

**Auswirkungen eines möglichen Tiefenlagers
in der Standortregion Jura Ost
auf das Zusammenleben in der Region
und die Wahrnehmung der Region**

Ergebnisse repräsentativer Bevölkerungsbefragungen (erste Welle)
im Rahmen der Gesellschaftsstudie

INHALT

	Seite
Impressum	
RAHMEN DER STUDIE UND ZUSAMMENFASSUNG	1
VORBEMERKUNG	10
ERGEBNISSE DER BEVÖLKERUNGSBEFRAGUNG IN DER STANDORT- REGION ("INNENSICHT")	
Hohe Bekanntheit des möglichen Tiefenlagers, aber nur eines von mehreren wichtigen regionalen Themen und ganz überwiegend nur wenig genaue Vorstellungen	18
Grundhaltung der Bevölkerung zum Tiefenlager: Skepsis und Ablehnung überwiegen, aber viele sind in ihrer Meinung noch nicht festgelegt	24
Verbreitet Zweifel am Sachplanverfahren, nur eine Minderheit kennt die Partizipationsmöglichkeiten	29
Derzeit zeigt sich nur eine Minderheit der Bevölkerung vom Tiefenlager emotional bewegt; das aktive Engagement ist derzeit zwar gering, aber es bestehen hohe Mobilisierungspotenziale	38
Argumente für und wider ein Tiefenlager: getrennte Argumentationswelten der Meinungslager	48
Konfliktkultur und Toleranz: verbreitet Unverständnis auf beiden Seiten	66
Auswirkungen auf das Zusammenleben: Diskussionen, aber kaum manifeste Konflikte	70
Derzeit kein Wegzug aus der Region wegen des geplanten Tiefenlagers; ein schichtselektiver Wegzug ist eher nicht zu befürchten	79

Nur eine kleine Minderheit der Deutschen sieht wegen des Tiefenlagers
Konflikte zwischen Deutschen und Schweizern..... 83

Sehr hohe Lebensqualität in der Region, bislang nur
hintergründiger Einfluss des möglichen Tiefenlagers auf das Wohlfühl.... 91

Selbstwahrnehmung der Region: sehr positives Image,
kaum negative Imagewirkungen des Tiefenlagers erkennbar 96

ERGEBNISSE DER BEVÖLKERUNGSBEFRAGUNG IN EINER ANGRENZEN- DEN REGION ("AUSSENSICHT")

Auch in der Aussenwahrnehmung bislang kaum Imagewirkungen
des geplanten Tiefenlagers 104

Die Pläne für ein Tiefenlager sind für Personen aus der Referenzregion
derzeit kein Grund, nicht ins Untere Aaretal zu ziehen, zum Teil
aber durchaus Grund gegen einen Umzug in die Region Bözberg..... 123

Nur eine Minderheit der Freizeitbesucher würde ihre Besuche
in der Region Bözberg oder dem Unteren Aaretal
wegen eines Tiefenlagers einschränken..... 129

Potenziell zurückgehende Bereitschaft, im Falle des Baus eines Tiefenlagers,
Lebensmittel aus diesen Regionen zu kaufen 136

VERGLEICH DER ERGEBNISSE DER BEVÖLKERUNGSBEFRAGUNGEN IN DEN STANDORTREGIONEN JURA OST UND ZÜRICH NORDOST

Einführung 147

Das Tiefenlager ist der Bevölkerung in der Standortregion Zürich Nordost
präsenrer als der Bevölkerung in Jura Ost 150

Tendenziell höhere Akzeptanz des Tiefenlagers
in der Standortregion Jura Ost 158

Toleranz von Gegnern und Befürwortern:
Keine signifikanten Unterschiede zwischen den Regionen..... 165

Argumente für und wider ein Tiefenlager 168

Ein Einfluss der Pläne für ein Tiefenlager auf das Zusammenleben in der Region wird in Zürich Nordost verbreiteter wahrgenommen; tatsächliche Konflikte werden aber nicht signifikant häufiger berichtet	173
In beiden Regionen ist das geplante Tiefenlager derzeit kein relevanter Wegzugsgrund	175
Auswirkungen auf das schweizerisch-deutsche Verhältnis	177
Sehr hohe Lebensqualität in beiden Regionen; Einfluss des möglichen Tiefenlagers auf das Wohlfühl in Zürich Nordost etwas grösser	184
Positiveres Image der Region Zürich Nordost; in beiden Regionen kaum erkennbare Imageeffekte des möglichen Tiefenlagers	187

ANHANG

Anhanggrafiken

Technischer Studienbeschrieb des LINK Instituts zu den Befragungen in den
Regionen ("Innensicht")

Technischer Studienbeschrieb des LINK Instituts zu den Befragungen in den
angrenzenden Referenzregionen ("Aussensicht")

Fragebogen für die Befragung in den Regionen ("Innensicht", sechs regionale bzw.
subregionale Fassungen)

Fragebogen für die Befragung in angrenzenden Referenzregionen ("Aussensicht",
vier regionale Fassungen)

IMPRESSUM

Auftraggeber

Ausschuss der Kantone, AdK

Projektleitung und Autorenschaft

Steffen de Sombre, Institut für Demoskopie Allensbach
Ursula Rütter-Fischbacher, Rütter Soceco

Mitarbeitende

Heinz Rütter, Rütter Soceco
Anja Umbach-Daniel, Rütter Soceco
Susanne Graf, LINK Institut
Daniela Schempp, LINK Institut

Begleitgruppe

Thomas Flüeler, Kt. Zürich (Vorsitz und Gesamtprojektleitung)
Thomas Frei, Kt. Aargau (Vorsitz und Gesamtprojektleitung)
Beat Baumgartner, Kt. Thurgau
Markus Fritschi, Nagra
Michael Grichting, BFE
Pius Krütli, ETHZ
Daniel Leu, Kt. Schaffhausen
Verena Poloni, Kt. Zürich
Regula Rometsch, Kt. Zürich
Michael Stauffacher, ETHZ
Martin Steinebrunner, DKST
Silvio Zanola, Kt. Aargau
Leonhard Zwiauer, ARE

Vertreter/innen der Regionalkonferenzen

Jura Ost: Robert Obrist, Leiter Fachgruppe SÖW, Gerry Thönen, Leiter der
Geschäftsstelle der Regionalkonferenz
Nördlich Lägern: Melissa Hösli, Co-Leiterin Fachgruppe SÖW; Christopher Müller,
Co-Leiter Fachgruppe SÖW
Zürich Nordost: Luca Fasnacht, Leiter Fachgruppe SÖW; Harald Jenni, Fachbeglei-
tung

Allensbach, den 20. September 2016

RAHMEN DER STUDIE UND ZUSAMMENFASSUNG

Warum eine Gesellschaftsstudie?

Die möglichen Auswirkungen eines Tiefenlagers für radioaktive Abfälle geben immer wieder zu Diskussionen Anlass. Im Sachplanverfahren Geologische Tiefenlager wurden die Auswirkungen auf Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt im Rahmen der sogenannten sozioökonomisch-ökologischen Wirkungsstudie (SÖW) untersucht. Das Image einer Region sowie der gesellschaftliche Zusammenhalt wurden dabei jedoch ausgeklammert. Der Ausschuss der Kantone (AdK) hat deshalb 2012 die Durchführung einer zusätzlichen Studie beschlossen, welche die SÖW an dieser Stelle ergänzen soll.

Die Studie soll neben anderen Grundlagen Nachteile in den betroffenen Regionen erkennen und eine Basis für die Entwicklung geeigneter Gegenmassnahmen schaffen. Gleichzeitig soll sie dazu dienen, erkannte Stärken der Regionen zu erhalten und zu fördern. Hingegen ist es kein Studienziel, Rangierungen für die weitere Einarbeitung des möglichen Standorts zu erstellen.

Die Studie umfasst zwei Module: Das erste Modul bilden quantitative, repräsentative Bevölkerungsbefragungen in den Standortregionen, die im Abstand von rund zwei Jahren zweimal durchgeführt werden. Das zweite Modul bildet die qualitative Analyse von sogenannten Betroffenheitsdynamiken innerhalb der jeweiligen Regionen. Das heisst beispielsweise: Wie entwickeln sich die Diskussionen in den Regionen im Lauf des Verfahrens? Gibt es Bevölkerungsgruppen, die sich benachteiligt, zu wenig gehört fühlen? Lassen sich allfällige Konflikte erkennen?

Nach derzeitigem Stand des Sachplans verbleiben die beiden Regionen Jura Ost und Zürich Nordost im Verfahren. Der weitere Umgang mit der Region Nördlich Lägern steht noch nicht abschliessend fest. Ende 2015 bis anfangs 2016 wurde die erste Welle der Bevölkerungsbefragungen durchgeführt (in der Schweiz und in den angrenzenden deutschen Landkreisen), mit einer Stichprobe von je über tausend Befragten. Bei der Erstellung der Fragebogen wurde eng mit den Fachgruppen SÖW der Regionalkonferenzen zusammengearbeitet. Zudem sind Mitglieder der Regionalkonferenzen in der Begleitgruppe der Studie vertreten.

Zusätzlich wurden für beide derzeit verbliebenen Standortregionen Bevölkerungsbefragungen in jeweils einer angrenzenden Region durchgeführt, um mögliche Wirkungen eines Tiefenlagers auf die Aussenwahrnehmung der Regionen abzubilden ("Referenzregionen Aussenbild"). Inzwischen liegen die Ergebnisse der ersten Befragungswelle vor. Die Durchführung der zweiten Welle und der Abschluss der Studie sind ungefähr für 2018 geplant. Im Anschluss daran wird auch die Öffentlichkeit wieder informiert werden.

Inhalt des Berichts

Der vorliegende Bericht dokumentiert die Ergebnisse der ersten Befragungswelle für die Region Jura Ost.

Da zu erwarten ist, dass in der Öffentlichkeit Vergleiche zwischen den Ergebnissen der beiden Regionen Jura Ost und Zürich Nordost angestellt werden, wurde proaktiv ein Vergleich aufgenommen. Dieser Vergleich kann jedoch kein Beitrag zur Beurteilung der Eignung der Standortregionen für ein Tiefenlager sein. Der Standortentscheid wird allein anhand geologischer und sicherheitstechnischer Kriterien erfolgen.

Die Diskussion um ein Tiefenlager ist der Bevölkerung bekannt

Der Bevölkerung in der Befragungsregion Jura Ost ist das mögliche Tiefenlager in hohem Anteil bekannt (82 Prozent). Zwei Drittel der Bevölkerung wissen, dass die Lagerstollen unter den Bözberg gegraben würden, 43 Prozent, dass die Oberflächenanlage nach heutigem Stand in Villigen geplant ist. Das Tiefenlager ist für die Bevölkerung eines von mehreren wichtigen regionalen Themen, derzeit aber nicht das wichtigste Thema. Nur 15 Prozent der Bevölkerung haben der eigenen Einschätzung nach ziemlich genaue Vorstellungen vom möglichen Tiefenlager. In der Haltung der Bevölkerung dem Tiefenlager gegenüber überwiegen Ablehnung und Skepsis: Rund ein Drittel ist ausdrücklich gegen ein Tiefenlager in der Region, weitere 27 Prozent würden es zwar akzeptieren, aber hätten dabei ein ungutes Gefühl. 28 Prozent würden ein Lager ohne grosse Sorgen akzeptieren. Der Kreis der ausdrücklichen Befür-

worter ist mit 7 Prozent vergleichsweise klein. Allerdings haben sich 40 Prozent der Bevölkerung noch keine endgültige, weitere 6 Prozent noch gar keine Meinung gebildet.

Vertrauen in das Verfahren hat nur die Hälfte, Kenntnis von den Partizipationsmöglichkeiten nur ein gutes Drittel der Bevölkerung

Bei der Frage nach dem Vertrauen in das Sachplanverfahren zeigt sich die Bevölkerung gespalten. Jeweils etwa die Hälfte vertraut auf Objektivität und Fairness des Verfahrens bzw. hat ausdrücklich Zweifel daran. Befürworter und Gegner eines Tiefenlagers haben hier unterschiedliche Positionen. Die Partizipationsmöglichkeiten sind nur einer Minderheit der Bevölkerung bekannt (37 Prozent). Nur rund ein Drittel der Bevölkerung hat den Eindruck, dass die Interessen der regionalen Bevölkerung bei der Standortsuche ausreichend berücksichtigt werden.

Das mögliche Tiefenlager bewegt 10 Prozent der Bevölkerung sehr, weitere 28 Prozent eher (vor allem Gegner / Akzeptierer mit einem unguuten Gefühl). Dabei sind grosse Potenziale für eine steigende Emotionalisierung bei einer weiteren Konkretisierung des Projekts zu erkennen. Auch wenn sich derzeit nur vergleichsweise kleine Kreise aktiv für oder gegen ein Tiefenlager in der Region einsetzen, zeigen sich erhebliche Mobilisierungspotenziale: 41 Prozent der Gegner sowie rund ein Viertel der Befürworter könnten sich ein aktives Engagement vorstellen (zusammen 15 Prozent der Bevölkerung).

Gegner und Befürworter hören einander nicht zu

Argumente für oder wider ein Tiefenlager werden von grossen Teilen der Gegner sowie der Befürworter nur als solche angenommen, wenn sie der eigenen Position entsprechen. An den Polen des Meinungsspektrums ist in diesem Sinne eine Abkapselung in jeweils eigene argumentative Welten zu beobachten. So gibt es für 59 Prozent der Gegner nur Argumente, die gegen ein Tiefenlager in der Region sprechen und keine Argumente dafür, umgekehrt für 57 Prozent der Befürworter nur Argumente für und keine Argumente gegen ein Tiefenlager (bei offen gestellten Fragen).

Das wichtigste Argument für ein Tiefenlager in der Region ist aus Bevölkerungssicht das Sicherheitsargument. Für 40 Prozent ist es persönlich ein wichtiges Argument,

dass die Region die Pflicht hat, das Tiefenlager zu übernehmen, wenn sie sich im Verfahren als die sicherste erweist. Die wichtigsten Gegenargumente stehen ebenfalls mit Sicherheitsaspekten in Zusammenhang. So befürchtet rund die Hälfte der Bevölkerung, dass es zu einem Unfall kommen könnte, bei dem Radioaktivität freigesetzt wird. Ebenfalls rund die Hälfte sieht eine Gefährdung nachfolgender Generationen für einen sehr langen Zeitraum oder fürchtet, dass die Radioaktivität langfristig die Gesundheit der Anwohner schädigen könnte. Auch bei dieser gezielten Nachfrage zu einzelnen Argumenten zeigt sich ein tiefer Graben zwischen den Argumentationswelten der beiden Meinungslager: Gegner akzeptieren in nur geringen Anteilen das Argument, dass die Region das Lager übernehmen sollte, wenn sie sich als die sicherste erweist. Befürworter halten die existenziellen Ängste vieler Gegner für unbegründet.

Insofern erstaunt nicht, dass gut jeder vierte Befürworter die Meinung der Gegner für nicht nachvollziehbar hält, und umgekehrt gut ein Drittel der Gegner die Haltung der Befürworter. Dieses verbreitete Unverständnis schlägt sich auch im sozialen Miteinander nieder: Immerhin 13 Prozent der Bevölkerung haben den Eindruck, dass es manchmal besser ist, bestimmte Meinungen zum Tiefenlager nicht zu äussern.

Auswirkungen auf das Zusammenleben: noch keine Konflikte festzustellen

17 Prozent der Bevölkerung im schweizerischen Teil des Untersuchungsgebiets nehmen Einflüsse der Pläne für ein Tiefenlager auf das Zusammenleben wahr, darunter aber nur 4 Prozent, die von Konflikten in der Region wegen des Tiefenlagers sprechen. Nur 1 Prozent der Bevölkerung berichtet davon, selbst schon einmal wegen des Tiefenlagers mit jemandem in Streit geraten zu sein.

Keine Abwanderungsbewegungen

Derzeit plant praktisch niemand, wegen der Pläne für ein Tiefenlager aus der Region wegzuziehen. Im Falle des Baus eines Tiefenlagers würden der eigenen Einschätzung nach 2 Prozent "auf jeden Fall" und weitere 13 Prozent "vielleicht" aus der Region wegziehen. Mit einem schichtspezifischen Wegzug aus der Umgebung des Tiefenlagers und einer damit verbundenen Entstehung oder Verstärkung des sozialen Gefälles ist nicht zu rechnen. Dies zeigt die Tatsache, dass Personen mit höherer

Bildung oder aus wirtschaftlich (sehr) gut gestellten Haushalten in dieser Gruppe nicht signifikant überdurchschnittlich häufig vertreten sind.

Deutsche Bevölkerung skeptischer dem Tiefenlager gegenüber – aber positiv gegenüber der Schweiz

Die Bevölkerung in den deutschen Teilen der Befragungsregion steht dem möglichen Tiefenlager sehr viel ablehnender gegenüber als die Bevölkerung im schweizerischen Teil, fühlt sich stärker existenziell bedroht, hat deutlich weniger Vertrauen in das Sachplanverfahren und sieht die Interessen der regionalen Bevölkerung in deutlich kleinerem Anteil berücksichtigt. Rund drei Viertel ärgert es, bei dem möglichen Tiefenlager nicht mitentscheiden zu dürfen. Gleichzeitig sieht eine Mehrheit der Bevölkerung im schweizerischen Teil der Region das Tiefenlager als eine rein schweizerische Angelegenheit. Bei der grossen Mehrheit der Deutschen hat das geplante Tiefenlager die – insgesamt sehr positive – Einstellung zur Schweiz aber nicht verändert, bei allerdings 9 Prozent "etwas" und bei 3 Prozent "deutlich verschlechtert". Das Zusammenleben von Deutschen und Schweizern in der Region hat sich durch das geplante Tiefenlager aus Sicht von 12 Prozent der Deutschen eher negativ verändert, darunter 8 Prozent, die sogar von Konflikten deswegen sprechen.

Positives Image der Region bei der eigenen Bevölkerung

Die Lebensqualität in der Region wird ausserordentlich positiv beurteilt. Es sind auch kaum Anzeichen einer Eintrübung des alltäglichen Lebensgefühls der Bevölkerung durch das mögliche Tiefenlager festzustellen. Spricht man das Tiefenlager allerdings direkt an, geben 22 Prozent derjenigen, die vom Tiefenlager Kenntnis haben, zu Protokoll, dass sie sich in der Region weniger wohl fühlen, seit sie vom Tiefenlager wissen.

Auch das Image der Region ist aus Sicht der dort wohnenden Bevölkerung ausgesprochen positiv. Dabei dominiert die Wahrnehmung von der schönen Natur und Landschaft. Das mögliche Tiefenlager wird derzeit mit der Region spontan, d. h. auf eine offene Frage hin, kaum assoziiert. Die Image-Wahrnehmung der Region von Personen, die das Tiefenlager spontan als wichtiges regionales Thema benennen – denen das Tiefenlager also mental sehr präsent ist – ist nicht negativer als im Durch-

schnitt der Gesamtbevölkerung. Ein systematischer negativer Einfluss des möglichen Tiefenlagers auf das Image der Region ist derzeit nicht zu erkennen.

In der Aussenwahrnehmung wird Bözberg bereits stark mit einem Tiefenlager assoziiert

Auch die Bevölkerung in der angrenzenden "Referenzregion" beschreibt die Lebensqualität der Region Bözberg und des Unteren Aaretals mehrheitlich als gut bzw. sehr gut. Das Image der beiden (Teil-)Regionen Unteres Aaretal und Bözberg ist ausgesprochen positiv. Die Region Bözberg wird allerdings sehr stark mit dem geplanten Tiefenlager in Verbindung gebracht: Es ist die, auf eine offen gestellte Frage hin, am häufigsten genannte Assoziation zur Region Bözberg. Das Untere Aaretal wird zwar in hohem Anteil mit den bestehenden Nuklearanlagen assoziiert, das geplante Tiefenlager spielt aber praktisch keine Rolle.

Ein Vergleich der Wahrnehmung der Region durch Personen, die vom Tiefenlager wissen, und denen, die vom Tiefenlager bislang nichts gehört haben, zeigt auch in der Aussenwahrnehmung keine systematischen negativen Imageeffekte. Dies gilt auch für die stark mit dem Tiefenlager assoziierte Region Bözberg.

Das geplante Tiefenlager ist derzeit kein messbarer Hinderungsgrund für einen Umzug von der Referenzregion ins Untere Aaretal. Allerdings geben 8 Prozent der Personen aus der Referenzregion, die einen Wegzug nicht ausschliessen, aber nicht in die Region Bözberg ziehen würden, als Grund dafür das geplante Tiefenlager an. Im Falle des Lagerbaus wäre dies für rund die Hälfte derjenigen, für die ein Umzug in die Region Bözberg grundsätzlich in Frage käme, ein wichtiger Grund gegen einen solchen Umzug. Für das Untere Aaretal liegt der Anteil bei rund einem Drittel.

Freizeitbesuche und Kauf von Lebensmitteln

Für 15 Prozent der Freizeitbesucher der Region Bözberg aus der Referenzregion und für 11 Prozent der Freizeitbesucher des Unteren Aaretals hätte der Bau des Tiefenlagers der eigenen Einschätzung nach Einfluss darauf, ob bzw. wie häufig sie dann ihre Freizeit noch dort verbringen würden.

Den Kauf von Lebensmitteln aus der Region Bözberg würde nach eigener Einschätzung rund ein Drittel der derzeitigen Käufer einschränken oder einstellen, sollte in der Region ein Tiefenlager gebaut werden. Im Hinblick auf Lebensmittel aus dem Unteren Aaretal gibt ein gutes Viertel der jetzigen Käufer Entsprechendes zu Protokoll. Es ist zu beachten, dass die vorgenannten Potenziale derzeitige Verhaltensdispositionen für eine hypothetische, zukünftige Situation abbilden und entsprechend vorsichtig zu interpretieren sind.

Jura Ost und Zürich Nordost ticken ähnlich

Ein Vergleich der Ergebnisse der beiden Bevölkerungsbefragungen in den Standortregionen Zürich Nordost und Jura Ost zeigt in vielen Fragestellungen sehr ähnliche Resultate. Das entsprechende Kapitel im Bericht hebt vor allem die Unterschiede zwischen den Befragungsregionen hervor, die statistisch signifikant sind. Dies darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Ergebnisse für die beiden Regionen in ihren inhaltlichen Aussagen insgesamt bemerkenswert ähnlich ausfallen.

Dass ein bestimmter Unterschied statistisch signifikant ist, sagt nichts über die Relevanz dieses Unterschieds aus. Es bedeutet lediglich, dass es sinnvoll ist, sich mit diesem Unterschied näher zu beschäftigen, weil er (wahrscheinlich) auf einen realen Unterschied hinweist.

Das mögliche Tiefenlager ist der Bevölkerung in Zürich Nordost in etwas höherem Anteil bekannt als in Jura Ost (92 gegenüber 82 Prozent). Es wird dort auch häufiger spontan als wichtiges regionales Thema benannt (22 gegenüber 8 Prozent), grössere Anteile der Bevölkerung haben der eigenen Einschätzung nach genaue oder ungefähre Vorstellungen vom möglichen Tiefenlager (59 gegenüber 45 Prozent). Auch die Möglichkeit zur Partizipation ist weiter verbreitet bekannt (44 gegenüber 37 Prozent). Die unterschiedliche Bekanntheit des Tiefenlagers in den beiden Regionen ist dabei vor allem auf eine unterschiedliche Bekanntheit in den jeweils zugehörigen deutschen Gemeinden zurückzuführen: Der Bevölkerungsanteil der deutschen Gemeinden in der Befragungsregion Jura Ost beträgt 38 Prozent, in Zürich Nordost lediglich 10 Prozent. Da bei vielen Indikatoren Unterschiede zwischen den schweizerischen und deutschen Gebieten festzustellen sind, muss dieser Umstand bei der In-

terpretation der Unterschiede zwischen Zürich Nordost und Jura Ost berücksichtigt werden.

Der Anteil der ausdrücklichen Befürworter sowie der Anteil derer, die ein Tiefenlager ohne grosse Sorgen akzeptieren würden, sind in der Standortregion Jura Ost (8 bzw. 30 Prozent) etwas höher als in Zürich Nordost (5 bzw. 26 Prozent). Tatsächlich liegen die Zahlen aber auch hier nahe beieinander.

Die Anteile derer, die vom möglichen Tiefenlager sehr oder eher bewegt sind, sind in Zürich Nordost grösser (15 bzw. 32 Prozent) gegenüber Jura Ost (10 bzw. 28 Prozent). Auch wird von der Bevölkerung in Zürich Nordost weiter verbreitet als in Jura Ost wahrgenommen, dass die Pläne für ein Tiefenlager schon heute Einfluss auf das Zusammenleben in der Region haben (27 gegenüber 17 Prozent) bzw. Konflikte in die Region gebracht haben (10 gegenüber 4 Prozent). Ebenso wird in Zürich Nordost häufiger von Diskussionen wegen des möglichen Tiefenlagers berichtet (32 gegenüber 23 Prozent). Zu offenem Streit ist es allerdings bislang in Zürich Nordost nicht häufiger gekommen als in Jura Ost (je 1 Prozent).

In beiden Regionen ärgern sich rund drei Viertel der Bevölkerung in den deutschen Gemeinden darüber, bei dem Bau eines Tiefenlagers so nahe an der Grenze nicht mitentscheiden zu dürfen. Während in Zürich Nordost eine Mehrheit der schweizerischen Bevölkerung den betroffenen deutschen Gemeinden ein Mitspracherecht einräumt, vertritt in Jura Ost die Mehrheit die Auffassung, das Tiefenlager sei eine alleinige Angelegenheit der Schweiz.

Und jetzt? Wie gehen die Kantone mit diesen ersten Ergebnissen um?

Den Kantonen ist klar, dass ein künftiger Standortentscheid für ein geologisches Tiefenlager dereinst einzig auf sicherheitstechnischen Grundlagen beruhen darf. Wo aber ein Tiefenlager auch immer erstellt wird: Gemeinden, Regionen, Landkreise und Kantone werden davon betroffen sein. Die Kantone haben daher grösstes Interesse daran, dass die Anliegen der entsprechenden Regionen ernst genommen werden. Sowohl in wirtschaftlicher und ökologischer als auch in gesellschaftlicher Hinsicht

sollen deshalb die nötigen Grundlagen geschaffen werden. Hierzu ist die Gesellschaftsstudie ein wichtiger Baustein.

Eine Gesamtbeurteilung der Gesellschaftsstudie kann erst nach deren Abschluss in rund zwei bis drei Jahren vorgenommen werden. Mit den Befunden beider Befragungswellen sowie der Integration der qualitativen Untersuchungen können eine Bewertung und konkrete Vorschläge zum weiteren Vorgehen erfolgen.

Die vorliegende erste Befragung hat wichtige Resultate ergeben: Es konnten Hinweise darüber gewonnen werden, wo Entwicklungen bestehen, denen bereits heute begegnet werden muss: Die festgestellte Verhärtung an den Polen des Meinungsspektrums ist ein Warnzeichen, das bei den weiteren Arbeiten von allen Akteuren zu berücksichtigen ist. Für viele Themenbereiche wurde der Istzustand zur aktuellen Einschätzung der Bevölkerung erhoben. In der zweiten Befragung soll untersucht werden, ob und wie sich die Ansichten der Bevölkerung über die Zeit verändern.

VORBEMERKUNG

Das Verfahren zur Suche nach einem Tiefenlager für radioaktive Abfälle in der Schweiz ist im "Sachplan geologisches Tiefenlager" (SGT) festgelegt, dessen Konzept im April 2008 vom schweizerischen Bundesrat genehmigt worden ist. Das Verfahren nach dem SGT gliedert sich in drei Etappen. Die erste Etappe, in der insgesamt sechs mögliche Standorte für Lager für hochradioaktive bzw. für schwach- und mittelaktive Abfälle identifiziert wurden, ist im Herbst 2011 abgeschlossen worden. In der derzeit noch laufenden zweiten Etappe soll durch vertiefende geologische Untersuchungen die Zahl der möglichen Lagerstandorte eingegrenzt werden. Auch wenn die Entscheidung für oder gegen einen Lagerstandort ausschliesslich auf Basis der geologischen Eignung getroffen wird, werden in der zweiten Etappe raumplanerische und sozialwissenschaftliche Begleitforschungsprojekte durchgeführt. Sie sollen helfen, aus dem möglichen Tiefenlager resultierende problematische Entwicklungen in den Standortregionen frühzeitig zu erkennen, um mit entsprechenden Massnahmen, z.B. im Rahmen regionaler Entwicklungskonzepte, diese Probleme vermeiden oder entschärfen zu können. In einer ersten Studie wurden mögliche sozioökonomische und ökologische Auswirkungen eines Tiefenlagers untersucht ("Sozioökonomisch-ökologische Wirkungsstudie", kurz: SÖW). In der SÖW sind schwer quantifizierbare gesellschaftliche Folgen und insbesondere Auswirkungen auf die Wahrnehmung der Region bewusst ausgeklammert worden. Für diese Fragen wird daher auf Wunsch der Standortregionen und im Auftrag der Kantone eine zusätzliche Studie durchgeführt, die sogenannte Gesellschaftsstudie. In ihrem Kontext stehen die Untersuchungen, deren Ergebnisse im vorliegenden Bericht dokumentiert sind.

Die Gesellschaftsstudie soll die Folgen eines möglichen Tiefenlagers für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in den Standortregionen sowie mögliche Imagewirkungen durch ein Tiefenlager untersuchen. Sie umfasst zwei Module: Zum einen eine kontinuierliche qualitative Begleitforschung zur Betroffenheitsdynamik in den Standortregionen.

Die Gesellschaftsstudie umfasst zum anderen quantitative, repräsentative Bevölkerungsbefragungen in den Standortregionen. Diese Umfragestudien sind als Längsschnittstudien konzipiert, d.h. es ist geplant, die Befragungen in einigem zeitlichen

Abstand zu wiederholen, um Veränderungen der untersuchten Indikatoren in den Standortregionen feststellen zu können.

Zur Vorbereitung der Befragungen, insbesondere zur Entwicklung der Fragebogen sind in jeder der sechs in Etappe 1 des SGT identifizierten möglichen Standortregionen Workshops unter Beteiligung von Vertretern der regionalen Partizipation (Fachgruppe SÖW) durchgeführt worden.

Noch während der Entwicklung der Fragebogen wurde der Vorschlag der Nagra zur Eingrenzung der weiteren Standortsuche auf die beiden Regionen Zürich Nordost und Jura Ost bekannt. Von Auftraggeberseite wurde deshalb in Abstimmung mit den Regionen – vorbehaltlich der Ergebnisse der Prüfung des Eingrenzungsvorschlags durch das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat ENSI – beschlossen, die Bevölkerungsbefragungen (zunächst) nur in den beiden Standortregionen Zürich Nordost (ZNO) und Jura Ost (JO) durchzuführen.

Der vorliegende Bericht dokumentiert die Ergebnisse der ersten Befragungswelle in der Standortregion Jura Ost.

Geklärt werden soll durch die Bevölkerungsbefragung insbesondere, inwieweit durch das mögliche Tiefenlager

- sich das Klima des Zusammenlebens in der Region verändert,
- Konflikte in der Bevölkerung entstehen,
- Toleranz und Konfliktkultur beschädigt werden,
- sich das soziale Gefälle durch selektiven Wegzug aus der Umgebung des Tiefenlagers verstärken könnte,
- die Lebensqualität und das Lebensgefühl in der Region leiden,
- sich die (Selbst-)Wahrnehmung der Region, das Image der Region verändert,
- sich das Verhältnis zwischen Schweizern und Deutschen verändert.

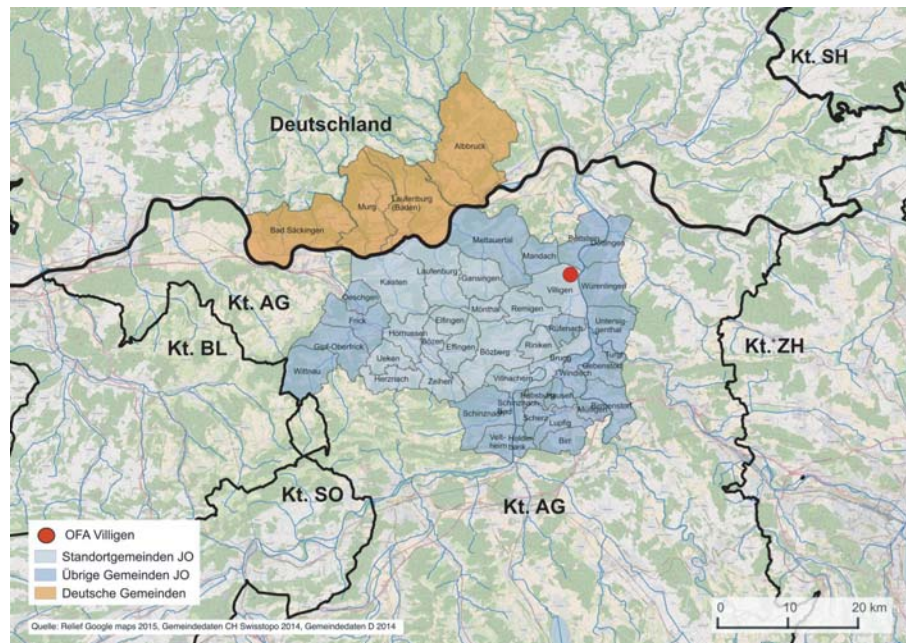
Zur Interpretation der Befunde wurden ergänzend auch die Haltungen der Bevölkerung zum Tiefenlager, die emotionale Betroffenheit sowie die Argumente erhoben, die aus Bevölkerungssicht für bzw. gegen ein Tiefenlager in der Region sprechen.

Die Interviews wurden in der Zeit vom 3. September bis 23. Oktober 2015 vom LINK Institut telefonisch durchgeführt. Befragt wurde ein repräsentativer Querschnitt der Bevölkerung von 15 bis 84 Jahren. Realisiert wurde eine Stichprobe von 1'017 Interviews. Das Untersuchungsgebiet umfasst neben der Standortregion Jura Ost, wie sie im Rahmen des SGT definiert worden ist (Grafik 1), weitere Gemeinden sowohl auf schweizerischer wie auf deutscher Seite (Grafik 2). Diese geographisch sinnvolle Erweiterung des Untersuchungsgebiets ist im Vorfeld mit den Vertretern der regionalen Partizipation (Fachgruppe SÖW) abgesprochen worden. Der Anteil der deutschen Bevölkerung – und damit das Gewicht der Befragungsergebnisse in den deutschen Teilen der Region im Rahmen der Gesamtergebnisse – liegt in der erweiterten Befragungsregion bei 38 Prozent und damit deutlich höher als in der Standortregion gemäss SGT (28 Prozent). Dies ist bei der Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen. Auch deshalb werden im Folgenden in der Regel die Ergebnisse sowohl für die gesamte Befragungsregion als auch für die Standortregion gemäss Sachplanverfahren dargestellt. Sofern bei einem Indikator keine signifikante Abweichung zwischen Befragungsregion und Standortregion festzustellen ist, werden nur die Ergebnisse für die Befragungsregion ausgewiesen.

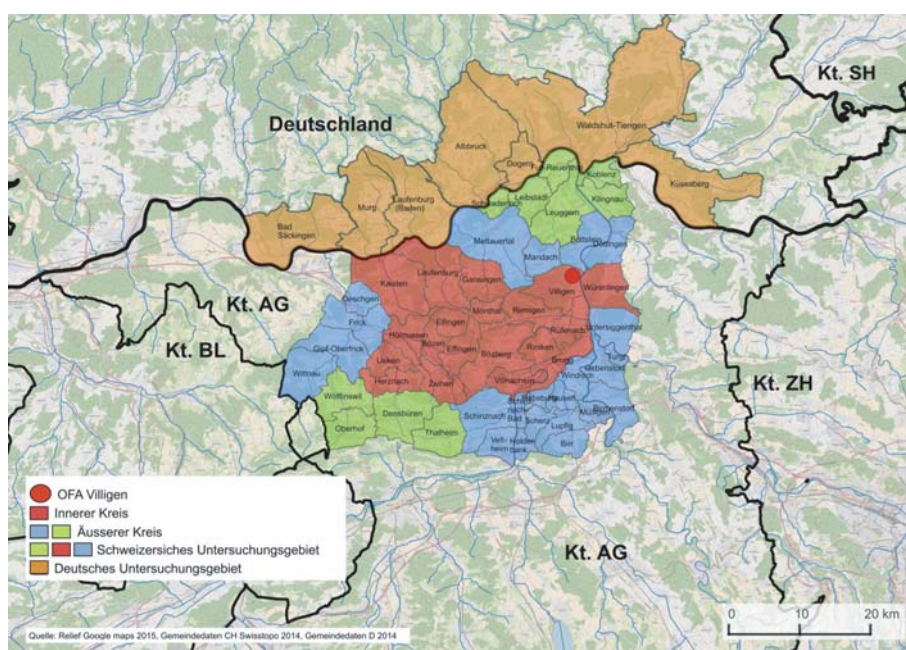
Die Befragungsregion ist zudem in Absprache mit den Vertretern der regionalen Partizipation (Fachgruppe SÖW) bereits im Vorfeld in verschiedene Teilregionen untergliedert worden (Grafik 2). Auf dieser Basis ist die Struktur der Stichprobe so angelegt worden, dass neben den Gesamtergebnissen für die Befragungsregion Jura Ost für jede der auf der folgenden Grafik bezeichneten Teilregionen separat repräsentative Ergebnisse ausgewiesen werden können.¹

¹ Eine Liste der Gemeinden der Befragungsregion und ihre Zuordnung zu den verschiedenen Teilregionen findet sich im Technischen Studienbeschrieb im Anhang dieses Berichts.

Standortregion Jura Ost gemäss SGT



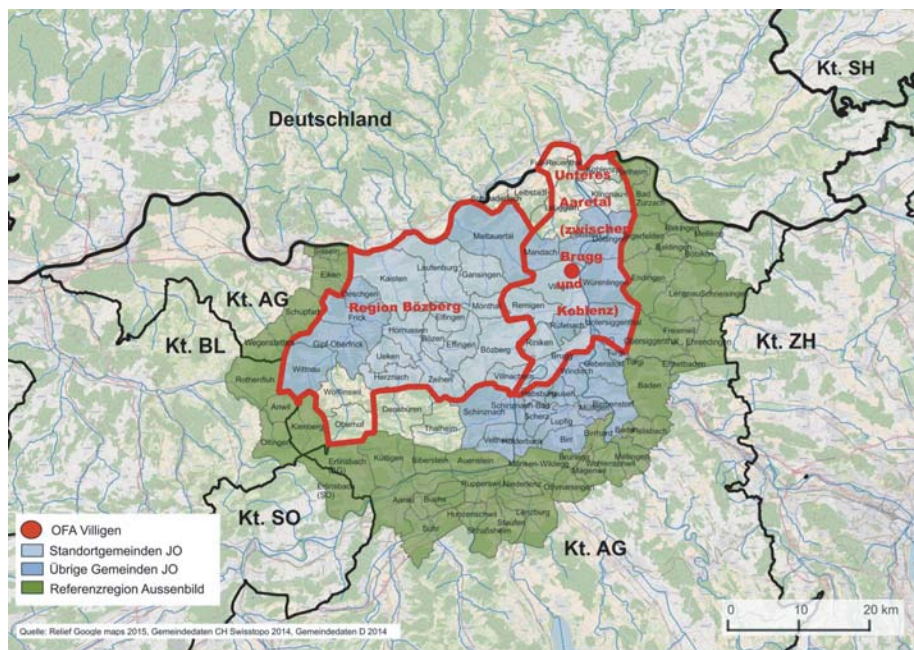
Befragungsregion Jura Ost



Parallel zur Entwicklung der Fragebogen für die Befragung der Bevölkerung in den Standortregionen selbst, kam bei den Vertretern der Partizipation in den Regionen der Wunsch auf, auch Indikatoren zum möglichen Einfluss eines Tiefenlagers auf die Aussenwahrnehmung der Region zu erheben. Hierzu wurden für die beiden Standortregionen Zürich Nordost und Jura Ost zusätzliche, zuvor nicht geplante bevölkerungsrepräsentative Befragungen in angrenzenden Regionen durchgeführt (sog. "Referenzregionen Aussenbild"). Für Jura Ost wurden als Referenzregion Gemeinden gewählt, die auf der schweizerischen Seite ringförmig um die Gemeinden der Standortregion liegen (Grafik 3). Bei diesen Gemeinden konnte davon ausgegangen werden, dass ein erheblicher Teil der Bevölkerung zur Standortregion eine qualifizierte Meinung abgeben kann, da sie diese aus eigener Anschauung kennt.

Grafik 3

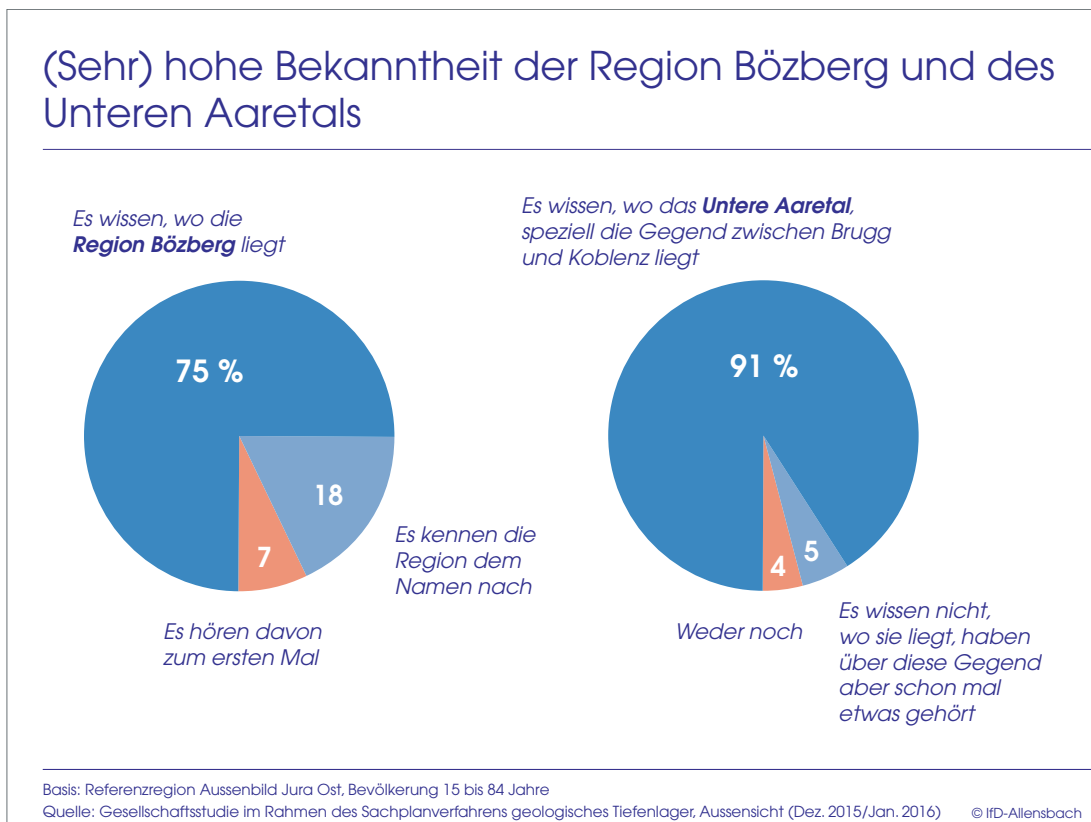
Quell- und Zielregion für die Befragung der Aussensicht, Jura Ost



Befragt wurde die eine Hälfte der Stichprobe aus dieser Referenzregion zum Unteren Aaretal zwischen Brugg und Koblenz, die andere Hälfte zur Region Bözberg. Die Abgrenzung dieser beiden Regionen ist dabei nicht gemeindegenu, da im Rahmen einer telefonischen Befragung keine Gemeindefliste vorgelesen werden kann. Jede/r Befragte antwortet auf Basis seiner eigenen Vorstellung und Abgrenzung dieser Regionen.

Dass die Wahl der Referenzregion zweckmässig war, belegt die hohe Bekanntheit sowohl der Region Bözberg als auch des Unteren Aaretals in der Bevölkerung dieser Referenzregion: 75 Prozent der dortigen Bevölkerung wissen, wo die Region Bözberg liegt, weitere 18 Prozent kennen sie dem Namen nach. Vom Unteren Aaretal, speziell der Gegend zwischen Brugg und Koblenz, ist 91 Prozent der Bevölkerung der Referenzregion bekannt, wo es liegt, weitere 5 Prozent wissen zwar nicht, wo die Gegend liegt, haben über diese aber schon mal etwas gehört (Grafik 4).

Grafik 4



Geklärt werden sollen durch die Bevölkerungsbefragung in der angrenzenden Region insbesondere mögliche Einflüsse des Tiefenlagers auf

- die Aussenwahrnehmung der Region Bözberg und des Unteren Aaretals,
- die Attraktivität dieser Regionen als Hinzugsregion,
- die Attraktivität dieser Regionen als Freizeitregion,
- die potenzielle Bereitschaft, landwirtschaftliche Produkte aus diesen Regionen zu kaufen.

Zu Analyse Zwecken wurden neben diesen Kernindikatoren auch hier die Haltung der Bevölkerung zum Tiefenlager sowie die emotionale Betroffenheit erhoben.

Die Interviews in der "Referenzregion Aussenbild Jura Ost" sind vom 2. Dezember 2015 bis zum 27. Januar 2016 vom LINK Institut telefonisch durchgeführt worden. Befragt wurde ein bevölkerungsrepräsentativer Querschnitt von 1'023 Personen von 15 bis 84 Jahren. Darunter wurden 517 Personen zur (Teil-)Region Bözberg befragt, 506 Personen zum Unteren Aaretal. Die Ergebnisse dieser Befragung sind ebenfalls im vorliegenden Bericht dargestellt.

Neben den Ergebnissen dieser beiden Repräsentativbefragungen für die Standortregion Zürich Nordost, wurde auf Wunsch der Begleitgruppe zur Gesellschaftsstudie in den vorliegenden Bericht auch ein Vergleich der Ergebnisse der Bevölkerungsbefragungen in den Standortregionen Zürich Nordost und Jura Ost aufgenommen. Es ist zu erwarten, dass auch in der Öffentlichkeit solche Vergleiche angestellt werden. Dafür soll im vorliegenden Bericht ein Rahmen geschaffen werden. Es sei aber nochmals betont, dass die Ergebnisse der Gesellschaftsstudie keinerlei Beitrag zur Beurteilung der Eignung einer Standortregion für ein mögliches Tiefenlager liefern sollen. Die Eignung ist allein anhand geologischer Kriterien zu beurteilen. Insofern hat der Vergleich der Befragungsergebnisse für die beiden Regionen lediglich informativen Charakter.

Der vorliegende Bericht konzentriert sich auf die Darstellung der Ergebnisse der Befragungen. An einigen Stellen war es aus Sicht der Autoren für das Verständnis

der Ergebnisse aber darüber hinaus zielführend, einige interpretierende Anmerkungen anzufügen. Im Sinne einer möglichst klaren Trennung von Fakten und Interpretationen sind diese (wenigen) Absätze im folgenden Bericht kursiv gesetzt.

Die technischen Details zu den beiden Befragungen für die Region Jura Ost sowie die eingesetzten Fragebogen sind im Anhang des vorliegenden Berichts dokumentiert.

Allensbach am Bodensee,
im September 2016

INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH

ERGEBNISSE DER BEVÖLKERUNGSBEFRAGUNG IN DER STANDORT-REGION ("INNENSICHT")

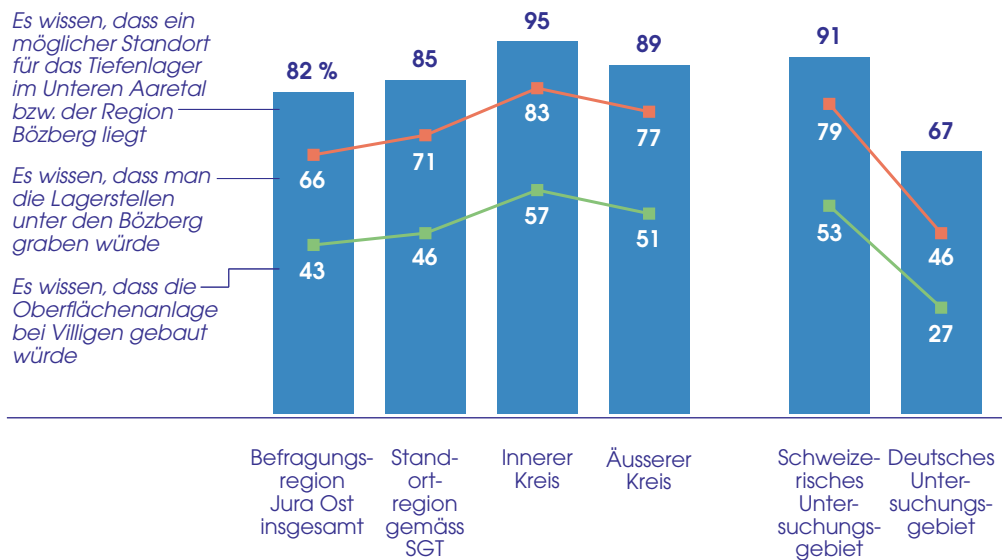
Hohe Bekanntheit des möglichen Tiefenlagers, aber nur eines von mehreren wichtigen regionalen Themen und ganz überwiegend nur wenig genaue Vorstellungen

Der Bevölkerung in der Befragungsregion Jura Ost ist in hohem Anteil bekannt, dass das Untere Aaretal bzw. die Region Bözberg als Standort für ein Tiefenlager in Frage kommt. 82 Prozent der Bevölkerung geben auf Nachfrage an, dass sie wissen, dass die Region als ein möglicher Standort für ein Tiefenlager für radioaktive Abfälle im Gespräch ist. Rund zwei Drittel der Bevölkerung wissen auf Nachfrage auch, dass die Lagerstollen unter den Bözberg gegraben würden, 43 Prozent, dass die Oberflächenanlage (OFA), d.h. der Zugang zu dem Tiefenlager, bei Villigen gebaut würde. In der Standortregion Jura Ost gemäss Sachplanverfahren liegen diese Anteile jeweils etwas höher.

Deutliche Unterschiede in der Bekanntheit des Tiefenlagers bestehen zwischen dem schweizerischen und dem deutschen Teil der Befragungsregion: Während auf Schweizer Seite 91 Prozent der Bevölkerung davon wissen, dass die Region für ein Tiefenlager im Gespräch ist, wissen das auf deutscher Seite "nur" 67 Prozent. Dass die Lagerstollen unter den Bözberg gegraben würden ist in dem schweizerischen Teil der Befragungsregion 79 Prozent der Bevölkerung bekannt, in dem deutschen Teil nur 46 Prozent. Im Hinblick auf den möglichen Standort der Oberflächenanlage liegen die Anteile bei 53 Prozent und 27 Prozent.

Innerhalb des schweizerischen Teils der Standortregion bestehen in Abhängigkeit von der Entfernung zum geplanten Lagerstandort – im Vergleich des "inneren" und des "äusseren Kreises" – demgegenüber deutlich geringere Unterschiede in der Bekanntheit des möglichen Tiefenlagers, der Lage der Lagerstollen und der Lage der Oberflächenanlage (Grafik 5).

Die grosse Mehrheit der Bevölkerung in der Region hat schon von dem möglichen Tiefenlager gehört



Basis: Befragungsregion Jura Ost, Bevölkerung 15 bis 84 Jahre

Quelle: Gesellschaftsstudie im Rahmen des Sachplanverfahrens geologisches Tiefenlager, erste Befragungswelle (Herbst 2015) © IFD-Allensbach

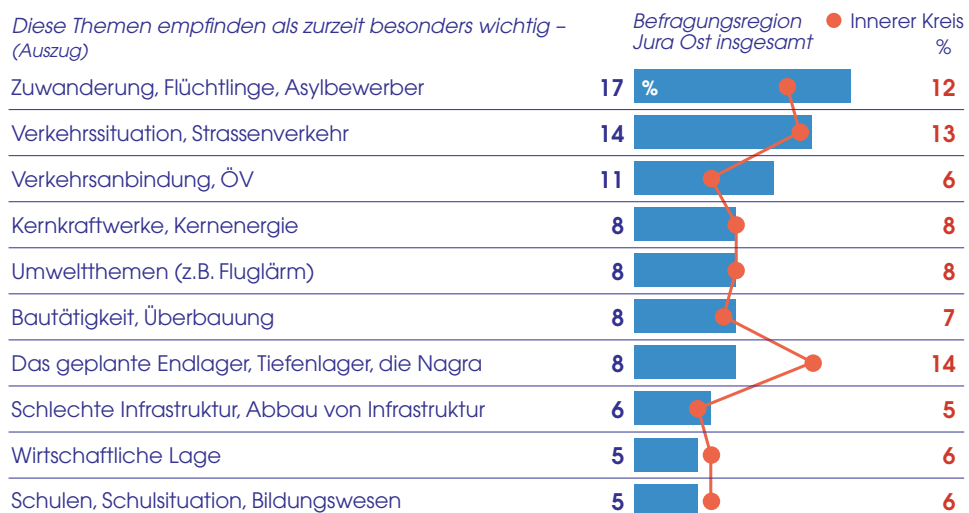
Das mögliche Tiefenlager ist in der Bevölkerung zwar breit bekannt, und es ist für die Bevölkerung in der Befragungsregion Jura Ost auch ein relevantes Thema: Unter den 82 Prozent der Bevölkerung, die vom Tiefenlager wissen, haben sich 63 Prozent in der letzten Zeit mit Freunden, Verwandten oder Kollegen mal darüber unterhalten.² Aber es ist zum Befragungszeitpunkt nicht das regionale Top-Thema für die Bevölkerung.

Auf die offen gestellte Frage nach regionalen Themen, die einen persönlich derzeit am meisten beschäftigen bzw. als besonders wichtig empfunden werden, ist das Tiefenlager nur eines von mehreren relevanten Themen. Am häufigsten nennt die Bevölkerung hier das Thema Zuwanderung, Flüchtlinge (17 Prozent), gefolgt von den Themen Verkehrssituation bzw. Strassenverkehr (14 Prozent) und Verkehrsanbindung, öffentlicher Nahverkehr (11 Prozent). Erst dann folgt das mögliche Tiefenlager, gleichauf mit den Themen Kernkraftwerke bzw. Kernenergie, Umweltthemen wie Fluglärm und dem Thema Bautätigkeit, Überbauung (jeweils 8 Prozent). Im inneren Kreis, d.h. in Gemeinden in unmittelbarer Nähe des geplanten Lagerstandorts, wird das Tiefenlager allerdings am häufigsten als wichtiges regionales Thema genannt (Grafik 6).

² Vgl. Grafik 49, Seite 74.

Das Tiefenlager ist für die Bevölkerung in der Nähe des geplanten Lagerstandorts das Topthema

Frage: "Wenn Sie einmal an Ihre Wohnregion denken: Welche Themen aus Ihrer Region beschäftigen Sie zurzeit besonders, welche Themen aus der Region sind Ihrer Meinung nach zurzeit besonders wichtig?"



Basis: Befragungsregion Jura Ost, Bevölkerung 15 bis 84 Jahre

Quelle: Gesellschaftsstudie im Rahmen des Sachplanverfahrens geologisches Tiefenlager, erste Befragungswelle (Herbst 2015) © IfD-Allensbach

In der Standortregion Jura Ost sowie im schweizerischen Teil der Befragungsregion ist der Stellenwert des Themas auf der regionalen Agenda ähnlich gross wie in der Befragungsregion Jura Ost insgesamt. In den deutschen Teilen der Befragungsregion dominierte zum Befragungszeitpunkt im Herbst 2015 das Thema "Zuwanderung" (26 Prozent). Daneben werden dort aber spontan auch eine Reihe anderer Themen häufiger als das Tiefenlager als wichtiges regionales Thema angeführt, insbesondere die schlechte Infrastruktur oder der Einkaufstourismus in der Region (Grafik 7).

Grafik 7

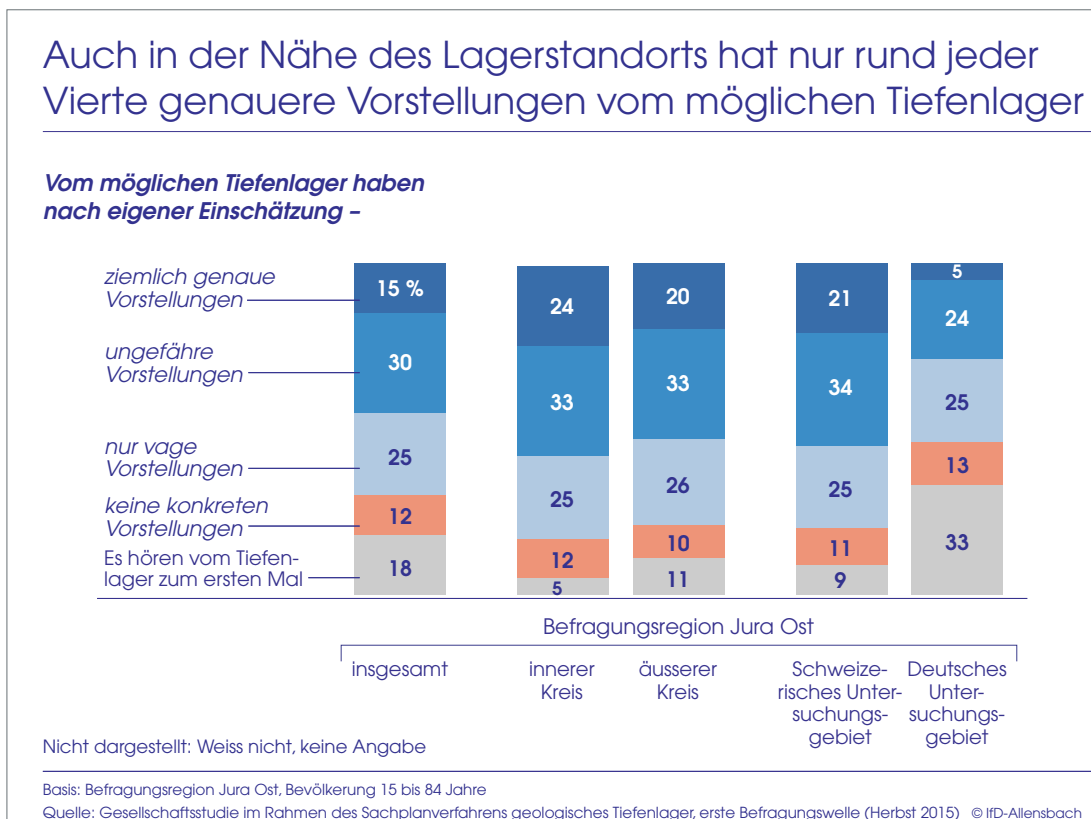
Intraregional grosse Unterschiede in der Bedeutung verschiedener Themen			
Jeweils Top 10 Themen			
Befragungsregion Jura Ost insgesamt	Standortregion gemäss SGT	Schweizerisches Untersuchungsgebiet	Deutsches Untersuchungsgebiet
1. Zuwanderung, Flüchtlinge 17 %	1. Zuwanderung, Flüchtlinge 17	1. Verkehrssituation 15	1. Zuwanderung, Flüchtlinge 26
2. Verkehrssituation 14	2. Verkehrssituation 13	2. Zuwanderung, Flüchtlinge 11	2. Verkehrsanbindung 19
3. Verkehrsanbindung 11	3. Verkehrsanbindung 11	3. Bautätigkeit 10	3. Verkehrssituation 13
4. Umweltthemen (z.B. Fluglärm) 8	4. Geplantes Tiefenlager 9	4. Geplantes Tiefenlager 9	4. Umweltthemen (z.B. Fluglärm) 10
5. Kernkraftwerke, Kernenergie 8	5. Bautätigkeit 9	5. Kernkraftwerke, Kernenergie 9	5. Schlechte Infrastruktur 9
6. Bautätigkeit 8	6. Kernkraftwerke, Kernenergie 8	6. Umweltthemen (z.B. Fluglärm) 8	6. Kernkraftwerke, Kernenergie 8
7. Geplantes Tiefenlager 8	7. Umweltthemen (z.B. Fluglärm) 7	7. Wirtschaftliche Lage 7	7. Einkaufstourismus 7
8. Schlechte Infrastruktur 6	8. Wirtschaftliche Lage 5	8. Schulen, Bildungswesen 6	8. Hohe Steuern, Mieten 6
9. Wirtschaftliche Lage 5	9. Schulen, Bildungswesen 5	9. Verkehrsanbindung 6	9. Geplantes Tiefenlager 5
10. Schulen, Bildungswesen 5	10. Schlechte Infrastruktur 4	10. Gemeindefusionen 5	10. Bautätigkeit 4

Basis: Befragungsregion Jura Ost, Bevölkerung 15 bis 84 Jahre
 Quelle: Gesellschaftsstudie im Rahmen des Sachplanverfahrens geologisches Tiefenlager, erste Befragungswelle (Herbst 2015) © IfD-Allensbach

So wie das Thema aus Bevölkerungssicht derzeit keine Top-Priorität auf der regionalen Agenda hat, verfügt auch nur eine Minderheit über genauere Vorstellungen von dem möglichen Tiefenlager: Nur 15 Prozent der Bevölkerung in der Befragungsregion haben ihrer eigenen Einschätzung nach ziemlich genaue Vorstellungen davon, weitere 30 Prozent ungefähre Vorstellungen. In der Standortregion gemäss SGT liegen diese Anteile mit 17 Prozent bzw. 32 Prozent nur knapp darüber.

Ein Viertel der Bevölkerung in der Befragungsregion hat nur vage Vorstellungen vom möglichen Tiefenlager, 12 Prozent gar keine konkreten Vorstellungen. Die übrigen 18 Prozent haben von einem Tiefenlager überhaupt noch nicht gehört. Noch vergleichsweise gute Kenntnisse bescheinigt sich die Bevölkerung im inneren Kreis, d.h. in Nähe des geplanten Lagerstandorts. Aber auch hier hat nach eigener Einschätzung nur etwa ein Viertel ziemlich genaue Vorstellungen vom möglichen Tiefenlager, weitere 33 Prozent ungefähre Vorstellungen. Besonders schlecht informiert ist der eigenen Einschätzung nach die Bevölkerung im deutschen Teil der Standortregion: Hier geben lediglich 5 Prozent zu Protokoll, über ziemlich genaue Vorstellungen zu verfügen, weitere 24 Prozent verfügen über ungefähre Vorstellungen. Rund einem Drittel war das mögliche Tiefenlager bislang gar nicht bekannt (Grafik 8)

Grafik 8



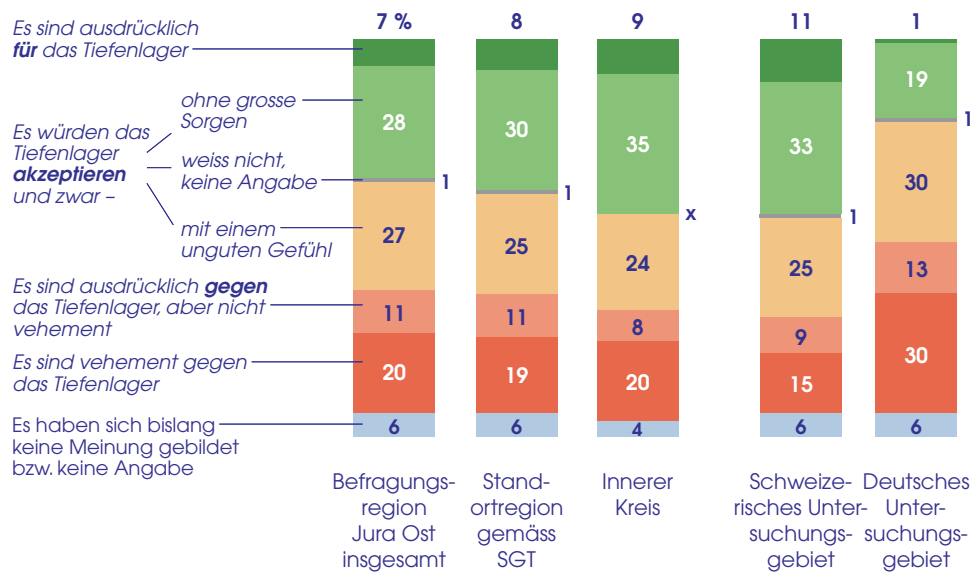
Grundhaltung der Bevölkerung zum Tiefenlager: Skepsis und Ablehnung überwiegen, aber viele sind in ihrer Meinung noch nicht festgelegt

Die Bevölkerung der Befragungsregion steht einem möglichen Tiefenlager mehrheitlich skeptisch bis ablehnend gegenüber: Rund ein Drittel der Bevölkerung spricht sich ausdrücklich gegen ein Tiefenlager in der Region aus, darunter 20 Prozent, die vehement gegen ein Tiefenlager Stellung beziehen. Weitere 27 Prozent würden ein solches Lager zwar akzeptieren, hätten dabei aber ein ungutes Gefühl. Dem stehen 28 Prozent der Bevölkerung gegenüber, die ein Tiefenlager ohne grosse Sorgen akzeptieren würden, sowie ein mit 7 Prozent vergleichsweise kleiner Anteil, der ein Tiefenlager ausdrücklich befürwortet.

Die Haltung der Bevölkerung in der Standortregion gemäss SGT unterscheidet sich davon nur wenig. Im inneren Kreis um den geplanten Lagerstandort fällt die Ablehnung tendenziell etwas vehementer aus als im schweizerischen Teil der Befragungsregion insgesamt. Auffällig ist aber insbesondere die deutlich stärkere Ablehnung des Tiefenlagers im deutschen Teil der Region. Hier sind 43 Prozent der Bevölkerung ausdrücklich gegen ein Tiefenlager, darunter 30 Prozent, die ein Tiefenlager vehement ablehnen (Grafik 9). Das ist insbesondere deshalb bemerkenswert, weil der deutschen Bevölkerung in der Befragungsregion im Vergleich zur Bevölkerung im schweizerischen Teil in nur deutlich niedrigerem Anteil das Tiefenlager bislang überhaupt bekannt war, und zudem die Vorstellungen vom Tiefenlager der eigenen Einschätzung nach deutlich vager sind.³

³ Vgl. Grafiken 5 und 8, Seiten 19 und 23.

Grundhaltungen der Bevölkerung zum Tiefenlager

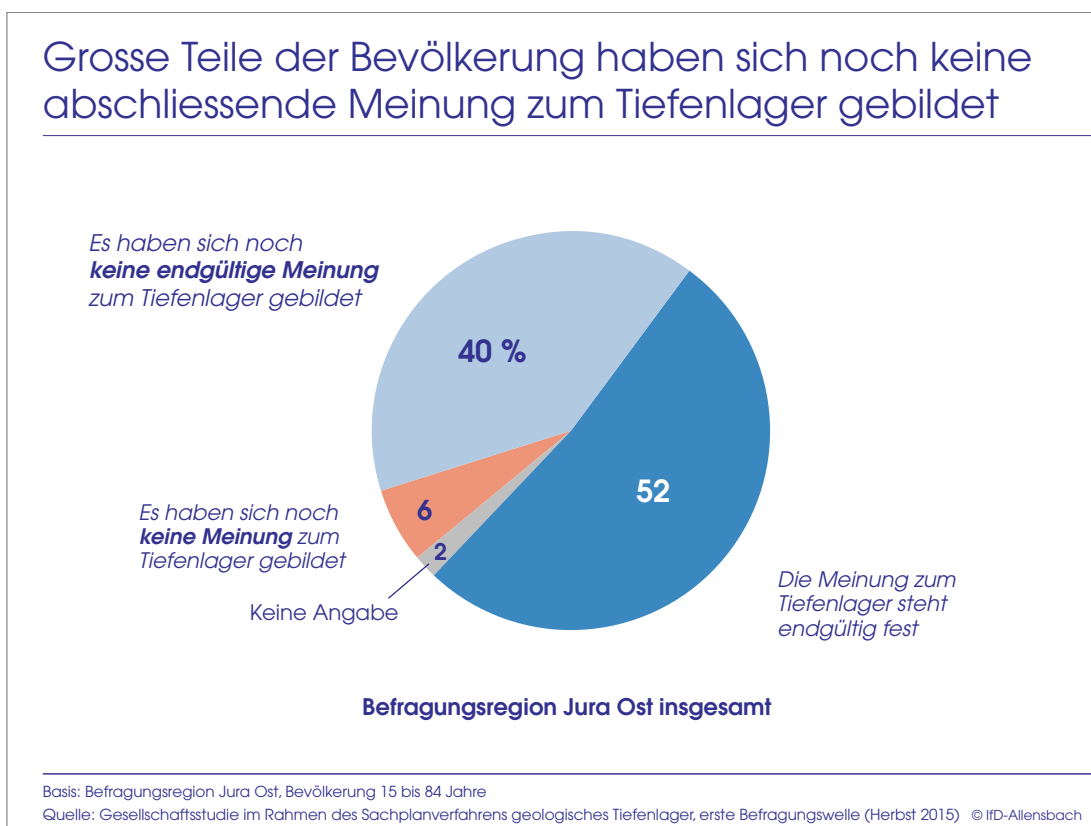


Basis: Befragungsregion Jura Ost, Bevölkerung 15 bis 84 Jahre

Quelle: Gesellschaftsstudie im Rahmen des Sachplanverfahrens geologisches Tiefenlager, erste Befragungswelle (Herbst 2015) © IFD-Allensbach

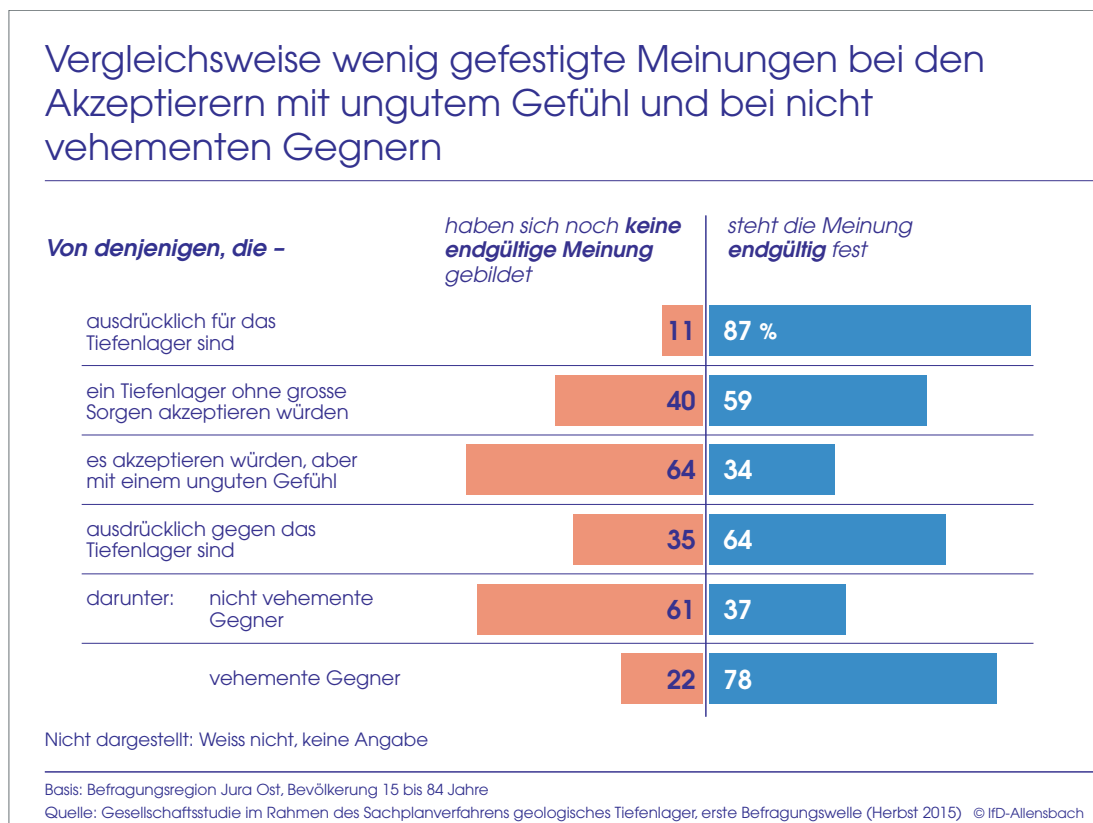
Weite Teile der Bevölkerung der Befragungsregion haben sich allerdings noch keine abschliessende Meinung zu einem möglichen Tiefenlager in der Region gebildet. So steht zwar bei 52 Prozent die Meinung zum Tiefenlager nach eigener Einschätzung wohl endgültig fest, aber immerhin 40 Prozent haben sich ausdrücklich noch keine endgültige Meinung, weitere 6 Prozent noch gar keine Meinung dazu gebildet (Grafik 10). Die Werte für die Bevölkerung in der Standortregion gemäss SGT weichen davon nur wenig ab (Anhanggrafik 1).

Grafik 10



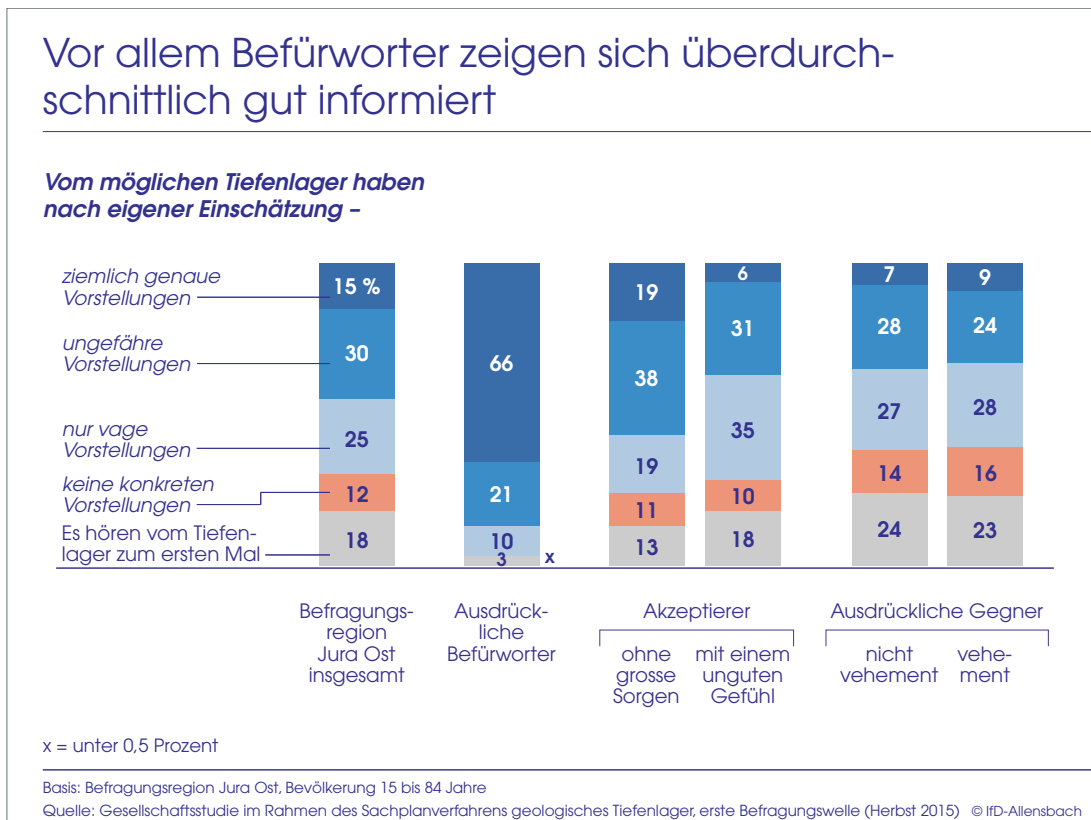
Weitgehend fest liegen die Überzeugungen dabei an den Polen des Meinungsspektrums: Sowohl für ausdrückliche Befürworter als auch für vehemente Gegner eines Tiefenlagers steht ihre jeweilige Meinung in deutlich überdurchschnittlichen Anteilen endgültig fest (87 Prozent bzw. 78 Prozent). Dagegen hat sich sowohl unter denjenigen, die ein Tiefenlager zwar akzeptieren würden, dabei aber ein ungutes Gefühl hätten, als auch unter ausdrücklichen Gegnern eines Tiefenlagers, die aber nicht vehement dagegen sind, eine jeweilige Mehrheit in ihrer Haltung noch nicht abschliessend festgelegt (Grafik 11).

Grafik 11



Dabei verfügen ausdrückliche Befürworter eines Tiefenlagers mit Abstand am häufigsten über – der eigenen Einschätzung nach – genauere Vorstellungen vom möglichen Tiefenlager (66 Prozent). Ausdrückliche Gegner, sowohl vehemente als auch nicht vehemente, haben dagegen in nur unterdurchschnittlichen Anteilen ziemlich genaue oder ungefähre Vorstellungen vom möglichen Tiefenlager (Grafik 12).

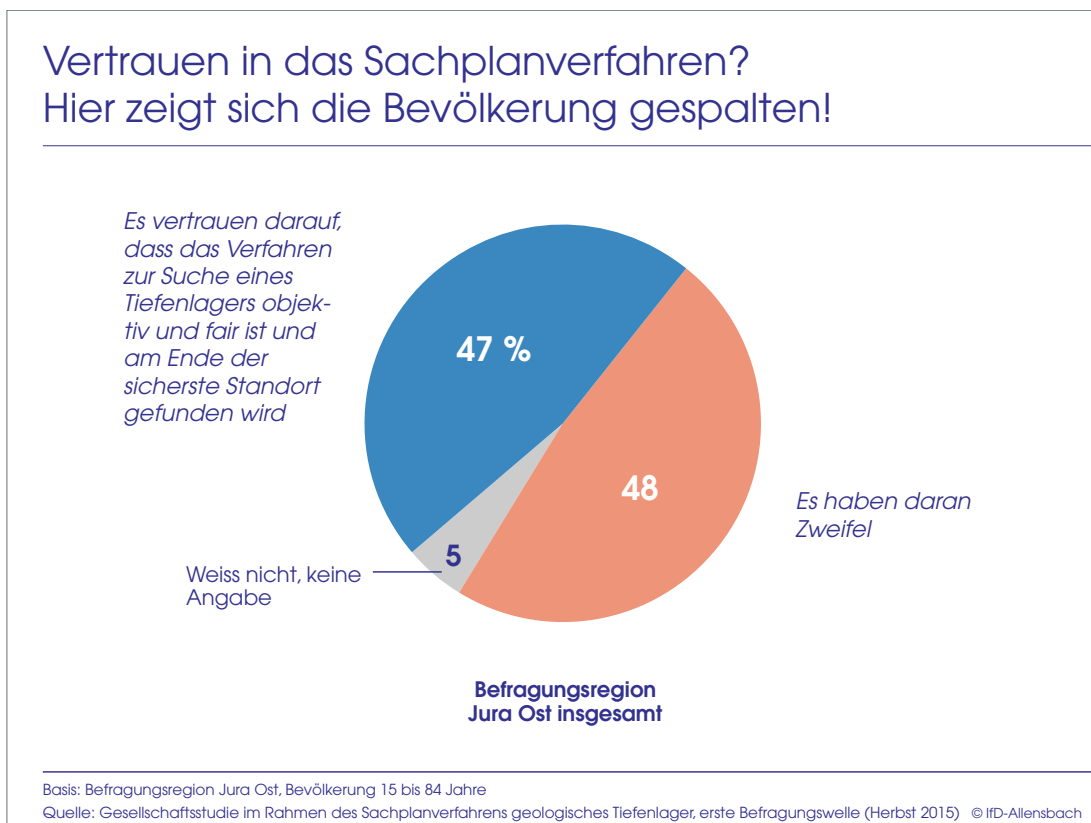
Grafik 12



Verbreitet Zweifel am Sachplanverfahren, nur eine Minderheit kennt die Partizipationsmöglichkeiten

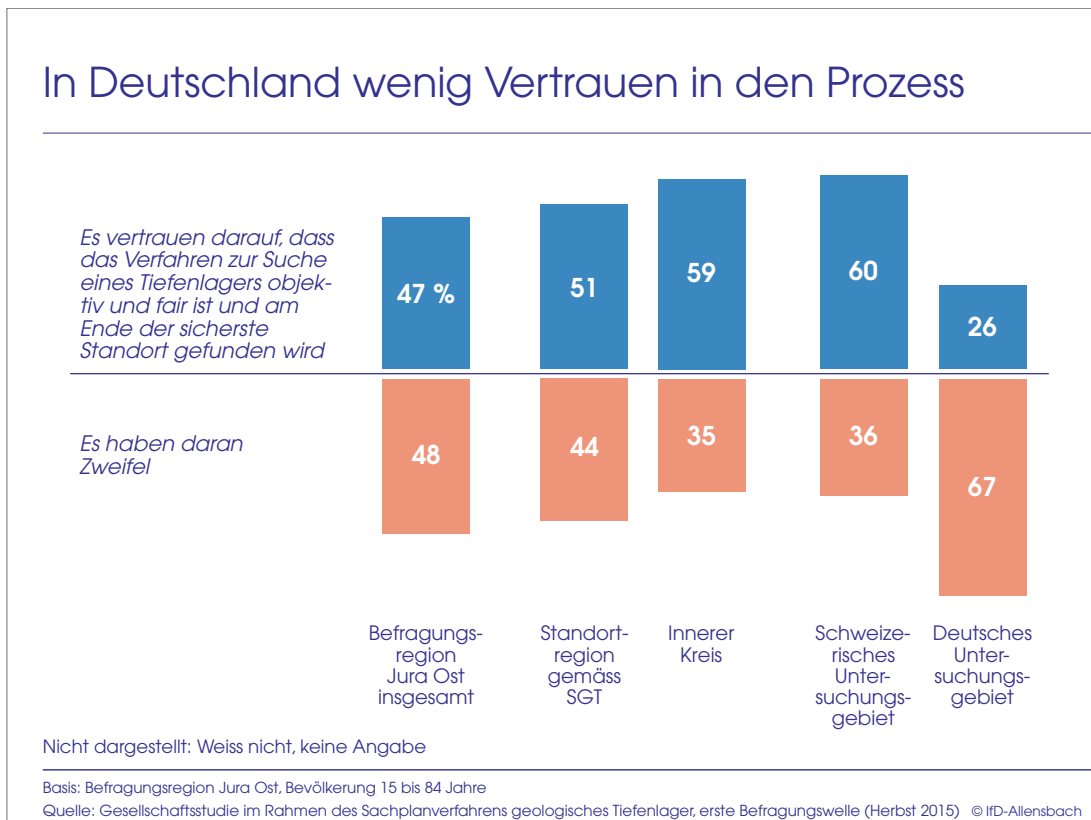
Bei der Frage nach dem Vertrauen in das Sachplanverfahren zeigt sich die Bevölkerung der Befragungsregion gespalten: Während 47 Prozent darauf vertrauen, dass das Verfahren zur Suche nach einem geeigneten Tiefenlager objektiv und fair verläuft und am Ende der sicherste Standort gefunden wird, haben 48 Prozent ausdrücklich Zweifel daran (Grafik 13).

Grafik 13



Im inneren Kreis sowie im schweizerischen Teil der Befragungsregion insgesamt überwiegen deutlich diejenigen, die Vertrauen in das Sachplanverfahren haben. In der Standortregion gemäss SGT hat eine knappe Mehrheit Vertrauen in das Sachplanverfahren. In den deutschen Gemeinden stehen dagegen rund zwei Drittel der Bevölkerung dem Prozess der Standortsuche skeptisch gegenüber (Grafik 14).

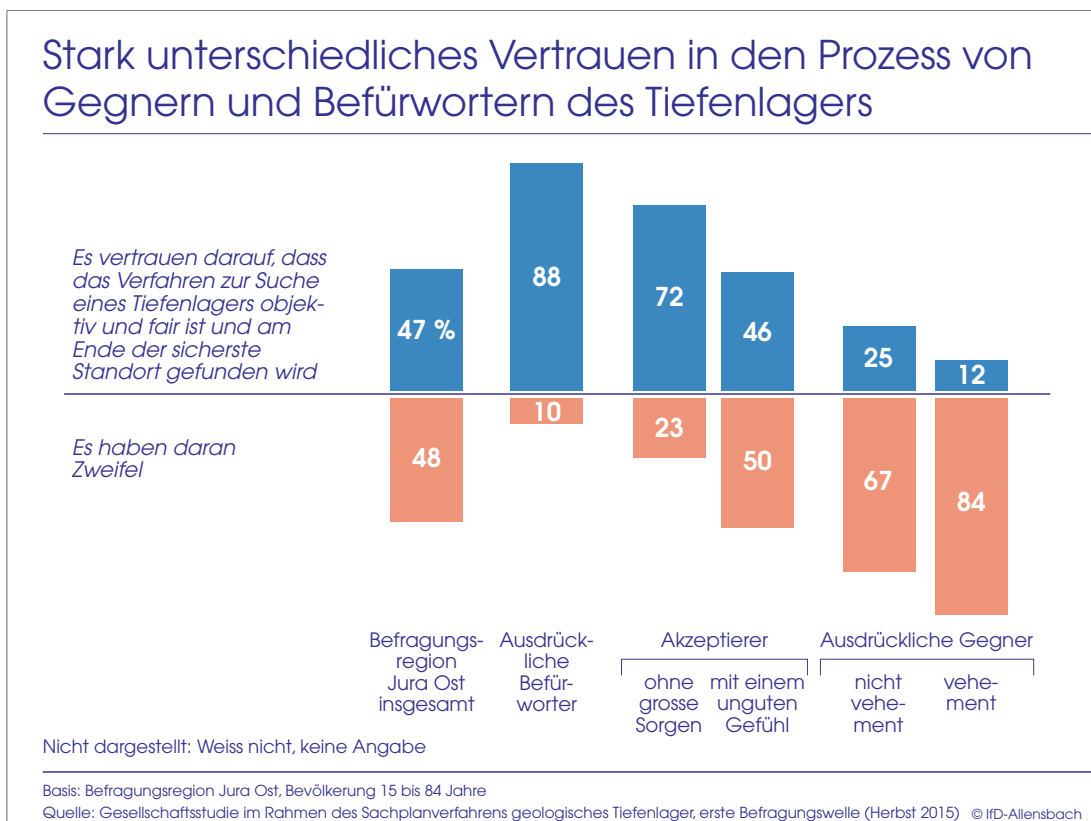
Grafik 14



Ganz deutlich unterschiedlich ausgeprägt ist das Vertrauen in das Sachplanverfahren in den verschiedenen Meinungslagern. Während sowohl die ausdrücklichen Befürworter eines Tiefenlagers als auch diejenigen, die ein solches Lager ohne grosse Sorgen akzeptieren würden, mit überwältigender Mehrheit ihr Vertrauen in das Verfahren bekunden, äussern rund zwei Drittel der nicht vehementen Gegner und 84 Prozent der vehementen Gegner ausdrücklich Zweifel daran (Grafik 15).

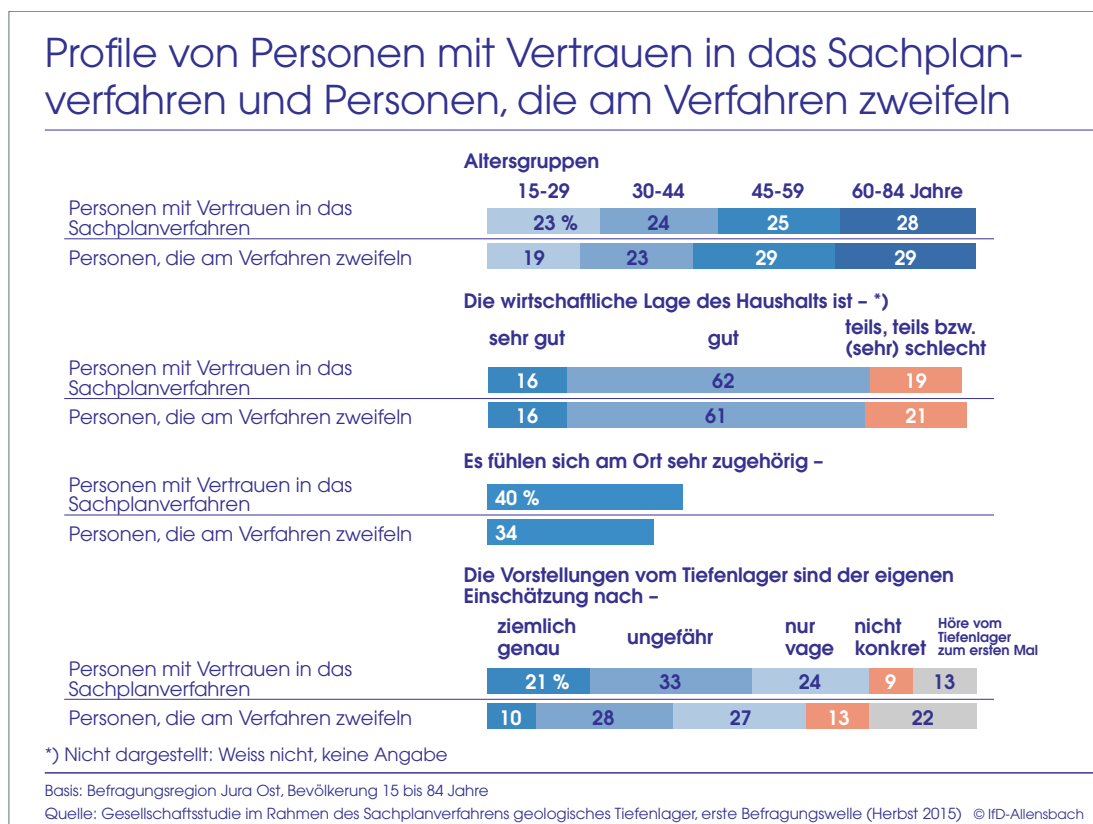
Dieser Befund ist insbesondere im Hinblick auf mögliche Eskalationspotenziale eines Konflikts zwischen den Befürwortern bzw. Akzeptierern ohne grosse Sorgen und den Gegnern eines Tiefenlagers von Bedeutung, denn offenbar herrscht keine Einigkeit über den Wert des Verfahrens, mit dem über den Standort eines Tiefenlagers entschieden wird. Damit fehlt eine wichtige Basis, um einen möglichen Konflikt der Meinungslager in der Region rational austragen und lösen zu können.

Grafik 15



Dabei sind Personen, die an der Objektivität und Fairness des Verfahrens zweifeln, im Durchschnitt tendenziell älter als Personen mit Vertrauen in das Verfahren, fühlen sich ihrem Wohnort etwas weniger häufig sehr zugehörig und haben der eigenen Einschätzung nach weniger genaue Vorstellungen vom möglichen Tiefenlager. Die durchschnittliche wirtschaftliche Lage der Haushalte unterscheidet sich zwischen den beiden Gruppen kaum (Grafik 16).

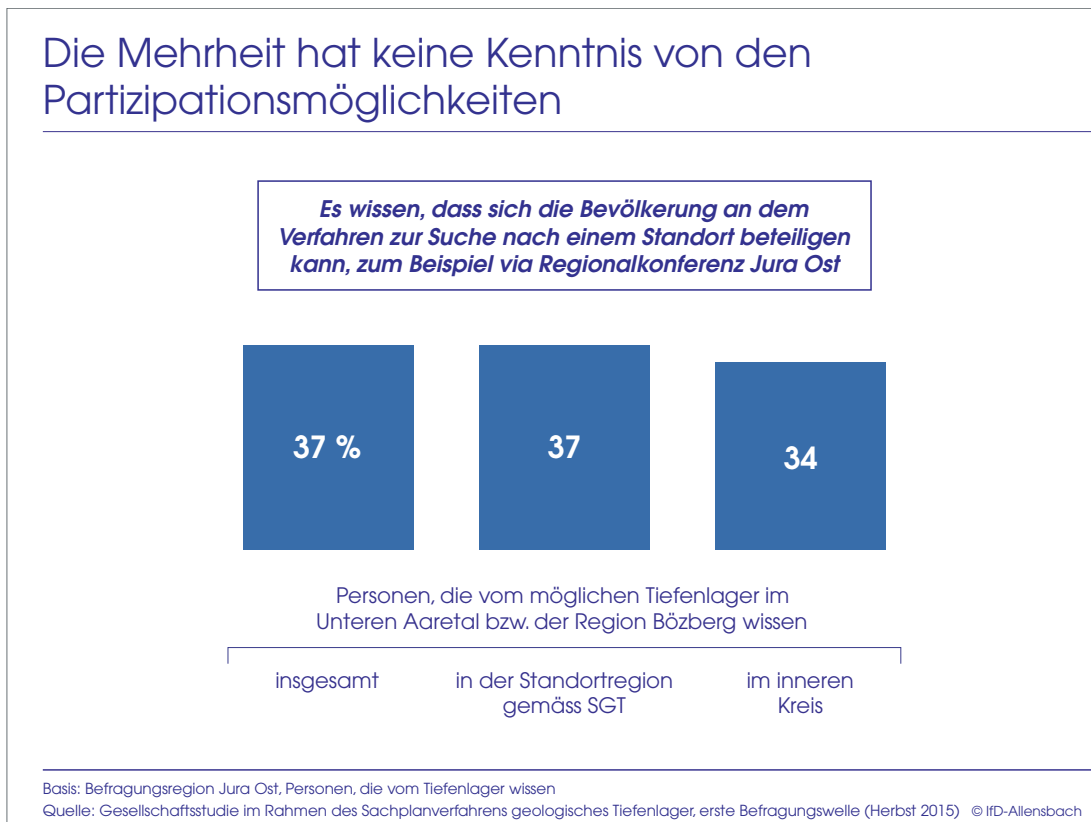
Grafik 16



Von der Möglichkeit der Bevölkerung zur Partizipation im Rahmen des Sachplanverfahrens hat nur eine Minderheit derer gehört, denen bekannt ist, dass die Region für ein Tiefenlager im Gespräch ist (37 Prozent). In der Nähe des geplanten Lagerstandorts liegt der Anteil mit 34 Prozent sogar noch etwas darunter (Grafik 17).

Unterdurchschnittlich bekannt ist die Möglichkeit zur Partizipation dabei in der jungen Bevölkerung, in einfachen Bildungsschichten⁴ sowie unter Personen, die ihre eigene wirtschaftliche Lage als schlecht, eher schlecht oder "teils, teils" beschreiben (Grafik 18).

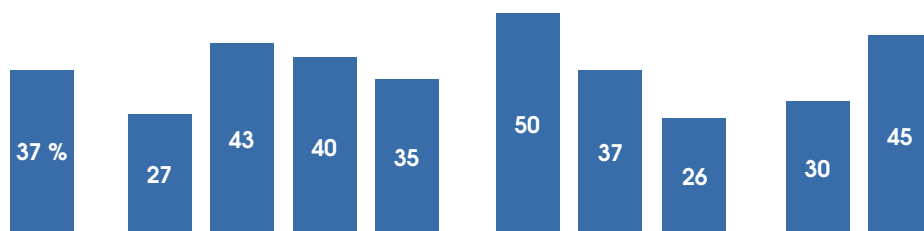
Grafik 17



⁴ Als Personen mit höherer Bildung werden diejenigen bezeichnet, die entweder über Matura, Berufsmatura bzw. ein Meisterdiplom verfügen, eine höhere Fachschule, Fachhochschule oder Hochschule abgeschlossen haben oder die zurzeit eine entsprechende Bildungsinstitution besuchen (Deutschland: mindestens Fachhochschulreife bzw. Meister- oder Techniker Ausbildung).

Junge Personen und einfache Sozialschichten kennen die Partizipationsmöglichkeiten weniger häufig

Es wissen, dass sich die Bevölkerung an dem Verfahren zur Suche nach einem Standort beteiligen kann, zum Beispiel via Regionalkonferenz Jura Ost



Personen, die vom möglichen Tiefenlager im Unteren Aaretal bzw. der Region Bözberg wissen

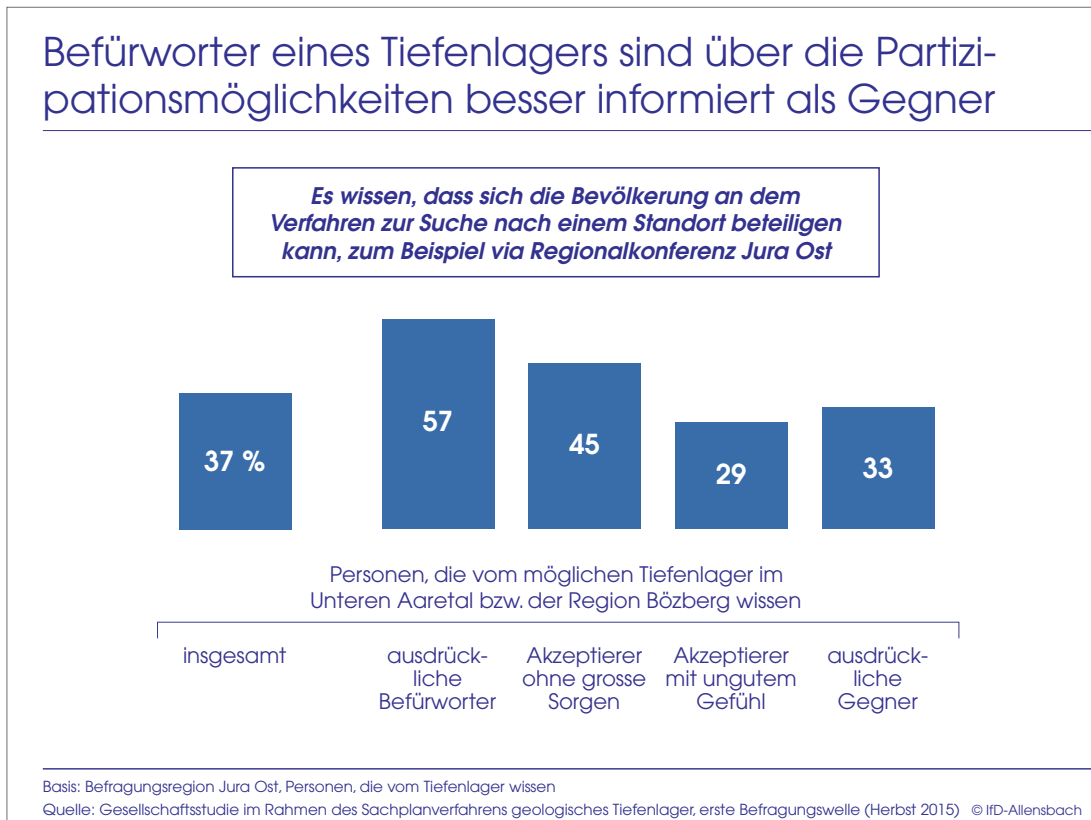
insgesamt	15-29 Jahre	30-44 Jahre	45-59 Jahre	60-64 Jahre	Wirtschaftliche Lage des Haushalts			Ausbildung	
					sehr gut	gut	teils, teils/ (eher) schlecht	einfache/ mittlere	höhere

Basis: Befragungsregion Jura Ost, Personen, die vom Tiefenlager wissen

Quelle: Gesellschaftsstudie im Rahmen des Sachplanverfahrens geologisches Tiefenlager, erste Befragungswelle (Herbst 2015) © IFD-Allensbach

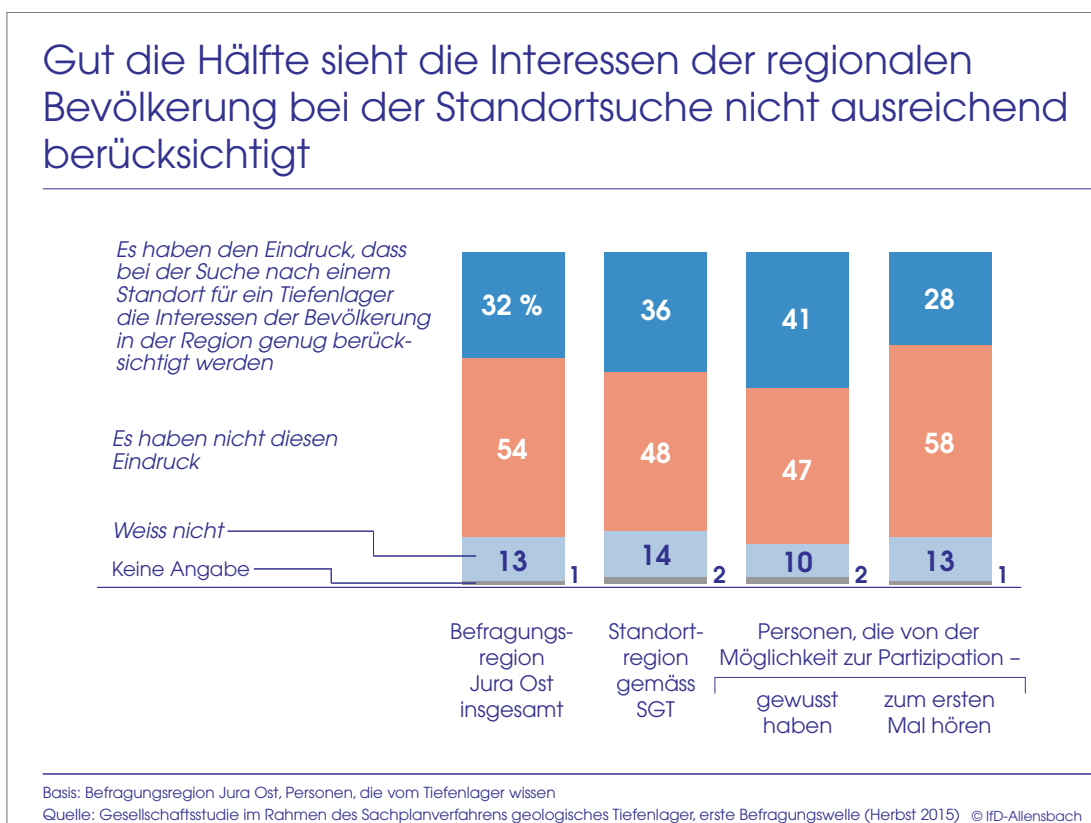
Über die Möglichkeit zur Partizipation sind ausdrückliche Befürworter und diejenigen, die ein Tiefenlager ohne grosse Sorgen akzeptieren würden, deutlich häufiger informiert als ausdrückliche Gegner sowie Personen, die ein Tiefenlager nur mit einem unguuten Gefühl akzeptieren würden (Grafik 19).

Grafik 19

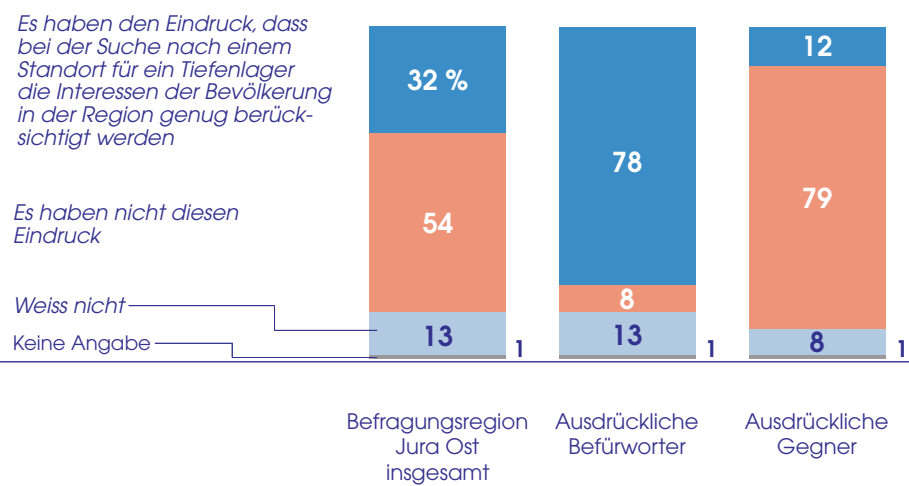


Nur rund ein Drittel der Bevölkerung in der Befragungsregion hat den Eindruck, dass die Interessen der Bevölkerung in der Region bei der Suche nach einem Standort für ein Tiefenlager ausreichend berücksichtigt werden. Gut die Hälfte der Bevölkerung hat ausdrücklich nicht diesen Eindruck. Das hängt nur zum Teil damit zusammen, dass die Mehrheit der Bevölkerung keine Kenntnis von der Möglichkeit zur Partizipation hat: So sehen zwar diejenigen, die von der Partizipationsmöglichkeit Kenntnis haben, die Interessen der regionalen Bevölkerung in höherem Anteil berücksichtigt als diejenigen, die zum ersten Mal von der Möglichkeit zur Partizipation hören (Grafik 20). Noch viel entscheidender ist aber die Grundhaltung zum Tiefenlager: Rund drei Viertel der ausdrücklichen Befürworter eines Tiefenlagers sehen die Interessen der Bevölkerung in der Region ausreichend berücksichtigt. Von den ausdrücklichen Gegnern nehmen das dagegen nur 12 Prozent so wahr (Grafik 21).

Grafik 20



Berücksichtigung der Interessen der regionalen Bevölkerung: sehr unterschiedliche Wahrnehmungen von Gegnern und Befürwortern



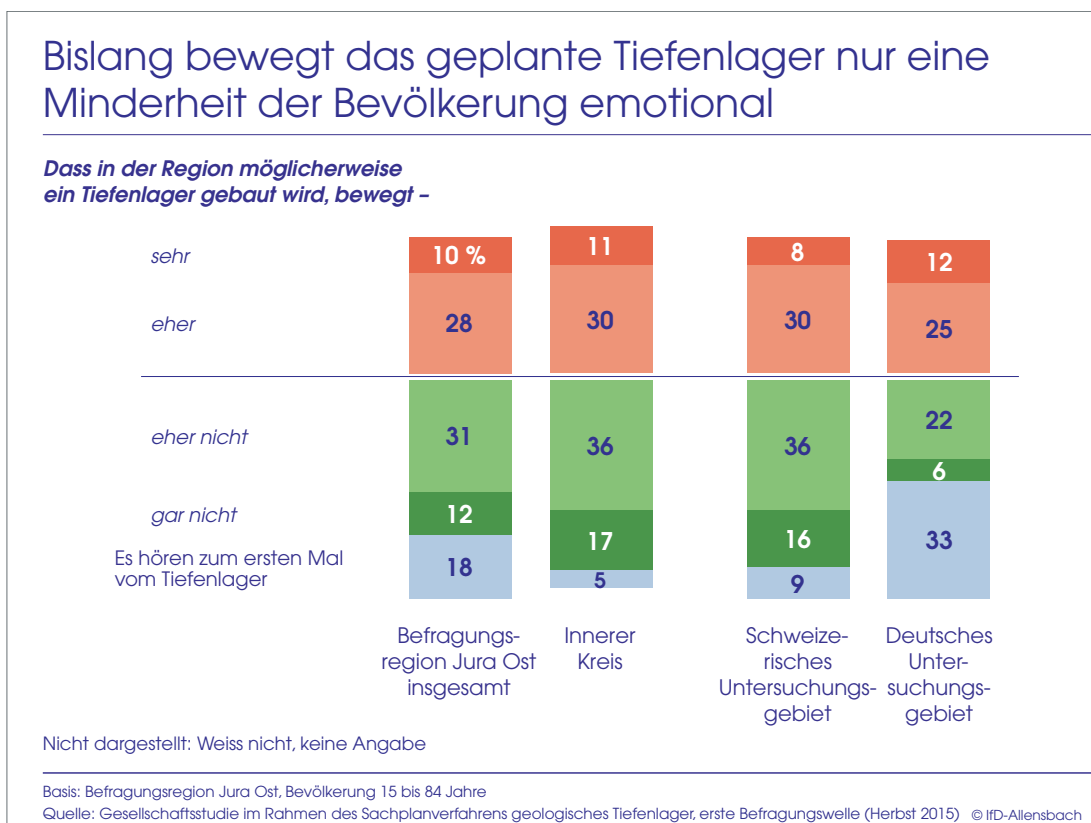
Basis: Befragungsregion Jura Ost, Personen, die vom Tiefenlager wissen

Quelle: Gesellschaftsstudie im Rahmen des Sachplanverfahrens geologisches Tiefenlager, erste Befragungswelle (Herbst 2015) © IfD-Allensbach

Derzeit zeigt sich nur eine Minderheit der Bevölkerung vom Tiefenlager emotional bewegt; das aktive Engagement ist derzeit zwar gering, aber es bestehen hohe Mobilisierungspotenziale

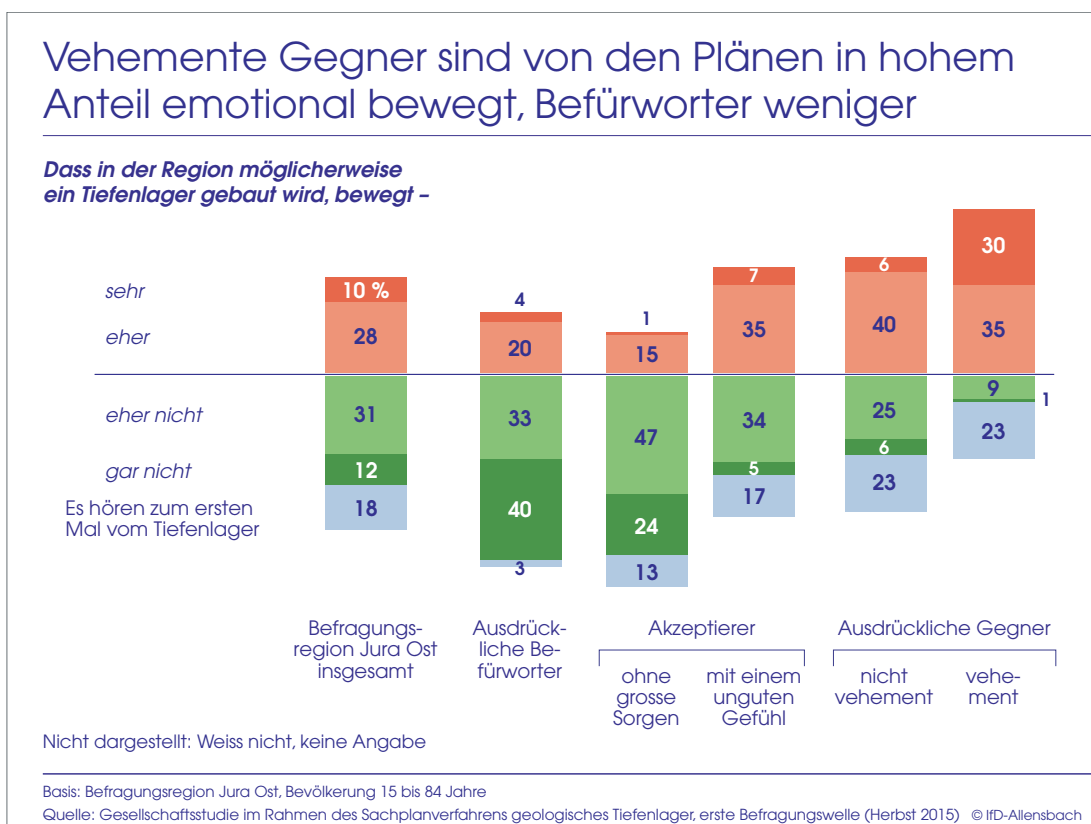
Derzeit bewegt das Tiefenlager nur eine Minderheit der Bevölkerung in der Befragungsregion Jura Ost. Sehr bewegt davon zeigen sich derzeit lediglich 10 Prozent, weitere 28 Prozent etwas bewegt. Auch die Bevölkerung in der Nähe des geplanten Lagerstandorts ist dabei von dem möglichen Tiefenlager nur wenig stärker emotionalisiert als die Bevölkerung im schweizerischen Teil der Befragungsregion insgesamt. Und auch die Bevölkerung in den deutschen Teilen bewegt das mögliche Tiefenlager nicht stärker, was aber vor allem daran liegt, dass ein Drittel der dortigen Bevölkerung bislang vom Tiefenlager noch nicht gehört haben (Grafik 22).

Grafik 22



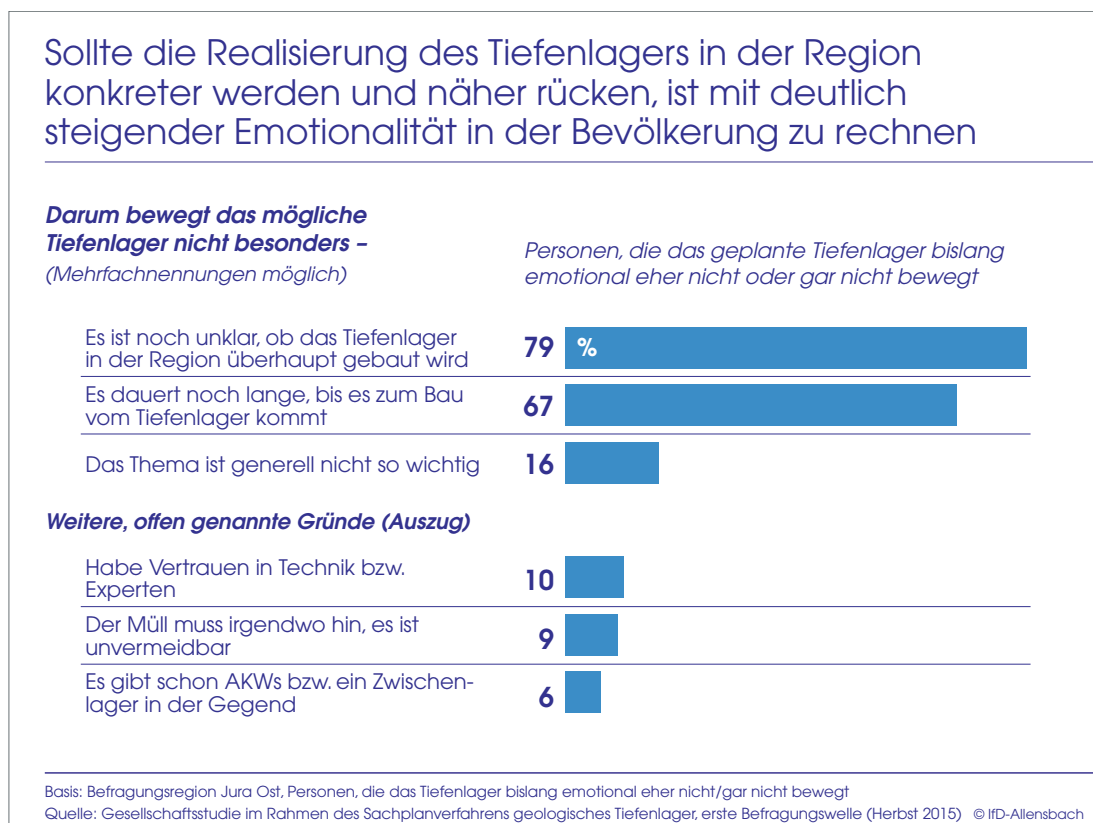
Dabei bewegt das Tiefenlager vor allem die Teile der Bevölkerung, die ein Tiefenlager explizit ablehnen oder ihm zumindest kritisch gegenüber stehen: Von den vehementen Gegnern eines Tiefenlagers zeigen sich 30 Prozent in dieser Frage sehr bewegt, weitere 35 Prozent etwas. Ausdrückliche Befürworter eines Tiefenlagers in der Region, aber auch diejenigen, die ein Tiefenlager ohne grosse Sorgen akzeptieren würden, emotionalisiert das Thema derzeit dagegen ganz überwiegend gar nicht oder eher nicht (Grafik 23).

Grafik 23



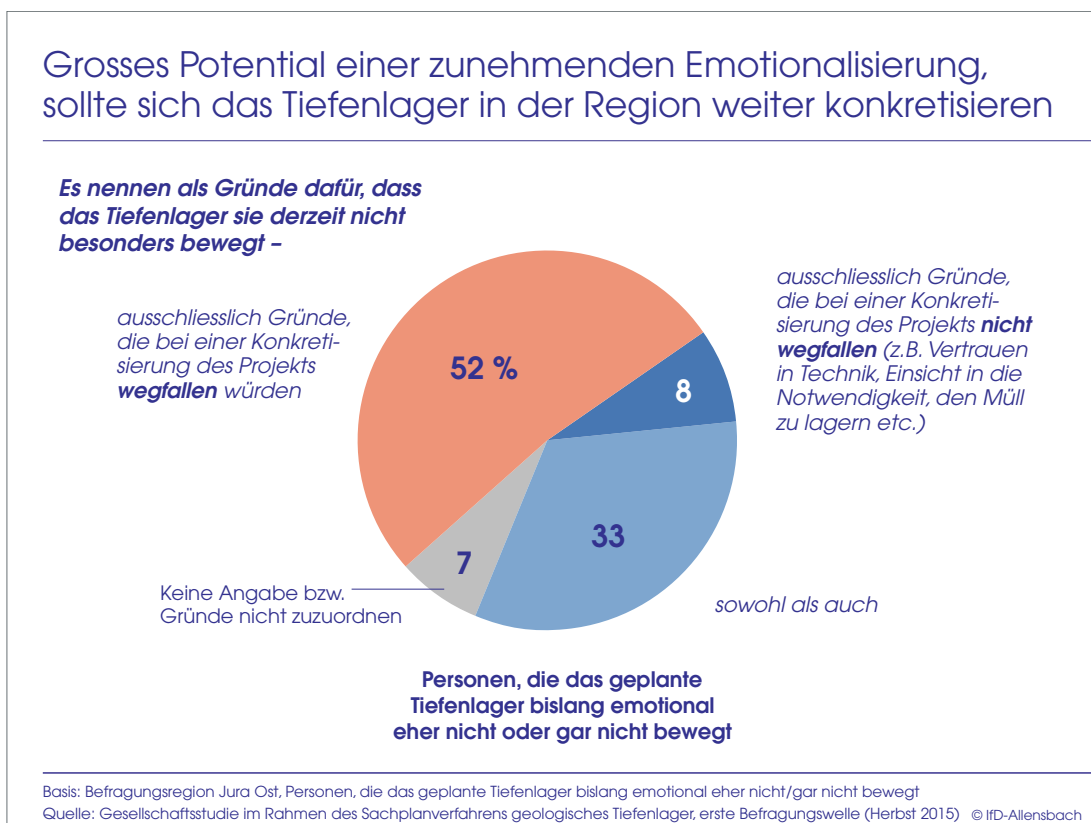
Diejenigen, die das geplante Tiefenlager derzeit eher nicht oder gar nicht bewegt, nennen als Gründe dafür vor allem, dass unklar ist, ob das Tiefenlager überhaupt in der Region gebaut wird, bzw. dass es noch lange dauert, bis es zum Bau eines Tiefenlagers kommt (79 Prozent bzw. 67 Prozent). Daneben wird als Begründung spontan das Vertrauen in die Technik bzw. in die Experten angeführt (10 Prozent), die Notwendigkeit eines Tiefenlagers (9 Prozent) sowie, dass es bereits Atomkraftwerke und ein Zwischenlager in der Gegend gibt (6 Prozent). Dass das Thema generell nicht so wichtig ist, führt mit 16 Prozent nur eine Minderheit als Grund für das derzeit geringe eigene emotionale Involvement an (Grafik 24).

Grafik 24



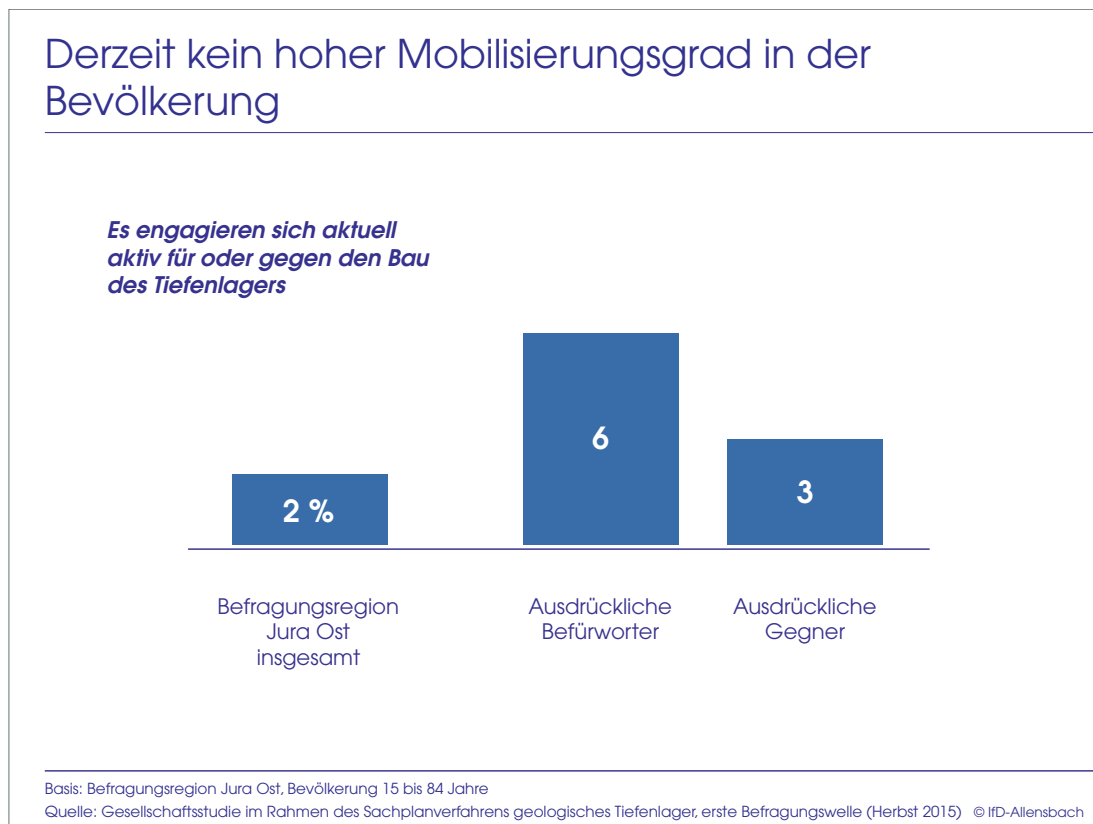
Dementsprechend bestehen grosse Potenziale einer weiteren Emotionalisierung der Bevölkerung, sollten sich die Planungen für ein Tiefenlager in der Region weiter konkretisieren oder der Bau zeitlich näher rücken. Zusammengefasst nennt gut die Hälfte derer, die das Projekt derzeit eher nicht oder gar nicht bewegt, dafür ausschliesslich Gründe, die bei einer weiteren Konkretisierung des Projekts entfallen würden. Lediglich 8 Prozent führen demgegenüber ausschliesslich Gründe an, die auch bei einer weiteren Konkretisierung Bestand haben würden, z.B. ein hohes Vertrauen in die Technik oder die Notwendigkeit, den radioaktiven Abfall irgendwo lagern zu müssen. 33 Prozent nennen sowohl Gründe, die bei einer weiteren Konkretisierung entfallen würden, als auch Gründe, bei denen das nicht der Fall wäre (Grafik 25).

Grafik 25



Nur ein kleiner Teil der Bevölkerung engagiert sich derzeit aktiv gegen oder für ein Tiefenlager in der Region. Unter den ausdrücklichen Gegnern eines Tiefenlagers setzen sich derzeit 3 Prozent aktiv gegen die Pläne ein, unter den ausdrücklichen Befürwortern engagieren sich derzeit 6 Prozent für den Bau. Bezogen auf die Bevölkerung insgesamt zeigen damit 2 Prozent ein aktives Engagement für oder gegen den Bau eines Tiefenlagers in der Region (Grafik 26).

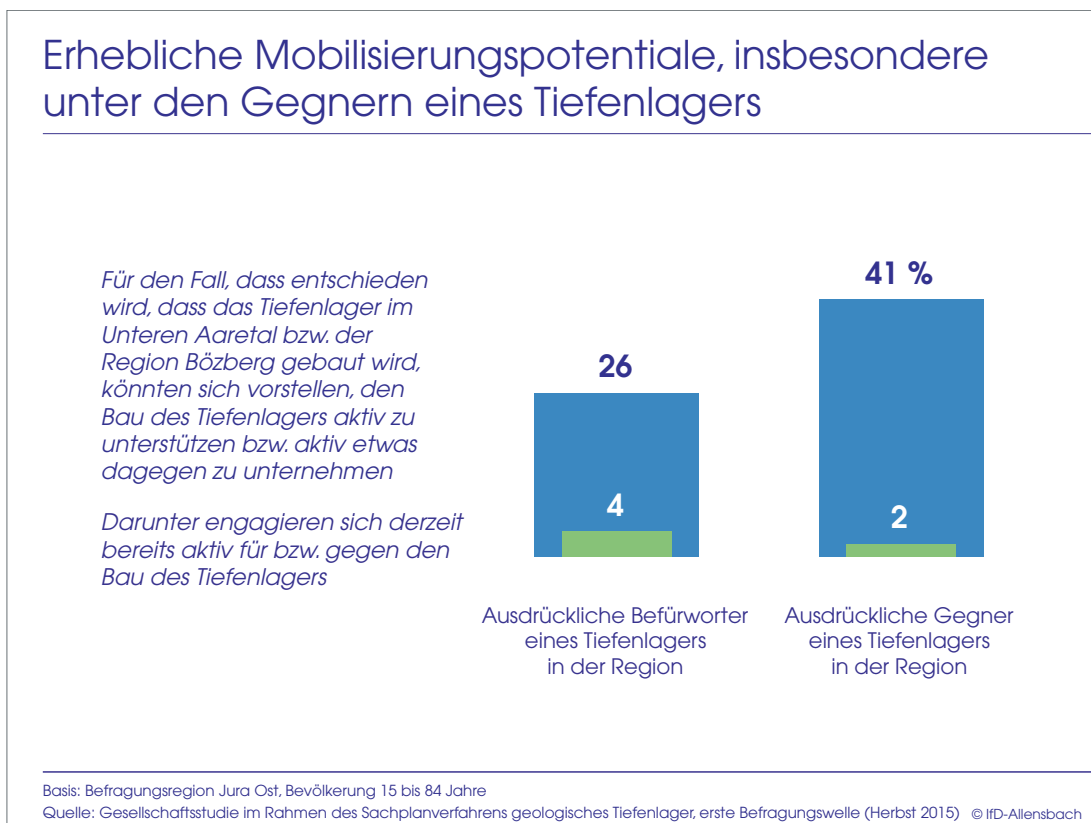
Grafik 26



Die Mobilisierungspotenziale, d.h. der Kreis derer, für die es in Frage käme, sich aktiv gegen oder für den Bau eines Tiefenlagers einzusetzen, sofern die Entscheidung für die Standortregion Jura Ost fällt, sind aber sehr viel grösser. So käme ein aktives Engagement gegen ein Lager in der Region für 41 Prozent der ausdrücklichen Gegner in Frage, eine aktive Unterstützung des Baus eines Tiefenlager für rund ein Viertel der Befürworter (Grafik 27).

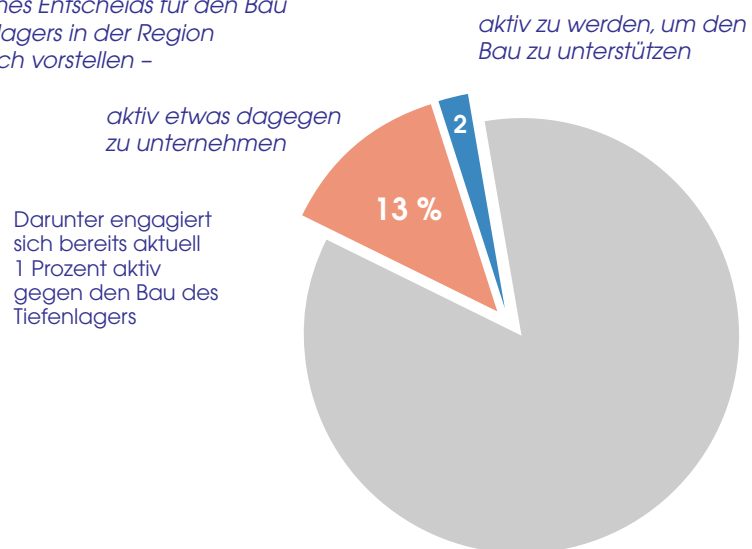
Bezogen auf die Gesamtbevölkerung sind dies 13 Prozent, die sich potenziell aktiv gegen, und 2 Prozent, die sich potenziell aktiv für ein Tiefenlager engagieren würden (Grafik 28). Damit könnte rund jeder Siebte in einem möglichen Konflikt eine aktive Rolle spielen.

Grafik 27



Potentielle Aktivisten: rund jeder Siebte in der Bevölkerung

Im Falle eines Entscheids für den Bau des Tiefenlagers in der Region könnten sich vorstellen –



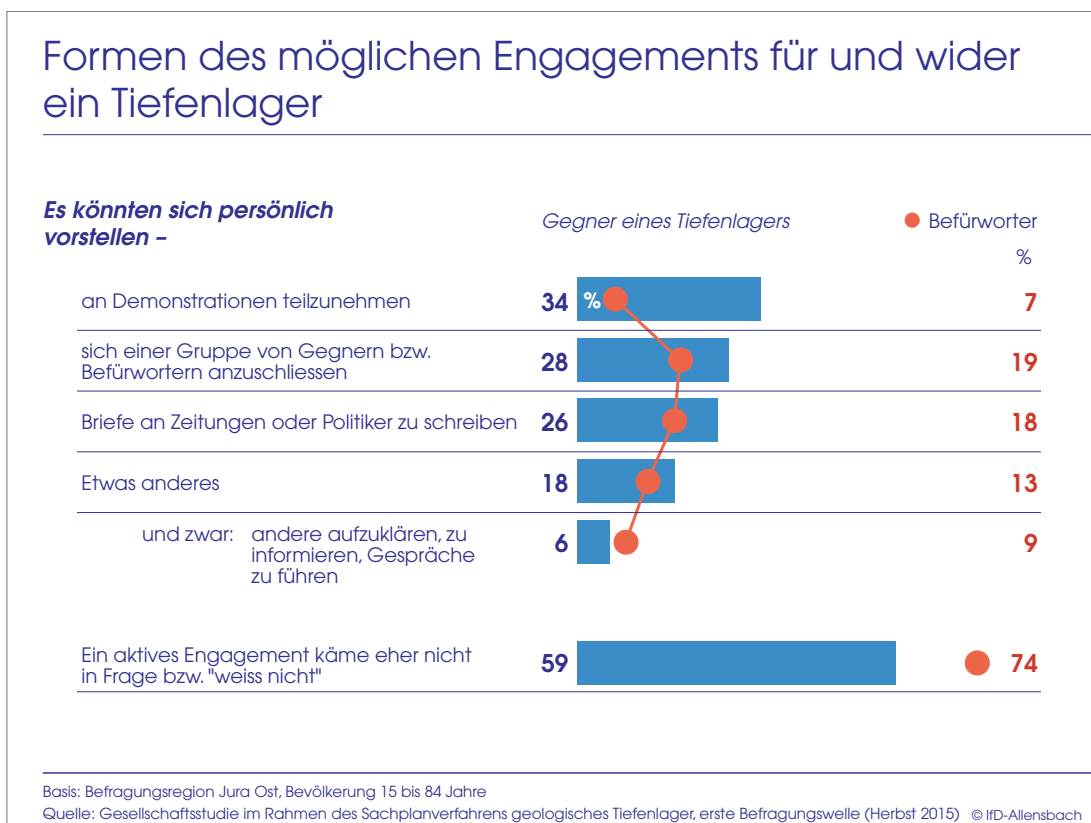
Basis: Befragungsregion Jura Ost, Bevölkerung 15 bis 84 Jahre

Quelle: Gesellschaftsstudie im Rahmen des Sachplanverfahrens geologisches Tiefenlager, erste Befragungswelle (Herbst 2015) © IfD-Allensbach

Als mögliche Formen des aktiven Engagements können sich Gegner des Tiefenlagers am häufigsten die Teilnahme an Demonstrationen vorstellen (34 Prozent), fast ebenso häufig aber auch, sich einer Gruppe von Gegnern anzuschliessen (28 Prozent) bzw. Briefe an Zeitungen oder Politiker zu schreiben (26 Prozent). Für Befürworter käme vor allem der Anschluss an eine Gruppe von Befürwortern oder das Schreiben von Briefen an Zeitungen oder Politiker in Frage (Grafik 29).

Bezogen auf die Bevölkerung insgesamt wäre im Falle eines Entscheids, das Tiefenlager in der Region zu bauen, rund jeder Neunte potenziell ein Teilnehmer an Demonstrationen (11 Prozent), rund jeder Zehnte potenziell Mitglied einer Gruppe von Gegnern oder Befürwortern und rund jeder Elfte potenzieller Schreiber von Briefen an Zeitungen oder Politiker (Grafik 30).

Grafik 29



Formen möglichen Engagements – Anteile in der Gesamtbevölkerung

Es könnten sich persönlich vorstellen –

an **Demonstrationen** teilzunehmen

gegen ein Tiefenlager | **für ein Tiefenlager**

10 %  1

sich einer **Gruppe von Gegnern bzw. Befürwortern** anzuschließen

9  1

Briefe an Zeitungen oder Politiker zu **schreiben**

8  1

andere **aufzuklären**, zu informieren, Gespräche zu führen

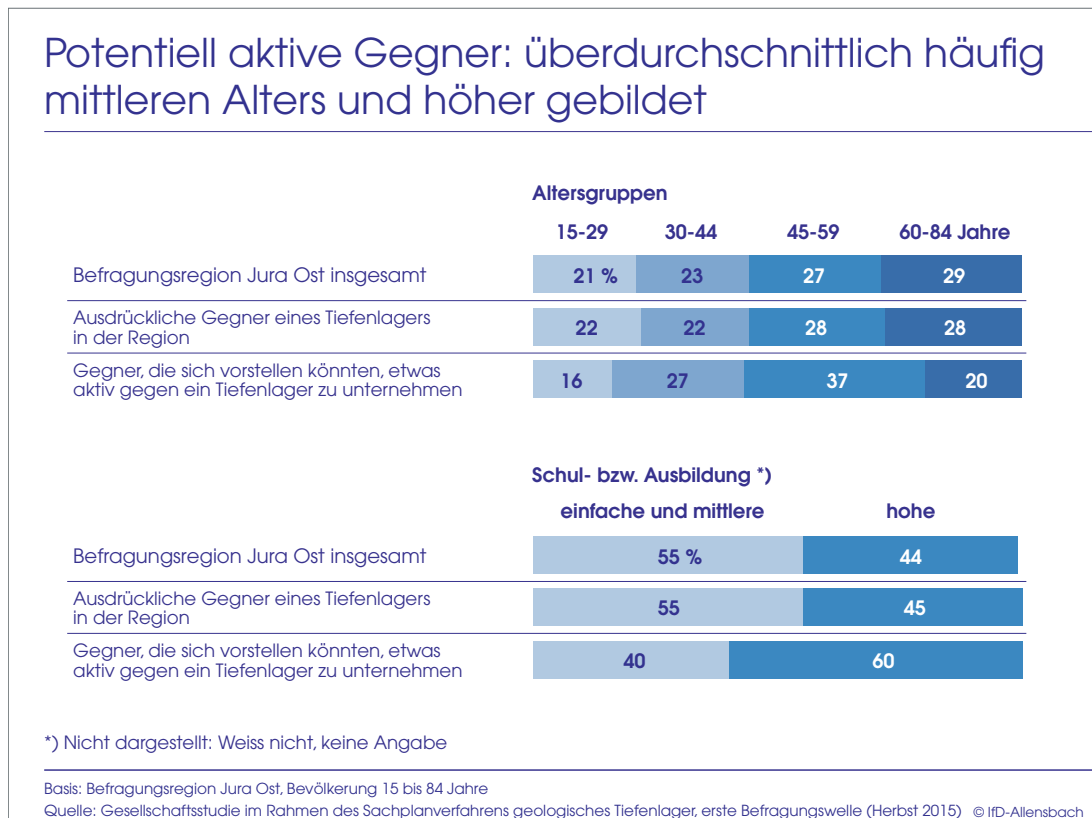
2  1

Basis: Befragungsregion Jura Ost, Bevölkerung 15 bis 84 Jahre

Quelle: Gesellschaftsstudie im Rahmen des Sachplanverfahrens geologisches Tiefenlager, erste Befragungswelle (Herbst 2015) © IfD-Allensbach

Potenziell aktive Gegner des Tiefenlagers sind dabei überdurchschnittlich häufig mittleren Alters und tendenziell überdurchschnittlich gebildet (Grafik 31). Sie sind aber nicht überdurchschnittlich häufig in der Landwirtschaft tätig.

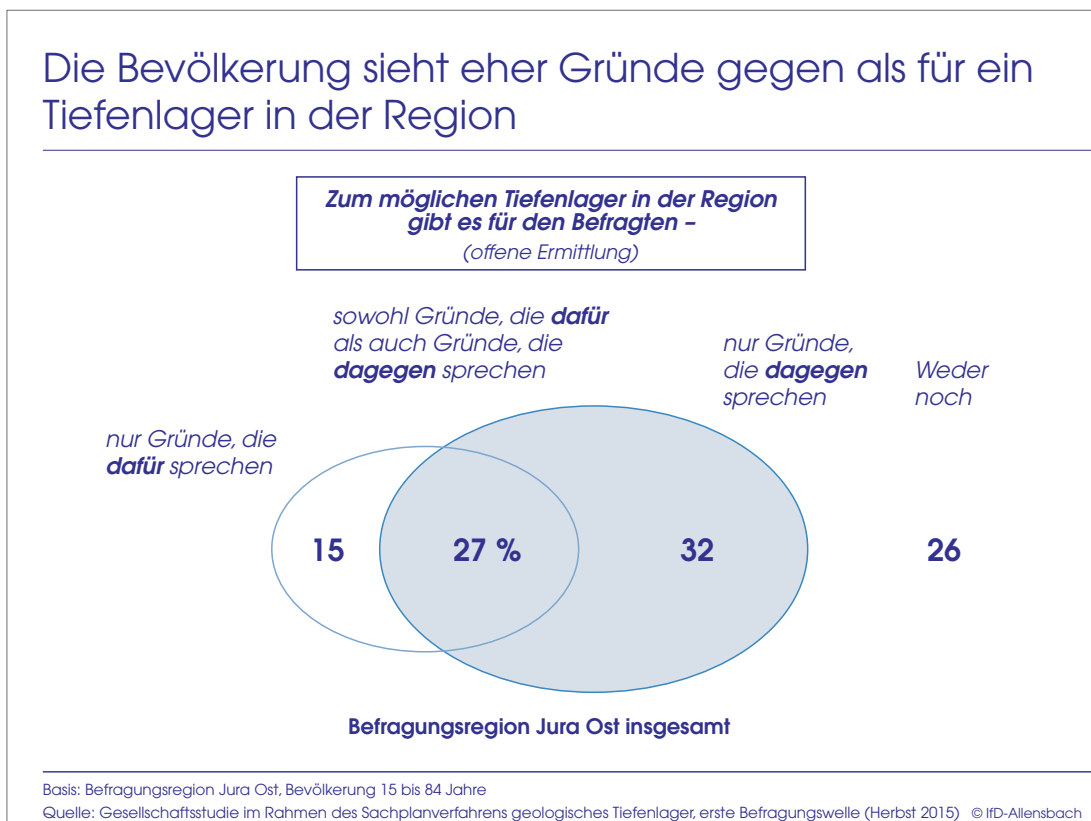
Grafik 31



Argumente für und wider ein Tiefenlager: getrennte Argumentationswelten der Meinungslager

Fragt man offen und ausdrücklich unabhängig von der jeweils persönlichen Haltung zum Tiefenlager danach, ob es für die Befragten Argumente gibt, die für bzw. gegen ein Tiefenlager in der Region sprechen, so werden von der Bevölkerung deutlich häufiger Argumente gegen ein Tiefenlager als dafür genannt: Für 59 Prozent der Bevölkerung gibt es Gründe, die für sie persönlich gegen ein Tiefenlager in der Region sprechen, jedoch für "nur" 42 Prozent Argumente, die persönlich dafür sprechen. Die genannten Gruppen umfassen jeweils auch die 27 Prozent der Bevölkerung, für die sowohl Argumente dafür als auch dagegen sprechen. 26 Prozent der Bevölkerung fallen spontan weder Argumente für noch Argumente gegen ein Tiefenlager ein (Grafik 32). Die Verteilung für die Standortregion gemäss SGT unterscheidet sich davon nur geringfügig (Anhanggrafik 2).

Grafik 32



Sowohl den ausdrücklichen Gegnern eines Tiefenlagers als auch den ausdrücklichen Befürwortern sind dabei in hohem Anteil nur Argumente präsent, die der eigenen Position entsprechen: Für 59 Prozent der Gegner gibt es spontan nur Gründe, die für sie persönlich gegen ein Tiefenlager, und keine Gründe, die für ein Tiefenlager in der Region sprechen würden. Auch 57 Prozent der ausdrücklichen Befürworter können spontan nur Argumente nennen, die der eigenen Haltung entsprechen. Insgesamt gibt es für rund die Hälfte der Gesamtbevölkerung persönlich nur Argumente, die für eine Meinungsseite – in aller Regel die eigene Meinungsseite – sprechen: 32 Prozent der Bevölkerung sieht persönlich nur Argumente gegen ein Tiefenlager in der Region, 15 Prozent der Bevölkerung nur Argumente, die für ein Tiefenlager sprechen (Grafik 33).

Dieser Befund zeigt eine vor allem an den Polen des Meinungsspektrums deutliche argumentative Abkapselung der Positionen. Argumente werden offenbar vielfach nicht mehr in einem grundsätzlich offenen Prozess in ihrem Für und Wider abgewogen. Stattdessen lassen weite Teile der Bevölkerung offensichtlich nur Argumente gelten, die der eigenen Position entsprechen und sprechen den Argumenten der anderen Meinungsseite die Gültigkeit ab. Dies zeigt sich im Folgenden auch an den einzelnen Argumenten, die für und wider ein Tiefenlager angeführt werden.

Zum Teil einseitige Argumentationswelten statt eines Abwägens des Für und Widere

Zum möglichen Tiefenlager in der Region gibt es für den Befragten -

	<i>nur Gründe, die dafür sprechen</i>	<i>sowohl Gründe, die dafür als auch Gründe, die dagegen sprechen</i>	<i>nur Gründe, die dagegen sprechen</i>	<i>Weder noch</i>
Bevölkerung Jura Ost insgesamt	15	27	32	26
Ausdrückliche Befürworter eines Tiefenlagers	57	33	2	8
Akzeptierer ohne grosse Sorgen	26	30	13	31
Akzeptierer mit einem unguuten Gefühl	10	28	31	31
Ausdrückliche Gegner eines Tiefenlagers	2	19	59	20

Basis: Befragungsregion Jura Ost, Bevölkerung 15 bis 84 Jahre

Quelle: Gesellschaftsstudie im Rahmen des Sachplanverfahrens geologisches Tiefenlager, erste Befragungswelle (Herbst 2015) © IFD-Allensbach

Als Argument, das persönlich für ein Tiefenlager in der Region spricht, wird spontan, d.h. auf eine offene Frage hin, am häufigsten auf eine möglichst hohe Sicherheit abgestellt: Für 20 Prozent der Bevölkerung spricht es für ein Tiefenlager in der Region, wenn (bzw. weil) dies der sicherste Standort ist. Daneben argumentieren 12 Prozent der Bevölkerung mit der Notwendigkeit einer Unterbringung: Irgendwo müsse man den radioaktiven Abfall ja lagern. Zum Teil tritt hier die eigene Mitverantwortung für den Abfall als Argument hinzu. Weitere 8 Prozent führen die kurzen Transportwege ins Feld, weil in der Region bereits Atomkraftwerke betrieben werden. Wirtschaftliche Argumente wie Arbeitsplätze oder ökonomische Impulse für die Region sind demgegenüber nachrangig. Für lediglich 4 Prozent der Bevölkerung sprechen solche Argumente persönlich für ein Tiefenlager in der Region (Grafik 34).

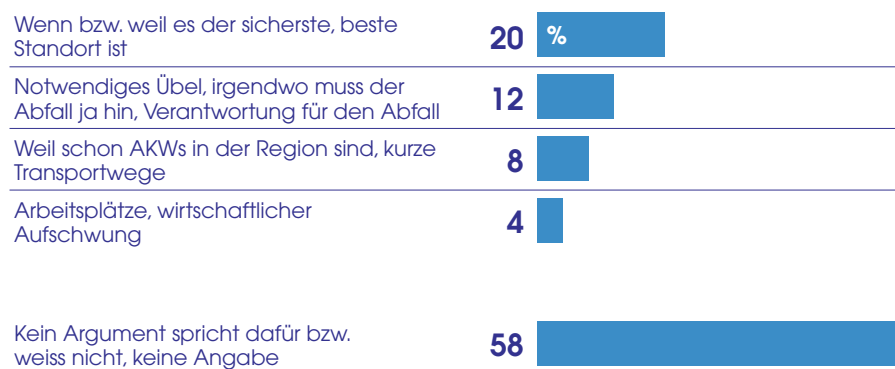
Das spontan am häufigsten genannte Argument für ein Tiefenlager in der Region, der Sicherheitsaspekt, hat im inneren Kreis, d.h. in der Nähe des geplanten Lagerstandorts, noch eine herausgehobene Bedeutung als in der Befragungsregion insgesamt: Hier nennen 30 Prozent der Bevölkerung spontan dieses Pro-Argument. Die Nennungshäufigkeit der anderen Pro-Argumente liegt demgegenüber nur ein oder zwei Prozentpunkte über dem Gesamtergebnis.

Befürworter eines Tiefenlagers nennen alle Pro-Argumente erwartungsgemäss deutlich häufiger als ausdrückliche Gegner. Das gilt für das generelle Sicherheitsargument (39 Prozent gegenüber 9 Prozent) genauso wie für die Notwendigkeit einer Lagerung (24 Prozent gegenüber 8 Prozent), die kurzen Transportwege (34 Prozent gegenüber 3 Prozent) und insbesondere auch wirtschaftliche Argumente (15 Prozent gegenüber 1 Prozent).

Spontan genannte Argumente für ein Tiefenlager in der Region: Sicherheit und Notwendigkeit. Wirtschaftliche Argumente haben völlig nachrangige Bedeutung

Spontan genannte Argumente für ein Tiefenlager in der Region

(offene Ermittlung, Mehrfachnennungen möglich, Auszug)



Basis: Befragungsregion Jura Ost, Bevölkerung 15 bis 84 Jahre

Quelle: Gesellschaftsstudie im Rahmen des Sachplanverfahrens geologisches Tiefenlager, erste Befragungswelle (Herbst 2015) © IfD-Allensbach

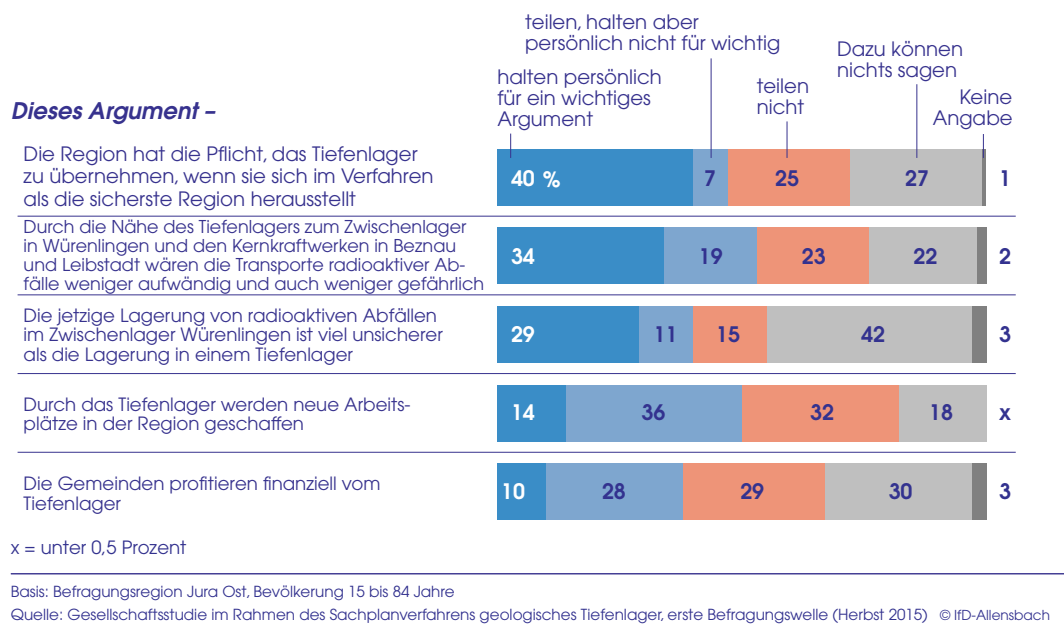
Bei gezielter Nachfrage zu potenziellen Argumenten für ein Tiefenlager in der Region bestätigt sich dieses Bild. Am häufigsten ist es für die Befragten persönlich ein wichtiges Argument, dass die Region die Pflicht habe, das Tiefenlager zu übernehmen, wenn sie sich im Verfahren als die sicherste Region herausstellt. 40 Prozent der Bevölkerung vertreten diesen Standpunkt, weitere 7 Prozent teilen dieses Argument, halten es aber persönlich nicht für wichtig. Daneben teilen 25 Prozent diese Meinung ausdrücklich nicht, 27 Prozent können oder wollen sich zu diesem Argument nicht äussern und 1 Prozent macht gar keine Angabe auf die entsprechende Frage.

Daneben ist es für rund ein Drittel der Bevölkerung ein persönlich wichtiges Argument für ein Tiefenlager in der Region, dass durch die Nähe zum Zwischenlager in Würenlingen und den Kernkraftwerken in Beznau und Leibstadt die Transporte radioaktiver Abfälle weniger aufwendig und gefährlich wären. Für 29 Prozent ist wichtig, dass die jetzige Lagerung von radioaktiven Abfällen im Zwischenlager Würenlingen viel unsicherer ist als die Lagerung in einem Tiefenlager.

Andere, insbesondere wirtschaftliche Argumente haben aus Bevölkerungssicht auch bei direkter Nachfrage weit weniger Gewicht. Dass durch das Tiefenlager neue Arbeitsplätze in der Region entstehen, hält zwar insgesamt die Hälfte der Bevölkerung in der Befragungsregion für zutreffend, aber nur 14 Prozent sehen dies als wichtiges Argument für ein Tiefenlager. Und dass die Gemeinden finanziell profitieren würden, gilt nur 10 Prozent der Bevölkerung als wichtiges Pro-Argument (Grafik 35).

In der Standortregion gemäss SGT fällt die Zustimmung zu den Argumenten tendenziell etwas höher als in der Befragungsregion aus. Die Verteilungen unterscheiden sich aber nicht grundlegend (vgl. Anhanggrafik 3).

Auch bei gezielter Nachfrage: Die Verantwortung für den Abfall und höhere Sicherheit sind wichtigere Argumente für ein Tiefenlager als mögliche wirtschaftliche Vorteile

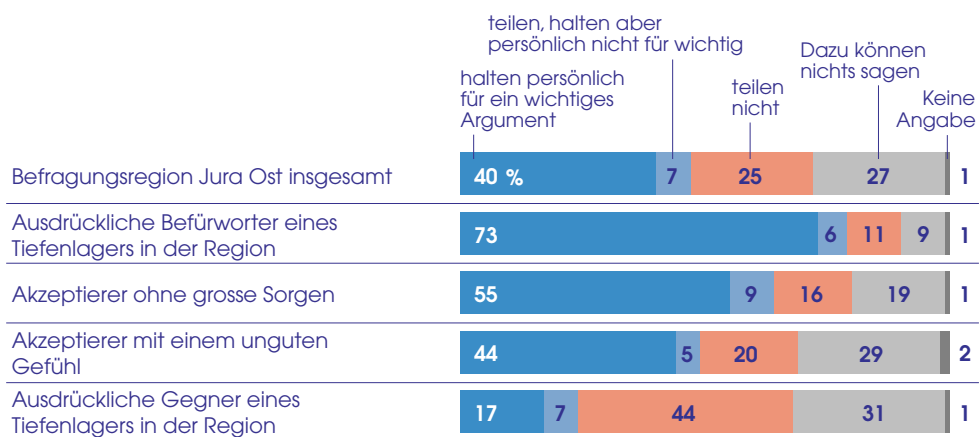


Das Hauptargument für ein Tiefenlager, dass die Region die Pflicht habe, das Tiefenlager zu übernehmen, wenn sie sich im Suchverfahren als die sicherste erweist, trifft in den verschiedenen Meinungslagern – erwartungsgemäss – auf sehr unterschiedliche Zustimmung: Für rund drei Viertel der ausdrücklichen Befürworter und gut die Hälfte derjenigen, die ein Tiefenlager in der Region ohne grosse Sorgen akzeptieren würden, ist dies ein persönlich wichtiges Pro-Argument. Und auch von denjenigen, die ein Tiefenlager zwar akzeptieren würden, dabei aber ein ungutes Gefühl hätten, pflichten 44 Prozent dem Argument als wichtigem Argument bei, von den ausdrücklichen Gegnern dagegen nur 17 Prozent. Zudem sind nur weitere 7 Prozent der Gegner bereit, diese Aussage überhaupt als Argument zu akzeptieren. 44 Prozent teilen diese Ansicht dagegen ausdrücklich nicht, weitere 31 Prozent wollen oder können sich dazu gar nicht äussern (Grafik 36).

Hier konkretisiert sich (ein erstes Mal) inhaltlich die weiter oben dargestellte generelle Tendenz, dass sich die Meinungslager in jeweils eigenen Argumentationswelten einrichten und die Argumente der jeweils anderen Seite nicht als solche wahrnehmen oder anerkennen.

Ob es eine Pflicht der Region zur Übernahme des Tiefenlagers gibt, wird von den Befürwortern und Gegnern sehr unterschiedlich gesehen

Das Argument: "Die Region hat die Pflicht, das Tiefenlager zu übernehmen, wenn sie sich im Verfahren als die sicherste Region herausstellt"

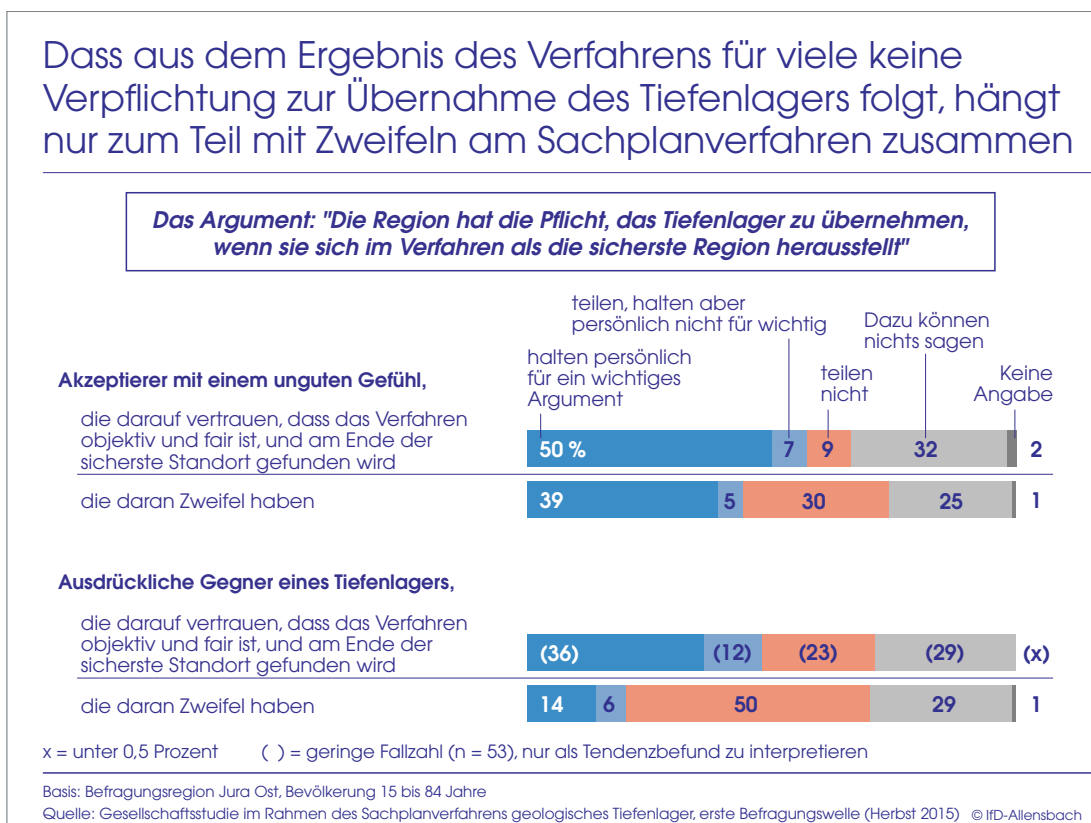


Basis: Befragungsregion Jura Ost, Bevölkerung 15 bis 84 Jahre

Quelle: Gesellschaftsstudie im Rahmen des Sachplanverfahrens geologisches Tiefenlager, erste Befragungswelle (Herbst 2015) © IfD-Allensbach

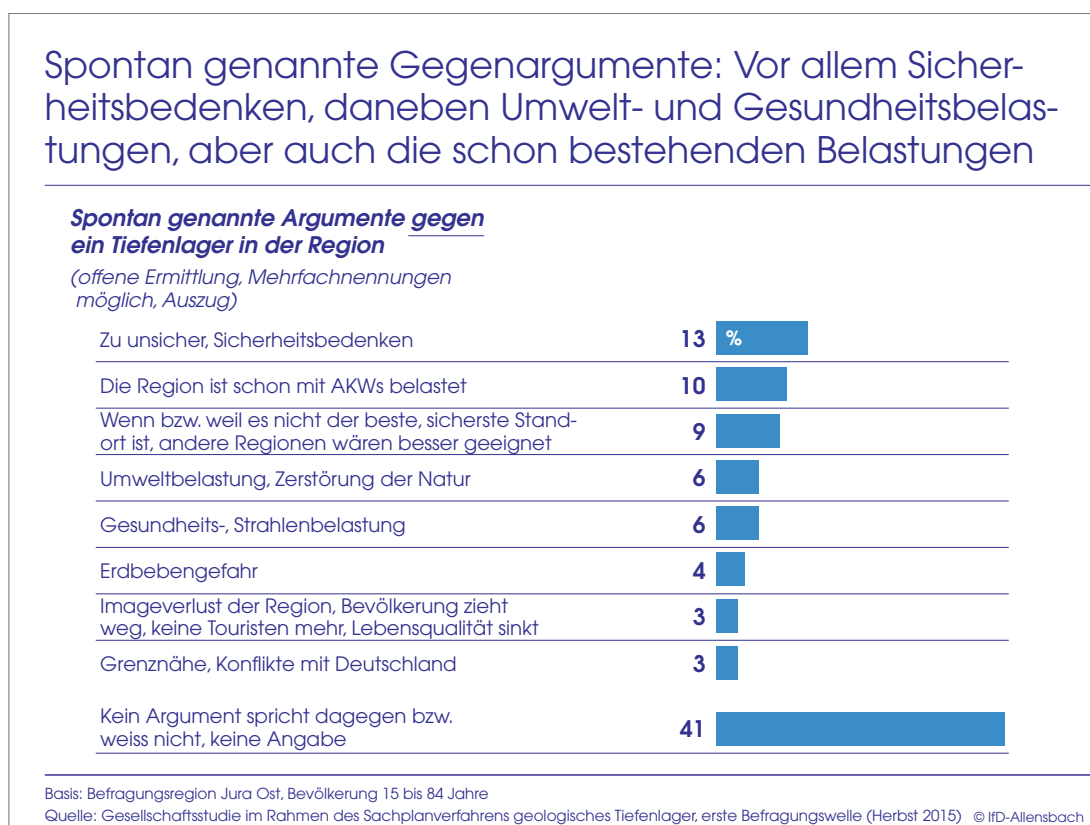
Die deutliche Ablehnung dieses Arguments von den Gegnern eines Tiefenlagers hängt dabei nur zum Teil mit dem geringeren Vertrauen in das Sachplanverfahren zusammen. So sehen Akzeptierer mit ungutem Gefühl, die Zweifel am Sachplanverfahren haben, eine Verpflichtung der Region zur Übernahme des Lagers, wenn das Verfahren sie als sicherste erweist, in tendenziell höherem Anteil persönlich als wichtiges Argument, als Gegner des Tiefenlagers, die auf das Sachplanverfahren vertrauen (Grafik 37). Auch wenn die Befunde zu den ausdrücklichen Gegnern mit Vertrauen in das Sachplanverfahren wegen der geringen Fallzahlen zurückhaltend zu interpretieren sind (n = 53), deutet dieser Befund doch darauf hin, dass die Grundhaltung zum Tiefenlager für die Akzeptanz des Arguments eine mindestens ebenso grosse Rolle spielt wie die Haltung zum Sachplanverfahren.

Grafik 37



Als Argumente gegen ein Tiefenlager werden spontan, d.h. auf eine offene Frage hin, vor allem Sicherheitsbedenken genannt. So halten 13 Prozent die geplante Lagerung von radioaktivem Abfall in dem Tiefenlager ganz generell für zu unsicher, 9 Prozent sind gegen das Tiefenlager wenn oder weil die Region nicht den sichersten Standort bietet. Daneben fürchten 6 Prozent Gesundheits- oder Strahlenbelastungen, und 4 Prozent weisen auf die Erdbebengefahr hin. Weitere 10 Prozent argumentieren, die Region trage mit den bestehenden Kernkraftwerken schon genug Belastungen, 6 Prozent befürchten eine Zerstörung der Natur und Umweltbelastungen. Und jeweils 3 Prozent befürchten Imageschäden und eine sinkende Lebensqualität in der Region bzw. Konflikte mit Deutschland wegen der Grenznähe des Lagers (Grafik 38).

Grafik 38



Auch hier bestätigt die gezielte Nachfrage zu potenziellen Gegenargumenten diesen Befund: zentral sind Sicherheitsbedenken und existenzielle Befürchtungen. So hält es jeweils rund die Hälfte der Bevölkerung der Befragungsregion persönlich für ein wichtiges Argument gegen ein Tiefenlager, dass es zu einem Unfall kommen könnte, bei dem Radioaktivität freigesetzt wird, bzw. dass nachfolgende Generationen für einen sehr langen Zeitraum gefährdet werden. Für knapp die Hälfte der Bevölkerung ist es ein wichtiges Gegenargument, dass die Radioaktivität langfristig die Gesundheit der Anwohner schädigen könnte, für 45 Prozent, dass durch das Tiefenlager das Grundwasser verseucht werden könnte.

Für gut ein Drittel der Bevölkerung im schweizerischen Teil der Befragungsregion⁵ ist es persönlich ein wichtiges Gegenargument, dass die Region mit den Kernkraftwerken in Beznau und Leibstadt, dem Zwischenlager in Würenlingen sowie dem hohen Verkehrsaufkommen schon genug Belastungen zu tragen hat.

Für 30 Prozent der Bevölkerung sind durch ein Tiefenlager sinkende Absatzchancen für landwirtschaftliche Produkte ein wichtiges Gegenargument. Diejenigen, die persönlich mit der Landwirtschaft verbunden sind, weil sie selbst oder ein Familienangehöriger in der Landwirtschaft tätig sind, stimmen diesem Argument dabei nicht überdurchschnittlich häufig zu.

Dass Grundstücke und Immobilien durch das Tiefenlager an Wert verlieren werden, sieht die Hälfte der Bevölkerung so, aber nur 29 Prozent halten das für ein wichtiges Argument gegen ein Tiefenlager. Immobilienbesitzer halten dieses Argument persönlich nicht signifikant häufiger für ein wichtiges Gegenargument als der Bevölkerungsdurchschnitt. Insgesamt spielen – sowohl im Hinblick auf Immobilien als auch bzgl. der Landwirtschaft – die unmittelbaren materiellen Eigeninteressen für die Argumentation gegen ein Tiefenlager offenbar keine entscheidende Rolle.

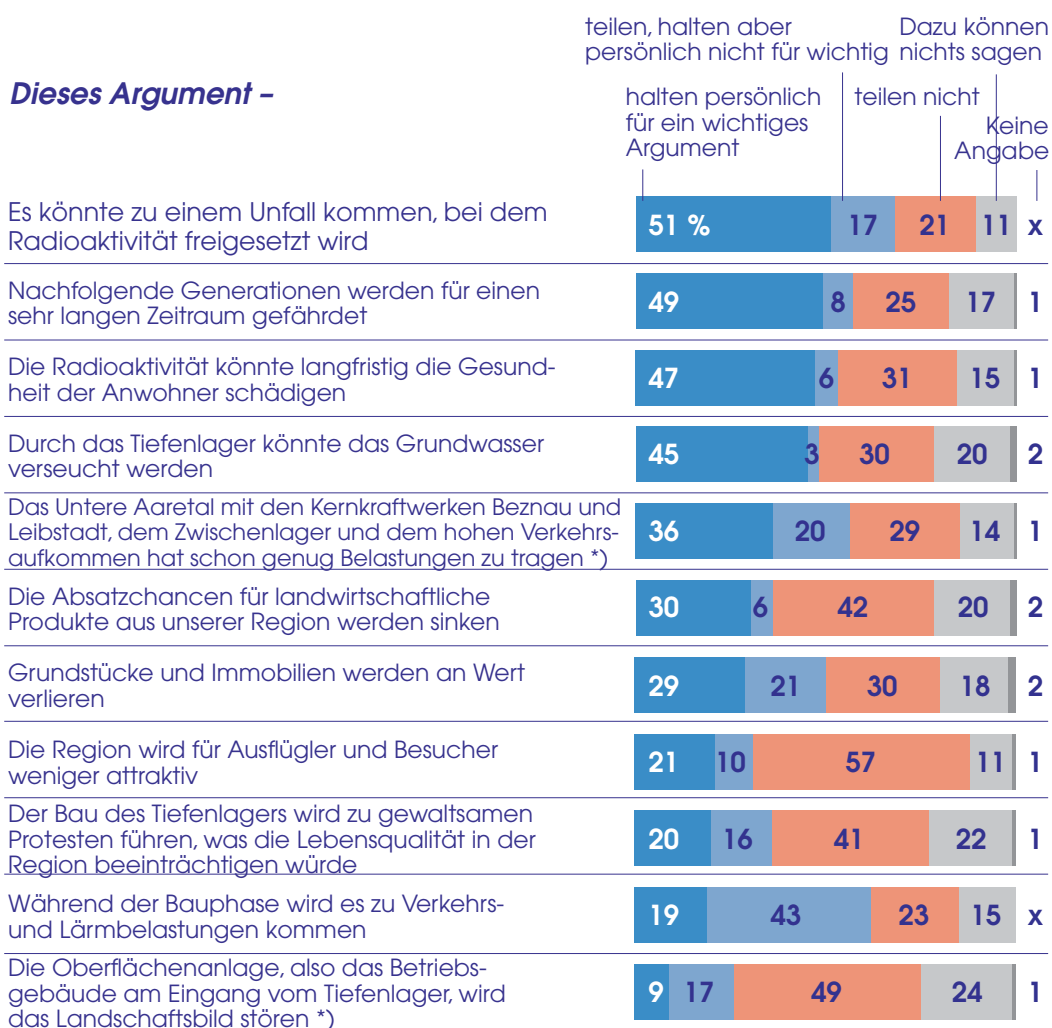
Andere Argumente haben deutlich geringere Bedeutung. Dass die Region für Ausflügler und Besucher weniger attraktiv wird, ist für nur 21 Prozent der Bevölkerung ein wichtiges Gegenargument, mögliche gewaltsame Proteste, die die Lebensqualität in der Region beeinträchtigen, für 20 Prozent. Damit, dass es während der Bauphase

⁵ Aus Gründen der Befragungsökonomie ist diese Frage nur im schweizerischen Teil des Befragungsgebiets gestellt worden.

zu Verkehrs- und Lärmbelastungen kommen wird, rechnen zwar fast zwei Drittel der Bevölkerung, aber für nur 19 Prozent ist das ein wichtiges Argument gegen ein Tiefenlager. Eine Störung des Landschaftsbildes durch die Oberflächenanlage ist für nur 9 Prozent ein wichtiges Gegenargument (Grafik 39).

Die Gewichte der Argumente sind in der Standortregion gemäss SGT nicht grundlegend andere als in der Befragungsregion insgesamt. Die Zustimmung insbesondere zu den Hauptgegenargumenten, die eine mögliche existenzielle Bedrohung durch das Tiefenlager aufgreifen, ist in der Standortregion gemäss SGT etwas niedriger (vgl. Anhanggrafik 4).

Bei gezielter Nachfrage werden als Gegenargumente am häufigsten Ängste vor Radioaktivität genannt sowie die Gefährdung nachfolgender Generationen



x = unter 0,5 Prozent

*) nur in der Schweiz erhoben, Ergebnisse auf Basis des schweizerischen Untersuchungsgebietes

Basis: Befragungsregion Jura Ost, Bevölkerung 15 bis 84 Jahre

Quelle: Gesellschaftsstudie im Rahmen des Sachplanverfahrens geologisches Tiefenlager, erste Befragungswelle (Herbst 2015)

© IfD-Allensbach

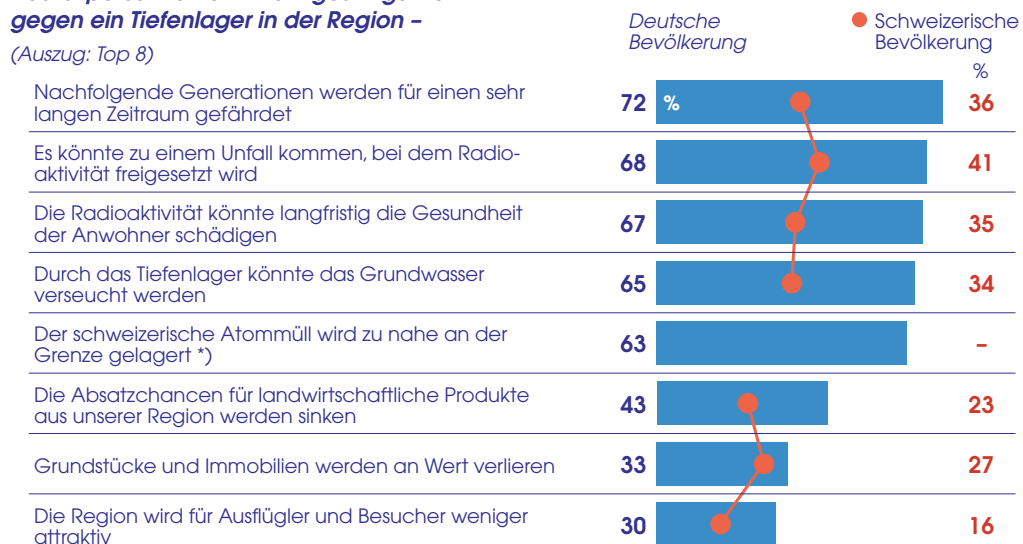
Entsprechend der auf deutscher Seite deutlich negativeren Haltung dem Tiefenlager gegenüber, finden die meisten Gegenargumente im deutschen Teil der Standortregion deutlich stärkere Zustimmung als im schweizerischen Teil. Das gilt insbesondere für die Hauptargumente gegen ein Tiefenlager, die existenzielle Ängste thematisieren. Dass nachfolgende Generationen für einen sehr langen Zeitraum gefährdet werden, es zu einem Unfall kommen könnte, bei dem Radioaktivität freigesetzt wird, die Radioaktivität langfristig die Gesundheit der Anwohner schädigen oder durch das Tiefenlager das Grundwasser verseucht werden könnte, ist für jeweils etwa zwei Drittel bis drei Viertel der Bevölkerung auf deutscher Seite ein wichtiges Argument gegen ein Tiefenlager in der Region. Zudem spricht für 63 Prozent dagegen, dass der schweizerische Atommüll zu nahe an der deutschen Grenze gelagert wird. Aber auch die sinkenden Absatzchancen für landwirtschaftliche Produkte aus der Region werden deutlich häufiger von der Bevölkerung auf deutscher Seite als von der schweizerischen Bevölkerung als wichtiges Gegenargument ins Feld geführt (Grafik 40).

Im Vergleich zur Bevölkerung im schweizerischen Teil der Befragungsregion hält die Bevölkerung in der Nähe des geplanten Lagerstandorts ("innerer Kreis") die existenziellen Argumente nicht in signifikant überdurchschnittlichem Anteil für wichtige Gegenargumente. Auch dass die Absatzchancen für landwirtschaftliche Produkte sinken werden oder Grundstücke und Immobilien an Wert verlieren werden, wird dort nicht überdurchschnittlich häufig als wichtiges Gegenargument angeführt.

Argumente gegen das Tiefenlager – Deutsche sehen sich stärker existentiell bedroht

Das ist persönlich ein wichtiges Argument gegen ein Tiefenlager in der Region –

(Auszug: Top 8)



*) nur im deutschen Untersuchungsgebiet erhoben "-" = nicht erhoben

Basis: Befragungsregion Jura Ost, Bevölkerung 15 bis 84 Jahre

Quelle: Gesellschaftsstudie im Rahmen des Sachplanverfahrens geologisches Tiefenlager, erste Befragungswelle (Herbst 2015) © IfD-Allensbach

Existenzielle Befürchtungen im Zusammenhang mit dem Tiefenlager werden vor allem von den ausdrücklichen Gegnern eines Lagers gehegt. So halten es 80 Prozent dieser Gruppe für ein wichtiges Gegenargument, dass die Radioaktivität langfristig die Gesundheit der Anwohner schädigen könnte, jeweils rund drei Viertel, dass nachfolgende Generationen für einen sehr langen Zeitraum gefährdet werden, dass es zu einem Unfall kommen könnte, bei dem Radioaktivität freigesetzt wird bzw. dass das Tiefenlager das Grundwasser verseuchen könnte.

Die Befürworter dagegen teilen mit jeweils deutlicher Mehrheit diese Argumente ausdrücklich nicht. So halten es z.B. 81 Prozent der Befürworter für falsch, dass die (durch das Tiefenlager bedingte) Radioaktivität langfristig die Gesundheit der Anwohner schädigen könnte, 74 Prozent, dass nachfolgende Generationen für einen sehr langen Zeitraum gefährdet werden.

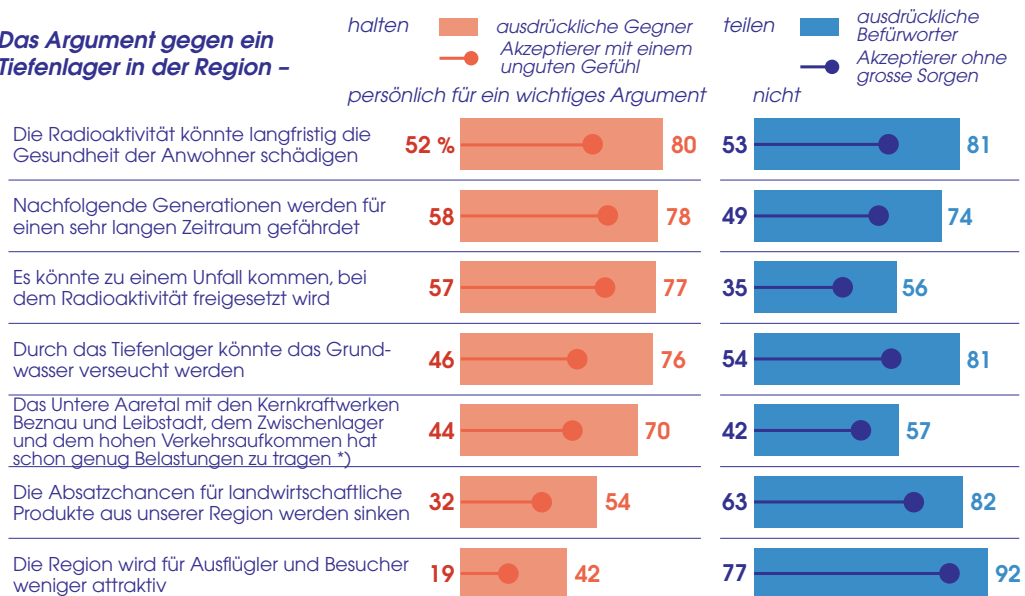
Aber auch dass das Untere Aaretal mit den Kernkraftwerken, dem Zwischenlager und dem hohen Verkehrsaufkommen schon genug Belastungen tragen muss oder dass die Absatzchancen für landwirtschaftliche Produkte aus der Region sinken werden, sind für Mehrheiten der Tiefenlagergegner persönlich wichtige Gegenargumente und für jeweils deutliche Mehrheiten der Befürworter keine gültigen Argumente, weil offenbar auf falschen Voraussetzungen beruhend.

Stellt man den Befürchtungen der Gegner eines Tiefenlagers die Haltungen derjenigen gegenüber, die ein Tiefenlager ohne grosse Sorgen akzeptieren würden – eine deutlich grössere Gruppe als die ausdrücklichen Befürworter – ist das Bild im Hinblick auf einen Teil der Argumente sehr ähnlich: Für die Gegner mehrheitlich persönlich wichtige Gegenargumente sind für Mehrheiten der Akzeptierer ohne Sorgen gar keine wirklichen Argumente (Grafik 41).

Hier zeigt sich erneut, wie tief der Graben ist, der zwischen den Argumentationswelten der verschiedenen Meinungslager verläuft.

Die existentiellen Ängste vieler Gegner halten die meisten Befürworter für unbegründet

Das Argument gegen ein Tiefenlager in der Region -



*) Nur in der Schweiz erhoben, Ergebnisse auf Basis des schweizerischen Befragungsgebietes

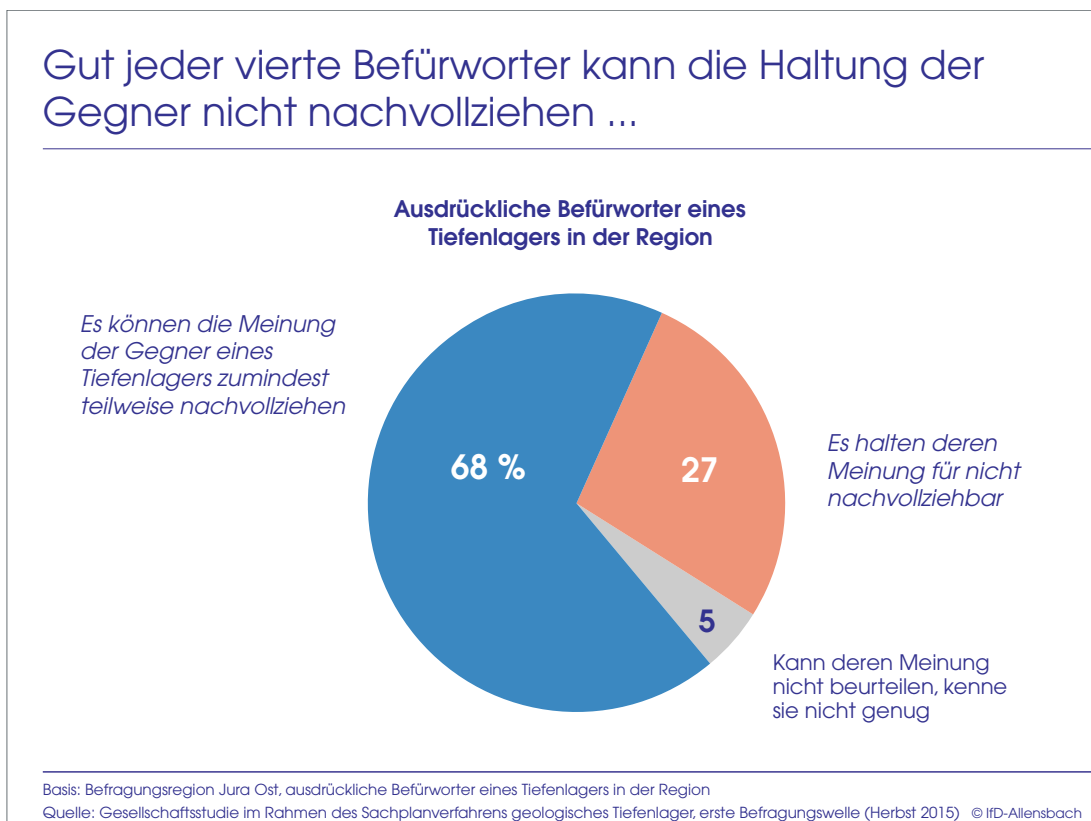
Basis: Befragungsregion Jura Ost, Bevölkerung 15 bis 84 Jahre

Quelle: Gesellschaftsstudie im Rahmen des Sachplanverfahrens geologisches Tiefenlager, erste Befragungswelle (Herbst 2015) © IfD-Allensbach

Konfliktkultur und Toleranz: verbreitet Unverständnis auf beiden Seiten

Vor dem Hintergrund der deutlich unterschiedlichen Argumentationswelten von Gegnern und Befürwortern eines Tiefenlagers kann nicht erstaunen, dass erhebliche Teile sowohl der Befürworter als auch der Gegner der jeweils anderen Meinungsseite mit Unverständnis begegnen. So ist für gut jeden vierten ausdrücklichen Befürworter eines Tiefenlagers in der Region die Meinung von Gegnern nicht nachvollziehbar (Grafik 42).

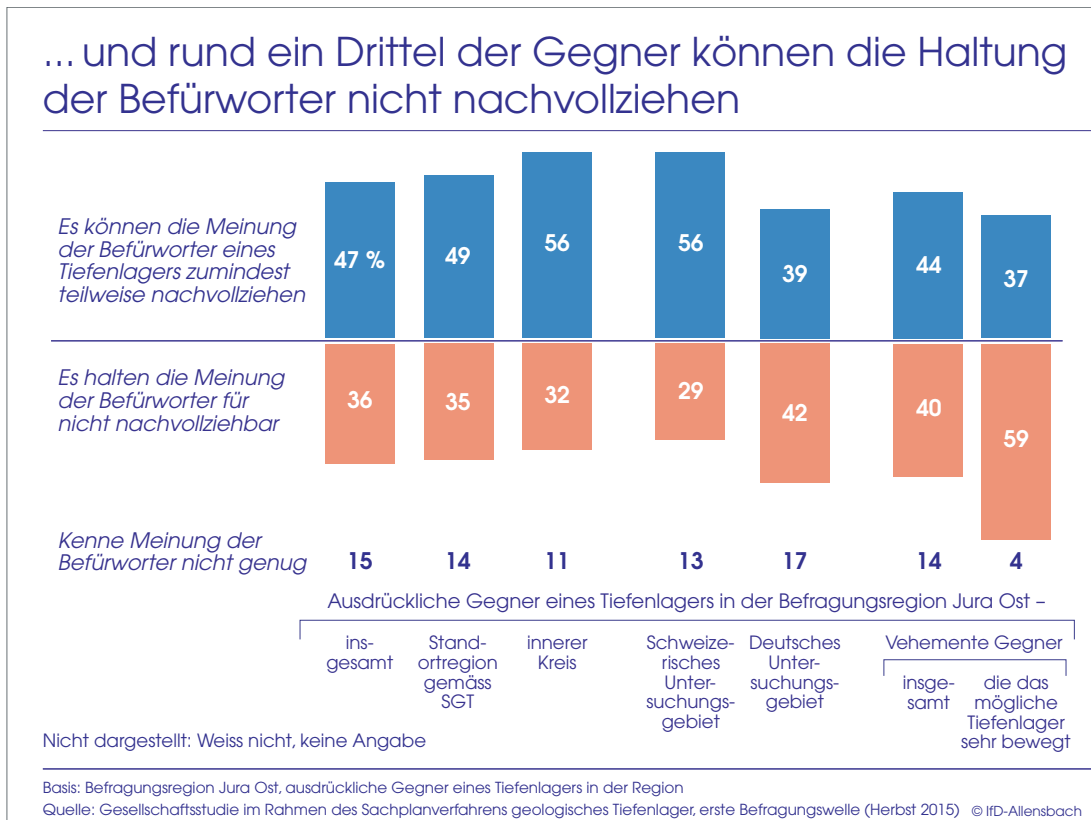
Grafik 42



Umgekehrt hält gut ein Drittel der ausdrücklichen Gegner die Meinung von Befürwortern für nicht nachvollziehbar. Unter vehementen Gegnern ist der Anteil mit 40 Prozent erwartungsgemäss überdurchschnittlich hoch, unter vehementen Gegnern, die das Tiefenlager sehr bewegt, liegt der Anteil sogar bei 59 Prozent. *Dies ist auch ein Anhaltspunkt dafür, in welche Bereiche sich das Unverständnis – und damit potenziell die Intoleranz – bei einer weiteren Konkretisierung und damit Emotionalisierung⁶ der Tiefenlagerfrage entwickeln kann.*

Dabei liegt der Anteil der Gegner, die für die Position der Befürworter kein Verständnis aufbringt, in Deutschland deutlich höher als in der Schweiz (Grafik 43).

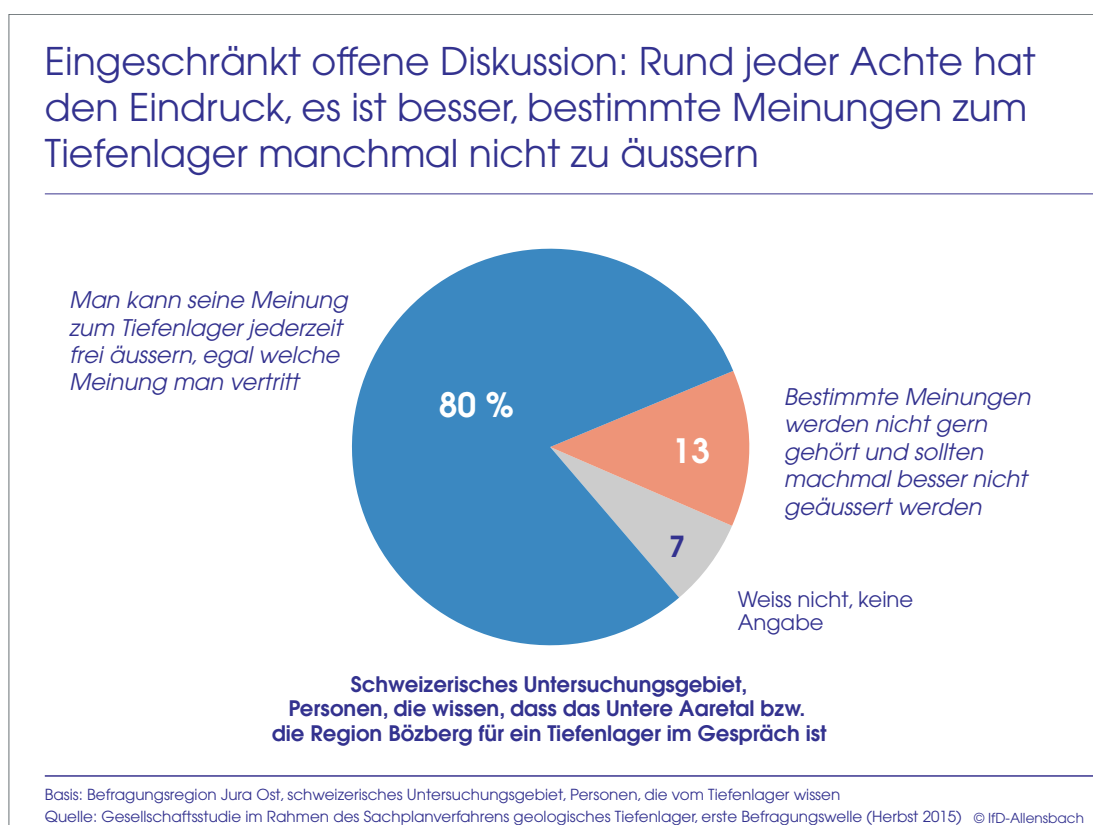
Grafik 43



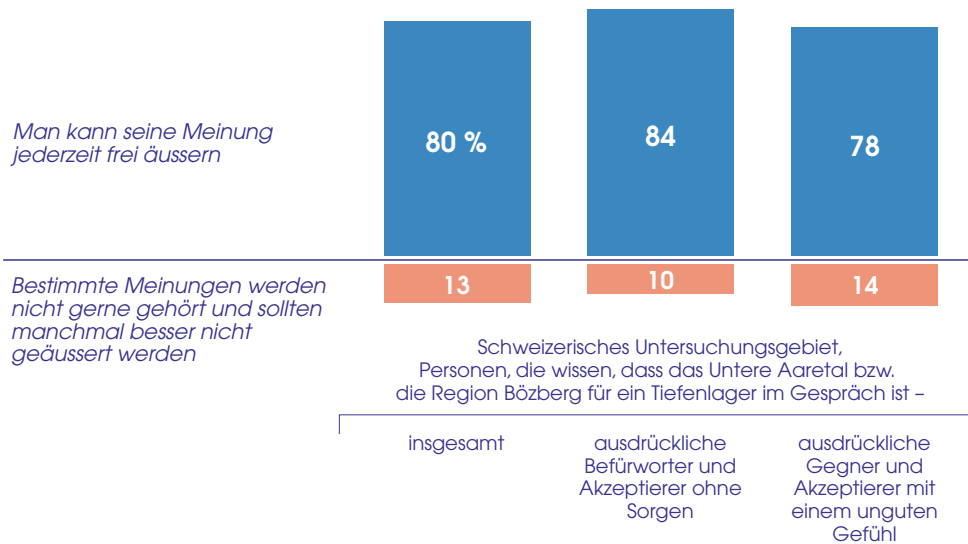
⁶ Vgl. Grafik 25, Seite 41.

Teilweises Unverständnis und Emotionalität führen dazu, dass ein Teil der Bevölkerung den Eindruck hat, dass die Konfliktkultur bereits gelitten hat und die Diskussion um das Tiefenlager nicht mehr einschränkungslos offen geführt werden kann. Auch wenn eine deutliche Mehrheit von 80 Prozent überzeugt ist, dass man seine Meinung zum Tiefenlager jederzeit frei äussern kann, haben immerhin 13 Prozent der Bevölkerung den Eindruck, dass bestimmte Meinungen im Zusammenhang mit dem Tiefenlager nicht gerne gehört werden und manchmal besser nicht geäussert werden sollten (Grafik 44). Die Anteile derer, die dies so wahrnehmen, sind für Vertreter der beiden Meinungslager ähnlich hoch (Grafik 45). D.h. für eine systematische Unterdrückung einer Meinungsseite geben die Befragungsergebnisse kein deutliches Indiz. Vielmehr ist zu vermuten, dass die von manchen angeratene Zurückhaltung von Meinungsäusserungen je nach Kontext unterschiedliche Positionen betreffen kann.

Grafik 44



Ein nicht-offenes Diskussionsklima wird von den Anhängern beider Meinungsseiten wahrgenommen



Nicht dargestellt: Weiss nicht, keine Angabe

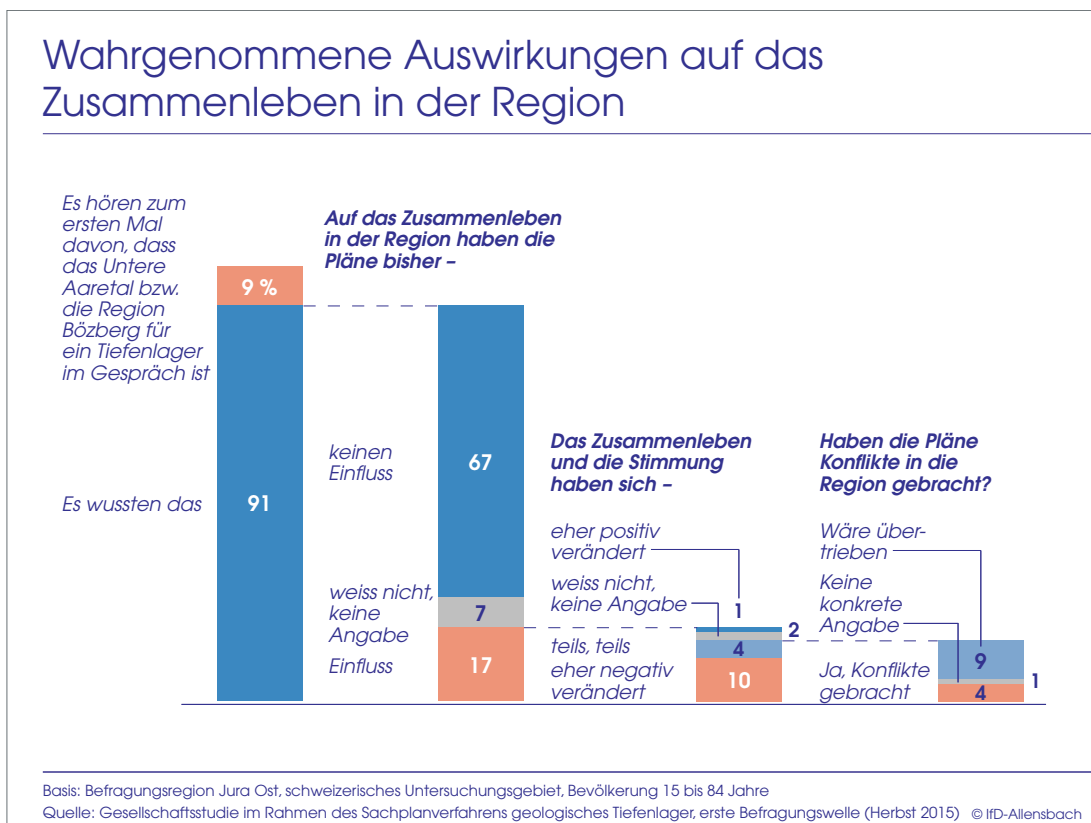
Basis: Befragungsregion Jura Ost, schweizerisches Untersuchungsgebiet, Personen, die vom Tiefenlager wissen

Quelle: Gesellschaftsstudie im Rahmen des Sachplanverfahrens geologisches Tiefenlager, erste Befragungswelle (Herbst 2015) © IFD-Allensbach

Auswirkungen auf das Zusammenleben: Diskussionen, aber kaum manifeste Konflikte

In der Wahrnehmung eines Teils der Bevölkerung haben die Pläne für ein Tiefenlager schon heute Einfluss auf das Zusammenleben in der Region. Unter den 91 Prozent der Bevölkerung im schweizerischen Teil der Standortregion⁷, denen bekannt ist, dass die Region für ein Tiefenlager im Gespräch ist, nehmen derzeit immerhin 17 Prozent einen Einfluss der Pläne auf das Zusammenleben wahr. Diese Veränderungen werden vor allem als negative Veränderungen beschrieben (10 Prozent), daneben auch als "teils negativ, teils positiv" (4 Prozent). 4 Prozent der Bevölkerung sehen durch die Pläne für ein Tiefenlager Konflikte in die Region getragen (Grafik 46).

Grafik 46

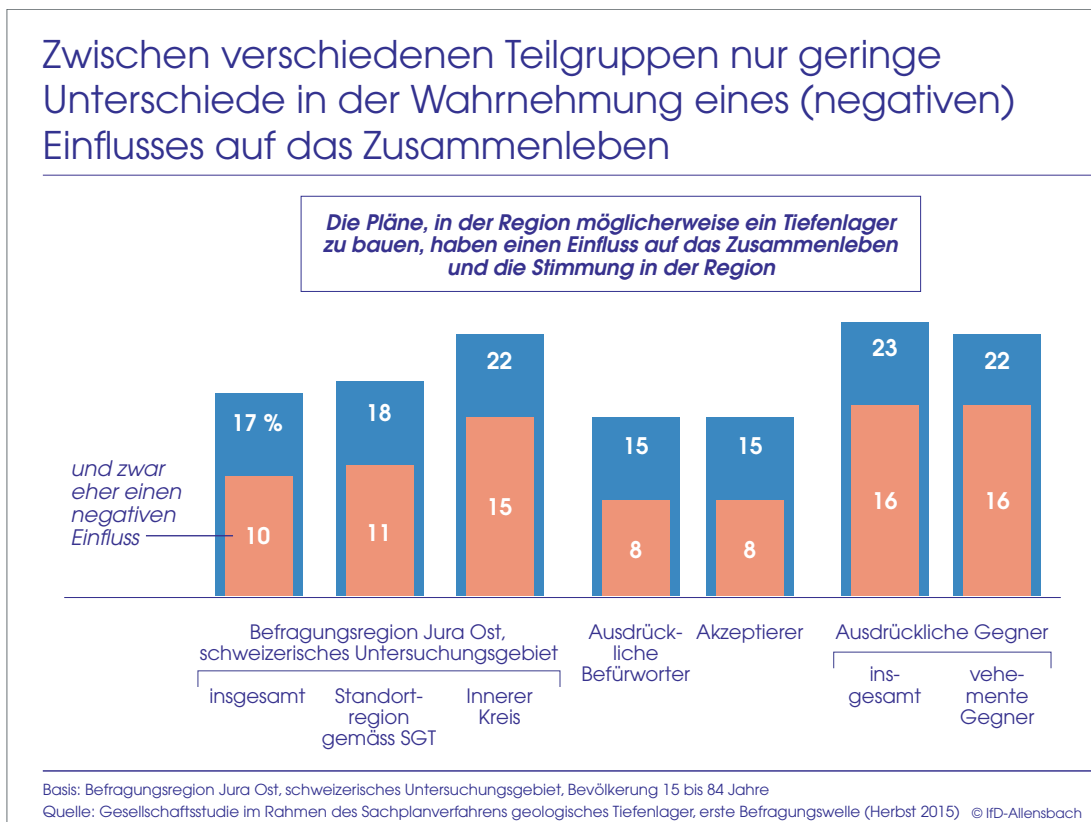


⁷ Diese Frage wurde aus Gründen der Begrenzung des Fragebogensumfangs nur der Stichprobe im schweizerischen Teil des Untersuchungsgebiets gestellt. Im deutschen Teil wurde stattdessen nach dem Einfluss der Pläne für ein Tiefenlager auf das Verhältnis von Schweizern und Deutschen gefragt.

Gegner eines Tiefenlagers haben dabei in überdurchschnittlichem Anteil den Eindruck, dass die Pläne für ein Tiefenlager Einfluss bzw. negativen Einfluss auf das Zusammenleben in der Region haben. Aber auch in der Nähe des geplanten Lagerstandorts nimmt die Bevölkerung häufiger als im Durchschnitt des schweizerischen Teils der Befragungsregion einen Einfluss bzw. negativen Einfluss der Planungen auf das Zusammenleben wahr (Grafik 47).

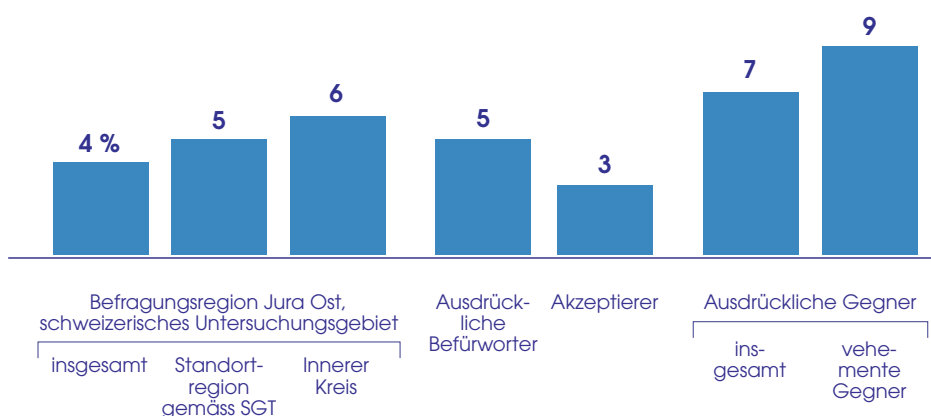
Dass die Pläne für ein Tiefenlager Konflikte in die Region gebracht haben, berichten auch von den vehementen Gegnern nur 9 Prozent, im inneren Kreis 6 Prozent der Bevölkerung (Grafik 48).

Grafik 47



Nur eine kleine Minderheit sieht wegen des Tiefenlagers derzeit Konflikte in der Bevölkerung der Region

Die Pläne, möglicherweise ein Tiefenlager zu bauen, haben Konflikte in die Region gebracht



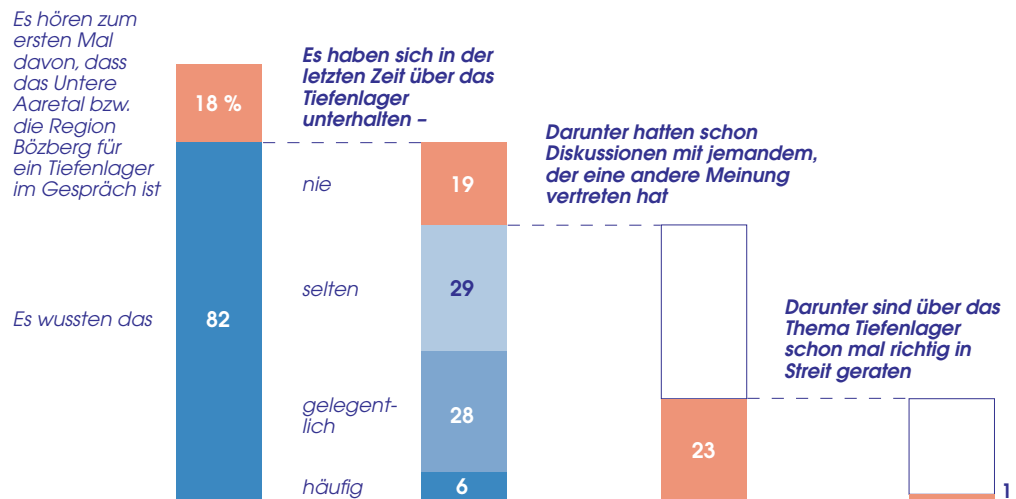
Basis: Befragungsregion Jura Ost, schweizerisches Untersuchungsgebiet, Bevölkerung 15 bis 84 Jahre

Quelle: Gesellschaftsstudie im Rahmen des Sachplanverfahrens geologisches Tiefenlager, erste Befragungswelle (Herbst 2015) © IFD-Allensbach

Von persönlichen Konflikterfahrungen wegen des Tiefenlagers wird noch seltener berichtet. *Und dieser Indikator ist im Hinblick auf Konflikte in der Bevölkerung insofern der aussagekräftigere, als sich der allgemeine Eindruck von Konflikten in der Region aus vielen Quellen speisen kann: Neben persönlichen Erfahrungen und Berichten von Freunden, Bekannten oder Kollegen spielt hier insbesondere die Medienberichterstattung eine entscheidende Rolle. So können einzelne Konflikte, über die in den Medien breit berichtet wird, bei vielen – in jedem Fall bei einem deutlich größeren Kreis als den eigentlichen Konfliktparteien – zu dem Eindruck von Konflikten in der Region führen.*

Ganz allgemein ist das Tiefenlager relativ häufig Gegenstand von Gesprächen. So haben sich in letzter Zeit 63 Prozent der Bevölkerung in der Befragungsregion mit anderen mal über das Thema Tiefenlager unterhalten, darunter 6 Prozent, die häufig Gespräche geführt haben, weitere 28 Prozent gelegentlich. Rund ein Viertel der Bevölkerung hatte dabei auch Diskussionen mit jemandem, der eine andere Meinung vertreten hat. Über dieses Thema richtiggehend in Streit geraten ist aber nur 1 Prozent der Bevölkerung (Grafik 49).

Persönliche Konflikterfahrungen: kaum manifester Streit in der Bevölkerung



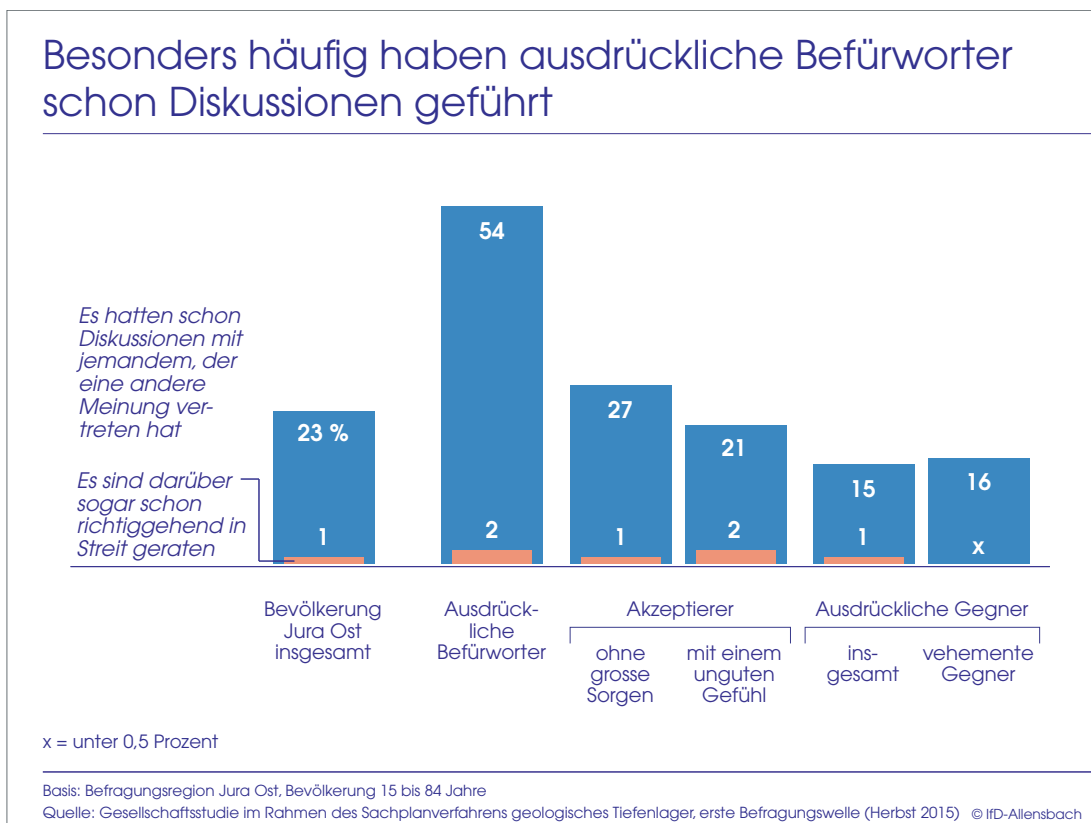
Basis: Befragungsregion Jura Ost, Bevölkerung 15 bis 84 Jahre

Quelle: Gesellschaftsstudie im Rahmen des Sachplanverfahrens geologisches Tiefenlager, erste Befragungswelle (Herbst 2015) © IfD-Allensbach

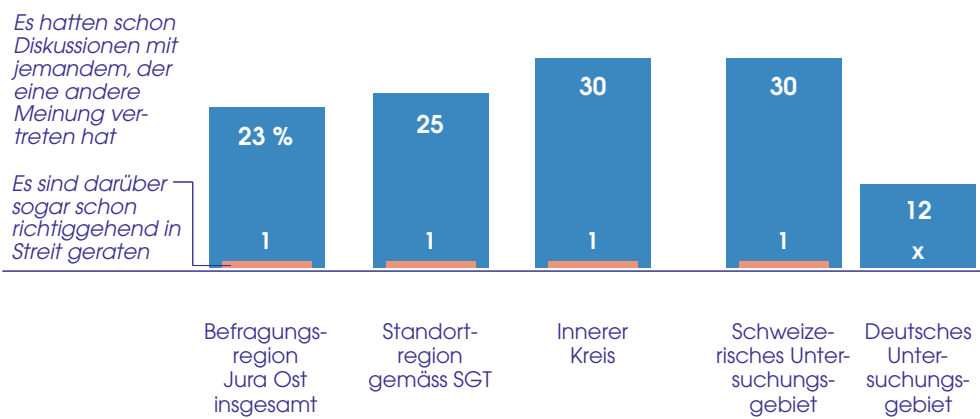
Dabei berichten ausdrückliche Befürworter eines Tiefenlagers besonders häufig von kontroversen Diskussionen (54 Prozent). Aber auch in dieser Gruppe hatten lediglich 2 Prozent schon selbst Streit wegen des Themas "Tiefenlager" (Grafik 50). Das zum Teil bestehende gegenseitige Unverständnis zwischen Gegnern und Befürwortern manifestiert sich derzeit nicht breit in offenen Konflikten.

Im schweizerischen Teil der Befragungsregion berichtet die Bevölkerung deutlich häufiger von Diskussionen mit Vertretern des anderen Meinungslagers als im deutschen Teil. Aber auch im inneren Kreis, d.h. in den Gemeinden in Nähe des geplanten Lagerstandorts, gibt nur 1 Prozent der Bevölkerung persönliche Konflikterfahrungen zu Protokoll (Grafik 51).

Grafik 50



Persönliche Konflikterfahrungen: in Deutschland bislang weniger Diskussionen, ansonsten nur wenig intraregionale Unterschiede



x = unter 0,5 Prozent

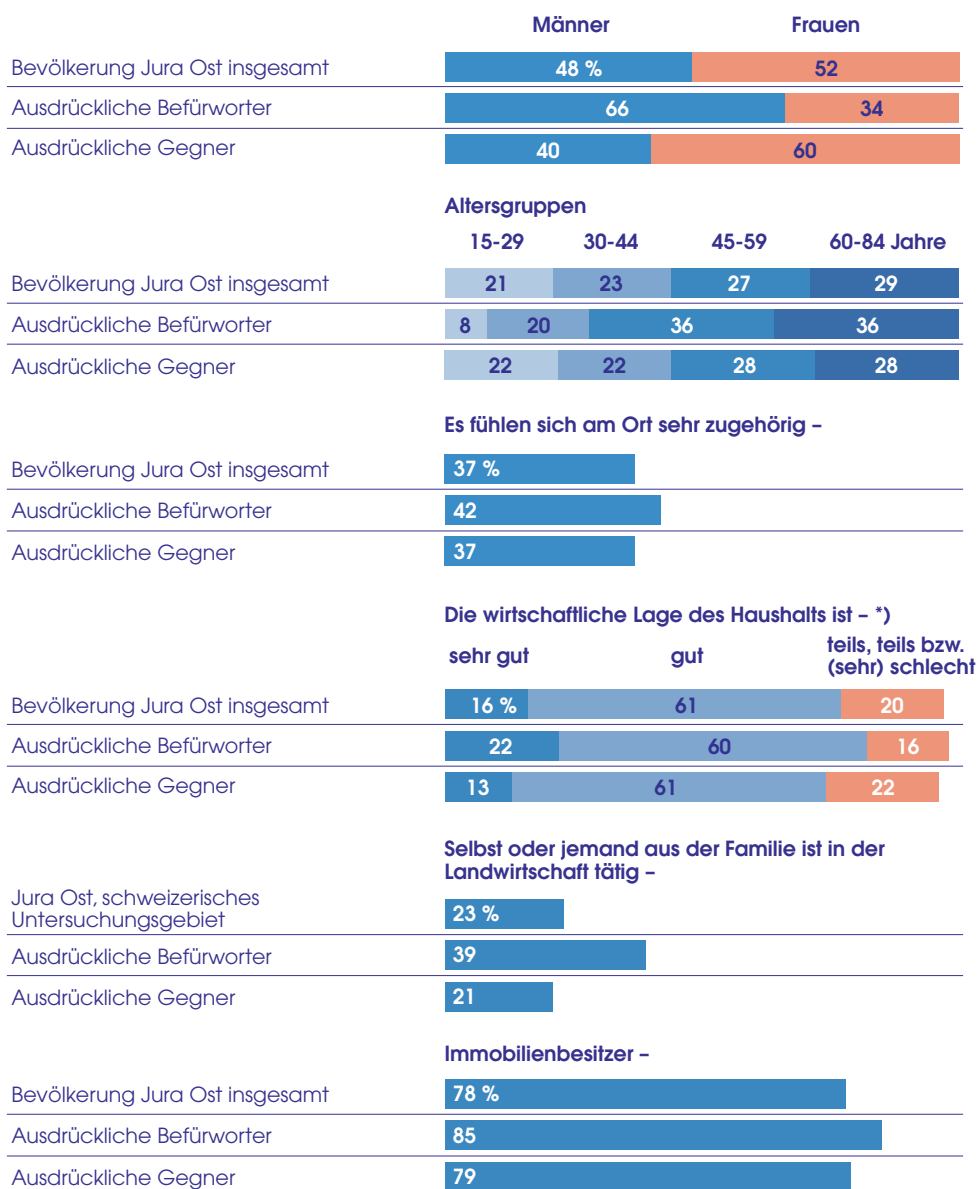
Basis: Befragungsregion Jura Ost, Bevölkerung 15 bis 84 Jahre

Quelle: Gesellschaftsstudie im Rahmen des Sachplanverfahrens geologisches Tiefenlager, erste Befragungswelle (Herbst 2015) © IfD-Allensbach

Die soziodemographischen Profile von ausdrücklichen Befürwortern und Gegnern eines Tiefenlagers in der Region zeigen insgesamt nur wenig scharfe Konturen. Noch am deutlichsten ist ein Unterschied nach Geschlechtern auszumachen: Während zwei Drittel der ausdrücklichen Befürworter Männer sind, sind 60 Prozent der ausdrücklichen Gegner weiblich. Daneben sind die Befürworter im Durchschnitt eher älter als der Bevölkerungsdurchschnitt, die ausdrücklichen Gegner unterscheiden sich in der Altersverteilung dagegen kaum vom Durchschnitt in der Befragungsregion. Und während die Befürworter tendenziell überdurchschnittlich häufig aus Haushalten kommen, denen es wirtschaftlich sehr gut geht, geht es den Haushalten der Gegner wirtschaftlich tendenziell eher unterdurchschnittlich gut.

Anders als im Vorfeld der Studie z.T. vermutet, finden sich unter den Gegnern weder überdurchschnittlich viele Immobilienbesitzer noch in überdurchschnittlichem Anteil Personen, die selbst oder bei denen Familienangehörige in der Landwirtschaft tätig sind. Auch die Bindung an den Wohnort ist unter Gegnern eher niedriger als unter Befürwortern eines Tiefenlagers (Grafik 52).

Konfliktlinien: Profile von ausdrücklichen Befürwortern und Gegnern des Tiefenlagers



*) Nicht dargestellt: Weiss nicht, keine Angabe

Basis: Befragungsregion Jura Ost, Bevölkerung 15 bis 84 Jahre
 Quelle: Gesellschaftsstudie im Rahmen des Sachplanverfahrens geologisches Tiefenlager, erste Befragungswelle (Herbst 2015)

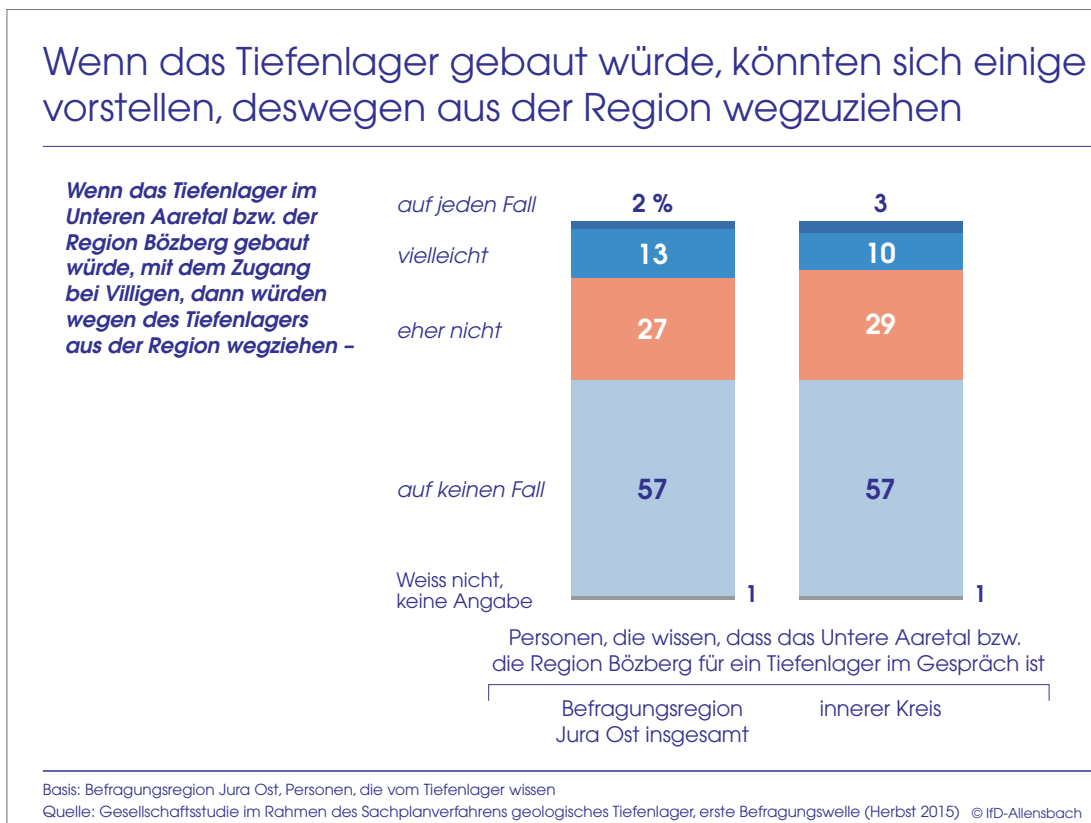
© IfD-Allensbach

Derzeit kein Wegzug aus der Region wegen des geplanten Tiefenlagers; ein schichtselektiver Wegzug ist eher nicht zu befürchten

Die Frage, ob sich durch das Tiefenlager das soziale Gefälle in der Region verstärken bzw. ein solches soziales Gefälle entstehen könne, ist innerhalb der vorliegenden Studie als Frage nach einem möglichen schichtselektiven Wegzug aus der Region thematisiert worden. D.h. es wird ermittelt, inwieweit damit zu rechnen ist, dass im Falle der Errichtung des Tiefenlagers Personen aus höheren Sozialschichten eher aus der Umgebung des Tiefenlagers wegziehen, als Personen aus einfachen Sozialschichten.

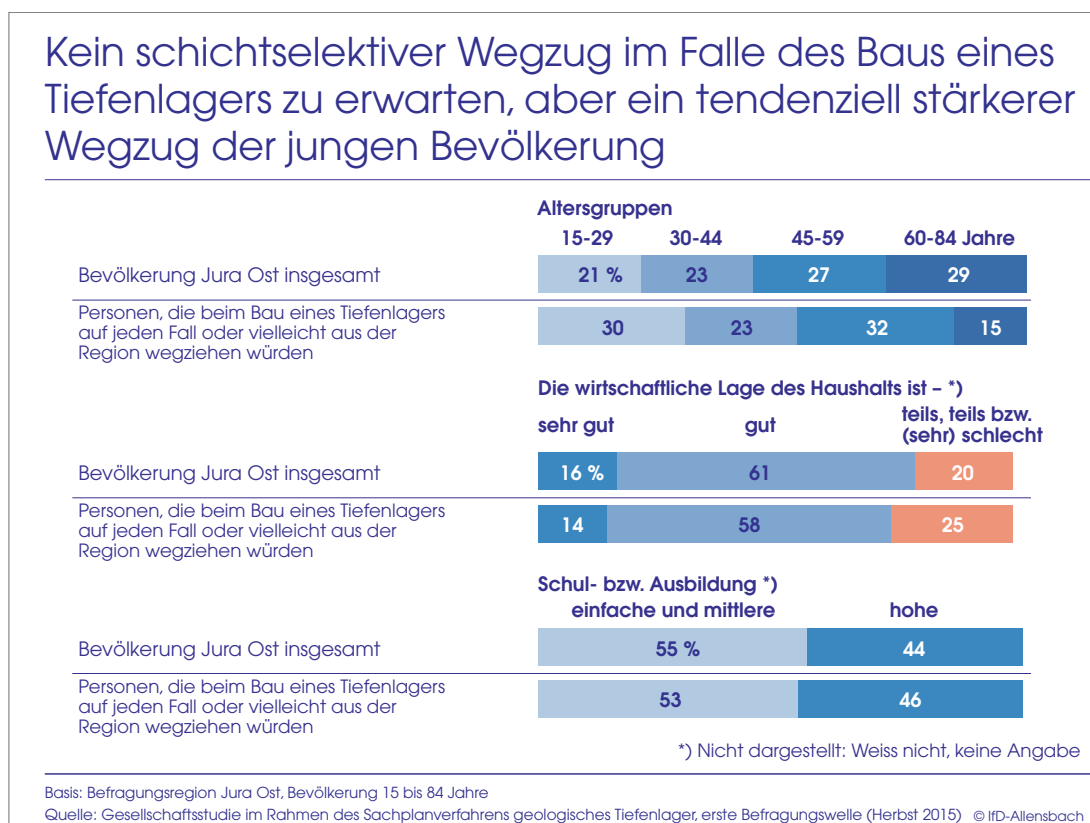
Insgesamt geben 2 Prozent der Bevölkerung in der Befragungsregion an, auf jeden Fall aus der Region wegziehen zu wollen, sollte das Tiefenlager in der Region gebaut werden, weitere 13 Prozent würden vielleicht wegziehen. In der unmittelbaren Umgebung des geplanten Lagerstandorts liegen die Anteile mit 3 Prozent bzw. 10 Prozent ähnlich hoch (Grafik 53).

Grafik 53



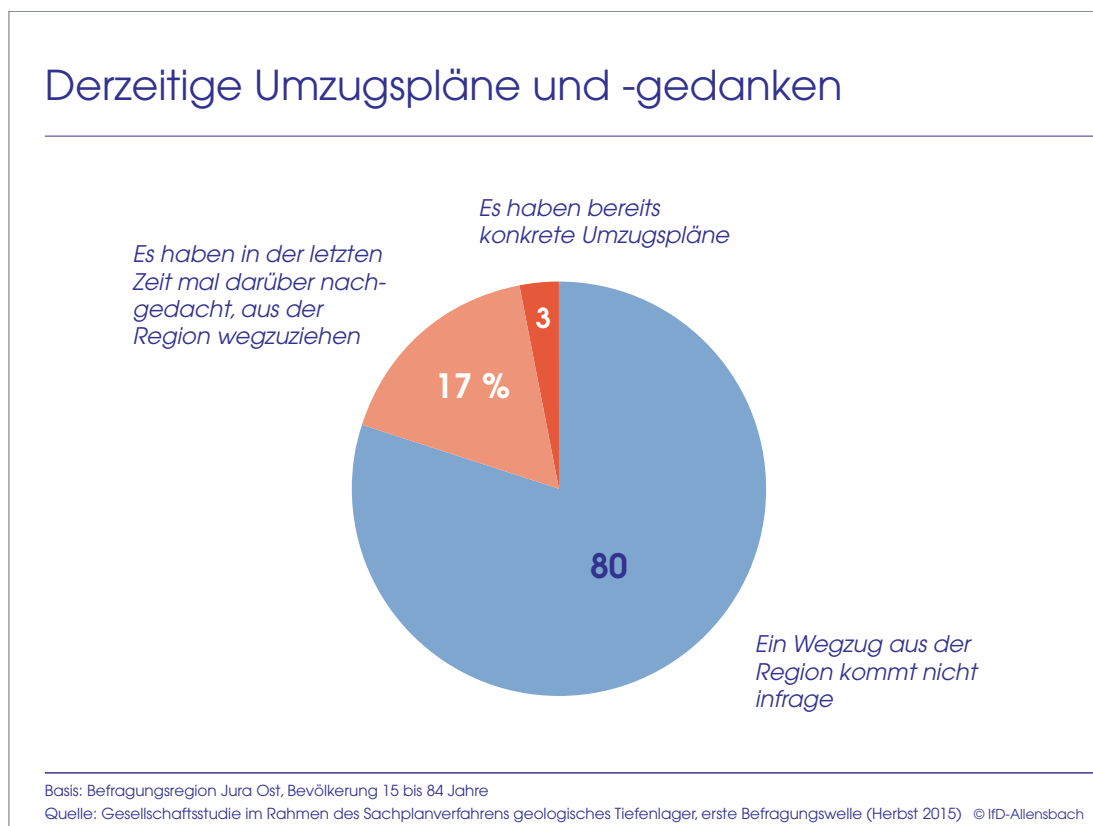
Das Profil derer, die im Falle des Baus des Tiefenlagers auf jeden Fall oder vielleicht wegziehen würden, zeigt aber keine Besonderheiten im Hinblick auf Schichtindikatoren: Sowohl die Verteilung nach Bildungsschichten als auch die Verteilung nach der wirtschaftlichen Lage der Haushalte (gemäss eigener Einschätzung) entspricht mit geringen Abweichungen dem Bevölkerungsdurchschnitt. Tendenziell ist sogar der Anteil an Haushalten, deren wirtschaftliche Lage nicht gut ist, unter den Wegzugswilligen etwas höher. Unterschiede zeigen sich vor allem in der Altersstruktur: Diejenigen, die im Falle eines Baus potenziell wegziehen würden, sind in überdurchschnittlichem Anteil unter 30 Jahre alt und nur unterdurchschnittlich häufig 60 Jahre oder älter (Grafik 54).

Grafik 54



Derzeit denken 17 Prozent der Bevölkerung darüber nach, aus der Region wegzuziehen, weitere 3 Prozent haben bereits konkrete Umzugspläne (Grafik 55).⁸ Die derzeitigen Gründe für einen (möglichen) Wegzug aus der Region sind breit gefächert und hängen vielfach mit den persönlichen Lebensumständen des Einzelnen zusammen. Aber nur ein verschwindender Anteil der Bevölkerung denkt derzeit darüber nach, wegen des möglichen Tiefenlagers aus der Region wegzuziehen (Grafik 56).

Grafik 55



⁸ Diese Frage wurde im Interview gestellt, bevor das erste Mal das Tiefenlager erwähnt wurde.

Derzeit denkt kaum jemand über einen Wegzug wegen des möglichen Tiefenlagers nach

Es haben in der letzten Zeit über einen Wegzug nachgedacht oder bereits konkrete Pläne dafür

20 %

und zwar:

aus steuerlichen, finanziellen Gründen	4	
private, persönliche familiäre Gründe, möchte von zu Hause ausziehen, näher zur Familie ziehen, näher an den Herkunftsort	4	
aus beruflichen Gründen, neue Arbeitsstelle	3	
wegen der Wohnsituation, -kosten, -angebot, habe ein Haus gekauft	2	
um zu studieren	2	
schlechte Infrastruktur (Gesundheitsversorgung, Schulen, Einkaufsmöglichkeiten usw.)	2	
möchte in die Stadt ziehen, ist mir zu ländlich hier, zu abgelegen	2	
wegen Problemen mit der Gemeinde, den Behörden	2	
um mal etwas Neues auszuprobieren	2	
zu weiter Arbeitsweg, zu weiter Schulweg	2	
wegen des schlechten Freizeitangebots, kulturellen Angebots, langweilige Gegend	1	
fühle mich nicht zugehörig, kein Bezug zur Region, den Menschen hier	1	
wegen der Verkehrssituation, schlechter öffentlicher Nahverkehr	1	
wegen des geplanten Tiefenlagers	x	

x = unter 0,5 Prozent

Basis: Befragungsregion Jura Ost, Bevölkerung 15 bis 84 Jahre

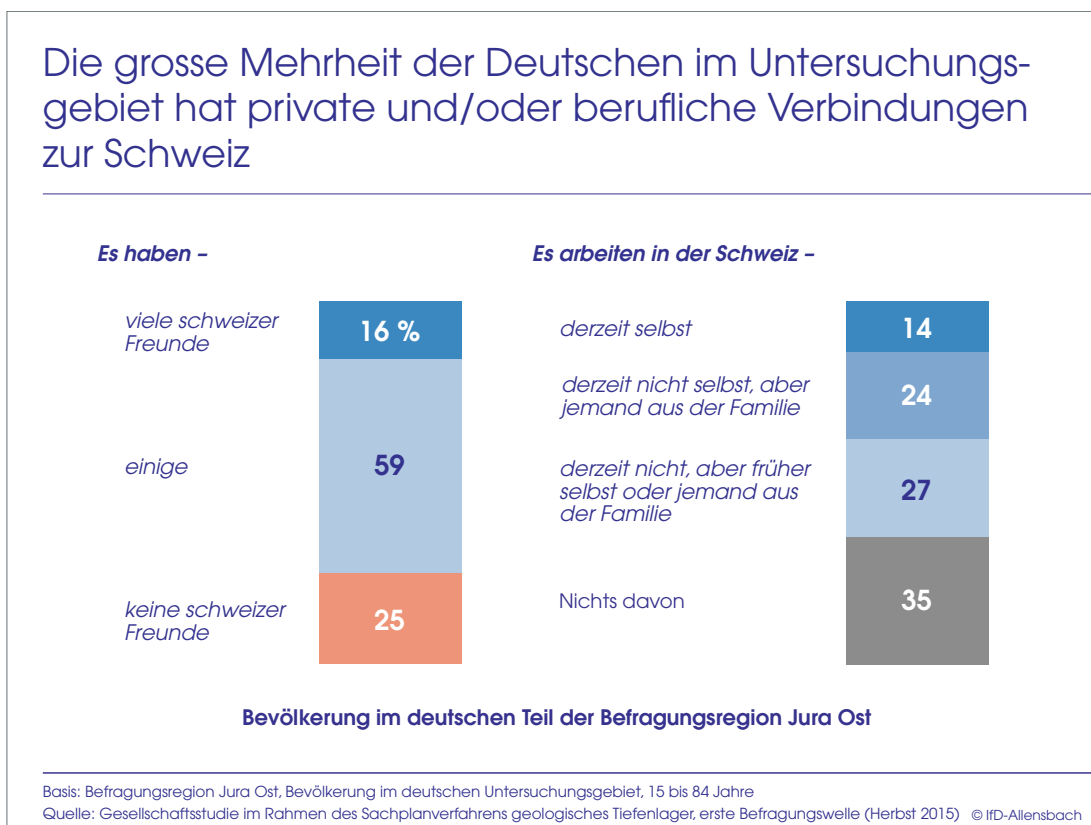
Quelle: Gesellschaftsstudie im Rahmen des Sachplanverfahrens geologisches Tiefenlager, erste Befragungswelle (Herbst 2015) © IFD-Allensbach

Nur eine kleine Minderheit der Deutschen sieht wegen des Tiefenlagers Konflikte zwischen Deutschen und Schweizern

Die grosse Mehrheit der Bevölkerung in den deutschen Teilen der Befragungsregion hat enge Beziehungen in die Schweiz. 75 Prozent haben Freunde in der Schweiz, darunter 16 Prozent, die viele schweizerische Freunde haben. 14 Prozent arbeiten derzeit selbst in der Schweiz, bei weiteren 24 Prozent jemand aus der Familie, und bei einem weiteren guten Viertel war das eine oder das andere früher der Fall (Grafik 57).

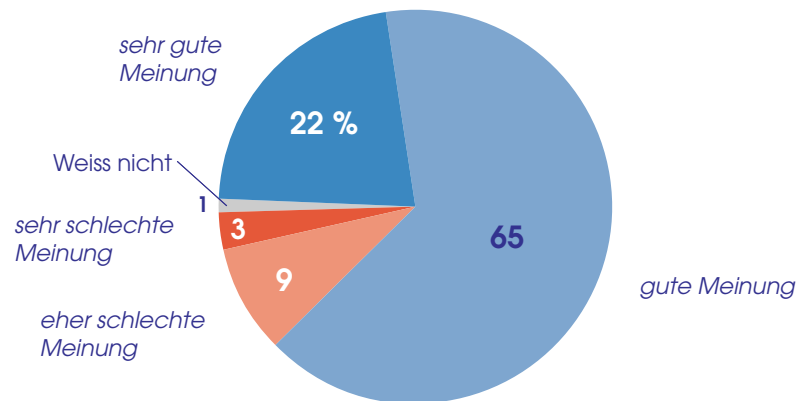
Entsprechend hat die deutsche Bevölkerung in der Standortregion ganz überwiegend eine gute oder sogar sehr gute Meinung von der Schweiz (Grafik 58).

Grafik 57



Die Deutschen im Untersuchungsgebiet haben ganz überwiegend eine gute oder sogar sehr gute Meinung von der Schweiz

Es haben von der Schweiz eine -

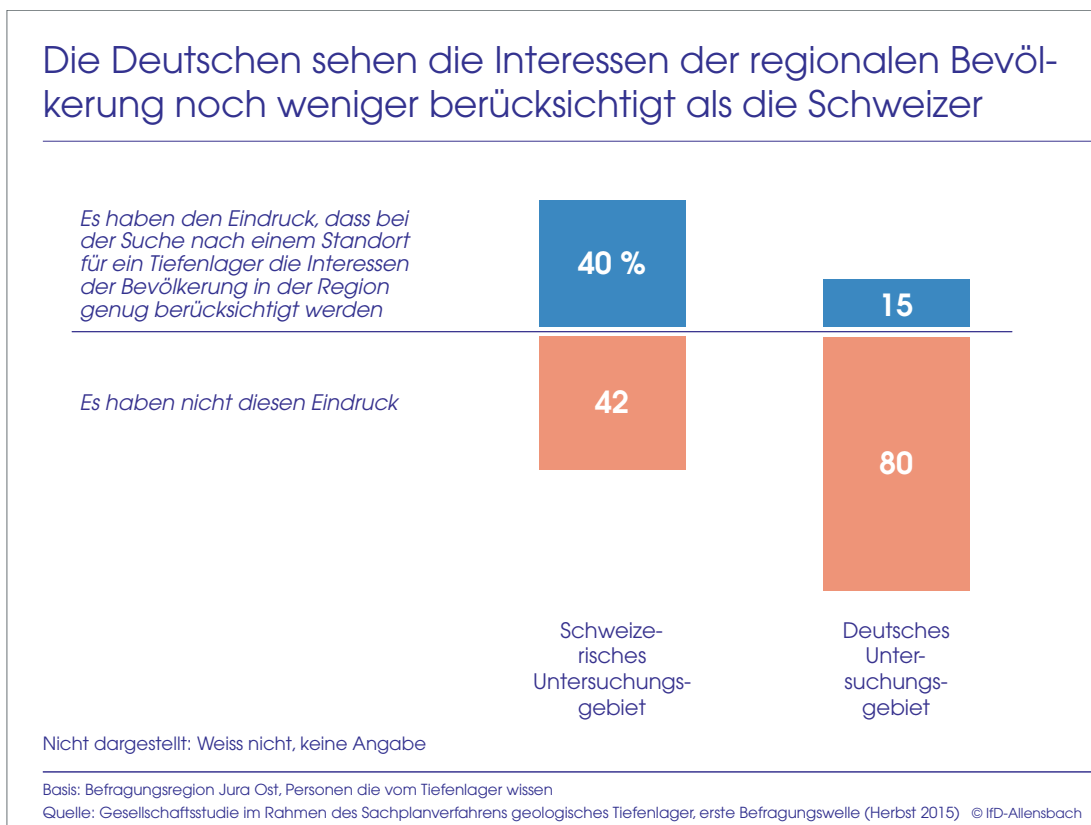


Basis: Befragungsregion Jura Ost, Bevölkerung im deutschen Untersuchungsgebiet, 15 bis 84 Jahre

Quelle: Gesellschaftsstudie im Rahmen des Sachplanverfahrens geologisches Tiefenlager, erste Befragungswelle (Herbst 2015) © IfD-Allensbach

Bereits weiter oben ist dargestellt worden, dass die deutsche Bevölkerung einem möglichen Tiefenlager deutlich kritischer gegenüber steht, sich existenziell stärker bedroht fühlt und auch weniger Vertrauen in das Sachplanverfahren hat als die schweizerische Bevölkerung.⁹ Vor diesem Hintergrund überrascht nicht, dass in den deutschen Teilen der Befragungsregion 80 Prozent der Bevölkerung den Eindruck haben, die Interessen der regionalen Bevölkerung würden bei der Standortsuche nicht ausreichend berücksichtigt (Grafik 59). In den deutschen Gebieten der Standortregion gemäss SGT liegt dieser Anteil bei 72 Prozent (Anhanggrafik 5).

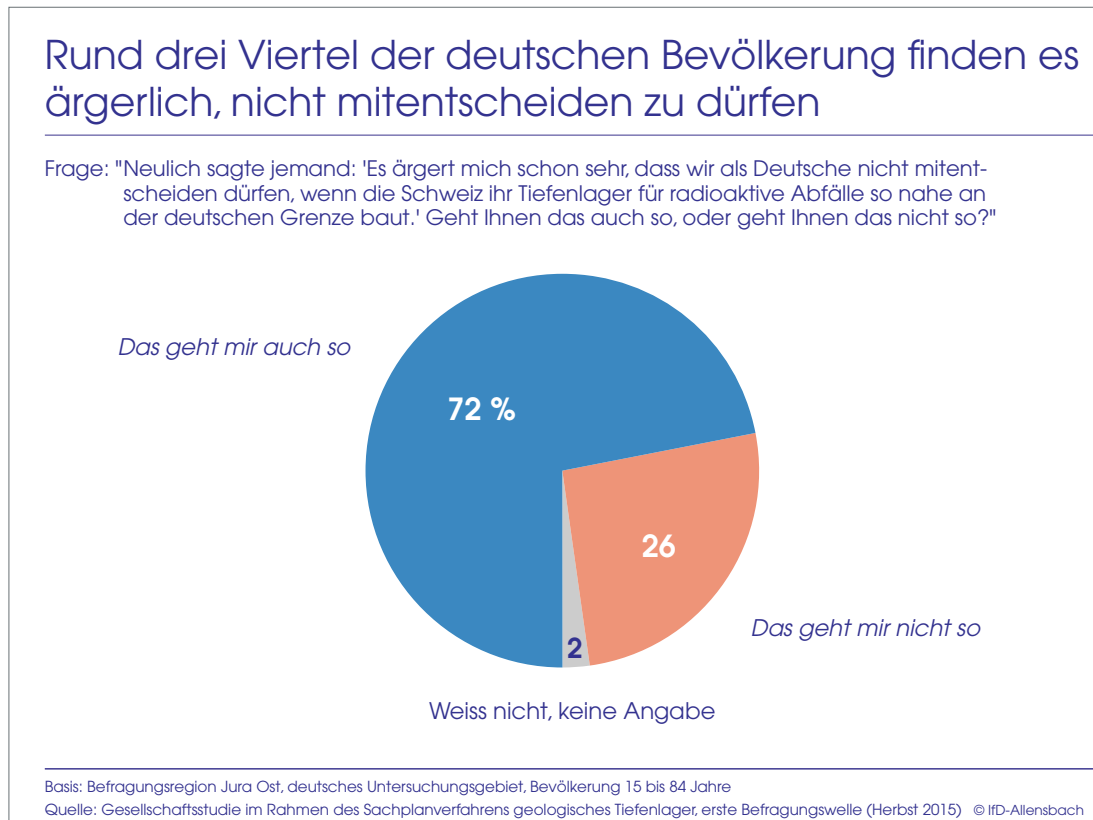
Grafik 59



⁹ Vgl. Grafiken 9, 40 und 14.

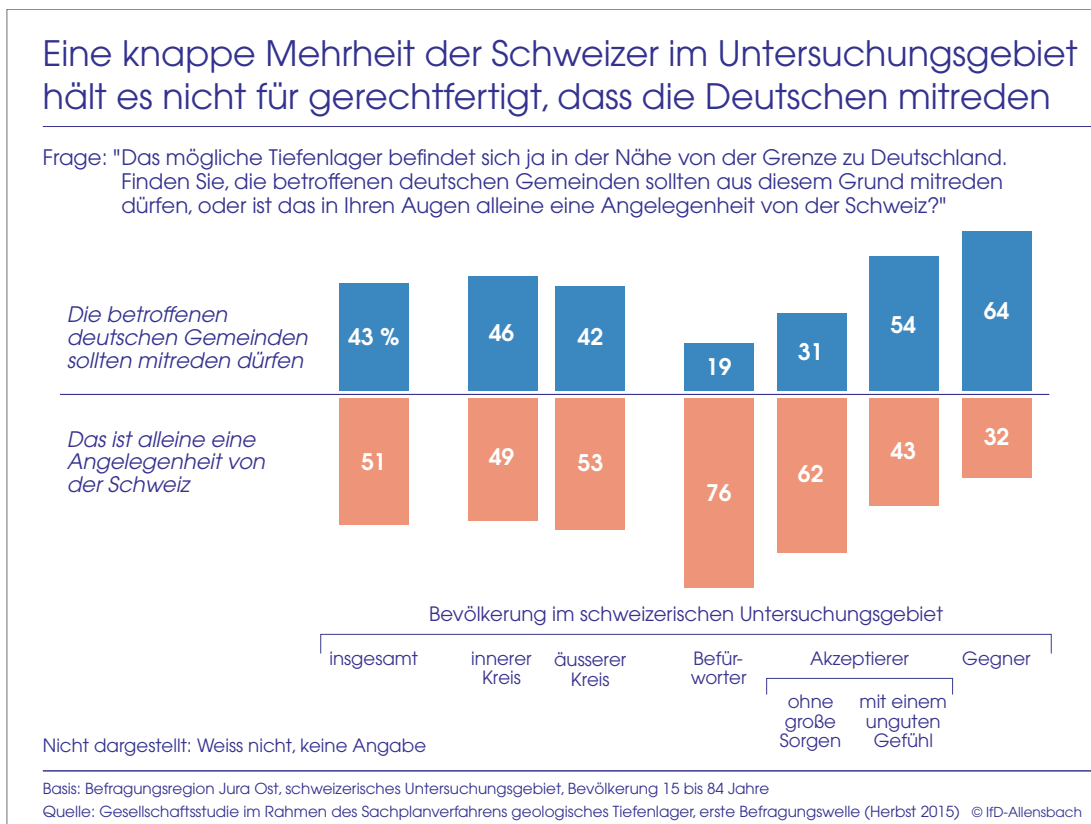
Entsprechend stimmen fast drei Viertel der Bevölkerung auf deutscher Seite zu, wenn es heisst, dass es einen schon sehr ärgern kann, nicht mitentscheiden zu dürfen, wenn die Schweiz ein Tiefenlager für radioaktive Abfälle so nahe an der deutschen Grenze baut (Grafik 60).

Grafik 60



Gleichzeitig ist eine Mehrheit der Bevölkerung im schweizerischen Teil der Befragungsregion der Auffassung, das Tiefenlager sei alleine eine Angelegenheit der Schweiz. Diese Meinung wird in hohem Anteil von Befürwortern eines Tiefenlagers vertreten, wohingegen Gegner und auch diejenigen, die ein Tiefenlager mit einem unguuten Gefühl akzeptieren würden, den deutschen Gemeinden mehrheitlich das Recht zubilligen, mitsprechen zu dürfen (Grafik 61).

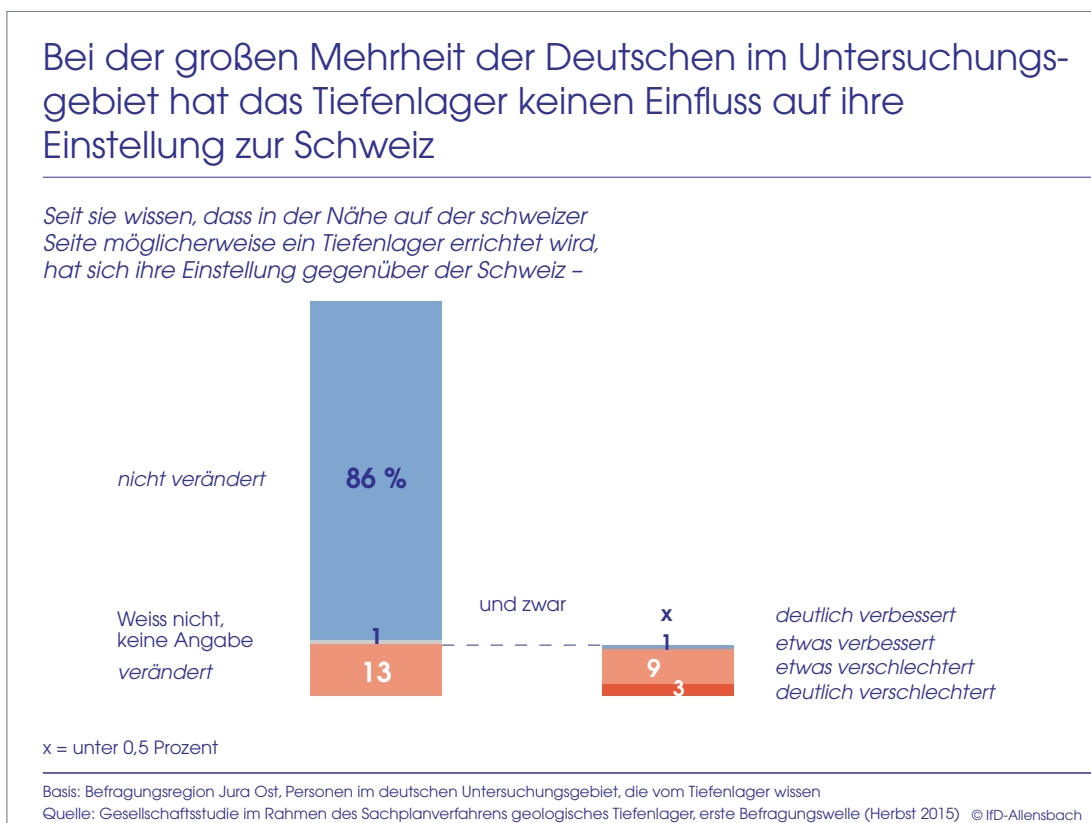
Grafik 61



Das Verhältnis von Deutschen und Schweizern ist durch das Tiefenlager bislang nicht gravierend beschädigt. Bei nur 13 Prozent der Bevölkerung in den deutschen Teilen der Befragungsregion hat sich das Verhältnis gegenüber der Schweiz durch das geplante Tiefenlager verändert, darunter 9 Prozent, deren Verhältnis zur Schweiz sich etwas verschlechtert hat, weitere 3 Prozent, bei denen es sich deutlich verschlechtert hat. Bei der grossen Mehrheit – 86 Prozent – hat sich dagegen durch das mögliche Tiefenlager nichts verändert (Grafik 62).

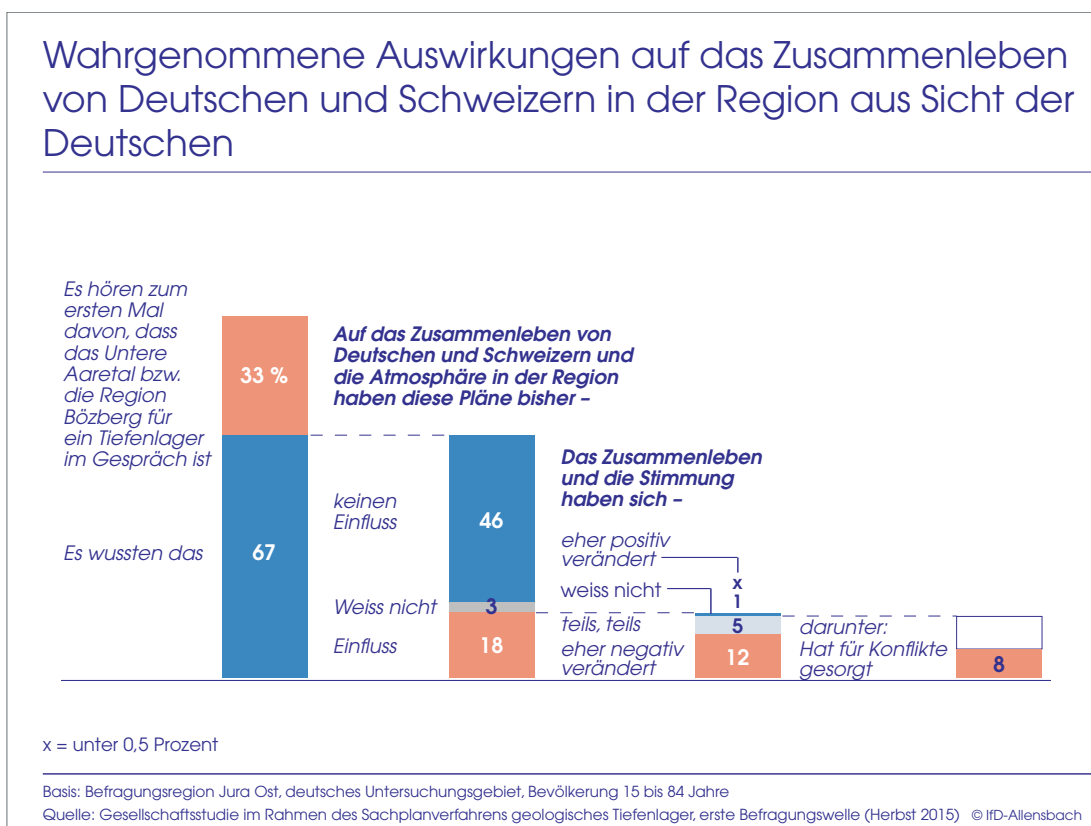
In den deutschen Teilen der Standortregion gemäss SGT sind die Auswirkungen auf das schweizerisch-deutsche Verhältnis nach Wahrnehmung der dortigen Bevölkerung noch geringer. Hier hat sich bei nur 8 Prozent die Einstellung gegenüber der Schweiz verändert (Anhanggrafik 6).

Grafik 62



Ganz allgemein nehmen 18 Prozent der Bevölkerung in den deutschen Gebieten der Befragungsregion einen Einfluss der Pläne für ein Tiefenlager auf das Zusammenleben von Deutschen und Schweizern und die Atmosphäre in der Region wahr. 12 Prozent sehen hier ausdrücklich negative Veränderungen, weitere 5 Prozent äussern sich zur Art der Veränderung mit "teils, teils". Dass das geplante Tiefenlager für Konflikte zwischen Deutschen und Schweizern gesorgt hätte, sehen aber nur 8 Prozent der deutschen Bevölkerung so (Grafik 63).

Grafik 63



Die Bevölkerung in den deutschen Teilen der Standortregion gemäss SGT haben noch etwas weniger häufig den Eindruck, dass die Pläne für ein Tiefenlager derzeit Einfluss auf das Zusammenleben von Deutschen und Schweizern in der Region haben. Hier nehmen auch nur 5 Prozent Konflikte zwischen Deutschen und Schweizern wegen des möglichen Tiefenlagers wahr (Anhanggrafik 7).

Auch im deutsch-schweizerischen Verhältnis ist aber mit erheblichen Eskalationspotenzialen zu rechnen, insbesondere wegen der hohen Emotionalität, die das Thema für die deutsche Seite hat, und dem dort verbreitet existenziellen Bedrohungsgefühl.

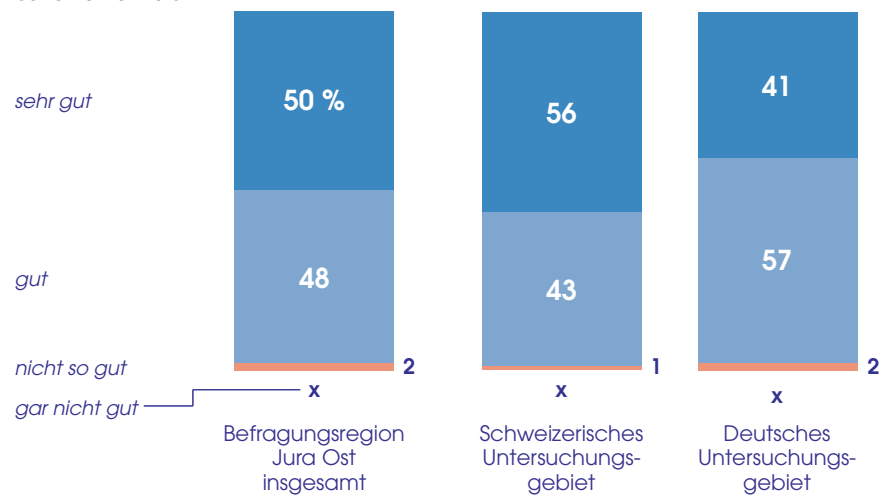
Sehr hohe Lebensqualität in der Region, bislang nur hintergründiger Einfluss des möglichen Tiefenlagers auf das Wohlfühl

Die Lebensqualität in der Region wird von der Hälfte der Bevölkerung als sehr gut, von weiteren 48 Prozent als gut empfunden. Nur vereinzelt wird sie als nicht so gut, und von kaum jemandem als gar nicht gut bewertet. Besonders hoch bewertet die Bevölkerung die Lebensqualität im schweizerischen Teil der Befragungsregion: 56 Prozent empfinden die Lebensqualität hier als sehr gut (Grafik 64). Im Vergleich zu Ergebnissen anderer Regionalbefragungen sind dies aussergewöhnlich positive Urteile. Zwar wird in aller Regel die Lebensqualität vor Ort ganz überwiegend als gut oder sehr gut bewertet¹⁰, aber eine mehrheitlich sehr gute Bewertung wurde bislang in keiner Regionalstudie des Allensbacher Instituts – weder in Hamburg, noch in verschiedenen Gemeinden in Nordrhein-Westfalen, in Südwestfalen, in Straubing oder in Konstanz – gefunden.

¹⁰ Hier spielen auch Selbstselektionseffekte eine Rolle, denn für Personen, die die Lebensqualität als schlecht bewerten, besteht eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass sie aus der Region wegziehen.

Sehr hohe Lebensqualität in der Region

Die Lebensqualität in der Region schätzen ein als -



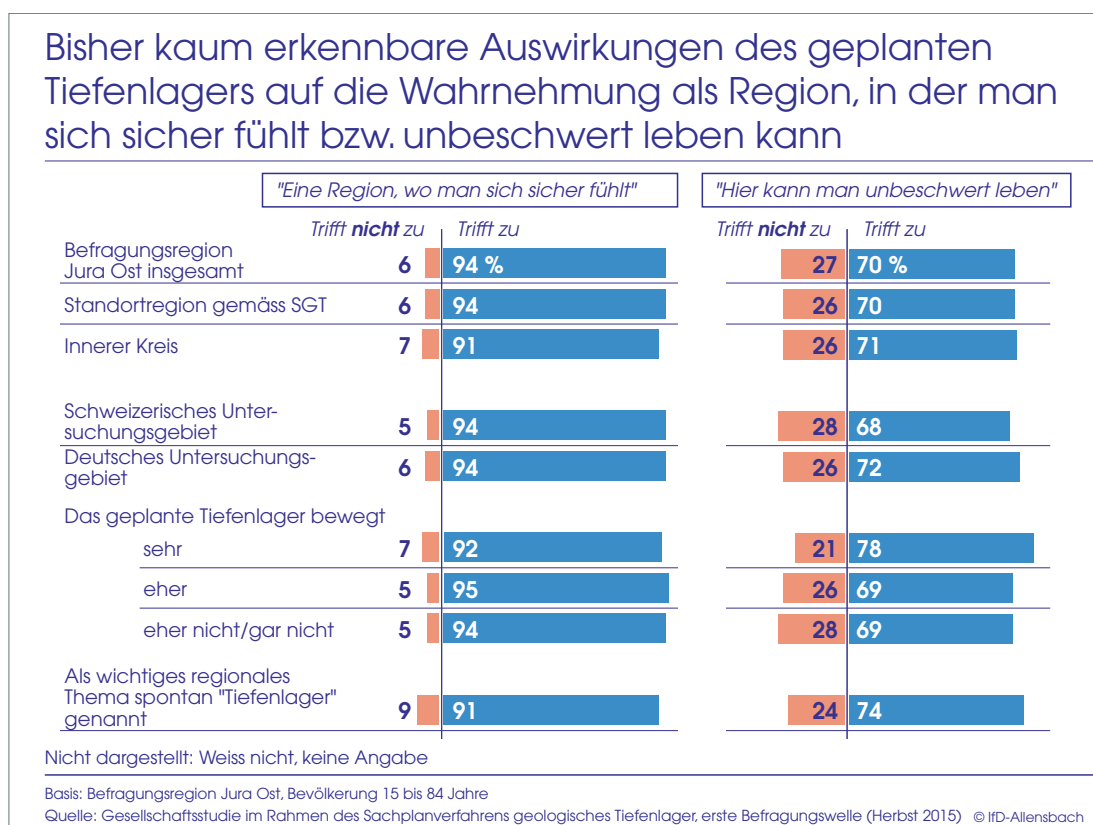
x = unter 0,5 Prozent

Basis: Befragungsregion Jura Ost, Bevölkerung 15 bis 84 Jahre

Quelle: Gesellschaftsstudie im Rahmen des Sachplanverfahrens geologisches Tiefenlager, erste Befragungswelle (Herbst 2015) © IFD-Allensbach

Auswirkungen der Pläne für ein Tiefenlager auf das Lebensgefühl der Menschen in ihrem Alltag sind bislang kaum zu erkennen. Insgesamt empfindet die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung die Region als eine Region, wo man sich sicher fühlt und in der man unbeschwert leben kann. Und dieses Urteil fällt auch aus Sicht von Personen nicht deutlich negativer aus, die das Tiefenlager auf eine offene Frage hin als wichtiges regionales Thema benennen, denen das geplante Tiefenlager also in hohem Masse mental präsent ist. Allerdings wird von dieser Gruppe die Region etwas weniger häufig als Region empfunden, in der man sich sicher fühlt. Auch wenn dieser Unterschied nur 3 Prozentpunkte beträgt, ist er statistisch signifikant, d.h. mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht allein eine zufällige Abweichung in dieser Teilstichprobe (Grafik 65).

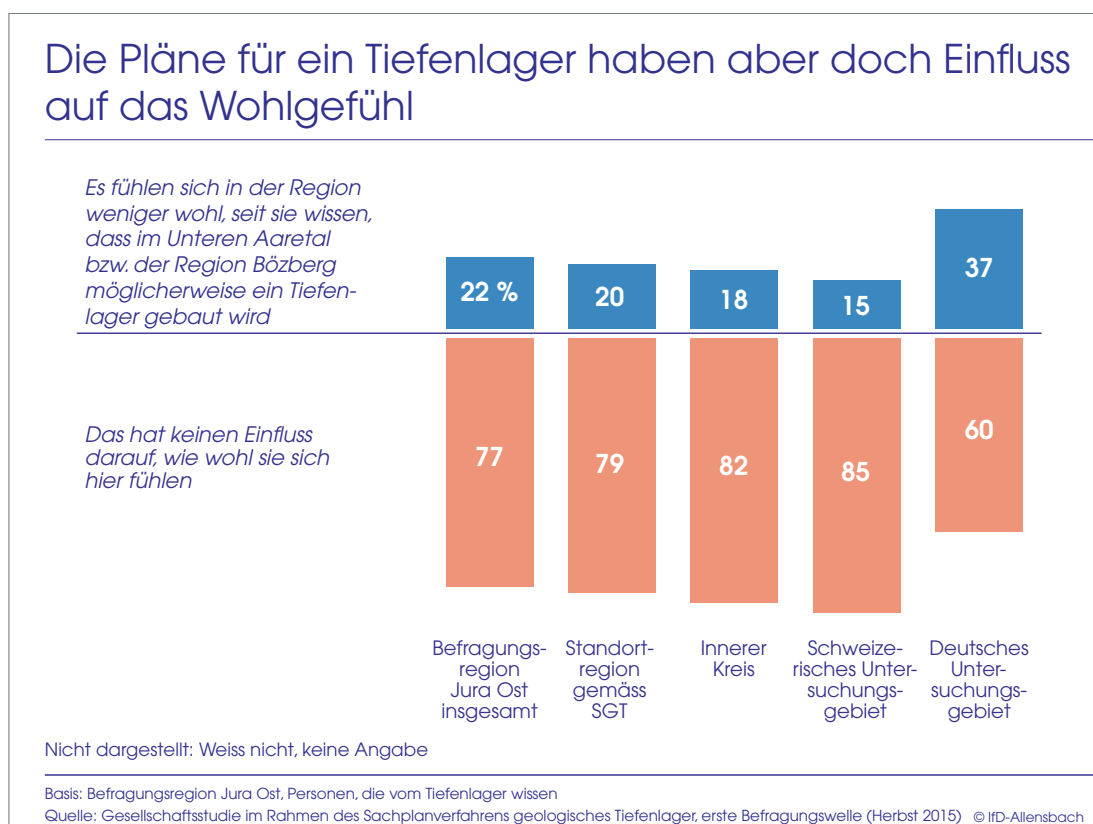
Grafik 65



Auch wenn vom Tiefenlager derzeit offenbar nur geringe Wirkungen auf das generelle Lebensgefühl der Bevölkerung ausgehen, wird bei gezielter Nachfrage, d.h. einer mentalen Aktivierung des Themas "Tiefenlager", deutlich häufiger die Aussage getroffen, dass das mögliche Tiefenlager das persönliche "Wohlgefühl" in der Region beeinträchtigt. So geben 22 Prozent derer, denen bekannt ist, dass die Region für ein Tiefenlager im Gespräch ist, auf gezielte Nachfrage zu Protokoll, dass sie sich in der Region weniger wohl fühlen, seit sie von diesen Plänen wissen. Im inneren Kreis liegt dieser Anteil mit 18 Prozent leicht über dem Wert für den schweizerischen Teil der Befragungsregion, im deutschen Teil liegt der Wert mit 37 Prozent deutlich darüber (Grafik 66).

Dass sie sich in der Region weniger wohl fühlen, seit sie von den Tiefenlagerplänen wissen, äussern vor allem – wenig überraschend – ausdrückliche Gegner eines Tiefenlagers (Grafik 67).

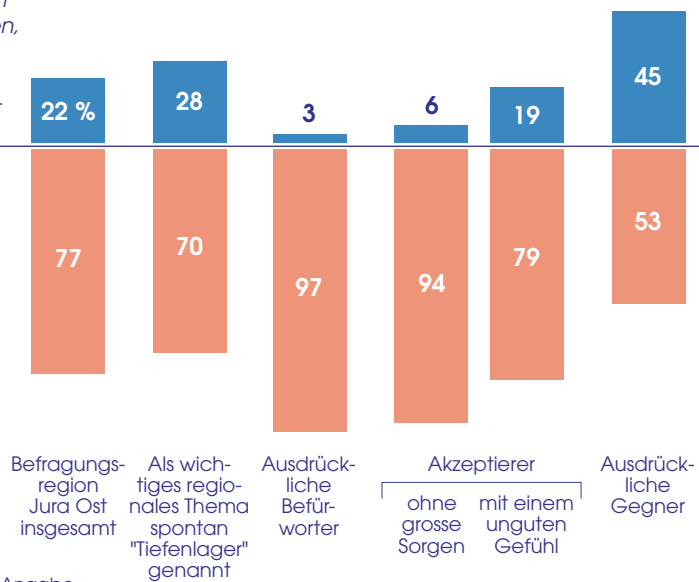
Grafik 66



Die Pläne für ein Tiefenlager haben aber doch Einfluss auf das Wohlfühl

Es fühlen sich in der Region weniger wohl, seit sie wissen, dass im Unteren Aaretal bzw. der Region Bözberg möglicherweise ein Tiefenlager gebaut wird

Das hat keinen Einfluss darauf, wie wohl sie sich hier fühlen



Nicht dargestellt: Weiss nicht, keine Angabe

Basis: Befragungsregion Jura Ost, Personen, die vom Tiefenlager wissen

Quelle: Gesellschaftsstudie im Rahmen des Sachplanverfahrens geologisches Tiefenlager, erste Befragungswelle (Herbst 2015) © IfD-Allensbach

Selbstwahrnehmung der Region: sehr positives Image, kaum negative Imagewirkungen des Tiefenlagers erkennbar

Die Region wird von der Bevölkerung vor allem mit der schönen Landschaft, schöner Natur bzw. mit Wäldern in Verbindung gebracht. Auf eine entsprechende offene Frage fallen 45 Prozent der Bevölkerung spontan Punkte ein, die in diese Kategorie fallen. Mit deutlichem Abstand folgen Nennungen zum sozialen Miteinander in der Region, d.h. zu Freunden, der Familie, dem Dorf, dem Vereinsleben oder auch allgemein zu den Menschen in der Region (21 Prozent). 16 Prozent thematisieren spontan die als zentral empfundene geographische Lage bzw. die Nähe zu grossen Städten, jeweils 13 Prozent kommt die Ländlichkeit der Region in den Sinn bzw. der Begriff "Heimat".

Nur vereinzelt wird die Region ganz allgemein mit "Atomkraft" in Verbindung gebracht. Eine spontane Assoziation der eigenen Region mit dem geplanten Tiefenlager ist so gut wie gar nicht festzustellen (Grafik 68). Dass das Tiefenlager als wichtiges regionales Thema sowie als Gesprächsthema präsent ist, schlägt sich im Bild der Region also bislang nicht nieder.

Das Bild der Region ist vor allem von der Natur und der schönen Landschaft geprägt – das Tiefenlager wird spontan kaum mit der Region assoziiert

Es verbinden mit der Region, in der sie leben, vor allem –
(offene Ermittlung, Mehrfachangaben möglich)

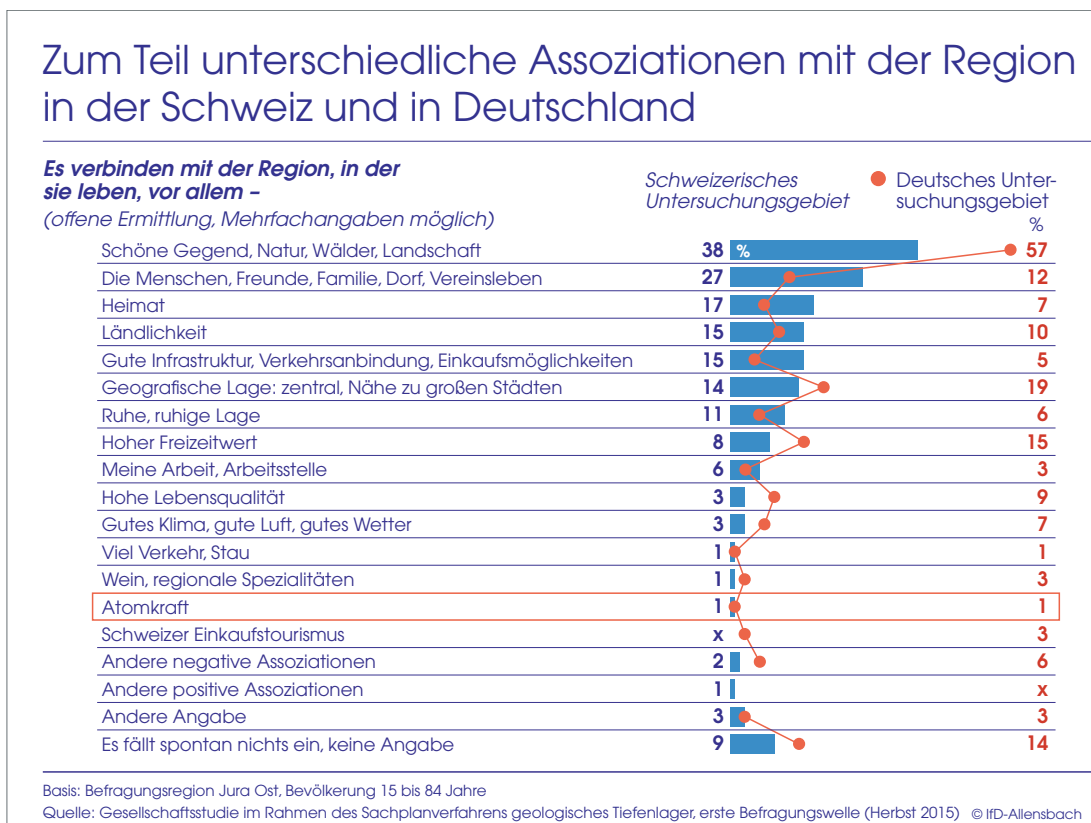
Schöne Gegend, Natur, Wälder, Landschaft	45 %	
Die Menschen, Freunde, Familie, Dorf, Vereinsleben	21	
Geografische Lage: zentral, Nähe zu großen Städten	16	
Heimat	13	
Ländlichkeit	13	
Gute Infrastruktur, Verkehrsanbindung, Einkaufsmöglichkeiten	11	
Hoher Freizeitwert	11	
Ruhe, ruhige Lage	9	
Hohe Lebensqualität	5	
Meine Arbeit, Arbeitsstelle	5	
Gutes Klima, gute Luft, gutes Wetter	4	
Wein, regionale Spezialitäten	2	
Schweizer Einkaufstourismus	1	
Viel Verkehr, Stau	1	
Atomkraft	1	
Andere negative Assoziationen	3	
Andere Angabe	3	
Es fällt spontan nichts ein, keine Angabe	11	

Basis: Befragungsregion Jura Ost, Bevölkerung 15 bis 84 Jahre

Quelle: Gesellschaftsstudie im Rahmen des Sachplanverfahrens geologisches Tiefenlager, erste Befragungswelle (Herbst 2015) © IFD-Allensbach

Die Assoziationen zur eigenen Region fallen im schweizerischen und deutschen Teil der Befragungsregion zum Teil unterschiedlich aus. So dominiert die schöne Landschaft, Natur in den deutschen Gebieten das Bild der eigenen Region noch stärker als auf der schweizerischen Seite. Von der schweizer Bevölkerung werden dagegen deutlich häufiger als von der deutschen die Menschen und sozialen Kontakte, Ländlichkeit, Heimat und eine gute Infrastruktur mit der Region in Verbindung gebracht, von den Deutschen dagegen häufiger die zentrale Lage, die Nähe zu grossen Städten und der Freizeitwert der Region. "Atomkraft" wird aber in beiden Teilen der Standortregion nur zu jeweils 1 Prozent spontan mit der Region assoziiert, konkret das geplante Tiefenlager so gut wie gar nicht (Grafik 69).

Grafik 69

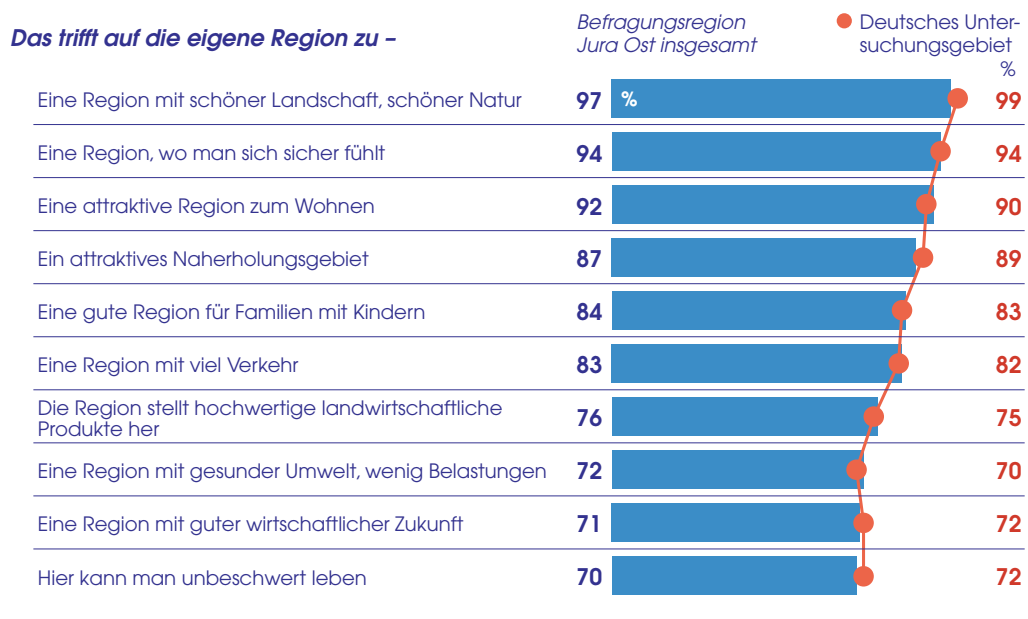


Die Ergebnisse aus der offenen Frage nach den Assoziationen zur Region bestätigen sich bei gezielter Nachfrage zu einzelnen Imagedimensionen. Insgesamt zeigt sich ein ausgesprochen positives Bild, das die Bevölkerung von ihrer Region hat.

Der Aussage, dass die Region eine Region mit schöner Landschaft, schöner Natur ist, pflichten 97 Prozent der Bevölkerung in der Befragungsregion bei. Und auch wenn es heisst, dass man sich in der Region sicher fühlt, es eine attraktive Region zum Wohnen ist, ein attraktives Naherholungsgebiet und eine gute Region für Familien mit Kindern stimmen jeweils über 80 Prozent der ansässigen Bevölkerung ausdrücklich zu. Jeweils zwischen 70 und 80 Prozent nehmen die Region als Region wahr, in der hochwertige landwirtschaftliche Produkte hergestellt werden, als eine Region mit gesunder Umwelt, wenig Belastungen, als Region mit guter wirtschaftlicher Zukunft sowie als Region, in der man unbeschwert leben kann. Allerdings stimmen auch 83 Prozent ausdrücklich zu, wenn es heisst, es ist eine Region mit viel Verkehr.

Im deutschen Teil der Befragungsregion unterscheiden sich die Imagewerte in allen genannten Dimensionen nur wenig von den Ergebnissen für die Befragungsregion insgesamt (Grafik 70).

Ausgesprochen positives Selbstbild der Region



Basis: Befragungsregion Jura Ost, Bevölkerung 15 bis 84 Jahre

Quelle: Gesellschaftsstudie im Rahmen des Sachplanverfahrens geologisches Tiefenlager, erste Befragungswelle (Herbst 2015) © IfD-Allensbach

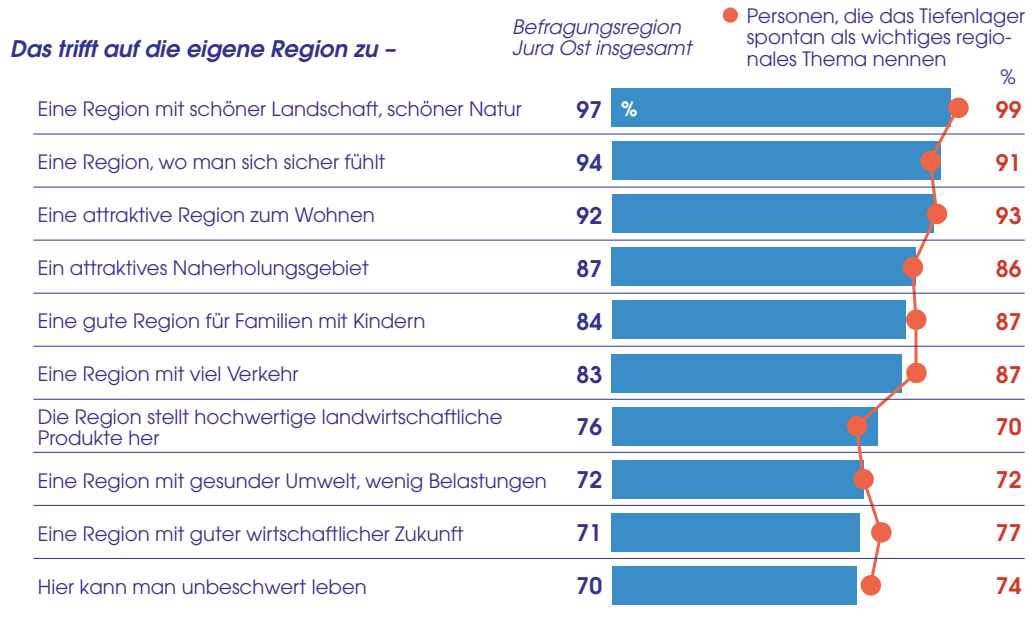
Um mögliche Einflüsse des Tiefenlagers auf die Wahrnehmung der Region – also Imagewirkungen in der Region selbst – zu überprüfen, wird die Wahrnehmung der Region aus Sicht von Personen, die das Tiefenlager auf eine offene Frage hin spontan als wichtiges regionales Thema nennen – denen das Tiefenlager also mental sehr präsent ist – verglichen mit der Wahrnehmung der Bevölkerung insgesamt. Wenn vom möglichen Tiefenlager Imagewirkungen ausgehen, sollten sich diese Wirkungen in einer abweichenden Wahrnehmung der Region durch Personen zeigen, denen das Tiefenlager deutlich vor Augen steht.

Die Wahrnehmung der Region aus Sicht von Personen, denen das Tiefenlager mental sehr präsent ist, fallen aber nicht systematisch negativer aus als die der Bevölkerung insgesamt. Im Gegenteil ist die Wahrnehmung dieser Personengruppe in einigen Dimensionen sogar leicht überdurchschnittlich positiv, z.B. wenn es darum geht, dass es eine gute Region für Familien mit Kindern ist, dass man in der Region unbeschwert leben kann oder die Region eine gute wirtschaftliche Zukunft hat (Grafik 71).

Allerdings ist weiter oben bereits darauf hingewiesen worden¹¹, dass die etwas weniger positive Wahrnehmung des Punktes "Eine Region, wo man sich sicher fühlt" durch Personen, denen das Tiefenlager vor Augen steht, im statistischen Sinne signifikant ist, d.h. mit über 95-prozentiger Wahrscheinlichkeit nicht nur durch eine zufällige Schwankung in der Stichprobe verursacht ist. Dies ist aber auch der einzige, statistisch signifikante negative Zusammenhang zwischen mentaler Präsenz des Tiefenlagers und Wahrnehmung der eigenen Region.

¹¹ Vgl. Seite 93.

Kein schlechtes Image der Region aus Sicht von Personen, denen das Tiefenlager als regionales Thema vor Augen steht



Basis: Befragungsregion Jura Ost, Bevölkerung 15 bis 84 Jahre

Quelle: Gesellschaftsstudie im Rahmen des Sachplanverfahrens geologisches Tiefenlager, erste Befragungswelle (Herbst 2015) © IFD-Allensbach

Bezieht man – um Scheinkorrelationen auszuschliessen bzw. mögliche verborgene Korrelationen aufzudecken – ein breites Spektrum möglicher Drittvariablen in die Analyse ein, so bleibt dieser statistisch signifikante negative Zusammenhang der mentalen Präsenz des Tiefenlagers mit dem Item "Eine Region, wo man sich sicher fühlt" bestehen.¹² Zugleich bestätigt eine solche Analyse aber auch, dass zu keiner anderen Imagedimension ein statistisch signifikanter negativer Zusammenhang mit der mentalen Präsenz des Tiefenlagers besteht.

Ein Einfluss des Tiefenlagers auf die (Selbst-)Wahrnehmung der Region, d.h. auf das Image aus Sicht der Bevölkerung in der Region, ist derzeit offenbar kaum vorhanden. Der einzige statistisch signifikante Zusammenhang sollte sehr zurückhaltend interpretiert werden, da er sich nicht durch die Ergebnisse zu anderen Indikatoren stützen lässt. Insbesondere hatte sich ja gezeigt, dass das Tiefenlager im spontanen Imagebild der Region so gut wie keine Rolle spielt.¹³ Dass die etwas schlechtere Wahrnehmung des "Sicherheitsgefühls" durch Personen, denen das Tiefenlager präsent ist, kausal auf diese mentale Präsenz des Tiefenlagers zurückzuführen ist, scheint vor diesem Hintergrund eher unwahrscheinlich. Denkbar ist stattdessen ein Zusammenhang mit einer im Fragebogen nicht erhobenen Drittvariablen.

¹² Bei dieser Analyse wurden als Drittvariablen insbesondere kontrolliert: Alter, Geschlecht, Ausbildung, wirtschaftliche Lage des Haushalts, Elternschaft und ggf. Alter der Kinder, Verbundenheit mit dem Wohnort, Immobilienbesitz, Verbindung zur Landwirtschaft, Grundhaltung zur Kernenergie, Abstand von dem geplanten Oberflächenstandort, Land (Schweiz/Deutschland), Haltung zum Tiefenlager, emotionales Involvement sowie das Vertrauen in das Sachplanverfahren.

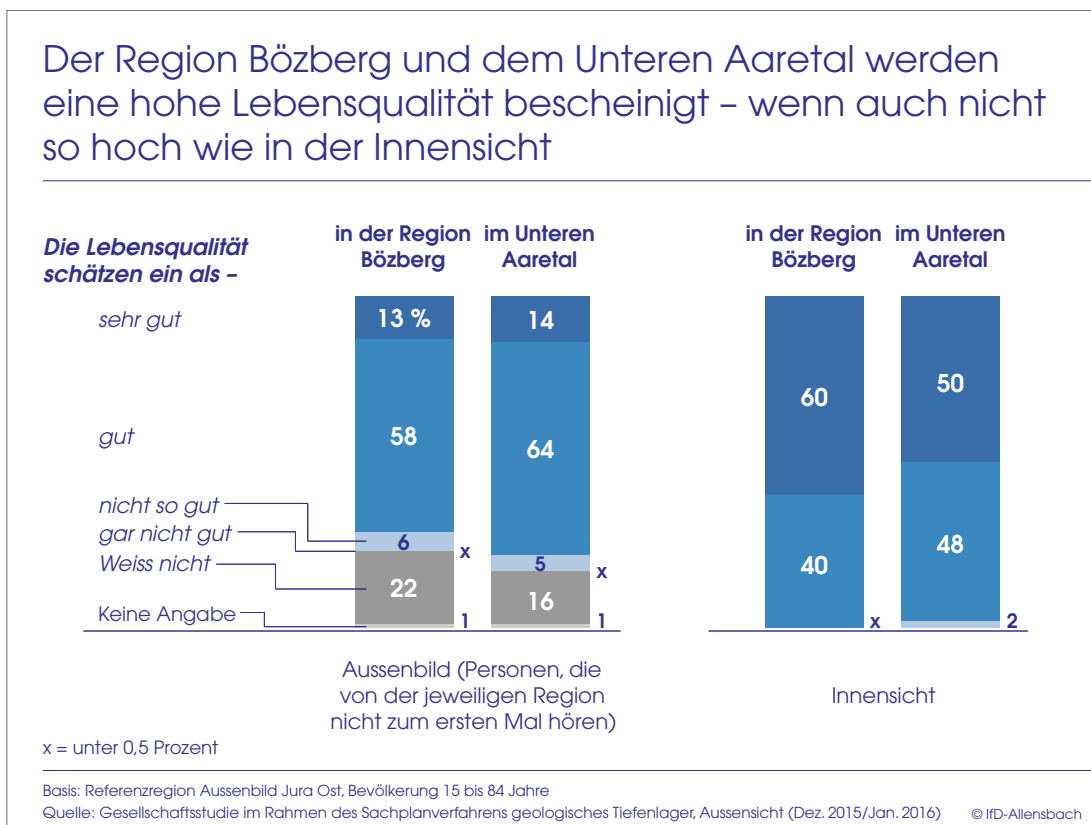
¹³ Vgl. Grafik 68, Seite 97.

ERGEBNISSE DER BEVÖLKERUNGSBEFRAGUNG IN EINER ANGRENZEN- ZENDEN REGION ("AUSSENSICHT")

Auch in der Aussenwahrnehmung bislang kaum Imagewirkungen des geplanten Tiefenlagers

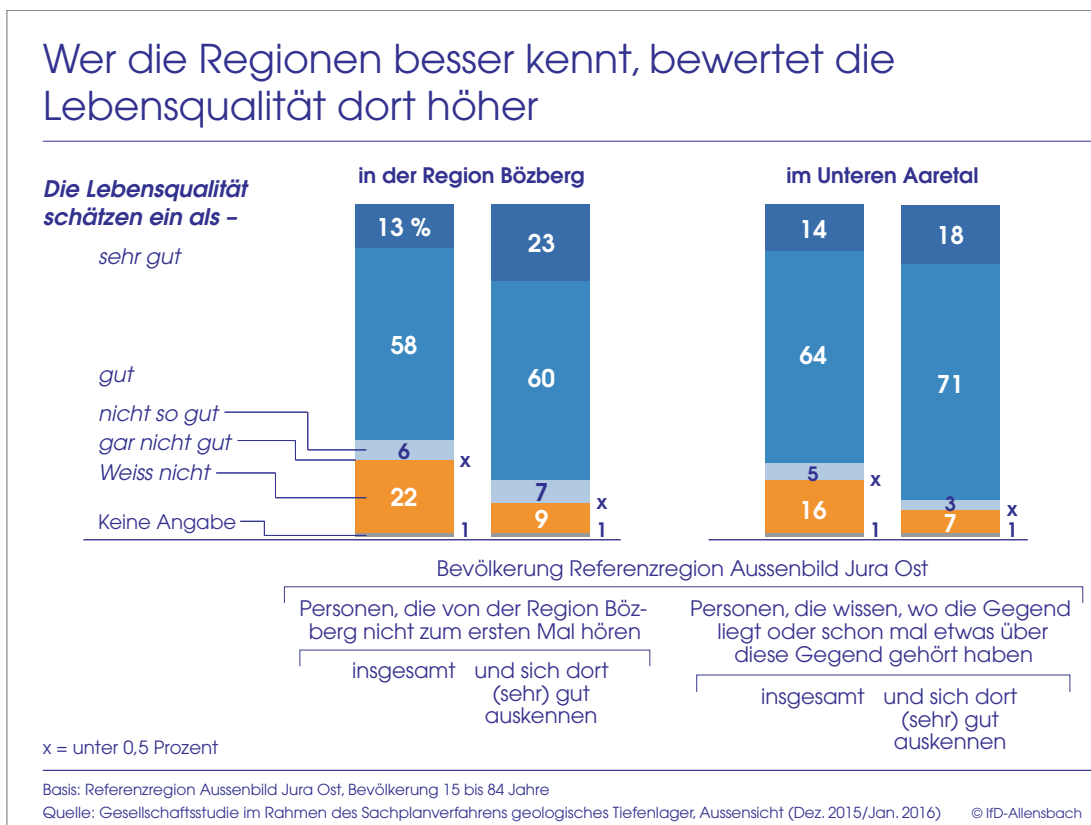
Auch in der Aussenwahrnehmung werden der Region Bözberg und dem Unteren Aaretal eine hohe Lebensqualität zugeschrieben. 13 Prozent bzw. 14 Prozent derjenigen in der Referenzregion, die von der jeweiligen Region nicht zum ersten Mal hören, bewerten die Lebensqualität in der Region Bözberg bzw. dem Unteren Aaretal als sehr gut, weitere 58 Prozent bzw. 64 Prozent als gut. Nur kleine Anteile halten die Lebensqualität dort für nicht so gut, kaum jemand für gar nicht gut, eher noch enthalten sich die Befragten eines Urteils. Trotz dieses sehr positiven Urteils bleiben diese Bewertungen deutlich hinter dem Urteil der Bevölkerung in diesen (Teil-)Regionen zurück (Grafik 72).

Grafik 72



Das weniger positive Urteil aus Sicht der Bevölkerung in der Referenzregion hängt – ausser mit den weiter oben bereits angesprochenen Selbstselektionseffekten¹⁴ – auch mit einer vergleichsweise weniger genauen Kenntnis der (Teil-)Regionen durch die Bevölkerung in der Referenzregion zusammen. Denn auch innerhalb der Referenzregion fällt das Urteil über die Lebensqualität in der Region Bözberg und dem Unteren Aaretal von Personen, die sich in der betreffenden (Teil-)Region nach eigener Einschätzung gut oder sehr gut auskennen, überdurchschnittlich positiv aus (Grafik 73).

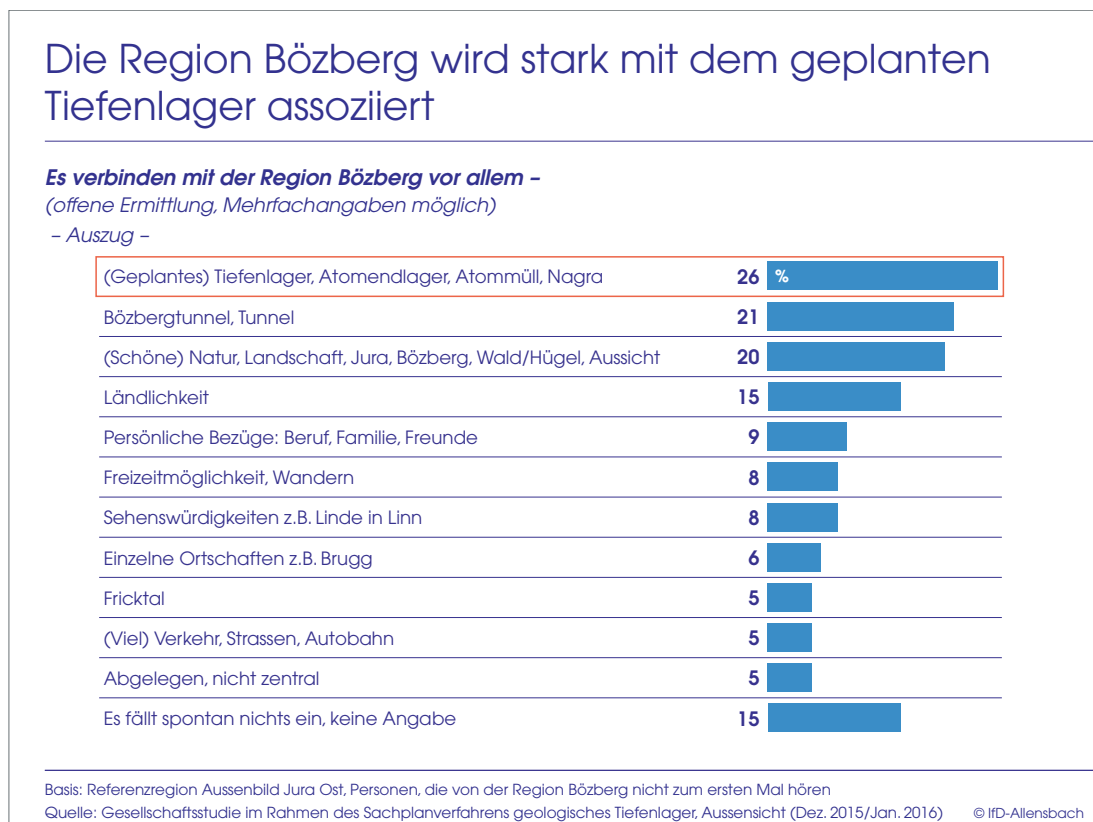
Grafik 73



¹⁴ Vgl. Fussnote Seite 91.

Die Region Bözberg wird von der Bevölkerung der Referenzregion spontan am häufigsten mit dem geplanten Tiefenlager (26 Prozent), daneben mit dem Bözbergtunnel (21 Prozent) sowie der schönen Natur und Landschaft (20 Prozent) verbunden. 15 Prozent assoziieren Ländlichkeit. Andere Assoziationen werden von weniger als jedem Zehnten genannt (Grafik 74).

Grafik 74

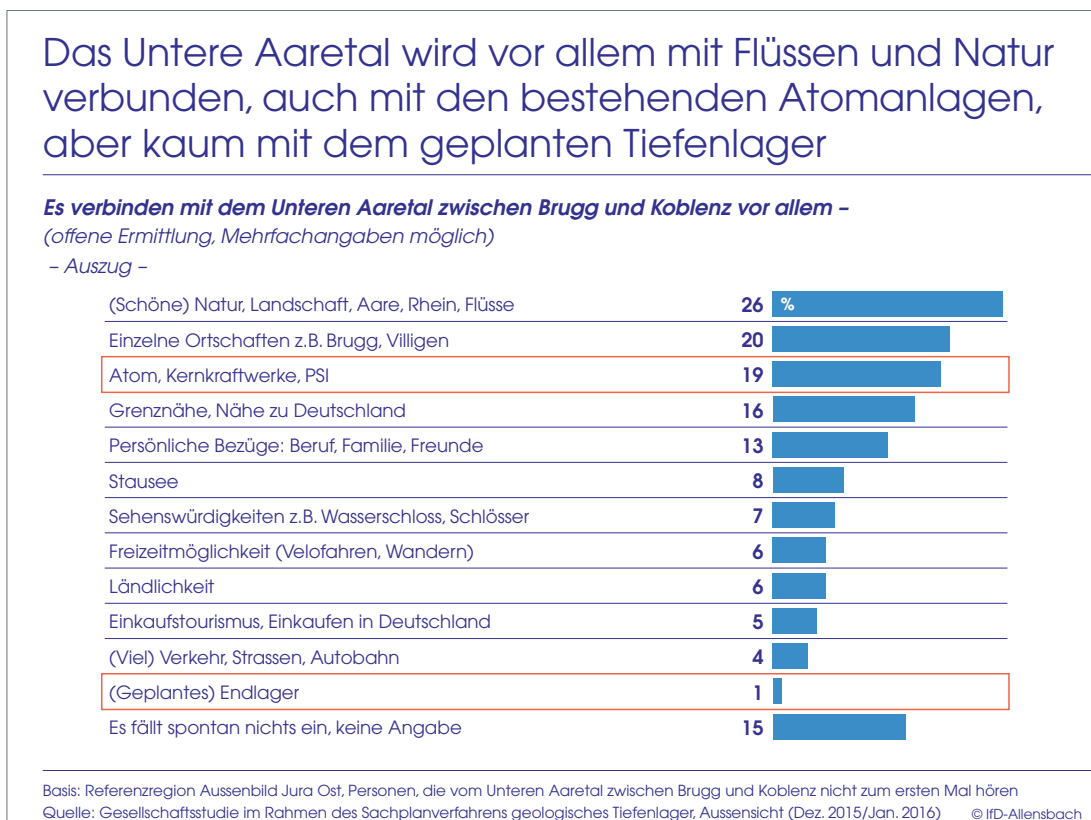


Das Untere Aaretal zwischen Brugg und Koblenz wird dagegen spontan am häufigsten mit schöner Natur und Landschaft, Flüssen bzw. konkreter mit der Aare oder dem Rhein in Verbindung gebracht (26 Prozent). Daneben kommen 20 Prozent der Bevölkerung beim Unteren Aaretal einzelne Ortschaften in den Sinn, wie Brugg oder Villigen. 19 Prozent assoziieren die Gegend ganz allgemein mit Atomkraft oder bestehenden Nuklearanlagen, d.h. den dortigen Kernkraftwerken oder dem PSI. 16 Prozent nennen die Nähe zur deutschen Grenze.

Das geplante Tiefenlager wird demgegenüber kaum mit dem Unteren Aaretal assoziiert. Gerade einmal 1 Prozent der Bevölkerung denken bei dieser Gegend an das Tiefenlager (Grafik 75).

Im Vergleich zu den Assoziationen mit der Region Bözberg zeigt sich ein deutlicher Unterschied: Während die Aussenwahrnehmung der Region Bözberg am stärksten durch das mögliche Tiefenlager geprägt ist, wird das Untere Aaretal zwar häufig mit den bestehenden Nuklearanlagen, bislang aber kaum mit dem geplanten Tiefenlager assoziiert.

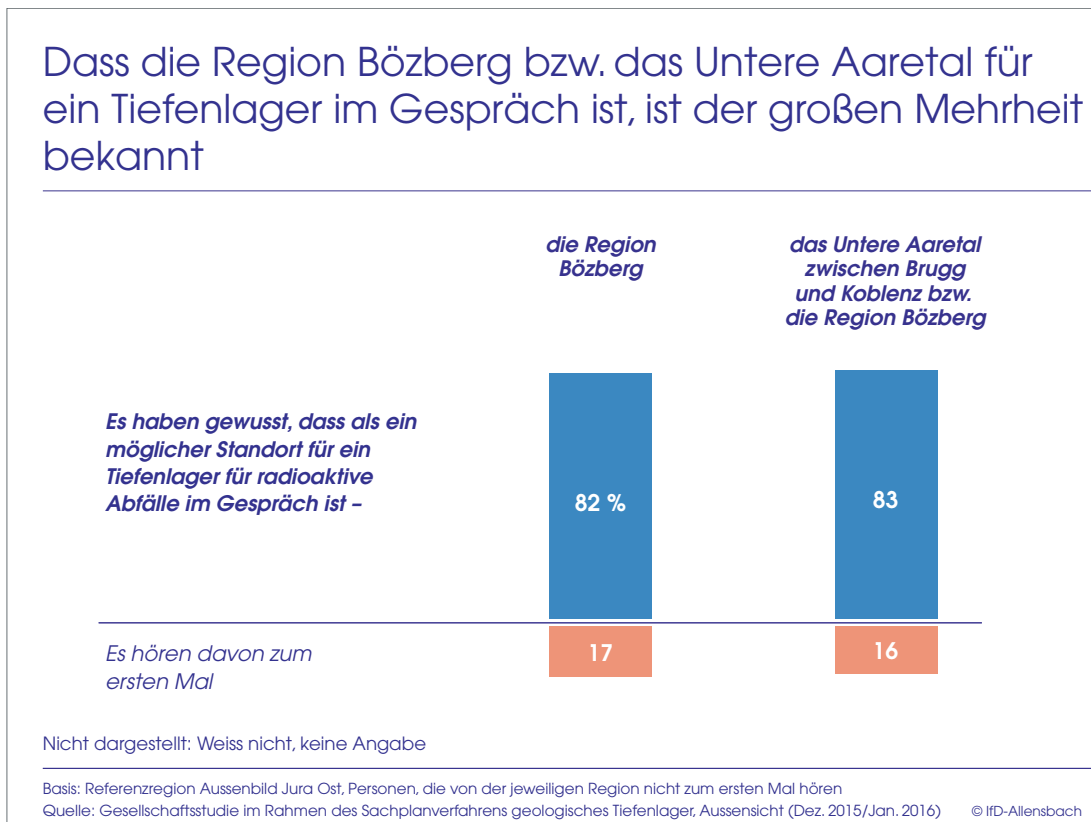
Grafik 75



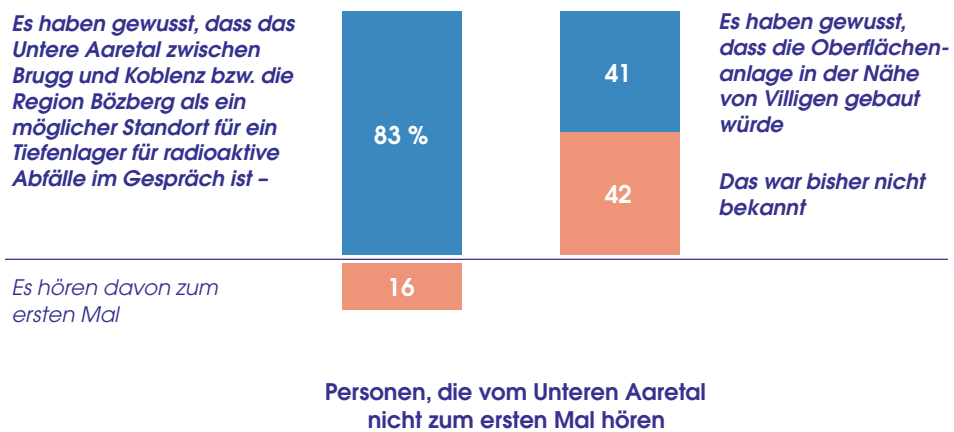
Dabei ist der Bevölkerung in der Referenzregion breit bekannt, dass die Region für ein Tiefenlager im Gespräch ist, und zwar gleichermassen für die Region Bözberg als auch für das Untere Aaretal zwischen Brugg und Koblenz. Auf entsprechende Nachfrage gaben jeweils über 80 Prozent der Bevölkerung zu Protokoll, dass sie das gewusst haben (Grafik 76).

Dass die Oberflächenanlage des Tiefenlagers in der Nähe von Villigen gebaut würde, weiss dagegen nur eine Minderheit der Bevölkerung in der Referenzregion (41 Prozent, Grafik 77).

Grafik 76



Dass die OFA des möglichen Tiefenlagers in Villigen geplant ist, weiss dagegen nur eine Minderheit



Nicht dargestellt: Weiss nicht

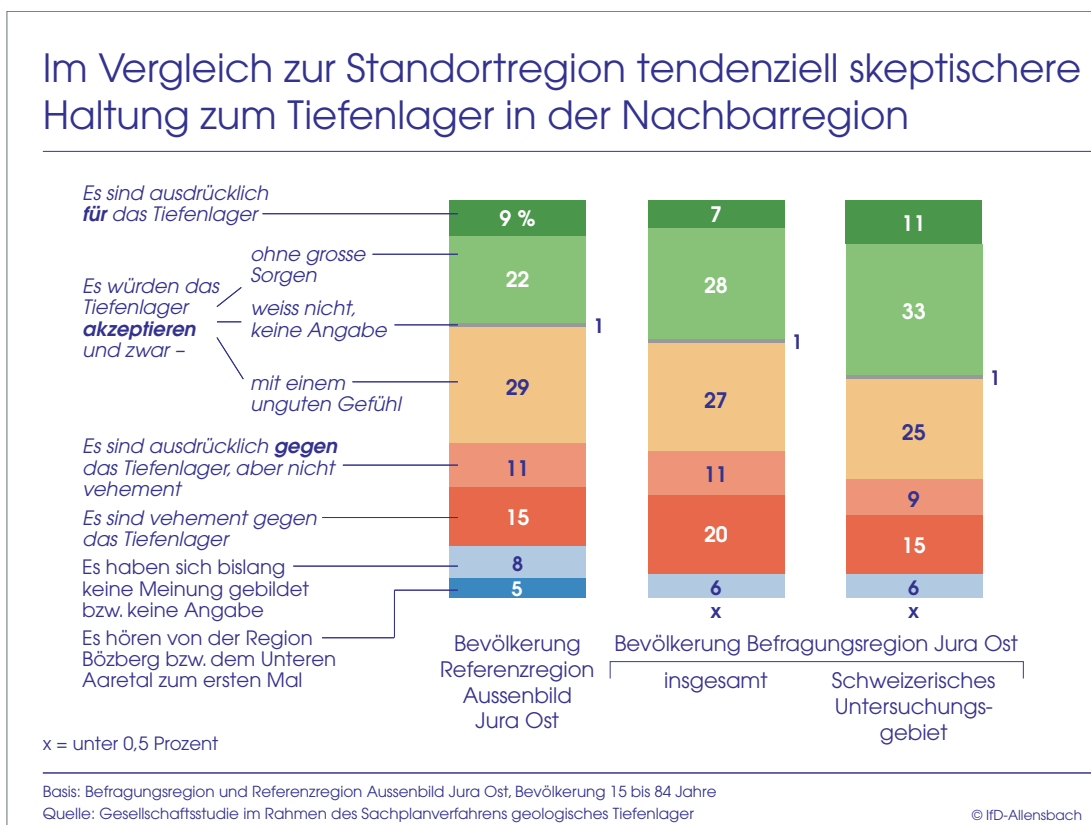
Basis: Referenzregion Aussenbild Jura Ost, Personen, die vom Unteren Aaretal nicht zum ersten Mal hören

Quelle: Gesellschaftsstudie im Rahmen des Sachplanverfahrens geologisches Tiefenlager, Aussensicht (Dez. 2015/Jan. 2016) © IFD-Allensbach

Die Haltung zum Tiefenlager ist in der Referenzregion dabei bemerkenswerterweise tendenziell skeptischer als im schweizerischen Teil der Befragungsregion zum Innenbild selbst: Insbesondere ist der Anteil derjenigen, die ein Tiefenlager ohne grosse Sorgen akzeptieren würden, aber auch der Anteil der ausdrücklichen Befürworter in der Referenzregion kleiner, der Anteil derer, die ein Tiefenlager mit einem unguuten Gefühl akzeptieren würden, etwas größer (Grafik 78).

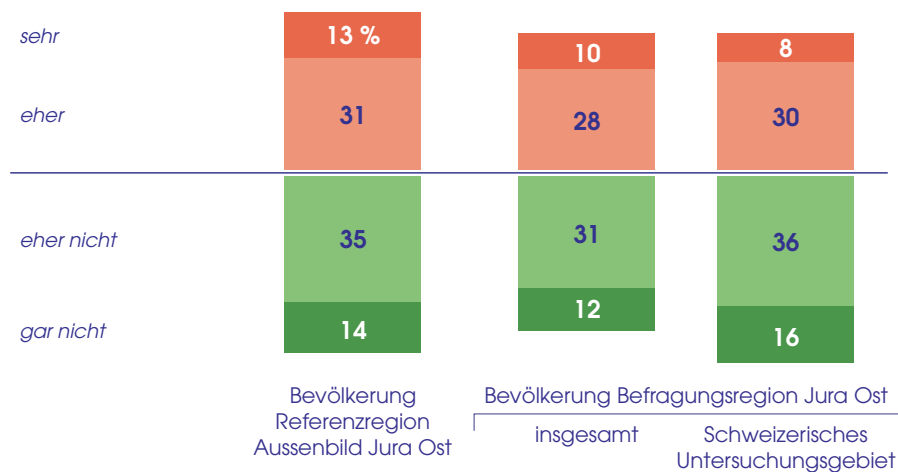
Ebenso ist das emotionale Involvement der Bevölkerung in der Referenzregion nicht geringer als das der Bevölkerung in der Befragungsregion zum Innenbild: Der Anteil derer, die vom Tiefenlager sehr oder eher bewegt sind, ist in der Referenzregion sogar etwas grösser als im schweizerischen Teil der Befragungsregion zum Innenbild (Grafik 79).

Grafik 78



Die Bevölkerung der Nachbarregion bewegt das Tiefenlager nicht weniger als die Bevölkerung in der Standortregion

Dass in der Region Bözberg bzw. dem Unteren Aaretal möglicherweise ein Tiefenlager gebaut wird, bewegt –



Nicht dargestellt: Weiss nicht, keine Angabe, höre zum ersten Mal von der Region Bözberg bzw. dem Unteren Aaretal, höre zum ersten Mal vom Tiefenlager

Basis: Befragungsregion und Referenzregion Aussenbild Jura Ost, Bevölkerung 15 bis 84 Jahre

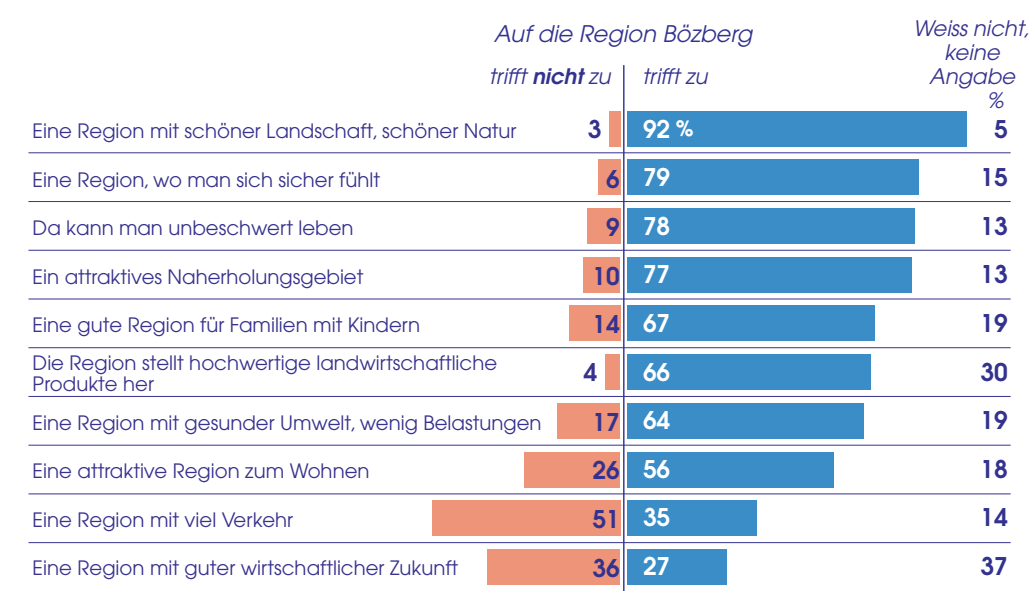
Quelle: Gesellschaftsstudie im Rahmen des Sachplanverfahrens geologisches Tiefenlager

© IFD-Allensbach

Das **Image der Region Bözberg** ist auch in der Aussenwahrnehmung, d.h. aus Sicht der Bevölkerung der Referenzregion, ausgesprochen positiv. 92 Prozent derer, die von der Region Bözberg nicht zum ersten Mal hören, stimmen ausdrücklich der Aussage zu, dass dies eine Region mit schöner Landschaft, schöner Natur ist. Aber auch, dass man sich in dieser Region sicher fühlt, da unbeschwert leben kann und die Region ein attraktives Naherholungsgebiet ist, bejahen jeweils über 70 Prozent. Jeweils rund zwei Drittel sehen die Region als eine gute Region für Familien mit Kindern, als Region, die hochwertige landwirtschaftliche Produkte herstellt bzw. als Region mit gesunder Umwelt, wenig Belastungen. 56 Prozent nehmen die Region Bözberg als attraktive Wohnregion wahr. Gleichzeitig widerspricht eine Mehrheit ausdrücklich, wenn es heisst, das sei eine Region mit viel Verkehr.

Dass die Region eine gute wirtschaftliche Zukunft hat, ist die einzige der vorgelegten positiven Aussagen, die nicht von einer (deutlichen) Mehrheit der Region Bözberg zugeschrieben wird (27 Prozent). Hier sind sogar diejenigen, die das dezidiert verneinen, mit 36 Prozent in der Mehrheit. Gut ein Drittel äussert sich zu diesem Punkt aber gar nicht (Grafik 80).

Image der Region Bözberg



Basis: Referenzregion Aussenbild Jura Ost, Personen, die von der Region Bözberg nicht zum ersten Mal hören

Quelle: Gesellschaftsstudie im Rahmen des Sachplanverfahrens geologisches Tiefenlager, Aussensicht (Dez. 2015/Jan. 2016) © IfD-Allensbach

Im Vergleich zur Selbstwahrnehmung der Region Bözberg durch die dort wohnhafte Bevölkerung fällt das Imageprofil aus der Aussenperspektive insgesamt weniger positiv aus. Mit einer Ausnahme sind die Anteile derer, die den positiven Aussagen ausdrücklich zustimmen, in der Aussensicht durchgängig niedriger als in der Binnensicht. Gleichzeitig sind aber die Anteile derer, die diese Aussagen ausdrücklich verneinen, in vielen Dimensionen auch in der Aussensicht kaum höher als in der Innensicht; d.h. das Bild der Region ist in diesen Dimensionen in der Aussenwahrnehmung eher blasser als eindeutig negativer. Dass die Region in der Innensicht deutlich häufiger als attraktive Wohnregion wahrgenommen wird, hängt auch mit den oben bereits angesprochenen Selbstselektionseffekten zusammen.¹⁵

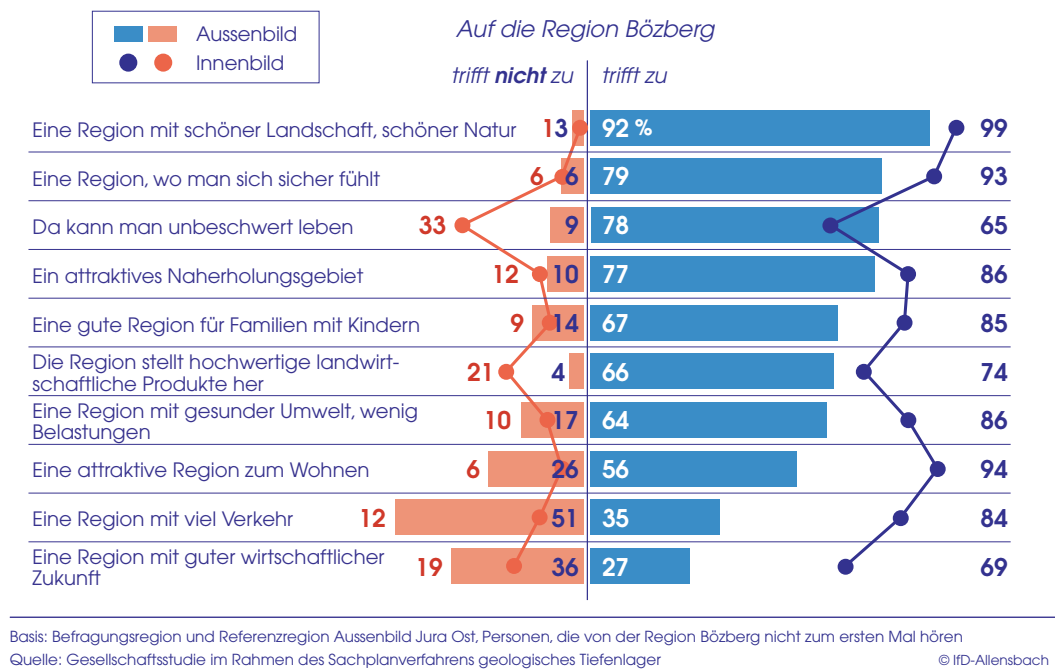
Unter den verschiedenen Imagedimensionen besonders auffällig ist der Unterschied in der Wahrnehmung der wirtschaftlichen Zukunft der Region. Während in der Aussenwahrnehmung eine relative Mehrheit die wirtschaftlichen Aussichten der Region negativ beurteilt, sieht in der Innenperspektive eine deutliche Mehrheit von 69 Prozent der dort ansässigen Bevölkerung eine gute wirtschaftlicher Zukunft für die Region.

Daneben ist in der Innenperspektive auch die Verkehrsbelastung deutlich präsenter als in der Aussenwahrnehmung: 84 Prozent der in der Region Bözberg wohnhaften Bevölkerung beschreiben die Region als Region mit viel Verkehr, nur 12 Prozent sehen das ausdrücklich anders. In der Aussenperspektive hält dagegen die Mehrheit die Region ausdrücklich nicht für verkehrsbelastet.

Hiermit hängt möglicherweise auch zusammen, dass das Leben in der Region Bözberg in der Aussensicht deutlich unbeschwerter wahrgenommen wird als von der Bevölkerung in der Region Bözberg selbst. So gibt ein Drittel der in der Region Bözberg wohnhaften Bevölkerung ausdrücklich zu Protokoll, dass man in der eigenen Region nicht unbeschwert leben kann (Grafik 81).

¹⁵ Vgl. Fussnote Seite 91.

Image der Region Bözberg: Vergleich von Innenbild und Aussenbild



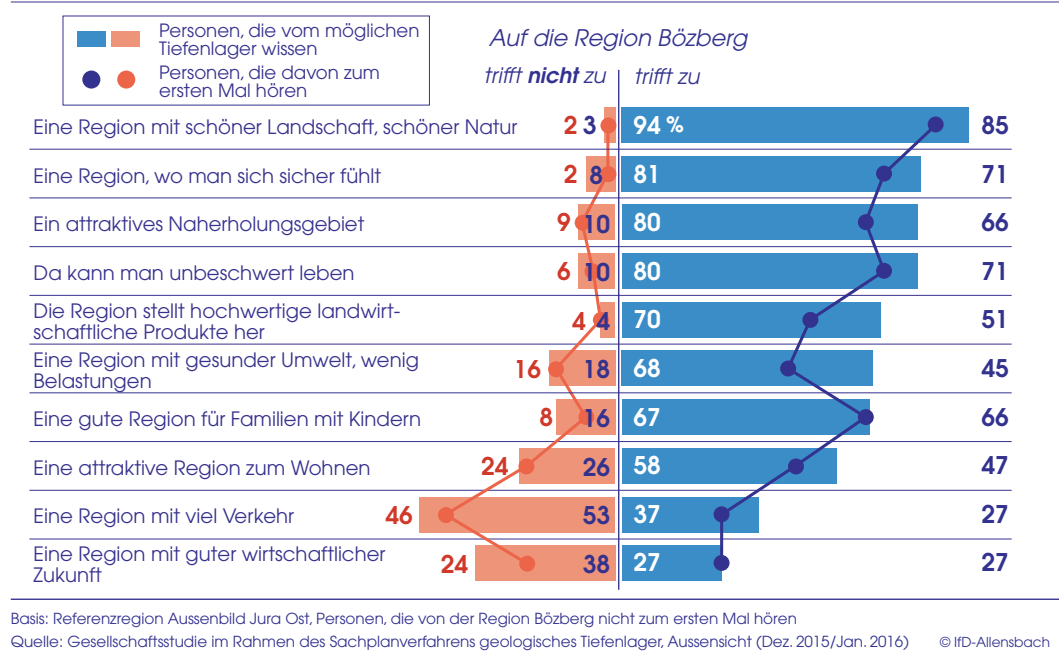
Wichtiger für den Untersuchungszweck – der Frage nach Imagewirkungen des möglichen Tiefenlagers – ist der Vergleich der Wahrnehmung der Region aus Sicht von Personen, die vom möglichen Tiefenlager in der Region wissen, und solchen, die davon zum ersten Mal hören. Sofern vom möglichen Tiefenlager (bzw. dem Wissen darum) Imagewirkungen ausgehen, sollten sich diese Effekte in diesem Vergleich zeigen.

Insgesamt zeigt sich aber kein systematisch schlechteres Bild der Region aus Sicht von Personen, die vom möglichen Tiefenlager in der Region wissen, im Vergleich mit der Wahrnehmung von Personen, die vom Tiefenlager zum ersten Mal hören. In vielen Dimensionen ist es tendenziell sogar umgekehrt (Grafik 82). Die statistische Analyse zeigt, dass einzig die Zustimmung (bzw. Nicht-Zustimmung) zur Aussage "Eine gute Region für Familien mit Kindern" signifikant negativ mit dem Wissen um das mögliche Tiefenlager korreliert.

Um über diese direkten Signifikanztests hinaus mögliche verborgene Korrelationen aufzudecken bzw. Scheinkorrelationen auszuschliessen, wurden in zusätzlichen Analysen die Einflüsse einer Reihe möglicher relevanter Drittvariablen untersucht.¹⁶ Unter Berücksichtigung dieser Drittvariablen zeigt sich für keine der zehn untersuchten Imagedimensionen ein statistisch signifikanter negativer Zusammenhang mit dem Wissen um das mögliche Tiefenlager, d.h. auch der mit einfachen Signifikanztests gefundene Zusammenhang mit dem Item "Eine gute Region für Familien mit Kindern" ist unter Berücksichtigung dieser Drittvariablen statistisch nicht mehr signifikant. Insofern wird das geplante Tiefenlager zwar stark mit der Region Bözberg assoziiert, ein negativer Einfluss der Pläne auf die derzeitige Wahrnehmung der Region Bözberg durch die Bevölkerung in der Referenzregion ist aber nicht festzustellen.

¹⁶ Bei der Analyse wurden als Drittvariablen kontrolliert: Alter, Geschlecht, Ausbildung, wirtschaftliche Lage des Haushalts, Elternschaft und ggf. Alter der Kinder, wie lange der/die Befragte schon in der Region lebt, Einschätzung der Lebensqualität in der Zielregion, Grundhaltung zur Kernenergie, Haltung zum Tiefenlager, emotionales Involvement in der Tiefenlagerfrage.

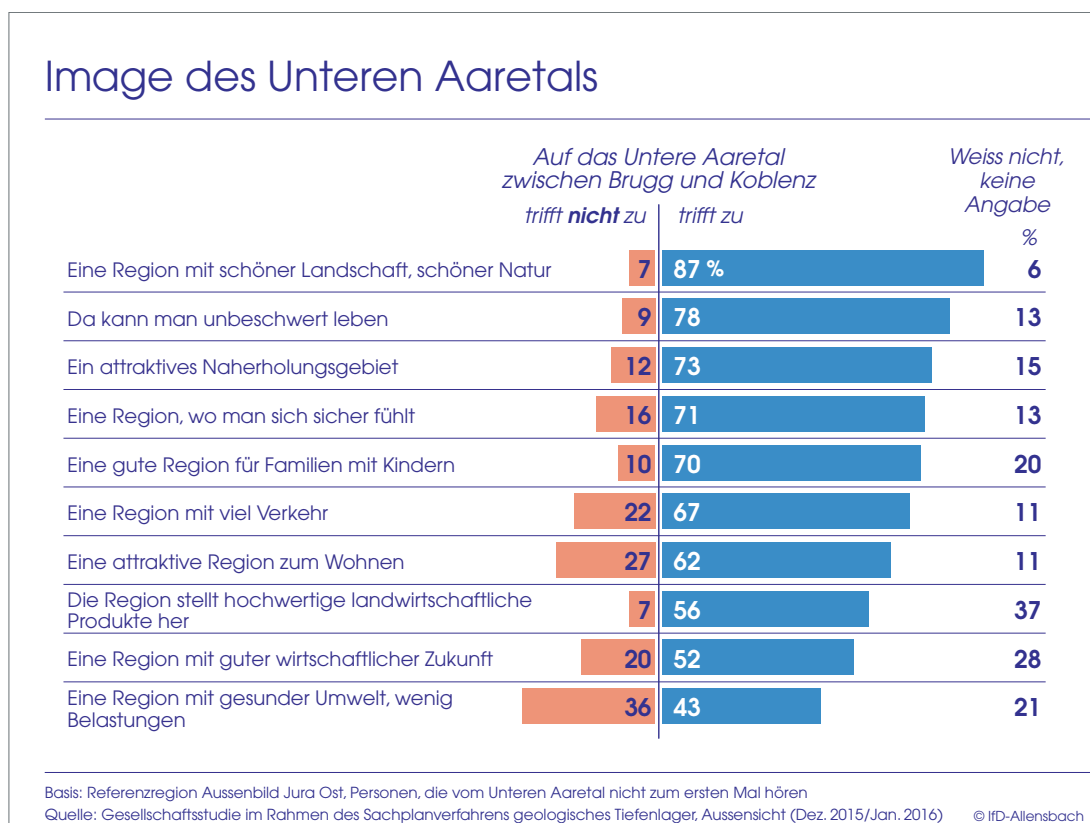
Insgesamt kein schlechteres Image der Region Bözberg aus Sicht von Personen, die wissen, dass die Region Bözberg für ein Tiefenlager im Gespräch ist



Auch das **Image des Unteren Aaretals zwischen Brugg und Koblenz** ist in der Aussenwahrnehmung ausgesprochen positiv. 87 Prozent derer, die vom Unteren Aaretal nicht zum ersten Mal hören, stimmen ausdrücklich der Aussage zu, dass dies eine Region mit schöner Landschaft, schöner Natur ist. Jeweils zwischen 70 und 80 Prozent stimmen zu, wenn es heisst, dass man da unbeschwert leben kann, die Region ein attraktives Naherholungsgebiet ist, man sich in dieser Region sicher fühlt und es eine gute Region für Familien mit Kindern ist. 62 Prozent sehen das Untere Aaretal als attraktive Region zum Wohnen, 56 Prozent als Region, in der hochwertige landwirtschaftliche Produkte hergestellt werden.

Gleichzeitig nehmen rund zwei Drittel der Bevölkerung der Referenzregion das Untere Aaretal als Region mit viel Verkehr wahr. Und dass das Untere Aaretal eine Region mit gesunder Umwelt, wenig Belastungen ist, ist die einzige der vorgelegten Aussagen, die dem Unteren Aaretal nicht von einer (deutlichen) Mehrheit zugeschrieben wird (43 Prozent). Aber auch hier sind diejenigen, die das dezidiert verneinen, mit 36 Prozent in der Minderheit (Grafik 83).

Grafik 83

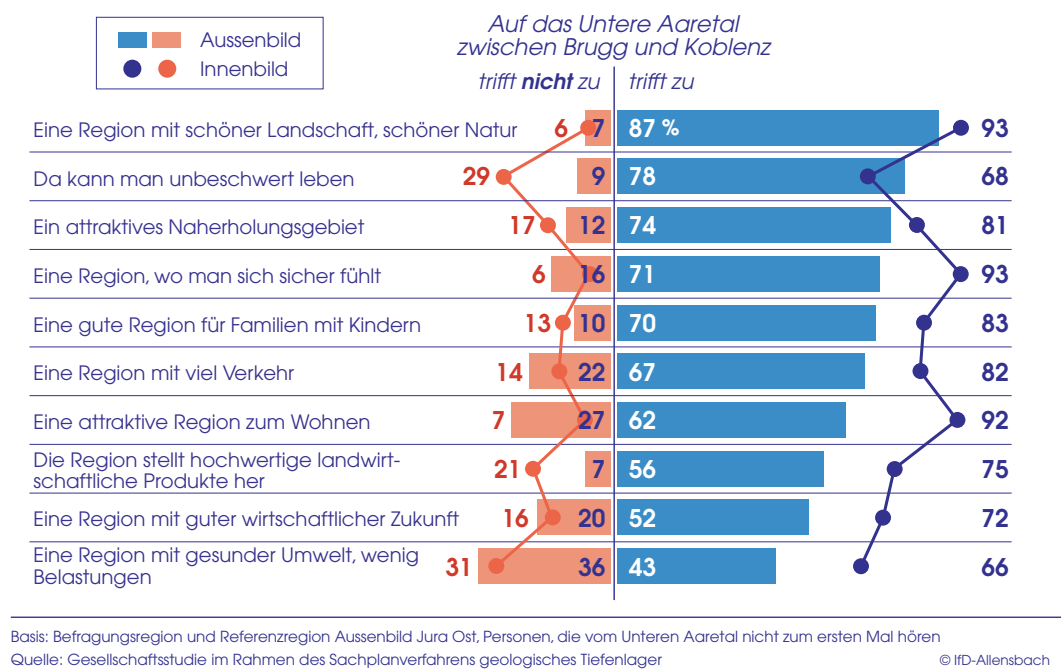


Im Vergleich mit der Selbstwahrnehmung des Unteren Aaretals zwischen Brugg und Koblenz durch die dort wohnhafte Bevölkerung fällt das Imageprofil aus der Aussenperspektive weniger positiv aus. Insbesondere sind die Anteile derer, die den positiven Aussagen ausdrücklich zustimmen, in der Aussensicht in fast allen Dimensionen niedriger als in der Binnensicht. Gleichzeitig sind aber die Anteile derer, die diese Aussagen ausdrücklich verneinen, in vielen Dimensionen auch in der Aussensicht kaum höher als in der Innensicht. D.h. das Bild der Region ist in diesen Dimensionen in der Aussenwahrnehmung eher blasser als eindeutig negativer. Dass die Region in der Innensicht deutlich häufiger als attraktive Wohnregion wahrgenommen wird, hängt auch mit den oben bereits angesprochenen Selbstselektionseffekten zusammen.¹⁷

Im Vergleich von Innen- und Aussenwahrnehmung des Unteren Aaretals fällt besonders auf, dass die Region in der Innensicht einerseits deutlich häufiger als Region mit gesunder Umwelt, wenig Belastungen wahrgenommen wird, andererseits auch deutlich häufiger als Region mit viel Verkehr. Insgesamt wird das Leben in der Region von der ansässigen Bevölkerung – ganz analog zur Region Bözberg – weniger unbeschwert wahrgenommen als in der Aussenperspektive (Grafik 84).

¹⁷ Vgl. Fussnote Seite 91.

Image des Unteren Aaretals: Vergleich von Innenbild und Aussenbild



Um Imagewirkungen des möglichen Tiefenlagers in der Aussenwahrnehmung aufzuzeigen, wird – wie schon für die Region Bözberg – die Wahrnehmung des Unteren Aaretals aus Sicht von Personen, die vom möglichen Tiefenlager in der Region wissen, verglichen mit der Wahrnehmung von Personen, die davon in der Befragung zum ersten Mal hören. Da das Tiefenlager – wie die vorangehenden Ergebnisse gezeigt haben – deutlich stärker mit dem Bözberg als mit dem Aaretal verbunden wird, wurde als Kriterium für diese Analyse nicht allein die Kenntnis vom Tiefenlager in der Region, sondern das Wissen um die Lage der möglichen Oberflächenanlage in Villigen einbezogen. Denn anders als für Personen, die das Tiefenlager nur mit dem Bözberg assoziieren, ist aus Sicht von Personen, die die Lage der möglichen OFA bei Villigen kennen, auch das Untere Aaretal von dem Tiefenlager direkt betroffen.

Es zeigt sich: Das Bild des Unteren Aaretals aus Sicht von Personen, die vom möglichen Tiefenlager sowie der Lage der OFA bei Villigen wissen, ist insgesamt kein systematisch schlechteres als aus Sicht von Personen, die die Lage der OFA nicht kennen bzw. vom Tiefenlager noch nichts gehört haben (Grafik 85).

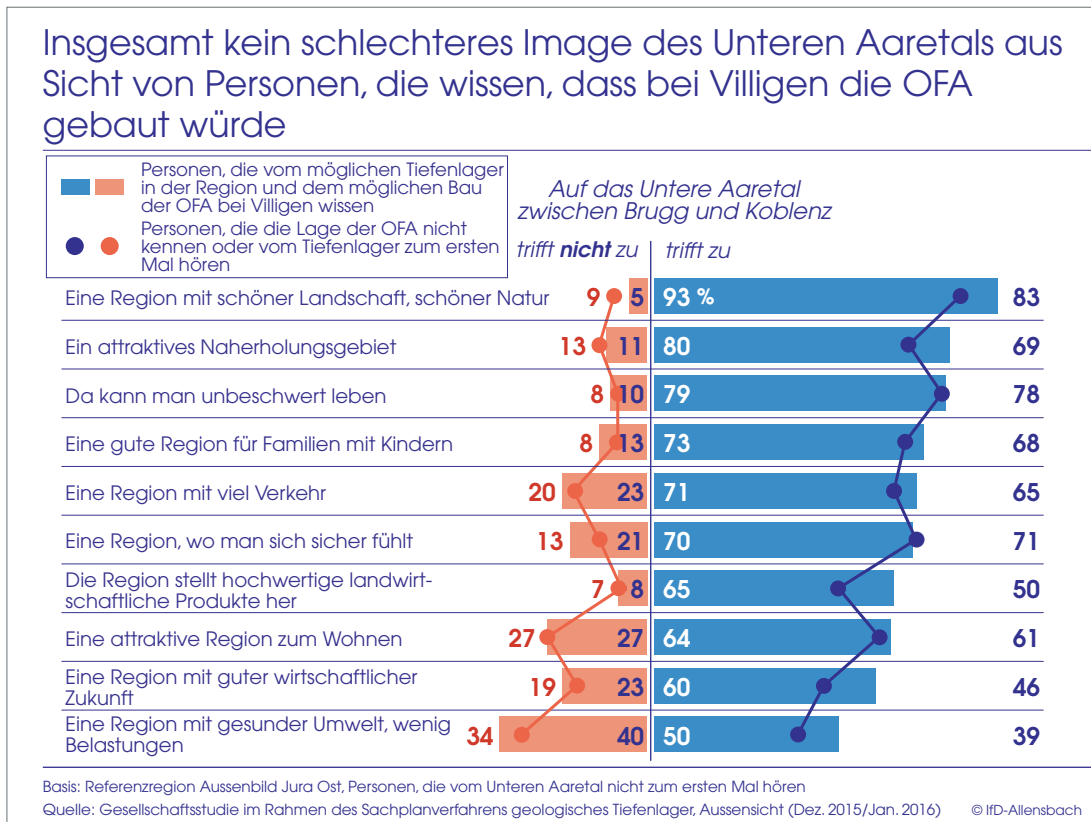
Auch die statistischen Berechnungen zeigen für keine der untersuchten Imagedimensionen einen signifikanten negativen Zusammenhang mit dem Wissen um die Lage der OFA im Unteren Aaretal bei Villigen.

Um über diese direkten Signifikanztests hinaus mögliche verborgene Korrelationen aufzudecken, wurden in zusätzlichen Analysen die Einflüsse einer Reihe möglicher relevanter Drittvariablen untersucht.¹⁸ Danach ergibt sich auch unter Berücksichtigung dieser Drittvariablen für neun der zehn untersuchten Imagedimensionen kein statistisch signifikanter negativer Zusammenhang mit dem Wissen um die Lage der OFA. Es zeigt sich allerdings ein statistisch signifikanter negativer Zusammenhang mit dem Item "Eine Region, wo man sich sicher fühlt". Darauf, dass ein solcher isolierter Befund im Hinblick auf kausale Zurechnung von Wahrnehmungsunterschieden auf das mögliche Tiefenlager sehr zurückhaltend interpretiert werden sollte, auch

¹⁸ In die Analyse wurden als Drittvariablen die gleichen Variablen einbezogen wie für die Region Bözberg, d.h. Alter, Geschlecht, Ausbildung, wirtschaftliche Lage des Haushalts, Elternschaft und ggf. Alter der Kinder, wie lange der/die Befragte schon in der Region lebt, Einschätzung der Lebensqualität in der Zielregion, Grundhaltung zur Kernenergie, Haltung zum Tiefenlager, emotionales Involvement in der Tiefenlagerfrage.

weil das Tiefenlager im spontanen Aussenbild des Unteren Aaretals kaum eine Rolle spielt, ist weiter oben bereits hingewiesen worden.¹⁹

Grafik 85



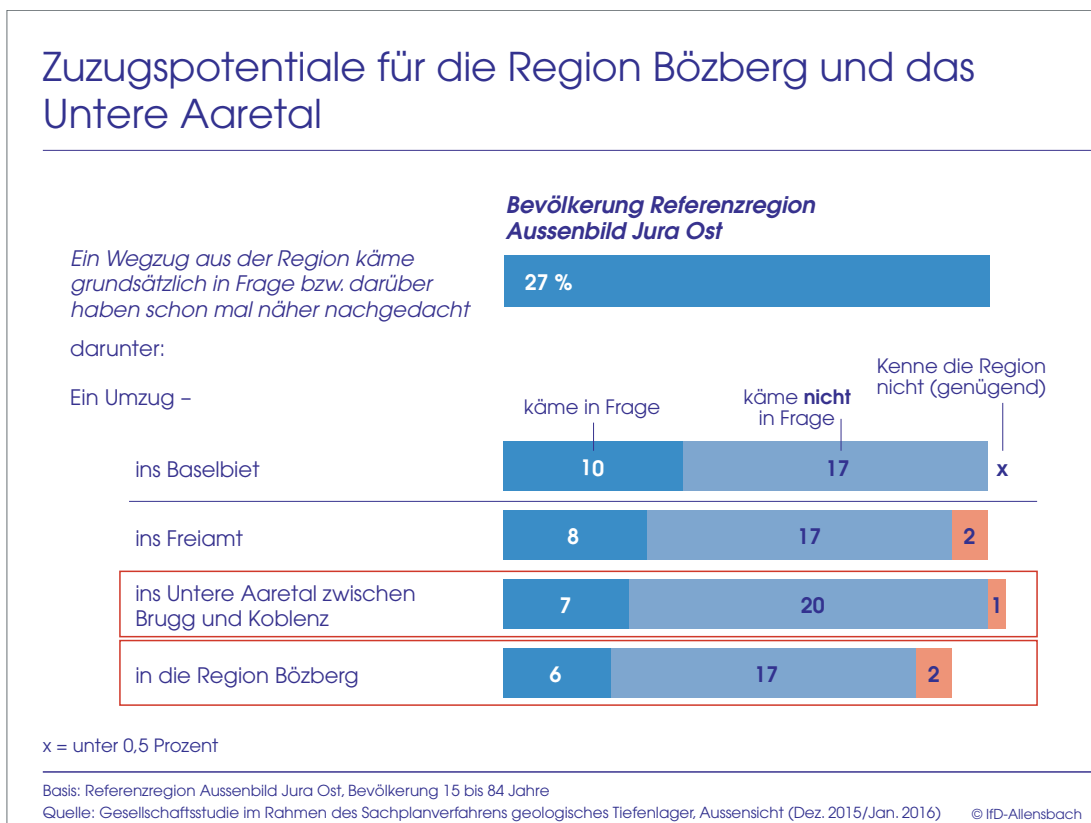
¹⁹ Vgl. Grafik 75, Seite 107.

Die Pläne für ein Tiefenlager sind für Personen aus der Referenzregion derzeit kein Grund, nicht ins Untere Aaretal zu ziehen, zum Teil aber durchaus Grund gegen einen Umzug in die Region Bözberg

Insgesamt gut ein Viertel der Bevölkerung der Referenzregion gibt an, dass es für sie ganz generell in Frage käme, aus der Region wegzuziehen, oder dass sie darüber sogar schon einmal näher nachgedacht haben. Ein Umzug in die Region Bözberg käme dabei für 6 Prozent in Frage, ein Umzug ins Untere Aaretal für 7 Prozent. Unter den grundsätzlich Wegzugsbereiten schliessen dagegen 17 Prozent einen Umzug in die Region Bözberg aus, 20 Prozent einen Umzug ins Untere Aaretal (Grafik 86).

20

Grafik 86



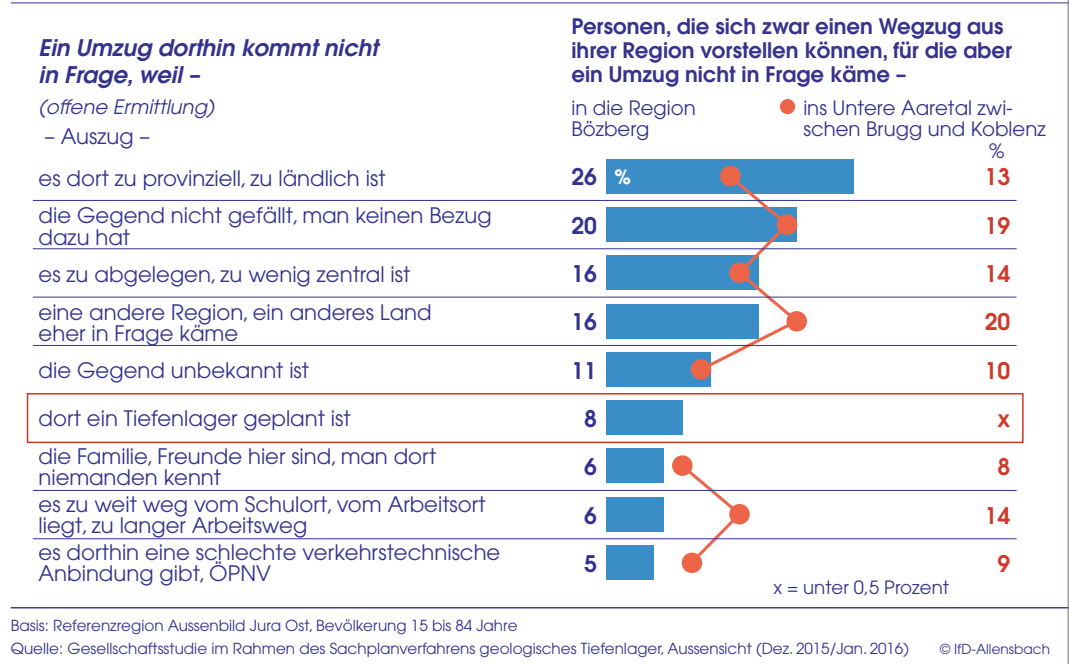
²⁰ Die Anteile derer, für die ein Wegzug aus der Region in Frage käme bzw. die schon einmal näher darüber nachgedacht haben, sind aufgrund statistischer Zufallsschwankungen in den beiden Hälften der Stichprobe, deren eine zur Region Bözberg und deren andere zum Unteren Aaretal gefragt wurden, leicht unterschiedlich (25 Prozent bzw. 28 Prozent).

Die Gründe dafür, dass ein Umzug in die Region Bözberg bzw. das Untere Aaretal ausgeschlossen wird, sind vielfältig. Auf eine offene Frage hin werden gegen einen Umzug in die Region Bözberg vor allem die Ländlichkeit, Provinzialität der Region angeführt, dass sie zu abgelegen ist, der Befragte keinen Bezug zu der Region hat bzw. sie ihm nicht gefällt oder dass eher eine andere Region, ein anderes Land in Frage käme. Immerhin 8 Prozent der generell Umzugsbereiten nennen aber auch das geplante Tiefenlager als Grund dafür, dass ein Umzug speziell in die Region Bözberg für sie nicht in Frage kommt. Schon heute ist das geplante Tiefenlager offenbar ein Faktor, der potenzielle Zuzügler in die Region Bözberg abschreckt. *Das dürfte auch mit der engen assoziativen Verbindung zwischen dem geplanten Tiefenlager und der Region Bözberg zusammenhängen.*²¹

Anders verhält es sich beim Unteren Aaretal. Hier spielt das geplante Tiefenlager keine relevante Rolle als Grund gegen einen Umzug in die Region. Angeführt werden gegen einen Umzug ins Untere Aaretal vor allem sehr allgemeine Gründe: dass eher eine andere Region, ein anderes Land in Frage käme oder dass die Gegend nicht gefällt, man keinen Bezug dazu hat. (Grafik 87).

²¹ Vgl. Grafik 74, Seite 106.

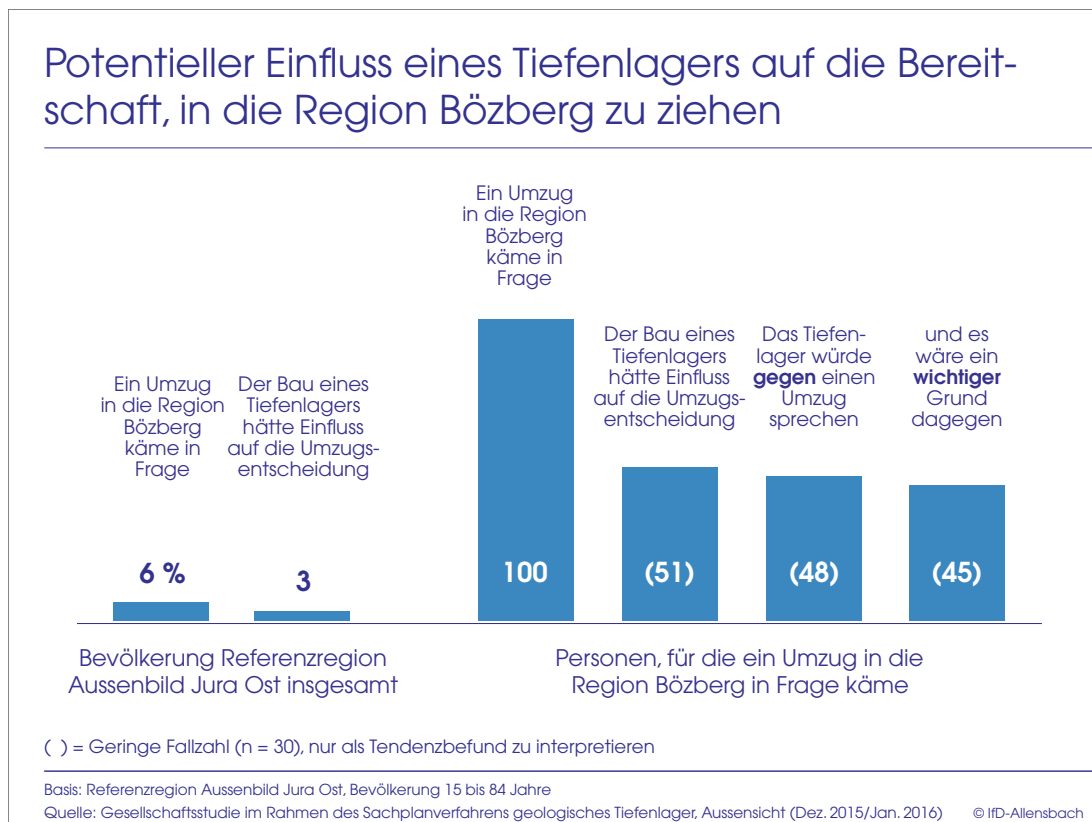
Das geplante Tiefenlager ist derzeit kein Grund, der einem Umzug ins Untere Aaretal entgegensteht. Von einem Umzug in die Region Bözberg würde es allerdings einige abhalten



Wird gezielt bei den Personen nachgefragt, für die ein Umzug in die Region Bözberg derzeit in Frage käme, zeigen sich zusätzliche potenzielle Einflüsse eines Tiefenlagers auf die Zuzugsbereitschaft für den Fall, dass das Tiefenlager in der Region errichtet würde.

Von denjenigen, für die derzeit ein Umzug in die Region Bözberg in Frage käme, hätte für insgesamt rund die Hälfte der Bau eines Tiefenlagers dort Einfluss auf eine solche Umzugsentscheidung in die Region Bözberg. Für ebenfalls etwa die Hälfte wäre dies gleichzeitig ein wichtiger Grund, der gegen einen Umzug sprechen würde (Grafik 88).²²

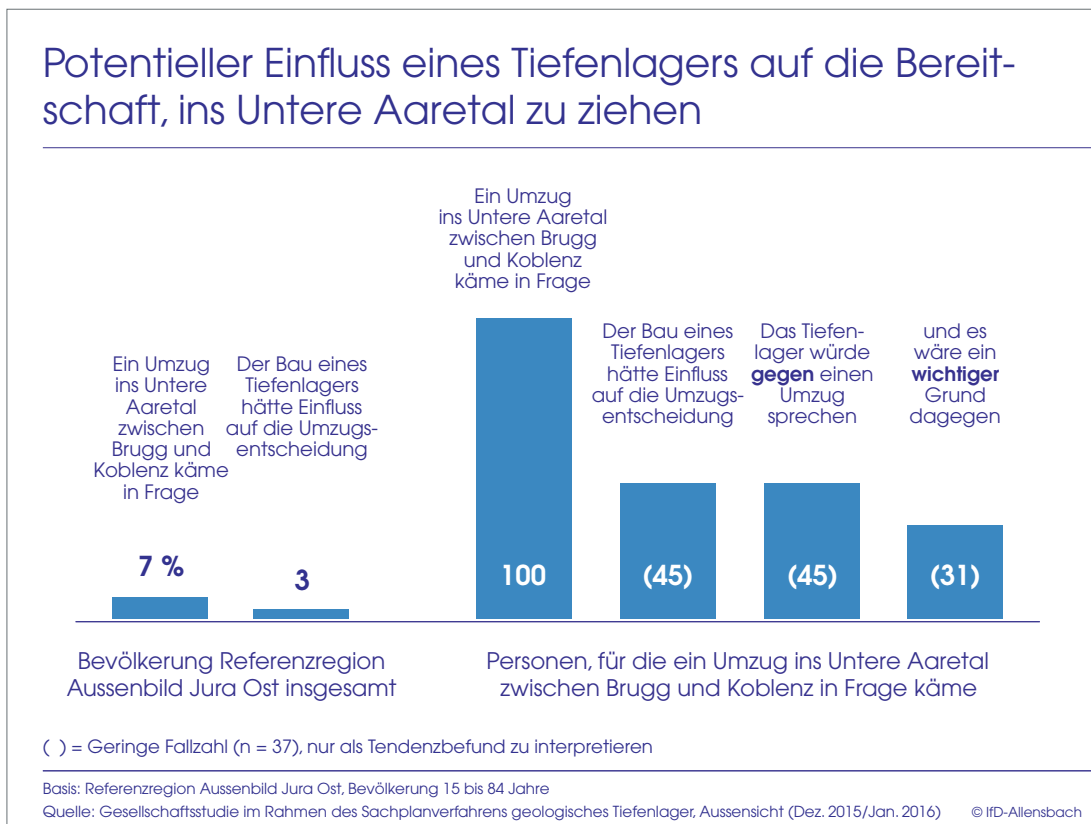
Grafik 88



²² Wegen der geringen Fallzahlen in dieser Teilgruppe (n = 30) sind die Befunde nur als Tendenzbefunde zu interpretieren.

Der potenzielle Einfluss eines Tiefenlagers in der Region auf Entscheidungen zum Umzug ins Untere Aaretal ist etwas geringer zu veranschlagen. Für rund die Hälfte derjenigen, für die ein Umzug ins Untere Aaretal derzeit in Frage käme, hätte ein Tiefenlager in dieser Region Einfluss auf die Umzugsentscheidung, für rund ein Drittel wäre das ein wichtiger Grund gegen einen Umzug dorthin (Grafik 89).²³

Grafik 89



²³ Wegen der geringen Fallzahlen in dieser Teilgruppe (n = 37) sind die Befunde nur als Tendenzbefunde zu interpretieren.

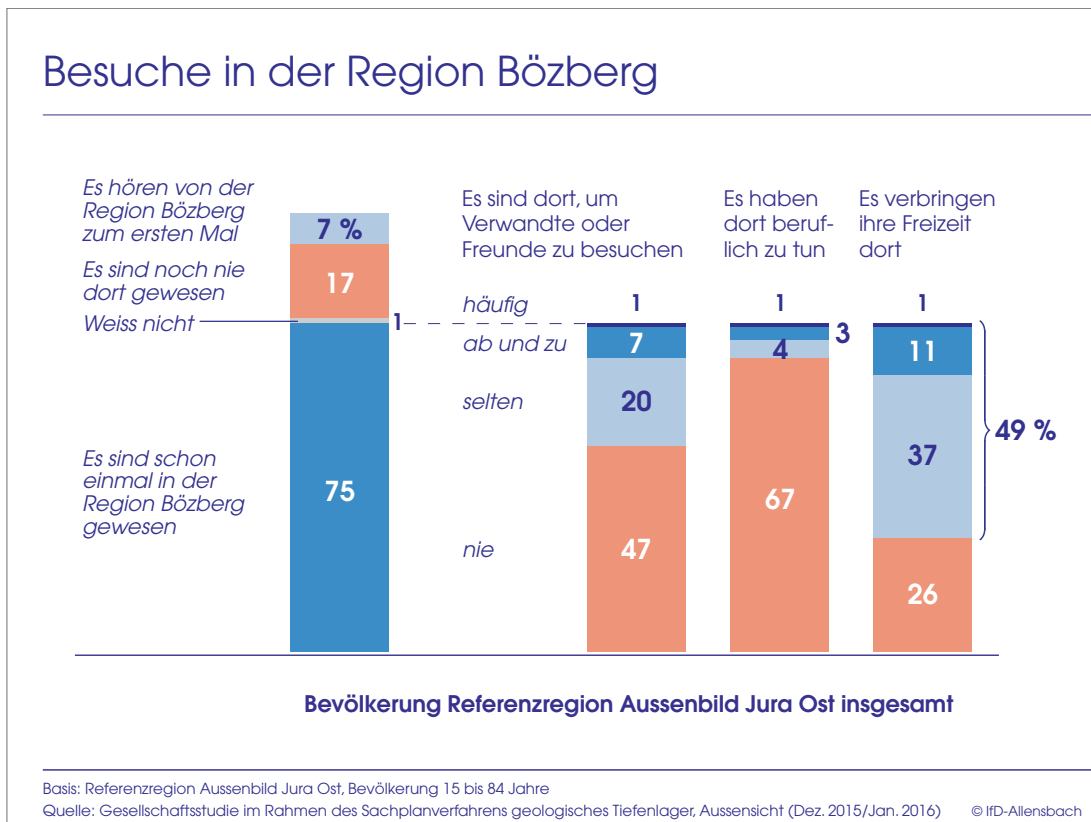
Die ermittelten Werte sind in jedem Fall zurückhaltend zu interpretieren, nicht nur wegen der geringen Fallzahlen, auf denen sie beruhen. Sie bilden die Potenziale derer ab, die aus heutiger Sicht auch den Bau eines Tiefenlagers in eine zukünftige Entscheidung zum Zuzug in die Region Bözberg bzw. das Untere Aaretal einbeziehen würden. Inwieweit sich diese Potenziale realisieren, hängt – neben vielen Unwägbarkeiten der persönlichen Entwicklungen aber auch der gesellschaftlichen Meinungsbildung – vor allem auch davon ab, welche anderen Gründe in die jeweilige Umzugsentscheidung einfließen und welches Gewicht diesen Gründen im Vergleich zum Tiefenlager zukommt. Insofern sind die hier abgebildeten Potenziale zu interpretieren als obere Schranke für mögliche zukünftige Effekte eines Tiefenlagers auf den Zuzug in die Region Bözberg bzw. das Untere Aaretal nach heutigem Stand.

Die offen erhobenen Gründe, die aus Sicht dieser Gruppe gegen einen Umzug in die Region Bözberg bzw. das Untere Aaretal sprechen würden, sind wegen der hier noch geringeren Fallzahlen (n = 14 bzw. n = 16) nicht sinnvoll quantitativ auswertbar. Artikuliert werden vor allem Gefühle der Unsicherheit sowie Ängste vor Gesundheits- und Strahlenbelastungen bzw. Radioaktivität.

Nur eine Minderheit der Freizeitbesucher würde ihre Besuche in der Region Bözberg oder dem Unteren Aaretal wegen eines Tiefenlagers einschränken

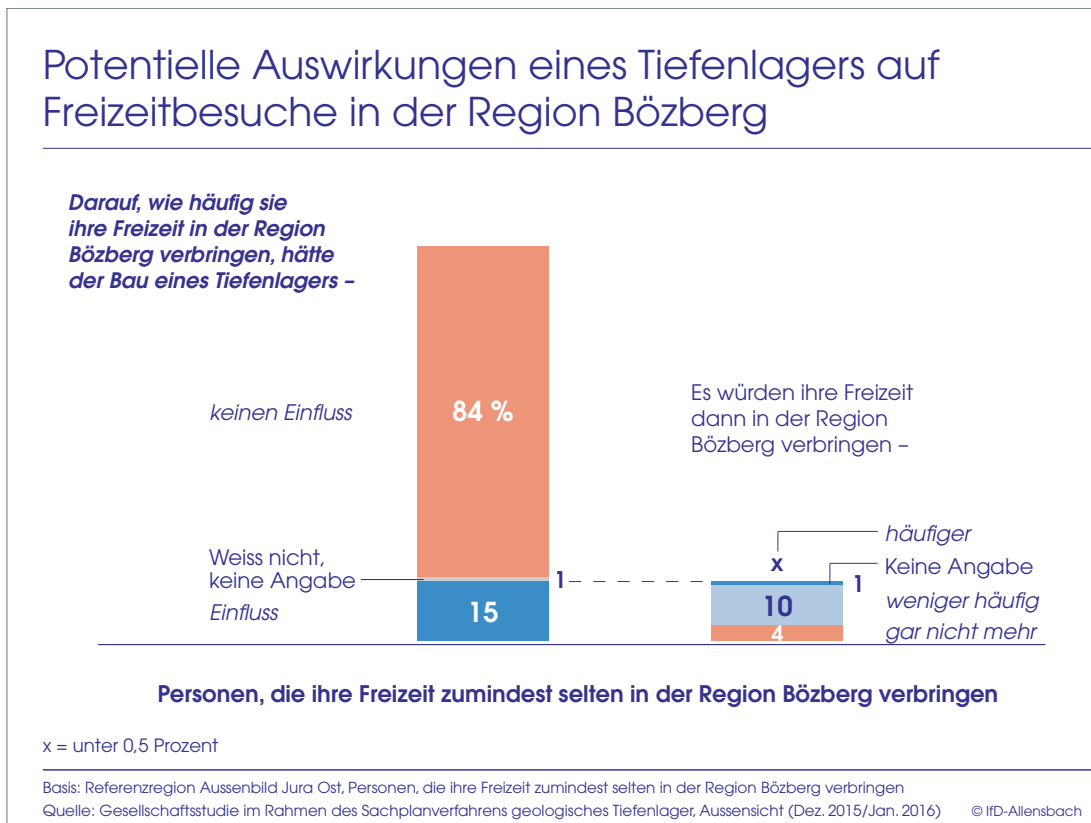
Drei Viertel der Bevölkerung der Referenzregion sind schon einmal in der Region Bözberg gewesen. Rund die Hälfte verbringt auch mal ihre Freizeit dort, darunter 12 Prozent nicht nur selten. Der Kreis der Freizeitbesucher in der Region Bözberg ist damit grösser als der Kreis derer, die in die Region Bözberg kommen, um dort Verwandte oder Freunde zu besuchen, und deutlich grösser als der Kreis derer, die beruflich dort zu tun haben (Grafik 90).

Grafik 90



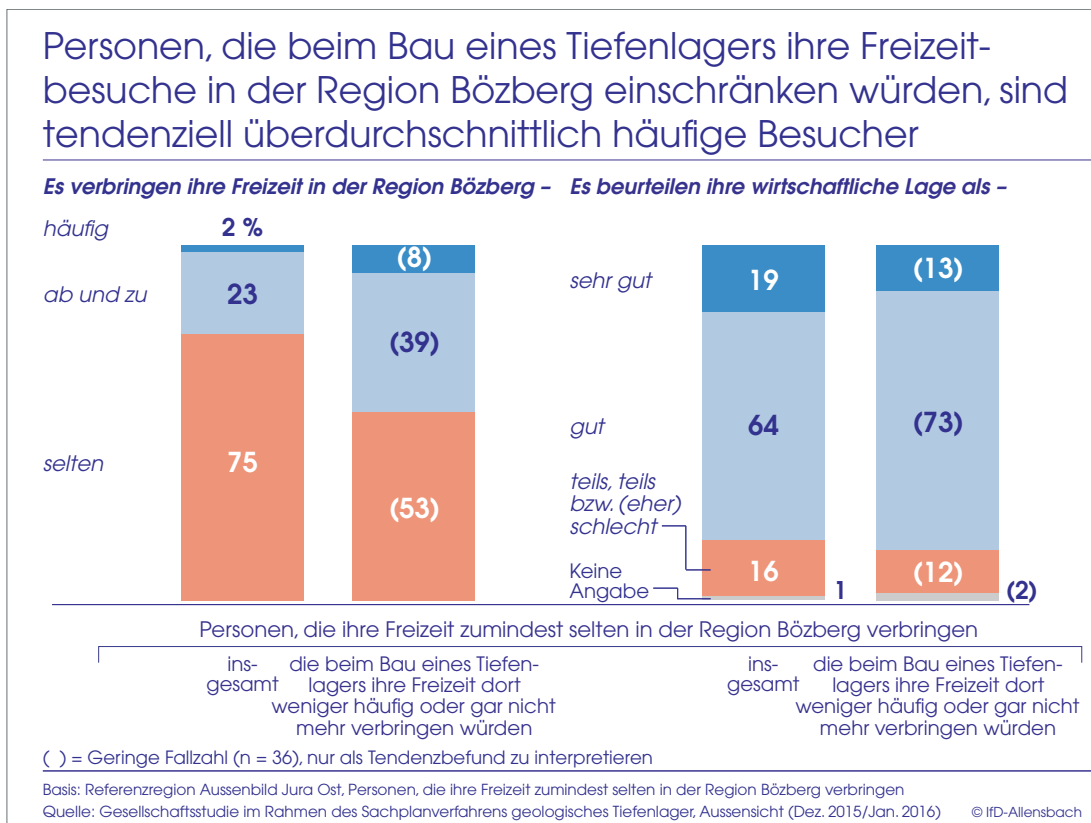
Für 84 Prozent derjenigen, die ihre Freizeit zumindest selten in der Region Bözberg verbringen, hätte der Bau eines Tiefenlagers in dieser Region nach eigener Einschätzung keinen Einfluss darauf, wie häufig sie ihre Freizeit dort verbringen. Für 15 Prozent der jetzigen Freizeitbesucher hätte ein Tiefenlager nach eigener Einschätzung dagegen Einfluss auf deren Besuchshäufigkeit, darunter 10 Prozent, die ihre Freizeit dann weniger häufig in der Region Bözberg verbringen würden, und 4 Prozent, die sie nach eigener Einschätzung dort dann gar nicht mehr verbringen würden (Grafik 91).

Grafik 91



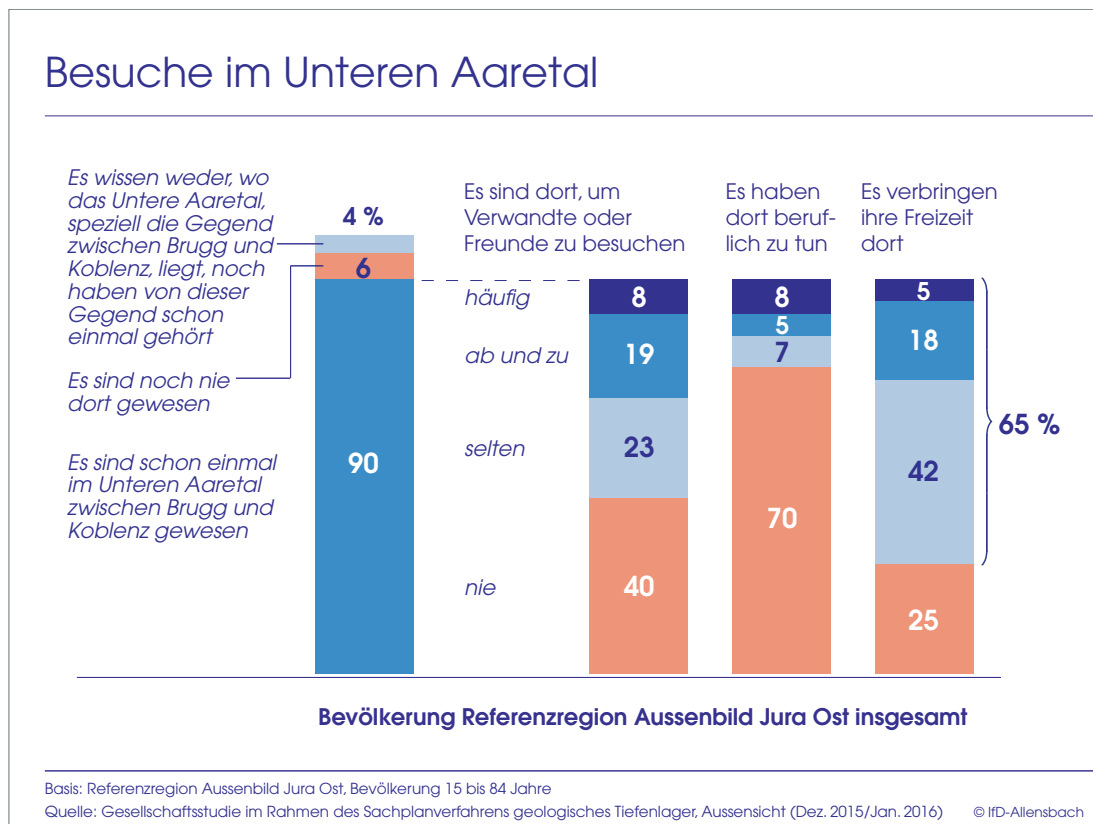
Das Profil derjenigen, die ihre Freizeitbesuche in der Region Bözberg im Falle des Baus eines Tiefenlagers in dieser Region einschränken oder einstellen würden, zeigt dabei eine derzeit überdurchschnittliche Besuchsfrequenz sowie in etwa durchschnittliche finanzielle Verhältnisse. Die (aus heutiger Sicht) potenziellen Effekte eines Tiefenlagers in der Region gemessen in Freizeitbesuchen in der Region Bözberg sind deshalb eher etwas höher zu veranschlagen als der zuvor dargestellte potenzielle Effekt in Freizeitbesuchern. Entsprechend gilt das auch für potenzielle wirtschaftliche Effekte durch geringeren Konsum bei Freizeitbesuchen in der Region (Grafik 92).

Grafik 92



Im Unteren Aaretal sind insgesamt 90 Prozent der Bevölkerung der Referenzregion schon einmal gewesen. Rund zwei Drittel der Bevölkerung verbringen auch mal ihre Freizeit dort, darunter 5 Prozent häufig, weitere 18 Prozent ab und zu. Der Kreis der Freizeitbesucher im Unteren Aaretal ist damit grösser als der Kreis derer, die dort Verwandte oder Freunde besuchen, und deutlich grösser als der Kreis derer, die beruflich dort zu tun haben (Grafik 93).

Grafik 93

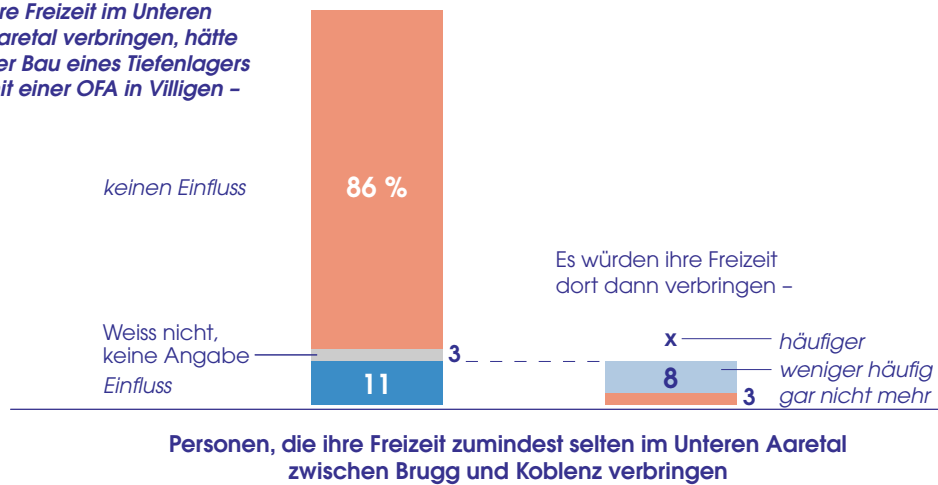


Für 86 Prozent derjenigen, die ihre Freizeit zumindest selten im Unteren Aaretal verbringen, hätte der Bau eines Tiefenlagers in dieser Region nach eigener Einschätzung keinen Einfluss darauf, wie häufig sie ihre Freizeit im Unteren Aaretal verbringen. Für 11 Prozent der jetzigen Freizeitbesucher hätte ein Tiefenlager nach eigener Einschätzung dagegen durchaus Einfluss auf deren Besuchshäufigkeit, darunter 8 Prozent, die ihre Freizeit dann weniger häufig im Aaretal verbringen würden, und 3 Prozent, die sie dort dann gar nicht mehr verbringen würden (Grafik 94).

Auch diese Indikatoren sind zurückhaltend zu interpretieren, weil sie derzeitige Dispositionen für zukünftiges Verhalten in einer hypothetischen Situation abbilden. Zum einen können sich diese Potenziale in Zukunft verändern, z.B. aufgrund einer sich ändernden Risikowahrnehmung in der Gesellschaft. Diese Entwicklungen sind nicht vorhersehbar. Zum anderen bilden diese Indikatoren nur Verhaltensdispositionen ab, d.h. Potenziale für ein entsprechendes Verhalten. Inwieweit sich diese Potenziale in einem entsprechenden Verhalten realisieren, ist auf Basis der vorliegenden Daten ebenfalls nicht prognostizierbar. Gleichwohl bilden diese Potenziale aus heutiger Sicht, d.h. bei sich nicht ändernden äusseren Bedingungen, eine obere Schranke für mögliche Effekte ab, d.h. aus heutiger Sicht ist beispielsweise zu erwarten, dass bis zu 11 Prozent der heutigen Freizeitbesucher aus der Referenzregion im Unteren Aaretal ihre Freizeitbesuche einschränken oder aussetzen würden, sollte das Tiefenlager dort gebaut werden.

Potentielle Auswirkungen eines Tiefenlagers auf Freizeitbesuche im Unteren Aaretal

Darauf, wie häufig sie ihre Freizeit im Unteren Aaretal verbringen, hätte der Bau eines Tiefenlagers mit einer OFA in Villigen –



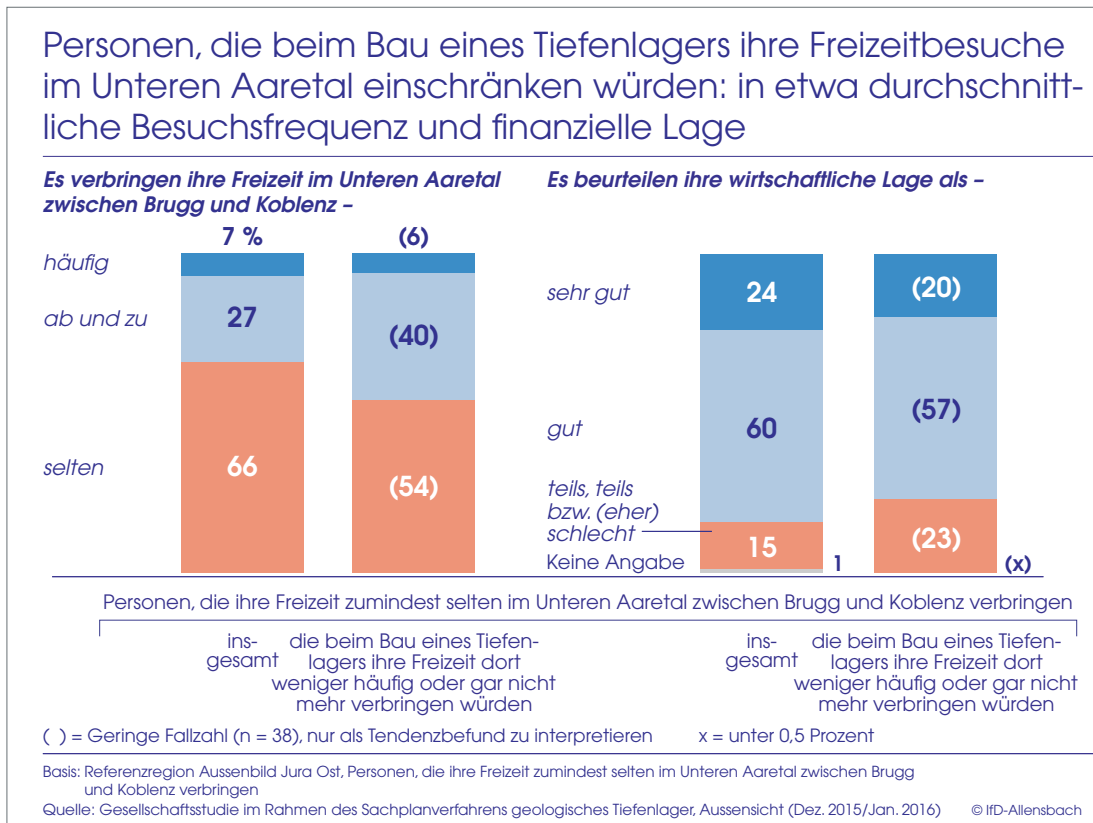
x = unter 0,5 Prozent

Basis: Referenzregion Aussenbild Jura Ost, Personen, die ihre Freizeit zumindest selten im Unteren Aaretal zwischen Brugg und Koblenz verbringen

Quelle: Gesellschaftsstudie im Rahmen des Sachplanverfahrens geologisches Tiefenlager, Aussensicht (Dez. 2015/Jan. 2016) © IFD-Allensbach

Das Profil derjenigen, die ihre Freizeitbesuche im Unteren Aaretal im Falle des Baus eines Tiefenlagers einschränken oder einstellen würden, zeigt eine nur leicht überdurchschnittliche Besuchsfrequenz sowie eine in etwa durchschnittliche wirtschaftliche Lage (Grafik 95).

Grafik 95

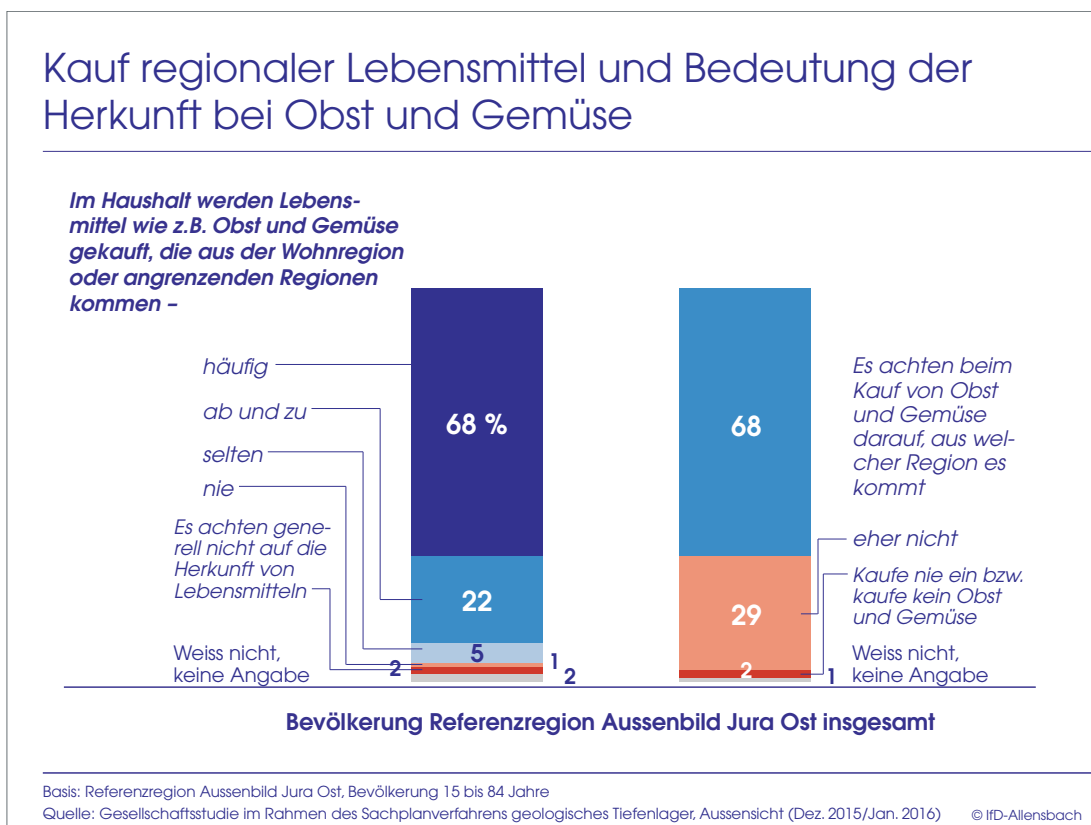


Potenziell zurückgehende Bereitschaft, im Falle des Baus eines Tiefenlagers, Lebensmittel aus diesen Regionen zu kaufen

In fast allen Haushalten der Referenzregion werden regionale Lebensmittel gekauft, d.h. Lebensmittel, die aus der Wohnregion oder angrenzenden Regionen stammen. So berichten 68 Prozent der Bevölkerung, dass in ihrem Haushalt häufig regionale Lebensmittel gekauft werden, bei weiteren 22 Prozent ist das ab und zu der Fall, und bei 5 Prozent selten. Zusammen sind das 95 Prozent der Bevölkerung.

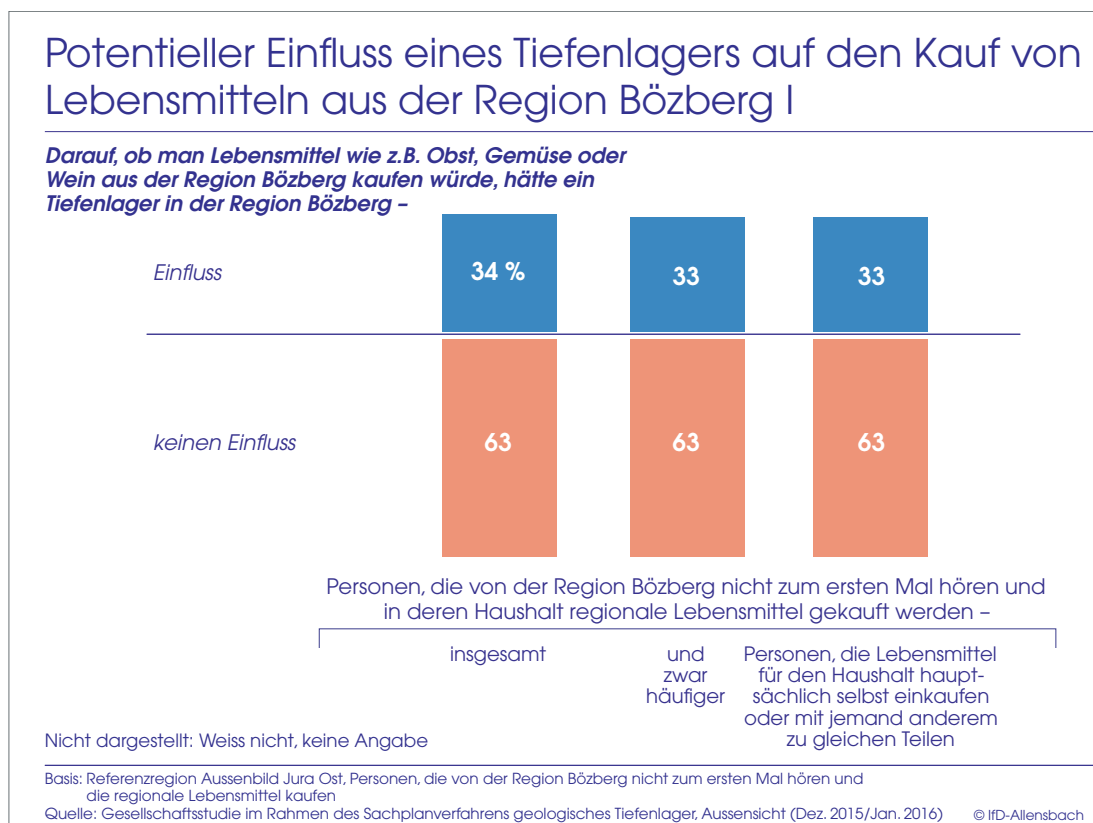
Dabei achten rund zwei Drittel der Bevölkerung speziell beim Kauf von Obst und Gemüse darauf, aus welcher Region es kommt, 29 Prozent achten dagegen ausdrücklich eher nicht darauf (Grafik 96).

Grafik 96



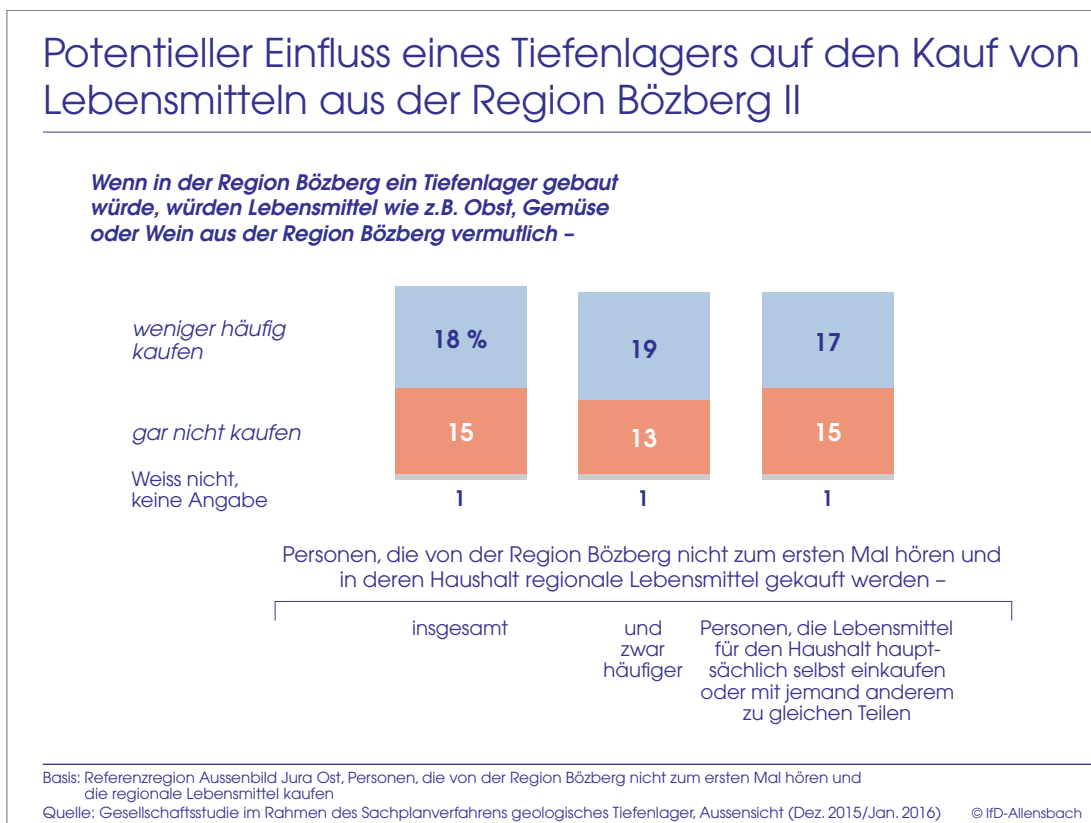
Für rund ein Drittel der Personen, in deren Haushalt regionale Lebensmittel gekauft werden, und die von der Region Bözberg nicht zum ersten Mal hören, hätte ein Tiefenlager in der Region nach eigener Einschätzung Einfluss darauf, ob sie Lebensmittel wie z.B. Obst und Gemüse oder Wein aus der Region Bözberg kaufen würden (34 Prozent). Für 63 Prozent dieser Gruppe hätte das dagegen ausdrücklich keinen Einfluss. Sowohl für Personen, in deren Haushalt häufiger regionale Lebensmittel gekauft werden, als auch für diejenigen, die in ihrem Haushalt hauptsächlich oder mit jemand anderem gemeinsam für den Lebensmitteleinkauf zuständig sind – also Personenkreise, denen für mögliche Auswirkungen auf den Lebensmittelabsatz eine besondere Bedeutung zukommt –, unterscheidet sich diese Verteilung nur marginal (Grafik 97).

Grafik 97



Unter den 34 Prozent, für die ein Tiefenlager in der Region Einfluss darauf hätte, ob sie Lebensmittel wie Obst und Gemüse oder Wein aus der Region Bözberg kaufen würden, geben 18 Prozent an, solche Lebensmittel dann vermutlich weniger häufig zu kaufen. 15 Prozent würden dann vermutlich ganz auf den Kauf dieser Produkte verzichten. Auch hier bestehen keine grossen Unterschiede zu den entsprechenden Anteilen unter Personen, in deren Haushalt häufig regionale Produkte gekauft werden und in der Gruppe derjenigen, die alleine oder gemeinsam mit anderen für den Lebensmitteleinkauf in ihrem Haushalt zuständig sind (Grafik 98).

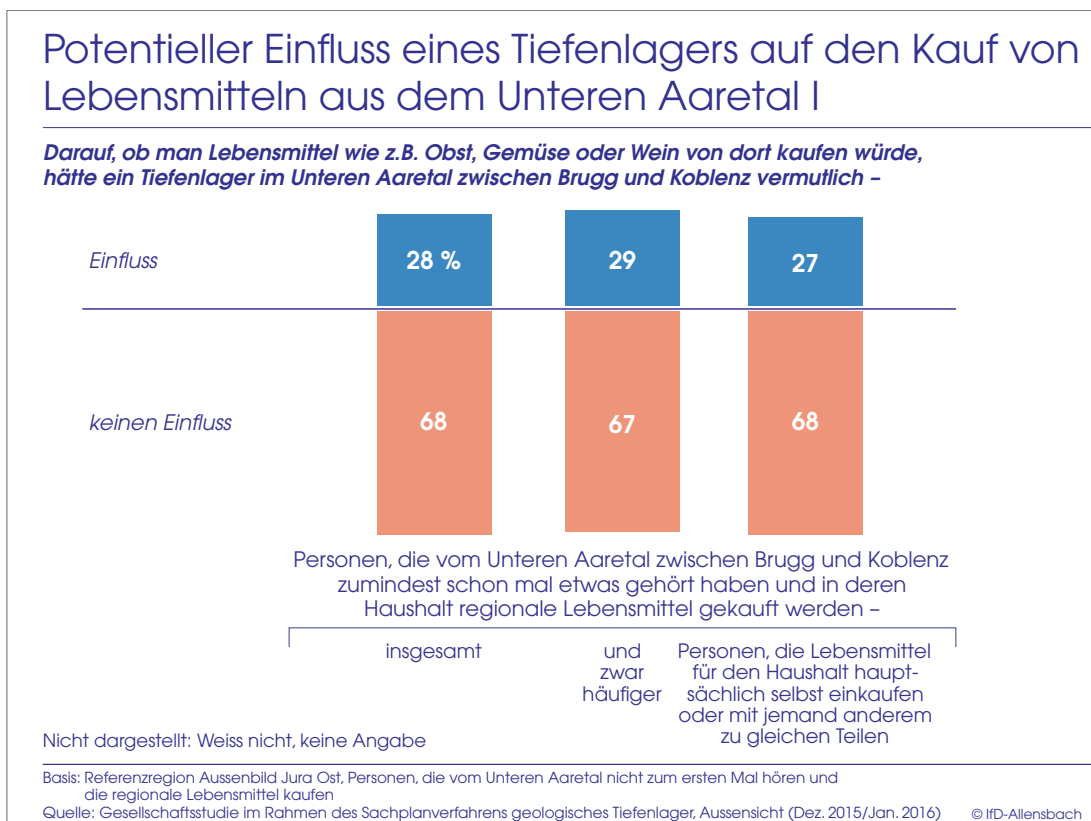
Grafik 98



Der potenziell negative Einfluss eines Tiefenlagers in der Region auf die Akzeptanz von Lebensmitteln aus dem Unteren Aaretal ist etwas geringer als auf die Akzeptanz von Lebensmitteln aus der Region Bözberg.

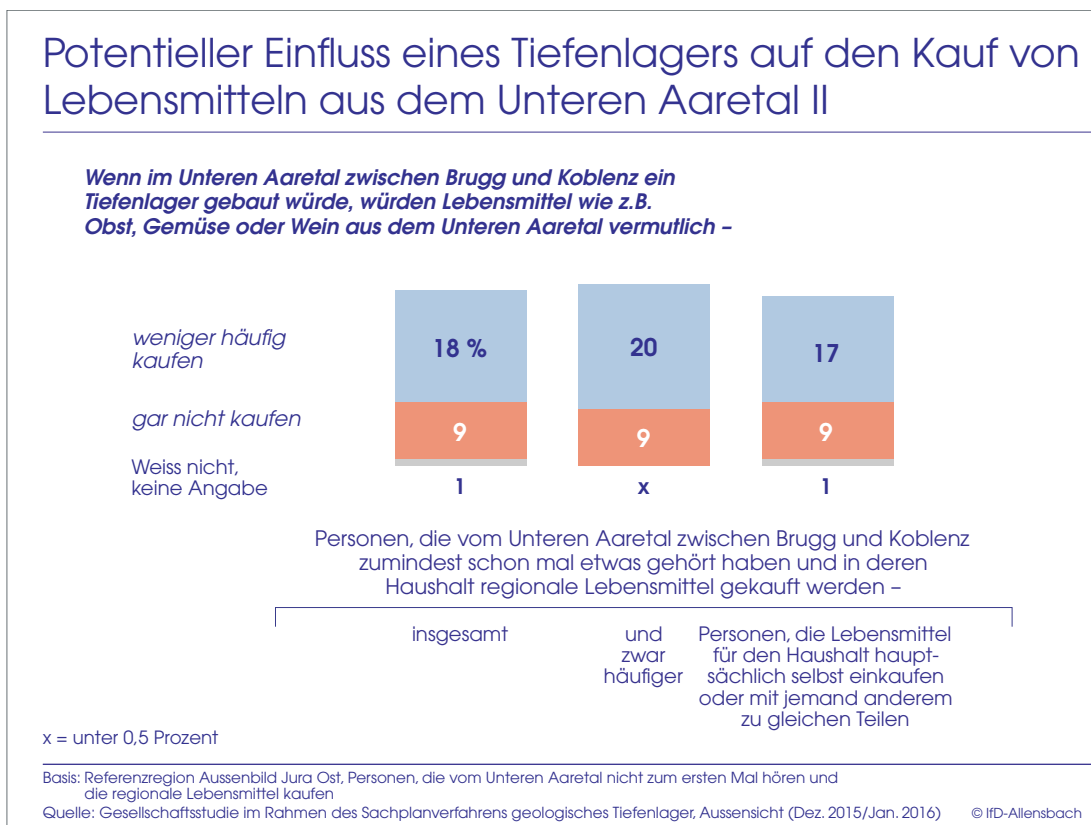
Hier hätte für gut ein Viertel der Personen, in deren Haushalt regionale Lebensmittel gekauft werden und die vom Unteren Aaretal nicht zum ersten Mal hören, ein Tiefenlager in der Region nach eigener Einschätzung Einfluss darauf, ob sie Lebensmittel wie z.B. Obst und Gemüse oder Wein aus dem Unteren Aaretal kaufen würden (28 Prozent). Für 68 Prozent dieser Gruppe hätte das dagegen ausdrücklich keinen Einfluss. Sowohl für Personen, in deren Haushalt häufiger regionale Lebensmittel gekauft werden, als auch für diejenigen, die in ihrem Haushalt hauptsächlich selbst oder mit jemand anderem gemeinsam für den Lebensmitteleinkauf zuständig sind, unterscheidet sich diese Verteilung davon nicht signifikant (Grafik 99).

Grafik 99



Unter den 28 Prozent, für die ein Tiefenlager Einfluss darauf hätte, ob sie Lebensmittel wie Obst und Gemüse oder Wein aus dem Unteren Aaretal kaufen würden, geben 18 Prozent an, solche Lebensmittel dann vermutlich weniger häufig zu kaufen. 9 Prozent würden dann vermutlich ganz auf den Kauf dieser Produkte verzichten. Auch hier bestehen keine grossen Unterschiede zu den entsprechenden Anteilen unter Personen, in deren Haushalt häufig regionale Produkte gekauft werden und in der Gruppe derjenigen, die alleine oder gemeinsam mit anderen für den Lebensmitteleinkauf in ihrem Haushalt zuständig sind (Grafik 100).

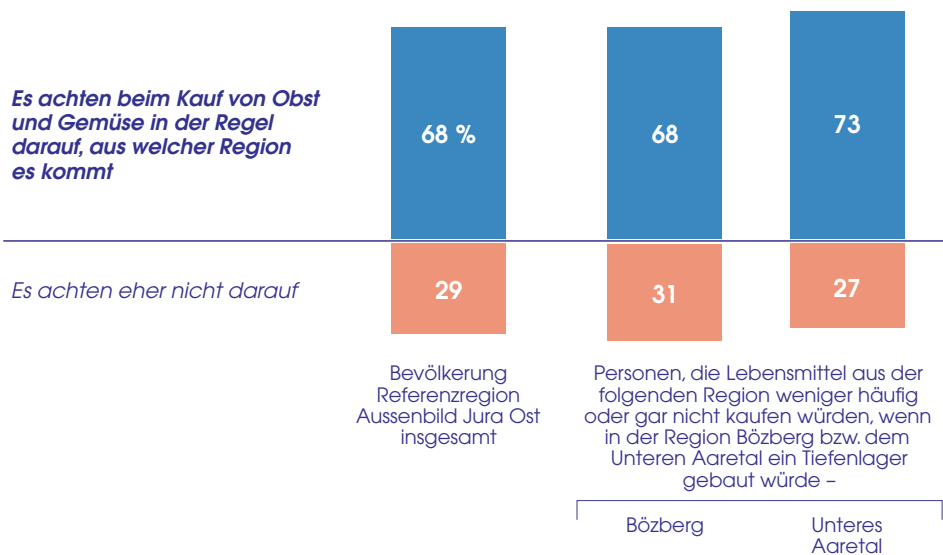
Grafik 100



Auch diese Indikatoren bilden – wie die im vorangehenden Kapitel berichteten Indikatoren zum potenziellen Einfluss eines Tiefenlagers auf Freizeitbesuche in der Region – nur derzeitige Potenziale i.S. von aus heutiger Sicht berichteten Dispositionen für zukünftiges Verhalten unter einer hypothetischen Voraussetzung (Bau des Tiefenlagers) ab. Sie sind deshalb entsprechend zurückhaltend zu interpretieren. Ihr Wert liegt in der Abschätzung einer Obergrenze möglicher Effekte aus heutiger Sicht bzw. unter heutigen Bedingungen.

Dass sich diese Potenziale vermutlich nicht in vollem Umfang realisieren, d.h. in tatsächlichem Verhalten manifestieren würden, wenn das Tiefenlager jetzt gebaut würde, unterstreicht folgende Analyse: Wie bereits oben dargestellt, achten "nur" rund zwei Drittel der Bevölkerung der Referenzregion beim Kauf von Obst und Gemüse darauf, aus welcher Region diese kommen. Auch unter denjenigen, die nach eigener Angabe im Fall des Baus eines Tiefenlagers den Kauf von Lebensmitteln aus der Region Bözberg bzw. dem Unteren Aaretal einschränken oder aussetzen würden, achten 31 Prozent bzw. 27 Prozent beim Einkauf derzeit nicht auf die regionale Herkunft von Obst und Gemüse. Insofern kann bezweifelt werden, dass von allen Personen, die angeben, den Kauf solcher Produkte einschränken oder aufgeben zu wollen, die Herkunft aus den betreffenden Regionen überhaupt bemerkt würde (Grafik 101).

Würde die Herkunft aus der Nähe des Tiefenlagers immer bemerkt werden?



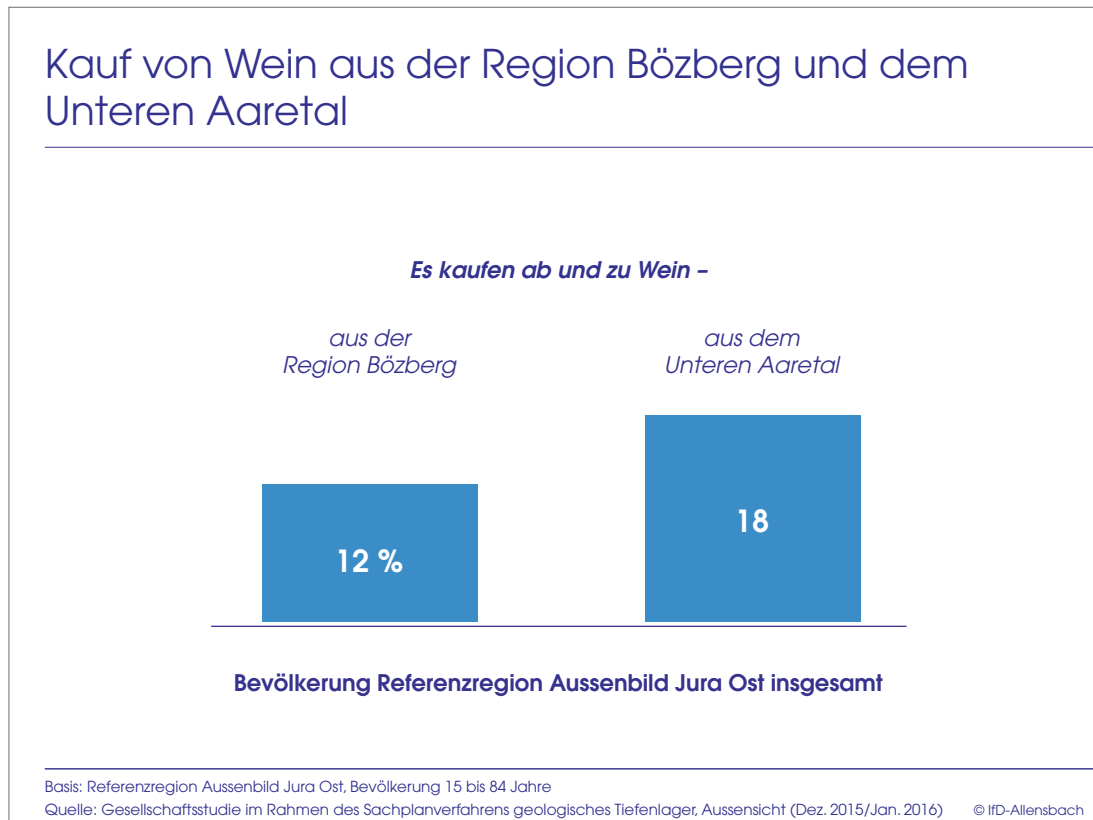
Nicht dargestellt: Kaufe generell keine Lebensmittel bzw. kein Obst oder Gemüse, weiss nicht, keine Angabe

Basis: Referenzregion Aussenbild Jura Ost, Bevölkerung 15 bis 84 Jahre

Quelle: Gesellschaftsstudie im Rahmen des Sachplanverfahrens geologisches Tiefenlager, Aussensicht (Dez. 2015/Jan. 2016) © IFD-Allensbach

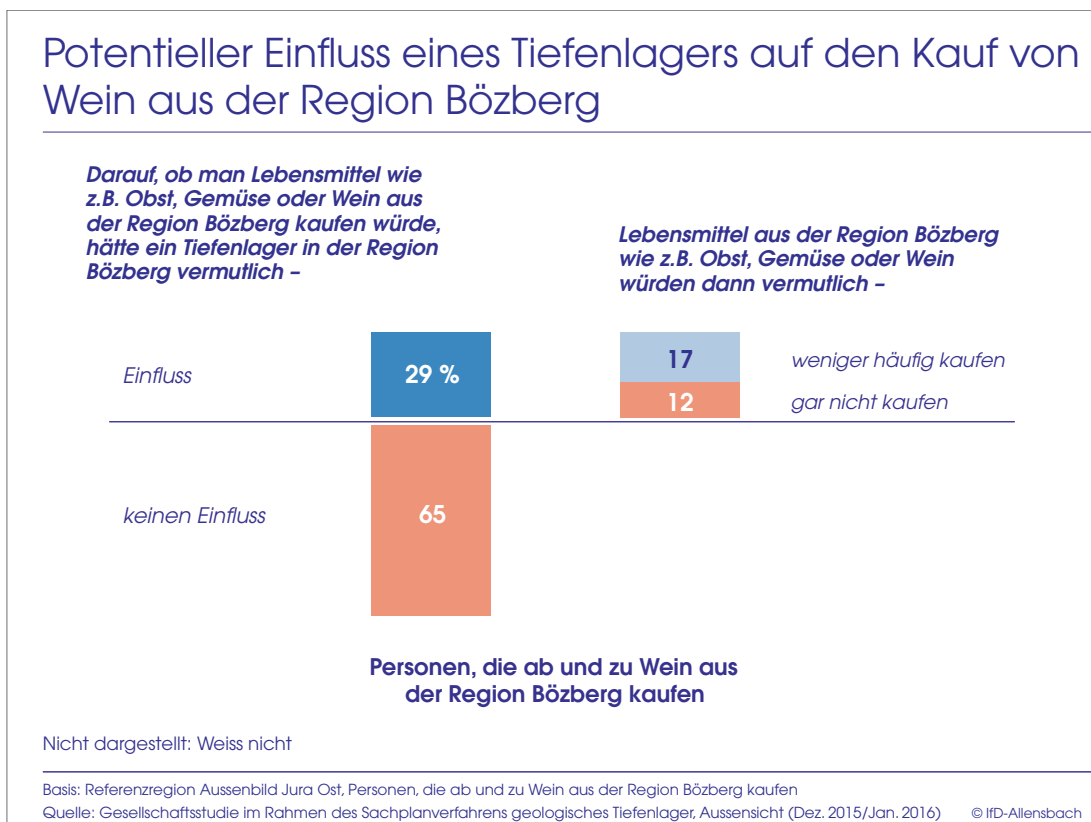
Bei Käufern von Wein aus den Regionen sind die potenziellen Effekte eines Tiefenlagers auf den Lebensmittelkauf tendenziell geringer. Insgesamt kaufen 12 Prozent der Bevölkerung der Referenzregion zumindest ab und zu Wein aus der Region Bözberg, 18 Prozent aus dem Unteren Aaretal (Grafik 102).

Grafik 102



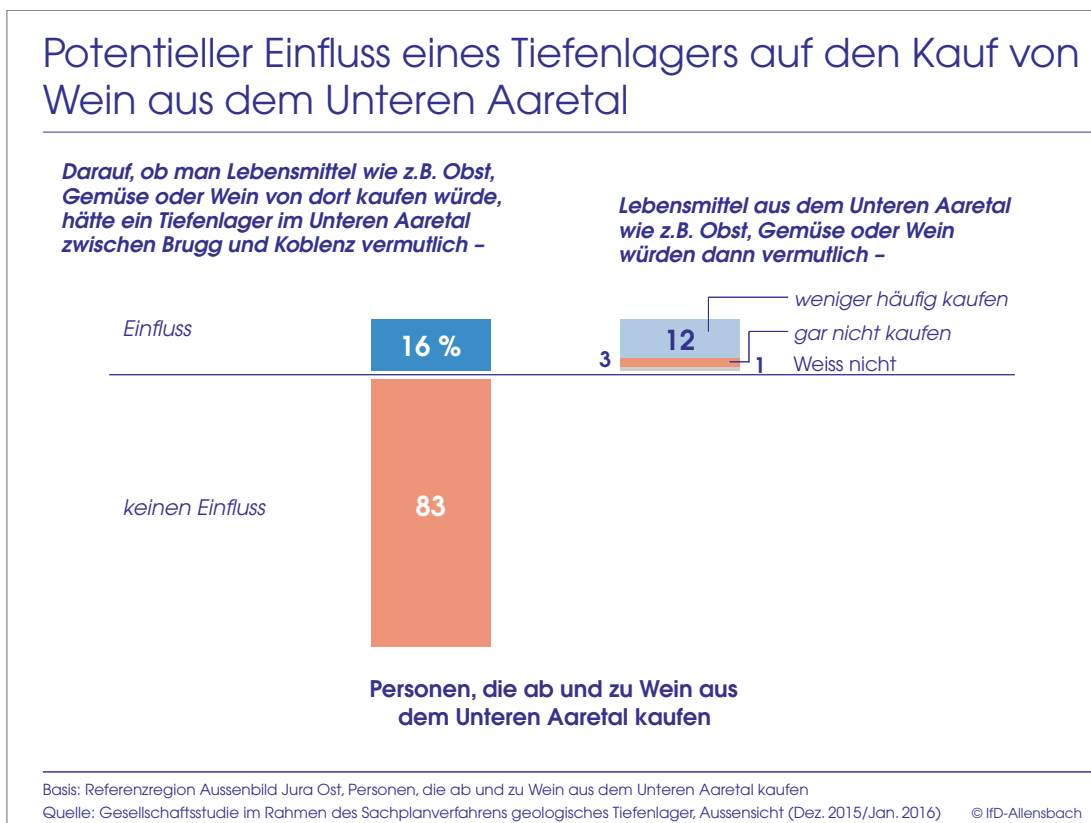
Bei 29 Prozent der Personen, die zumindest ab und zu Wein aus der Region Bözberg kaufen, hätte ein Tiefenlager in der Region Einfluss darauf, ob sie Lebensmittel wie Obst und Gemüse oder Wein aus der Region Bözberg kaufen. Darunter sind 17 Prozent, die solche Lebensmittel dann vermutlich seltener kaufen würden, 12 Prozent würden dann ganz von einem Kauf absehen (Grafik 103).

Grafik 103



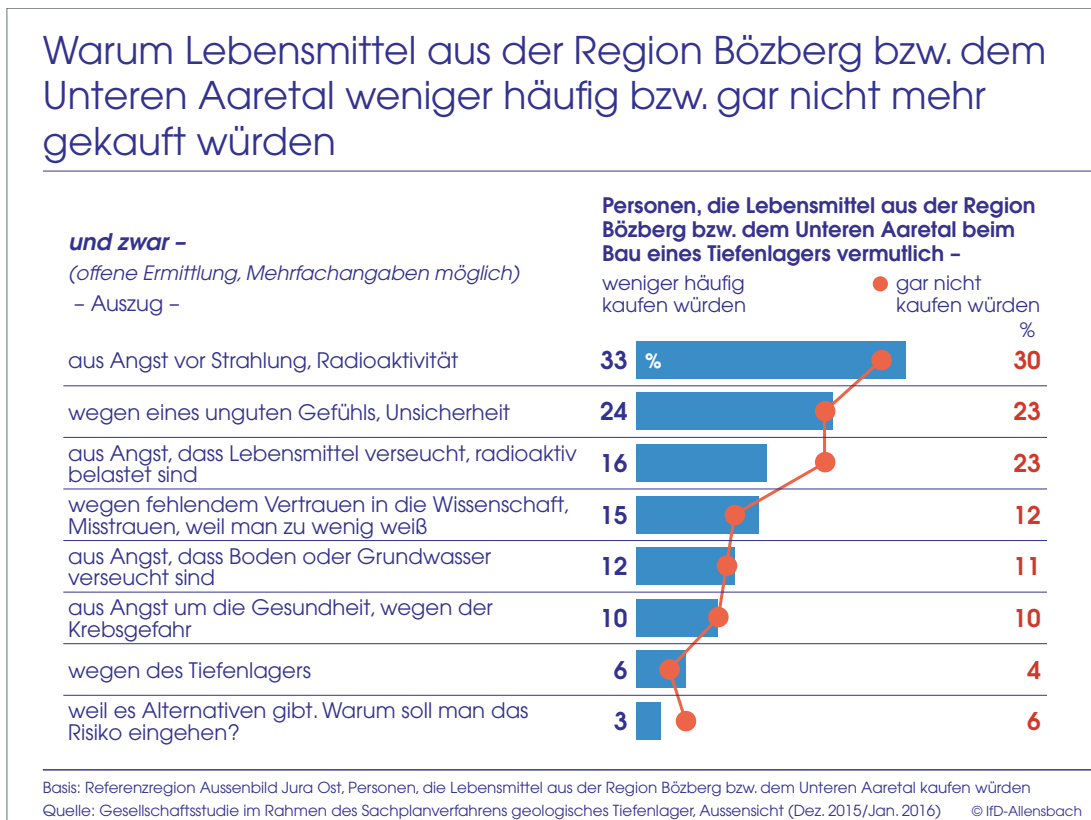
Der potenzielle Einfluss eines Tiefenlagers in der Region auf den Kauf von Lebensmitteln ist auch unter Weinkäufern geringer, wenn es um Lebensmittel aus dem Unteren Aaretal statt aus der Region Bözberg geht: Für 16 Prozent der Personen, die zumindest ab und zu Wein aus dem Unteren Aaretal kaufen, hätte ein Tiefenlager Einfluss darauf, ob sie Lebensmittel wie Obst und Gemüse oder Wein aus dem Unteren Aaretal kaufen. Darunter sind 12 Prozent, die solche Lebensmittel dann vermutlich seltener kaufen würden, 3 Prozent würden dann ganz von einem Kauf absehen (Grafik 104).

Grafik 104



Als Gründe für die mutmassliche Einschränkung bzw. den Verzicht des Kaufs von Lebensmitteln aus der Region Bözberg bzw. dem Unteren Aaretal werden vor allem die Angst vor radioaktiver Strahlung, ein generelles Gefühl der Unsicherheit, die Angst davor, dass Lebensmittel radioaktiv belastet sind sowie ein generelles Misstrauen der Wissenschaft gegenüber angeführt (Grafik 105).

Grafik 105



VERGLEICH DER ERGEBNISSE DER BEVÖLKERUNGSBEFRAGUNGEN IN DEN STANDORTREGIONEN ZÜRICH NORDOST UND JURA OST

Einführung

Wie bereits in der Vorbemerkung des vorliegenden Berichts ausgeführt, hat der nachfolgende Vergleich der Ergebnisse der Bevölkerungsbefragungen in den beiden Regionen Jura Ost und Zürich Nordost lediglich informativen Charakter. Er hat in keinem Fall den Zweck, die Regionen im Hinblick auf ihre Eignung für die Übernahme eines Tiefenlagers zu beurteilen. Das ist allein Aufgabe der geologischen bzw. sicherheitstechnischen Untersuchungen und Bewertungen.

Als Massstab zur Beurteilung von Unterschieden zwischen den Regionen haben sich die Autoren alleine am Kriterium der statistischen Signifikanz orientiert. Unterschiede in den Werten bestimmter Indikatoren, die in zwei verschiedenen Stichproben gemessen werden, werden dann als statistisch signifikant bezeichnet, wenn sie mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht allein auf Zufallsschwankungen in der Zusammensetzung der Stichproben zurückzuführen sind, sondern sich die Grundgesamtheiten, aus denen die Stichproben gezogen wurden, mit hoher Wahrscheinlichkeit tatsächlich unterscheiden. Im vorliegenden Fall heisst das konkret, dass signifikante Unterschiede darauf hinweisen, dass zwischen den beiden Standortregionen mit hoher Wahrscheinlichkeit tatsächlich Unterschiede bestehen.

Wie hoch diese "hohe Wahrscheinlichkeit" anzusetzen ist, ist eine Frage der Konvention. Üblich ist die Unterscheidung verschiedener Signifikanzniveaus, z.B. der Signifikanzniveaus von 90, 95 oder 99 Prozent. Ein Ergebnisunterschied, der auf einem entsprechenden Niveau signifikant ist, ist mit 90-, 95- oder 99-prozentiger Wahrscheinlichkeit nicht nur durch zufällige Stichprobenunterschiede bedingt. Im Folgenden wird von signifikanten Unterschieden gesprochen, wenn ein Signifikanzniveau von 95 Prozent erreicht ist bzw. von nicht signifikanten Unterschieden, wenn dieses Niveau nicht erreicht ist. Bei der Interpretation der Ergebnisse ist dabei zu beachten, dass selbst bei Unterschieden auf einem 95-prozentigen Signifikanzniveau 5 Prozent

der Fälle, die als signifikant eingestuft werden, tatsächlich nur dem Zufall geschuldet sind – im Durchschnitt also jedes 20. Ergebnis.

Ob ein Unterschied zweier Messwerte signifikant ist oder nicht, hängt wesentlich von drei Parametern ab:

- von der Grösse des Unterschieds der beiden Messwerte: je grösser der Unterschied, desto geringer die Wahrscheinlichkeit, dass dies nur eine Zufallsschwankung ist,
- von der Grösse der Stichproben: je grösser die Stichproben, desto geringere Unterschiede sind signifikant, d.h. mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht zufällig,
- von der Lage der gemessenen Prozentwerte auf der Prozentskala von 0 bis 100: je näher die gemessenen Werte an den Rändern dieser Skala liegen, desto geringere Unterschiede sind bereits signifikant.

Um dies an einem Beispiel zu verdeutlichen: Wenn – was in etwa dem vorliegenden Fall entspricht – für einen Indikator in einer 1'000er Stichprobe ein Anteil von 48 Prozent gemessen wird, in einer zweiten 1'000er Stichprobe ein Wert von 52 Prozent, ist dieser Unterschied auf einem Signifikanzniveau von 95 Prozent knapp nicht signifikant. Werden in diesen beiden Stichproben für einen anderen Indikator 3 Prozent bzw. 5 Prozent gemessen, dann ist dieser Unterschied dagegen (auf einem 95-prozentigen Signifikanzniveau) durchaus signifikant.

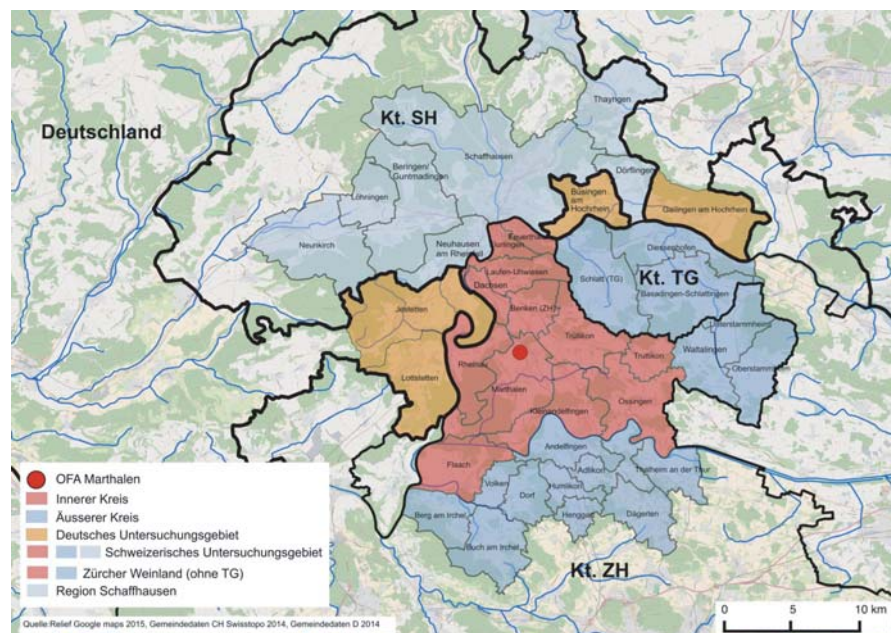
Dass ein bestimmter Unterschied signifikant im statistischen Sinne ist, sagt nichts über die Relevanz dieses Unterschieds aus. Es bedeutet lediglich, dass es sinnvoll ist, sich mit diesem Unterschied näher zu beschäftigen, weil er (wahrscheinlich) auf einen realen Unterschied hinweist. Ob dieser Unterschied relevant ist in dem Sinne, dass daraus z.B. unterschiedliche Handlungskonsequenzen gezogen werden sollen, impliziert eine inhaltliche Bewertung. Eine solche Bewertung muss Gegenstand einer politischen Diskussion der Ergebnisse sein und kann im Rahmen des vorliegenden Berichts nicht geleistet werden.

Das Untersuchungsgebiet für die Standortregion Zürich Nordost umfasst die Standortregion Zürich Nordost, wie sie im Rahmen des SGT definiert worden ist, zuzüg-

lich der Gemeinde Oberstammheim, die Teil des Zürcher Weinlands ist (Grafik 106). Da diese Veränderung gegenüber der ursprünglichen Standortregion gemäss SGT marginal ist, wird die so definierte Befragungsregion im Folgenden vereinfachend weiterhin als "Standortregion Zürich Nordost" bezeichnet.

Grafik 106

Befragungsregion Zürich Nordost

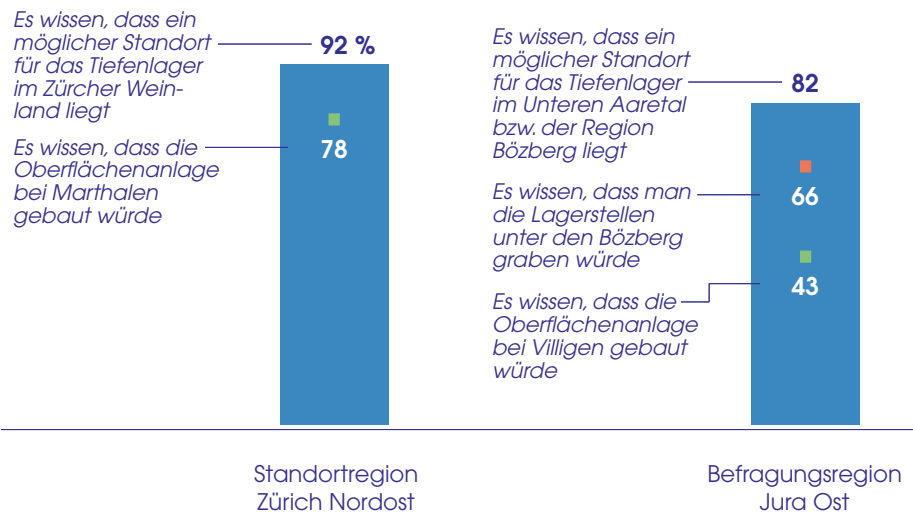


Dass im Folgenden – auf Basis des Kriteriums der statistischen Signifikanz – vor allem die Unterschiede zwischen den Befragungsregionen hervorgehoben werden, darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Befragungsergebnisse für die beiden Regionen in ihren inhaltlichen Aussagen insgesamt bemerkenswert ähnlich ausfallen.

Das Tiefenlager ist der Bevölkerung in der Standortregion Zürich Nordost präsenter als der Bevölkerung in Jura Ost

Dass die betreffende Region für ein Tiefenlager für radioaktive Abfälle im Gespräch ist, ist der Bevölkerung der Standortregion Zürich Nordost verbreiteter bekannt als der Bevölkerung in der Befragungsregion Jura Ost: Während 92 Prozent der Bevölkerung in Zürich Nordost wissen, dass ein möglicher Standort für das Tiefenlager im Zürcher Weinland liegt, haben nur 82 Prozent der Bevölkerung in der Befragungsregion Jura Ost Kenntnis davon, dass das Untere Aaretal bzw. die Region Bözberg für ein Tiefenlager im Gespräch ist. Auch über die genaue Lage des Standorts hat die Bevölkerung in Zürich Nordost verbreiteter Kenntnis. Hier ist rund drei Vierteln der Bevölkerung bekannt, dass die Oberflächenanlage bei Marthalen gebaut würde. In Jura Ost wissen dagegen "nur" rund zwei Drittel der Bevölkerung, dass die Lagerstollen unter den Bözberg gegraben würden, nur 43 Prozent, dass die Oberflächenanlage bei Villigen errichtet würde (Grafik 107). Bezogen auf die Standortregion Jura Ost gemäss SGT wissen 85 Prozent der Bevölkerung, dass in der Region möglicherweise ein Tiefenlager errichtet wird, 71 Prozent, dass die Lagerstollen unter dem Bözberg liegen würden und 46 Prozent, dass die Oberflächenanlage bei Villigen errichtet würde.

Das mögliche Tiefenlager ist in Zürich Nordost bekannter als in Jura Ost



Basis: Befragungsregionen Zürich Nordost und Jura Ost, Bevölkerung 15 bis 84 Jahre
 Quelle: Gesellschaftsstudie im Rahmen des Sachplanverfahrens geologisches Tiefenlager, erste Befragungswelle (Herbst 2015) © IfD-Allensbach

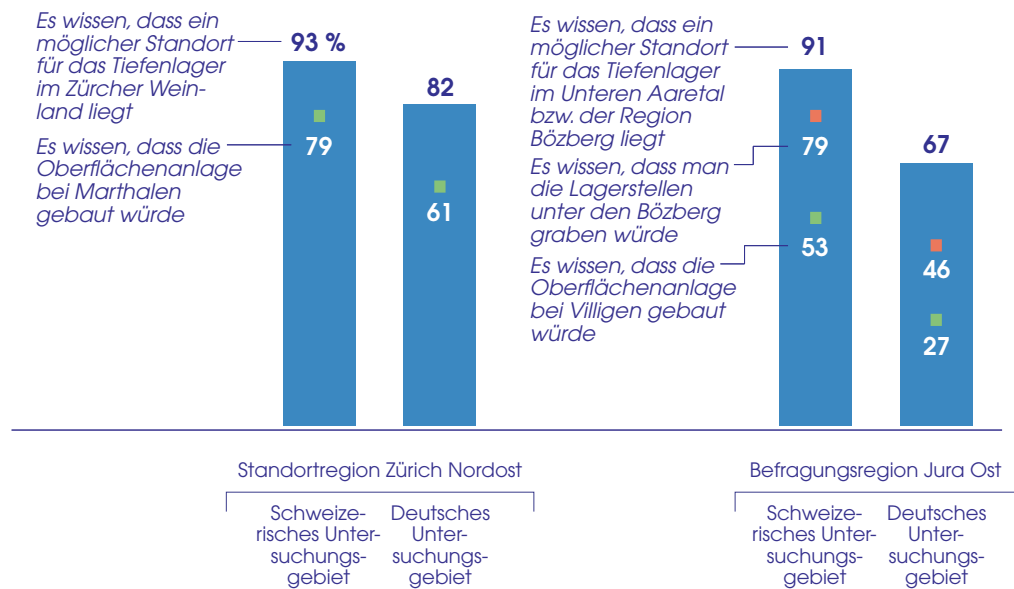
Die unterschiedliche Bekanntheit eines möglichen Tiefenlagers in beiden Regionen ist dabei vor allem auf eine unterschiedliche Bekanntheit in den jeweils zugehörigen deutschen Gemeinden zurückzuführen. Im schweizerischen Teil der Standortregion Zürich Nordost ist das mögliche Tiefenlager 93 Prozent der Bevölkerung bekannt, im schweizerischen Teil der Befragungsregion Jura Ost 91 Prozent. Dieser Unterschied ist statistisch nicht signifikant. Und so wie in den schweizerischen Teilen von Zürich Nordost 79 Prozent die potenzielle Lage der Oberflächenanlage bei Marthalen kennen, kennen 79 Prozent in den schweizerischen Gebieten der Befragungsregion Jura Ost die potenzielle Lage der Lagerstollen unter dem Bözberg.

Die Unterschiede in der Bekanntheit in den deutschen Teilen der beiden Regionen sind dagegen hoch signifikant, d.h. auch auf einem 99-Prozent-Niveau: Während in den deutschen Gemeinden, die zur Standortregion Zürich Nordost gehören, 82 Prozent der Bevölkerung Kenntnis vom möglichen Tiefenlager haben, sind es in den deutschen Gemeinden der Befragungsregion Jura Ost nur rund zwei Drittel (Grafik 108).

In den Gesamtergebnissen für die beiden Regionen schlägt sich das auch deshalb besonders deutlich nieder, weil der Bevölkerungsanteil der deutschen Gemeinden in der Standortregion Zürich Nordost bei 10 Prozent liegt, wohingegen die deutschen Gemeinden in der Befragungsregion Jura Ost 38 Prozent der Bevölkerung stellen. Die Bekanntheit in den deutschen Gemeinden liegt in der Befragungsregion Jura Ost nicht nur vergleichsweise niedriger, diese niedrigeren Werte fließen dort auch mit deutlich stärkerem Gewicht in die Gesamtergebnisse ein.

Da die Analyse insgesamt gezeigt hat, dass intraregionale Unterschiede bei vielen Indikatoren vor allem zwischen den schweizerischen und den deutschen Gebieten festzustellen sind, muss dieser Umstand auch bei der Interpretation der Unterschiede vieler anderer Ergebnisse zwischen Zürich Nordost und Jura Ost berücksichtigt werden.

Geringere Bekanntheit des möglichen Tiefenlagers in Jura Ost nur auf deutscher Seite



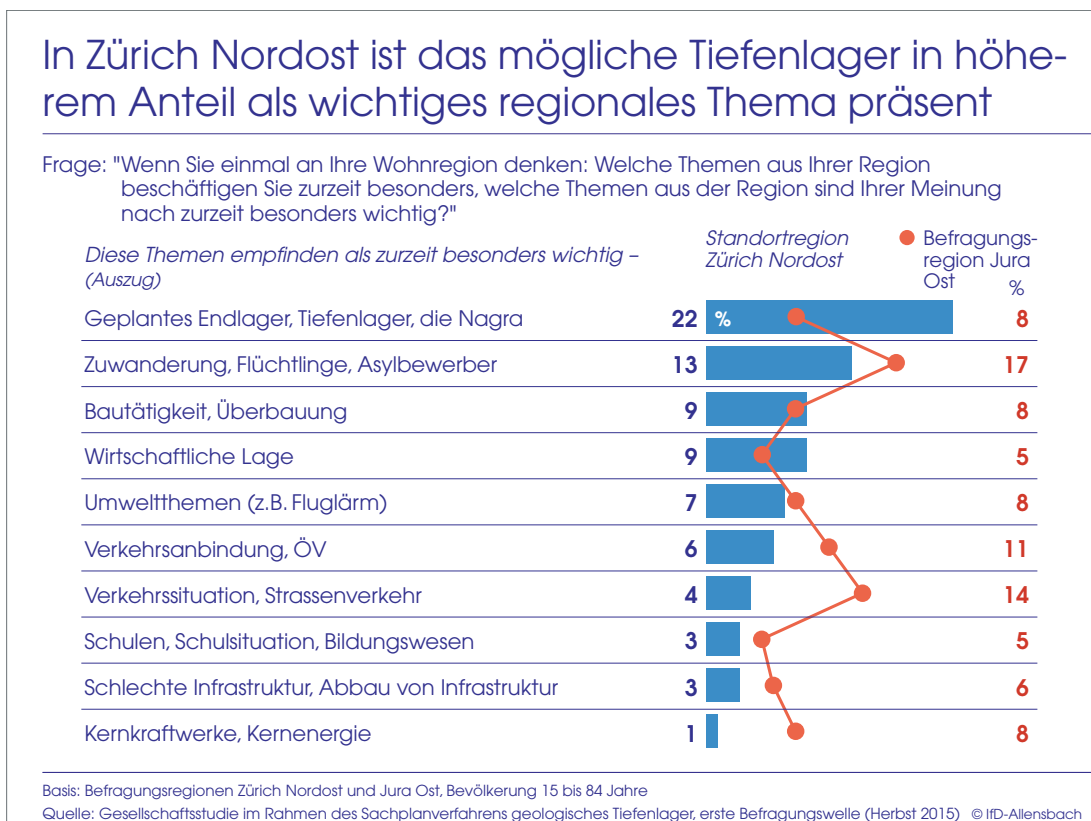
Basis: Befragungsregionen Zürich Nordost und Jura Ost, Bevölkerung 15 bis 84 Jahre

Quelle: Gesellschaftsstudie im Rahmen des Sachplanverfahrens geologisches Tiefenlager, erste Befragungswelle (Herbst 2015) © IfD-Allensbach

Dass das Tiefenlager der Bevölkerung in den beiden Regionen sehr unterschiedlich präsent ist, zeigt sich an den Antworten auf die offen gestellte Frage nach zurzeit besonders wichtigen Themen in der Region. Während in Zürich Nordost mit Abstand am häufigsten das geplante Tiefenlager bzw. eng damit zusammenhängende Begriffe genannt werden (22 Prozent), ist das Tiefenlager in der Befragungsregion Jura Ost nur eines von mehreren wichtigen Themen (8 Prozent) und wird insbesondere seltener genannt als die Themen Zuwanderung/Flüchtlinge, Verkehrssituation/Strassenverkehr sowie die Verkehrsanbindung der Region (Grafik 109).

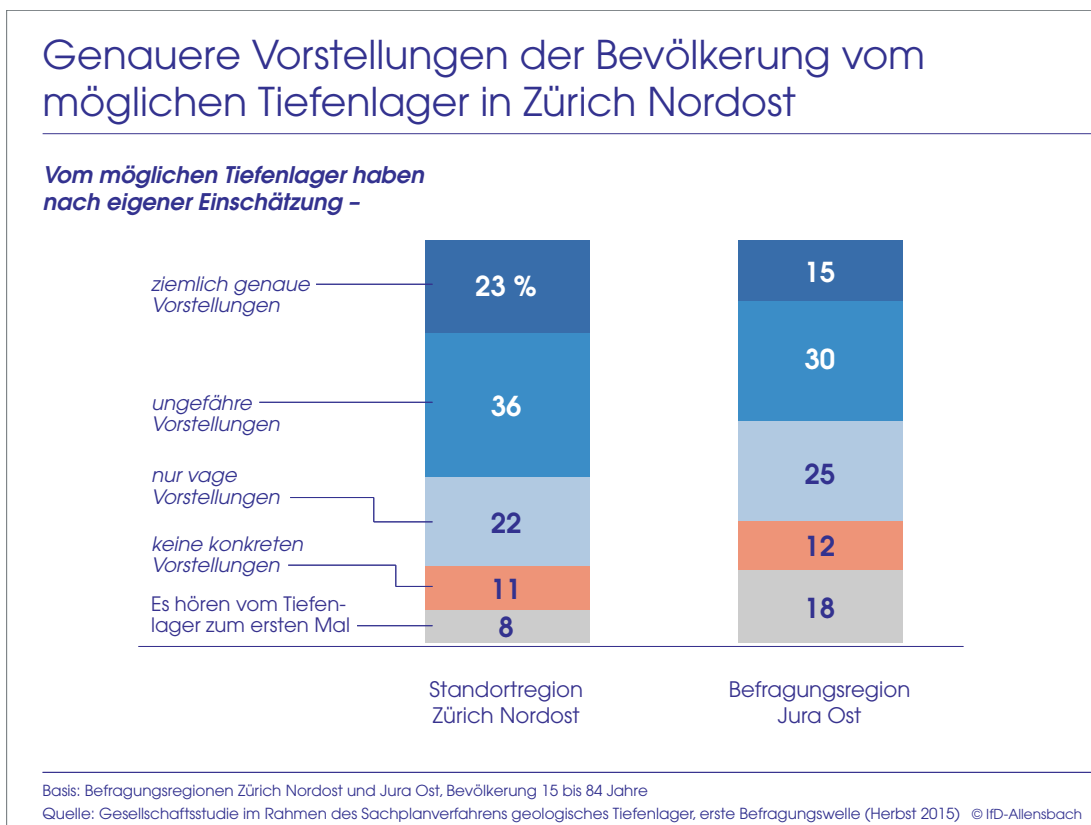
Im inneren Kreis, also in den Gemeinden in direkter Nähe zum jeweiligen geplanten Lagerstandort, ist das Thema Tiefenlager zwar auch in Jura Ost das am häufigsten genannte Thema (14 Prozent), genießt aber bei weitem nicht den herausgehobenen Stellenwert, den es im inneren Kreis in Zürich Nordost hat (54 Prozent).

Grafik 109



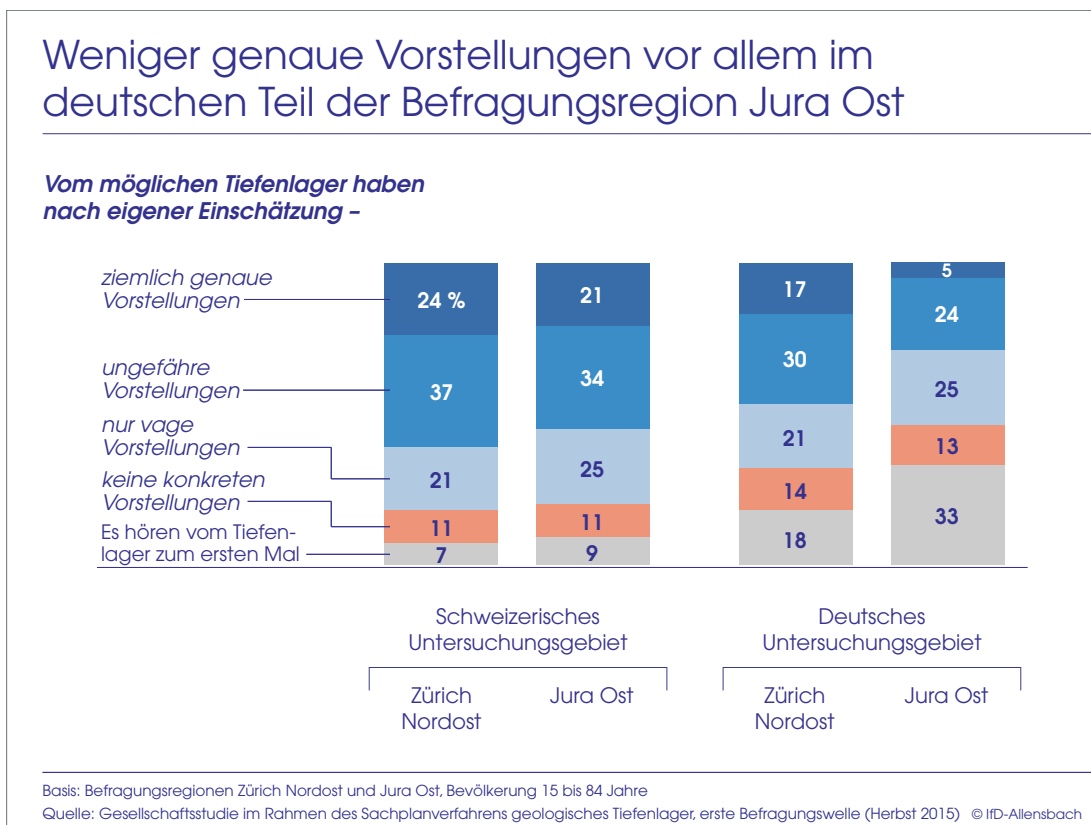
Auch der subjektive Kenntnisstand über das Tiefenlager ist in der Standortregion Zürich Nordost signifikant besser als in Jura Ost: Während in Zürich Nordost 23 Prozent der Bevölkerung nach eigener Einschätzung ziemlich genaue Vorstellungen vom geplanten Tiefenlager haben und weitere 36 Prozent ungefähre Vorstellungen, sind es in Jura Ost "nur" 15 Prozent bzw. 30 Prozent (Grafik 110). Die entsprechenden Anteile für die ursprüngliche Standortregion Jura Ost liegen bei 17 Prozent bzw. 32 Prozent. Auch dies ist eine (hoch) signifikant schlechtere subjektive Kenntnis im Vergleich zur Bevölkerung in Zürich Nordost.

Grafik 110



Aber auch bei diesem Indikator geht ein Grossteil des Unterschieds zwischen den beiden Regionen auf das Konto der jeweils deutschen Teile. So ist die subjektive Kenntnis vom Tiefenlager vor allem in den deutschen Gemeinden der Befragungsregion Jura Ost niedriger als in den deutschen Gemeinden der Standortregion Zürich Nordost. Die Unterschiede in den schweizerischen Teilen der beiden Regionen sind dagegen weniger ausgeprägt. So unterscheiden sich die Anteile derer, die nach eigener Einschätzung ziemlich genaue Vorstellungen vom Tiefenlager haben, in den schweizerischen Teilen der beiden Regionen nicht signifikant voneinander. Die Verteilungen insgesamt weichen dennoch statistisch signifikant voneinander ab²⁴ (Grafik 111).

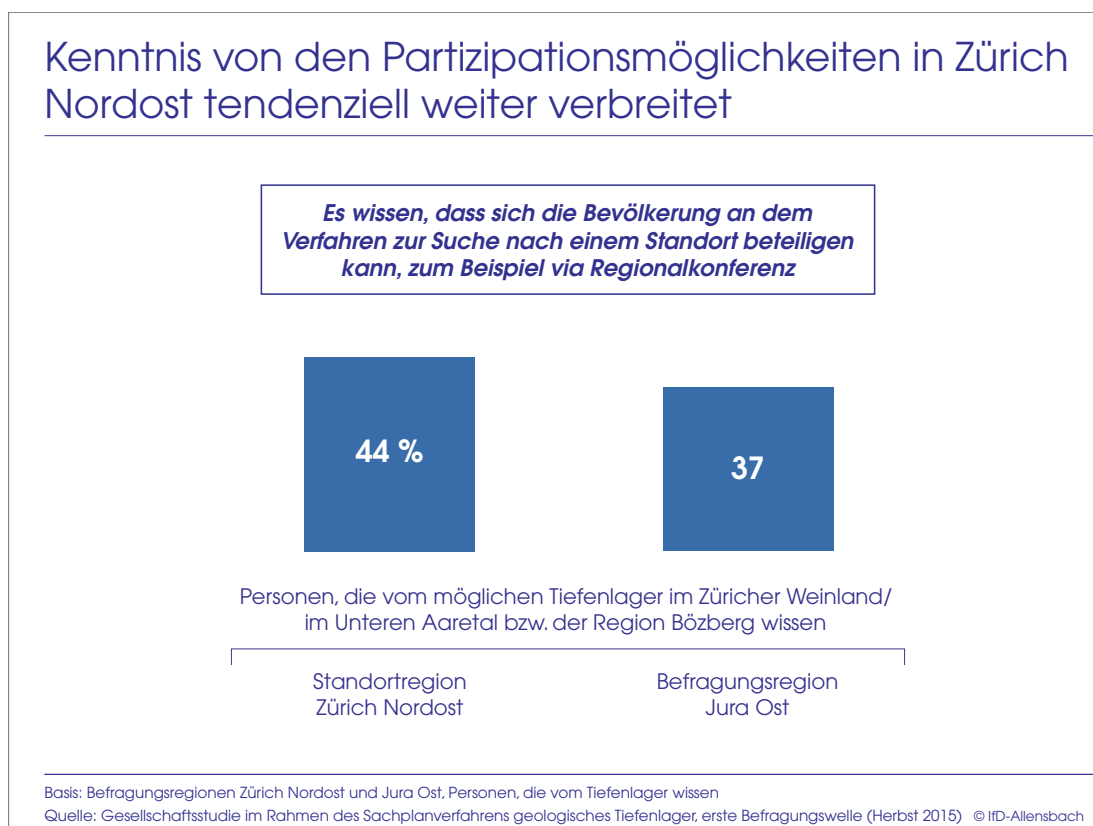
Grafik 111



²⁴ So ergeben sich z.B. statistisch signifikante Unterschiede, wenn diejenigen mit ziemlich genauen Vorstellungen und mit ungenauen Vorstellungen zusammengefasst werden.

So wie die Kenntnis vom Tiefenlager ist auch das Wissen um die Möglichkeit der Partizipation unter der Bevölkerung in Zürich Nordost signifikant verbreiteter als in Jura Ost: Unter denjenigen, die vom möglichen Tiefenlager in der Region Kenntnis haben, wissen in der Standortregion Zürich Nordost 44 Prozent der Bevölkerung, dass sie sich am Verfahren zur Suche nach einem Standort beteiligen können, z.B. via Regionalkonferenz. In Jura Ost geben dies "nur" 37 Prozent zu Protokoll (Grafik 112).

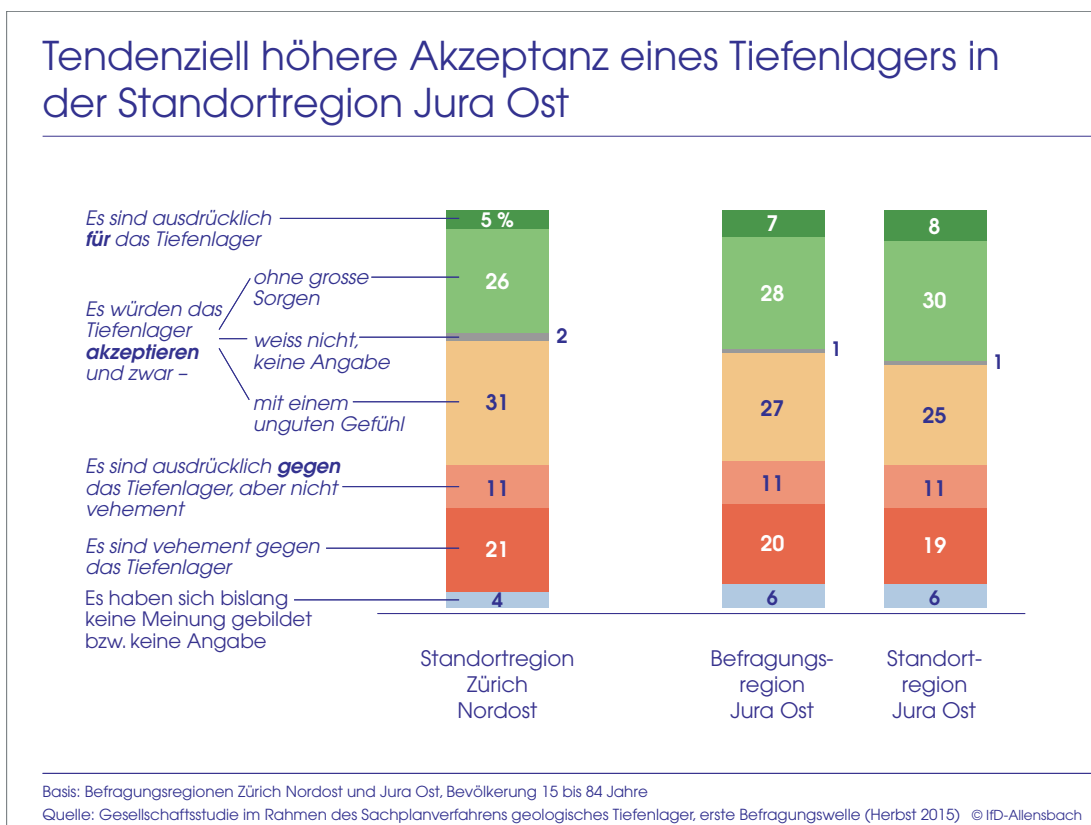
Grafik 112



Tendenziell höhere Akzeptanz des Tiefenlagers in der Standortregion Jura Ost

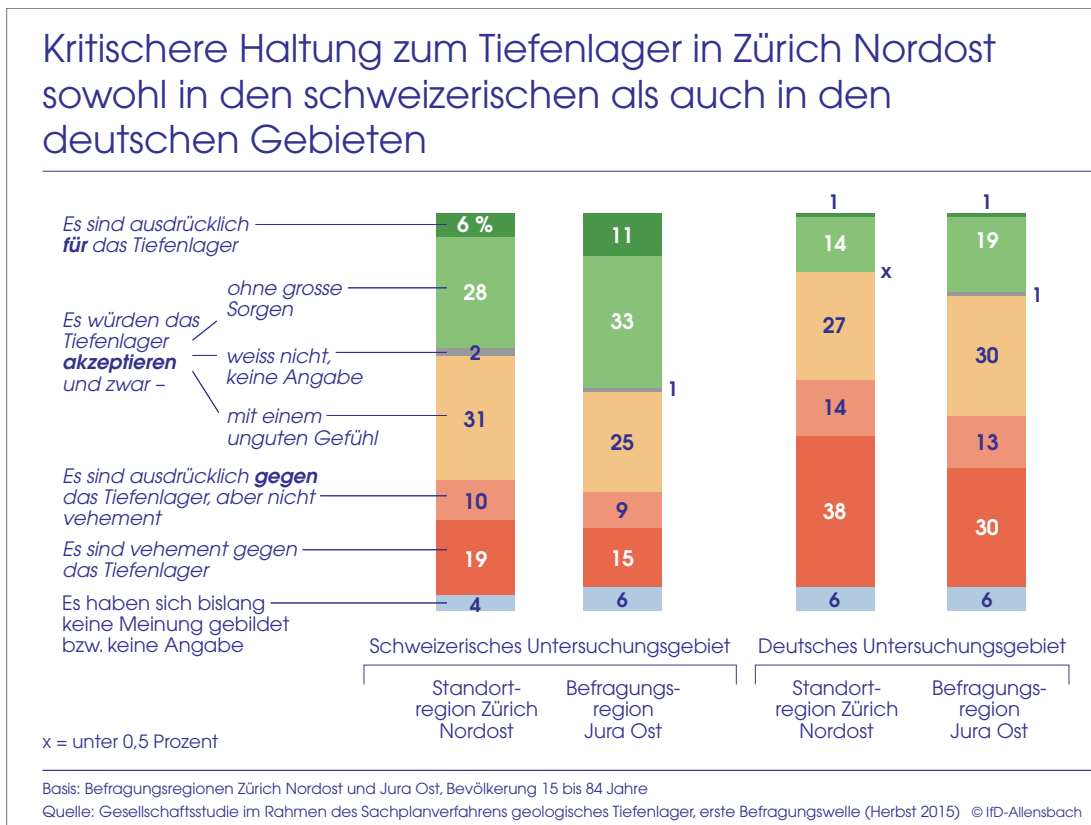
Unterschiede zwischen den beiden Regionen zeigen sich auch in den Haltungen der Bevölkerung zum möglichen Tiefenlager. So ist der Anteil der ausdrücklichen Befürworter sowie der Anteil derer, die ein Tiefenlager ohne grosse Sorgen akzeptieren würden, in der Standortregion Jura Ost signifikant höher als in der Standortregion Zürich Nordost. Aber auch die etwas geringeren Unterschiede im Vergleich der Standortregion Zürich Nordost mit der Befragungsregion Jura Ost sind im statistischen Sinne signifikant (Grafik 113).

Grafik 113



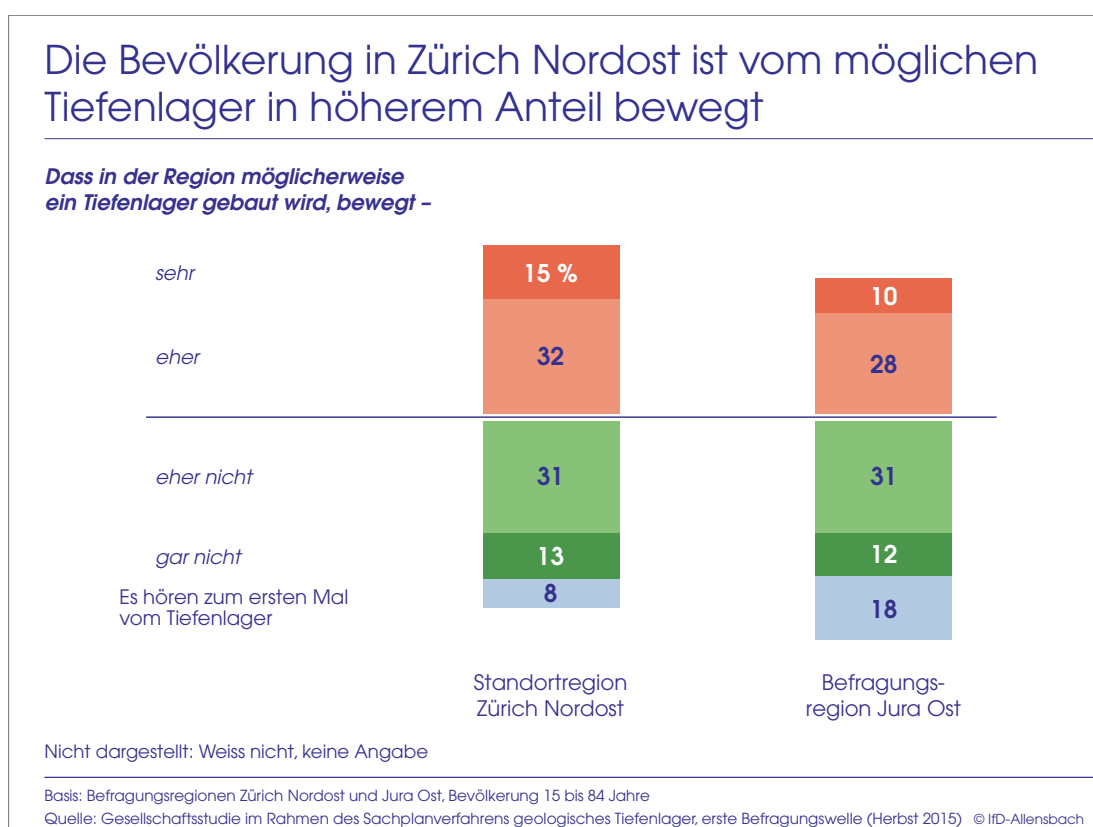
Die kritischere Haltung der Bevölkerung in Zürich Nordost zeigt sich dabei sowohl in den schweizerischen Teilen der Regionen als auch in den deutschen. So finden sich in den schweizerischen Gebieten der Befragungsregion Jura Ost signifikant mehr ausdrückliche Befürworter und Akzeptierer ohne grosse Sorgen und weniger Gegner bzw. vehemente Gegner eines Tiefenlagers als in den schweizerischen Gebieten der Standortregion Zürich Nordost. Ebenso ist der Anteil der Gegner in den deutschen Gemeinden der Standortregion Zürich Nordost signifikant grösser als in den deutschen Gemeinden der Befragungsregion Jura Ost (Grafik 114).

Grafik 114



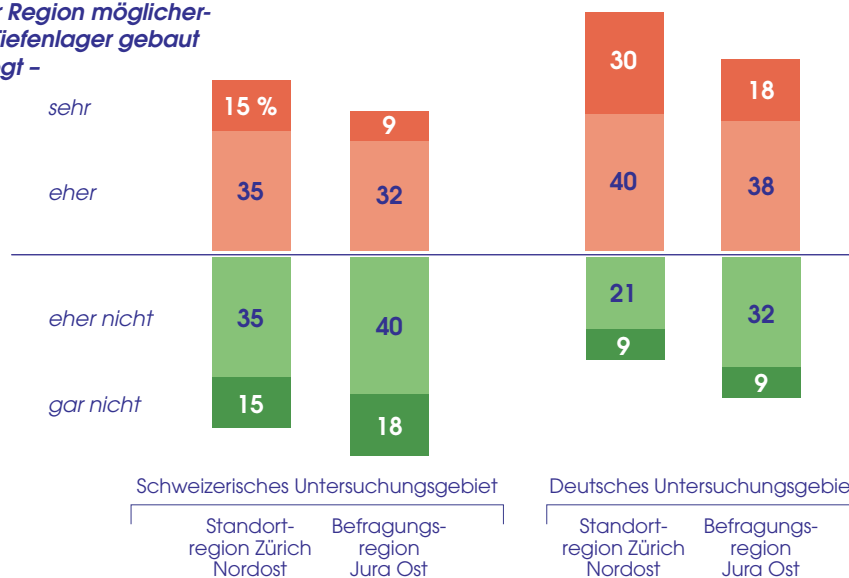
Entsprechend zeigt sich die Bevölkerung in der Standortregion Zürich Nordost in signifikant höherem Anteil von dem möglichen Tiefenlager sehr oder eher bewegt als die Bevölkerung in der Befragungsregion Jura Ost. Während der mögliche Bau eines Tiefenlagers in Zürich Nordost 15 Prozent der Bevölkerung sehr bewegt und weiter 32 Prozent etwas, sind es in Jura Ost 10 Prozent bzw. 28 Prozent (Grafik 115). Die Unterschiede sind dabei sowohl für die schweizerischen als auch für die deutschen Teile der Regionen signifikant (Grafik 116).

Grafik 115



In beiden Regionen mehr Emotionen auf deutscher Seite, besonders ausgeprägt in Zürich Nordost

Dass in der Region möglicherweise ein Tiefenlager gebaut wird, bewegt –



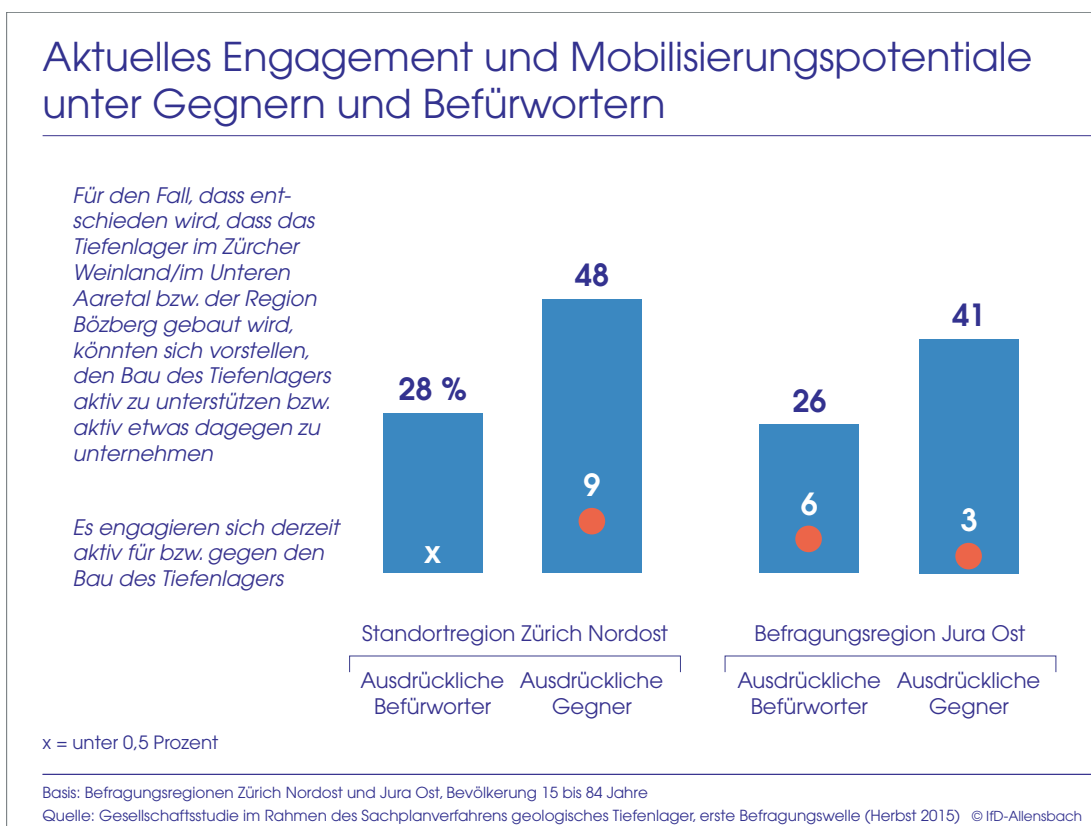
Nicht dargestellt: Weiss nicht, keine Angabe

Basis: Befragungsregionen Zürich Nordost und Jura Ost, Personen die vom Tiefenlager wissen

Quelle: Gesellschaftsstudie im Rahmen des Sachplanverfahrens geologisches Tiefenlager, erste Befragungswelle (Herbst 2015) © IfD-Allensbach

Signifikant höher liegt in Zürich Nordost mit 9 Prozent gegenüber 3 Prozent in Jura Ost auch der Anteil der ausdrücklichen Gegner, die sich derzeit aktiv gegen den Bau eines Tiefenlagers in der Region engagieren. Die Anteile der Befürworter, die sich aktiv für den Bau eines Tiefenlagers einsetzen, unterscheiden sich dagegen – insbesondere wegen der in dieser Gruppe sehr niedrigen Fallzahlen – nicht signifikant zwischen den beiden Regionen. Dasselbe gilt für die Mobilisierungspotenziale bei Gegnern und Befürwortern (Grafik 117).

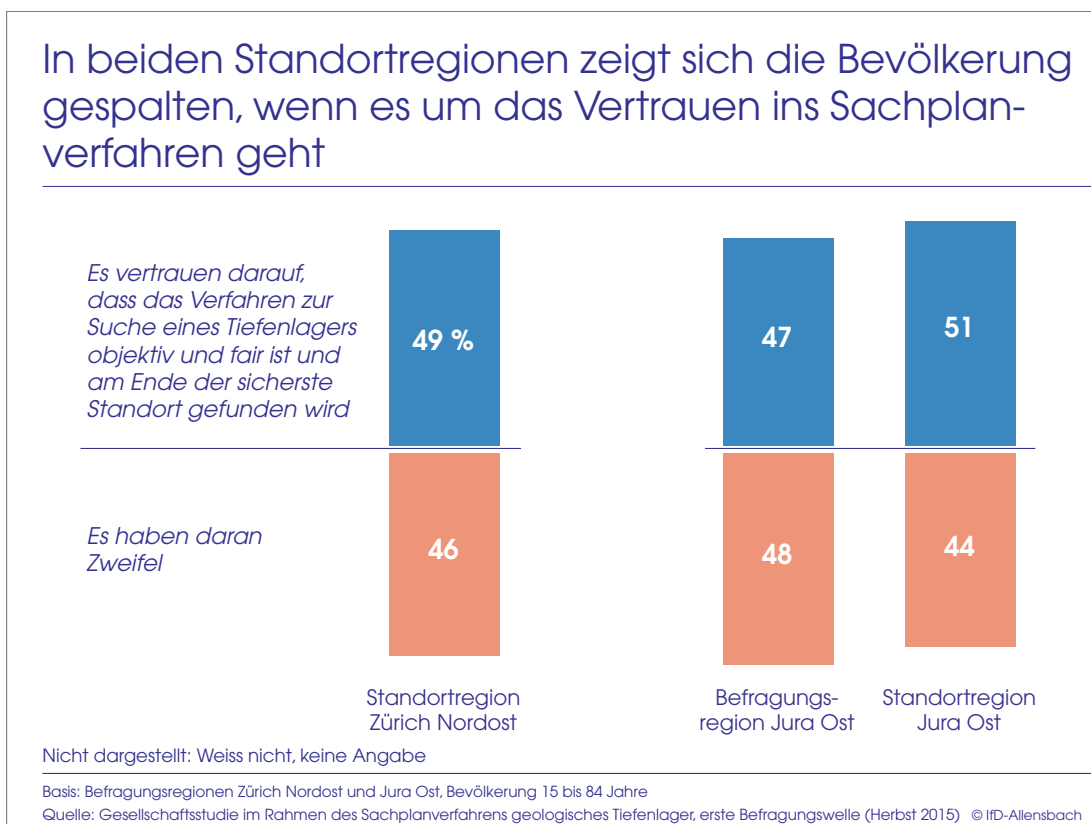
Grafik 117



Im Hinblick auf das Vertrauen in das Sachplanverfahren zeigt sich die Bevölkerung in beiden Regionen gespalten. Jeweils in etwa gleich grosse Anteile der Bevölkerung vertrauen darauf, dass das Verfahren zur Suche nach einem geeigneten Tiefenlager objektiv und fair ist und am Ende der sicherste Standort gefunden wird bzw. äussern ausdrücklich Zweifel daran. Die Unterschiede zwischen der Verteilung in der Standortregion Zürich Nordost und der Befragungsregion Jura Ost bzw. der Standortregion Jura Ost gemäss SGT sind nicht signifikant (Grafik 118).

Bei getrennter Betrachtung der schweizerischen und deutschen Gebiete der Regionen zeigt sich allerdings ein signifikant höheres Vertrauen in das Sachplanverfahren im schweizerischen Teil der Befragungsregion Jura Ost im Vergleich zum schweizerischen Teil der Standortregion Zürich Nordost. Die Unterschiede in den deutschen Teilen der beiden Regionen sind dagegen statistisch nicht signifikant, auch wegen der hier kleineren Fallzahlen (Grafik 119).

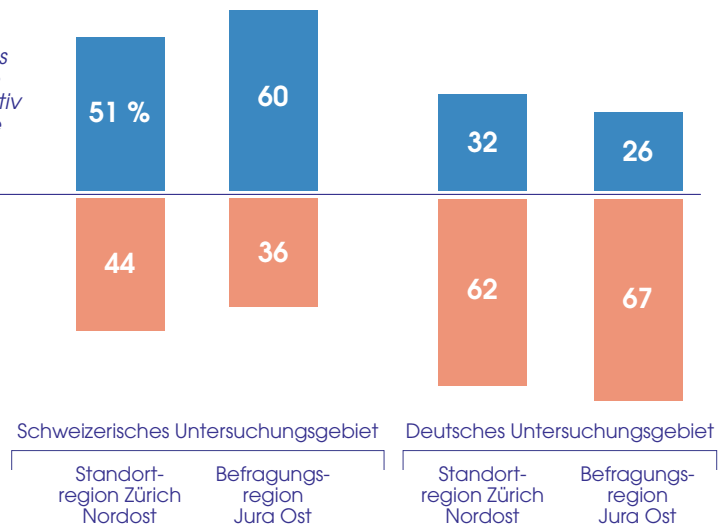
Grafik 118



In beiden Regionen deutlich mehr Zweifel am Sachplanverfahren in den deutschen Gebieten – am ausgeprägtesten in Jura Ost

Es vertrauen darauf, dass das Verfahren zur Suche eines Tiefenlagers objektiv und fair ist und am Ende der sicherste Standort gefunden wird

Es haben daran Zweifel



Nicht dargestellt: Weiss nicht, keine Angabe

Basis: Befragungsregionen Zürich Nordost und Jura Ost, Bevölkerung 15 bis 84 Jahre

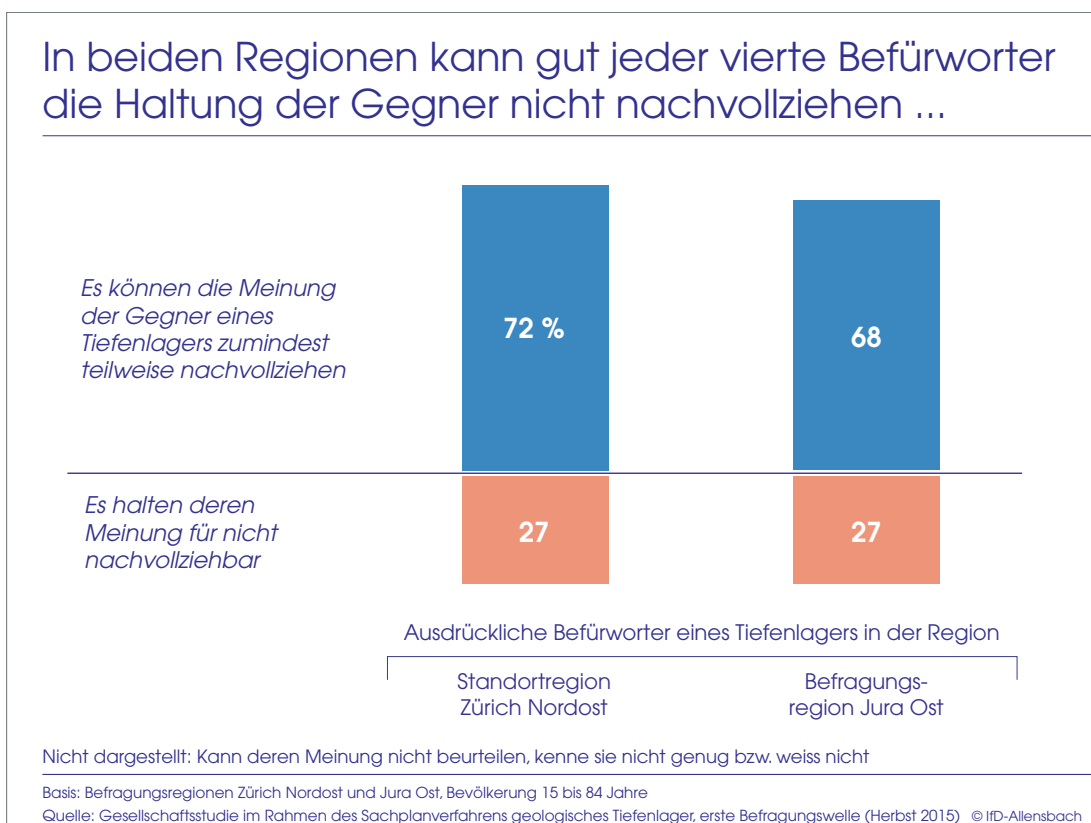
Quelle: Gesellschaftsstudie im Rahmen des Sachplanverfahrens geologisches Tiefenlager, erste Befragungswelle (Herbst 2015) © IfD-Allensbach

Toleranz von Gegnern und Befürwortern: Keine signifikanten Unterschiede zwischen den Regionen

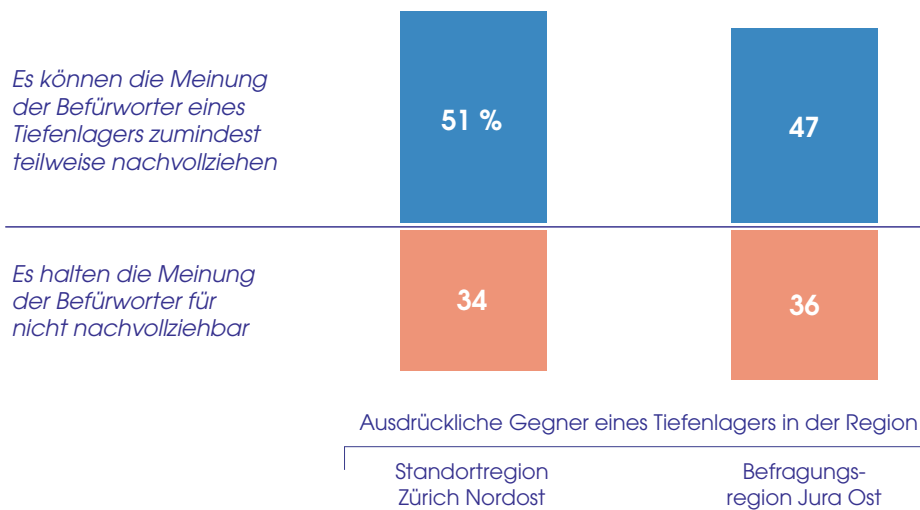
Sowohl in der Standortregion Zürich Nordost wie in der Befragungsregion Jura Ost halten 27 Prozent der Befürworter eines Tiefenlagers in der Region die Meinung von Gegnern für nicht nachvollziehbar. 72 Prozent bzw. 68 Prozent können die Meinung der Gegner zumindest zum Teil nachvollziehen. Dieser Unterschied ist statistisch nicht signifikant (Grafik 120).

Von den ausdrücklichen Gegnern eines Tiefenlagers halten in der Standortregion Zürich Nordost 34 Prozent, in der Befragungsregion Jura Ost 36 Prozent die Haltung von Befürwortern nicht nachvollziehen. Auch diese Unterschiede sind statistisch nicht signifikant (Grafik 121).

Grafik 120



... und jeweils rund ein Drittel der Gegner kann die Haltung der Befürworter nicht nachvollziehen



Nicht dargestellt: Kenne Meinung der Befürworter nicht genug bzw. weiss nicht, keine Angabe

Basis: Befragungsregionen Zürich Nordost und Jura Ost, Bevölkerung 15 bis 84 Jahre

Quelle: Gesellschaftsstudie im Rahmen des Sachplanverfahrens geologisches Tiefenlager, erste Befragungswelle (Herbst 2015) © IfD-Allensbach

Dass das gegenseitige Unverständnis damit zu tun hat, dass sich sowohl Gegner wie Befürworter in erheblichem Mass in jeweils eigenen Argumentationswelten eingerichtet haben, ist in der Analyse der Ergebnisse für die einzelnen Regionen dargestellt. Für die ausdrücklichen Gegner eines Tiefenlagers gibt es – als Antwort auf entsprechende, offene Fragen hin – in beiden Regionen für etwa gleich hohe Anteile nur Argumente, die gegen ein Tiefenlager sprechen, und keine Argumente, die dafür sprechen würden. Die Unterschiede in diesen Anteilen – 63 Prozent in Zürich Nordost und 59 Prozent in Jura Ost – sind statistisch nicht signifikant.

Bemerkenswerterweise ist aber der Anteil der ausdrücklichen Befürworter, für die es auf die gleichen offenen Fragen hin persönlich nur Argumente für, aber keine Argumente gegen ein Tiefenlager gibt, in der Befragungsregion Jura Ost mit 57 Prozent signifikant höher als in der Standortregion Zürich Nordost mit 39 Prozent (Grafik 122).

Grafik 122

Einseitige Argumentationswelten: In der Region Jura Ost auch bei einer Mehrheit der Befürworter

Zum möglichen Tiefenlager in der Region gibt es für den Befragten -

	<i>nur Gründe, die dafür sprechen</i>	<i>sowohl Gründe, die dafür als auch Gründe, die dagegen sprechen</i>	<i>nur Gründe, die dagegen sprechen</i>	<i>Weder noch</i>
Bevölkerung Zürich Nordost insgesamt	13	36	34	17
Ausdrückliche Befürworter eines Tiefenlagers	39	38	10	13
Ausdrückliche Gegner eines Tiefenlagers	3	26	63	8
Bevölkerung Jura Ost insgesamt	15	27	32	26
Ausdrückliche Befürworter eines Tiefenlagers	57	33	2	8
Ausdrückliche Gegner eines Tiefenlagers	2	19	59	20

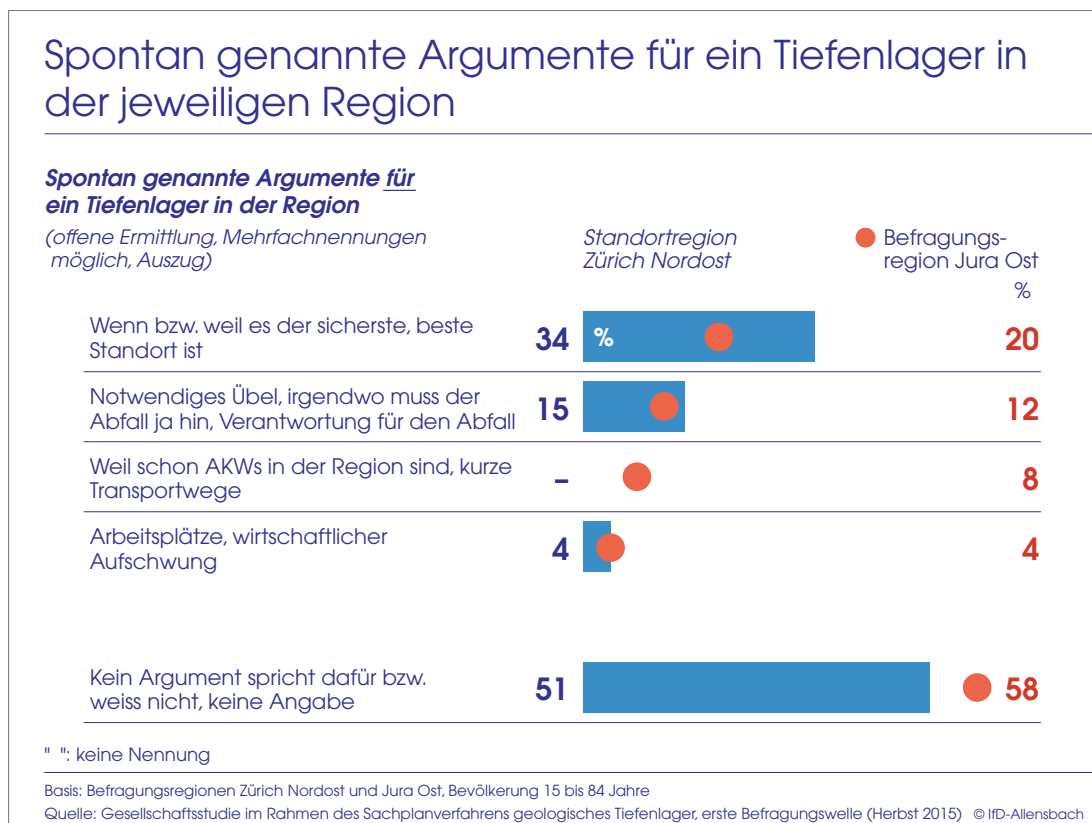
Nicht dargestellt: Personen, die das Tiefenlager (ohne große Sorgen oder mit einem unguuten Gefühl) akzeptieren würden

Basis: Befragungsregionen Zürich Nordost und Jura Ost, Bevölkerung 15 bis 84 Jahre
 Quelle: Gesellschaftsstudie im Rahmen des Sachplanverfahrens geologisches Tiefenlager, erste Befragungswelle (Herbst 2015) © IfD-Allensbach

Argumente für und wider ein Tiefenlager

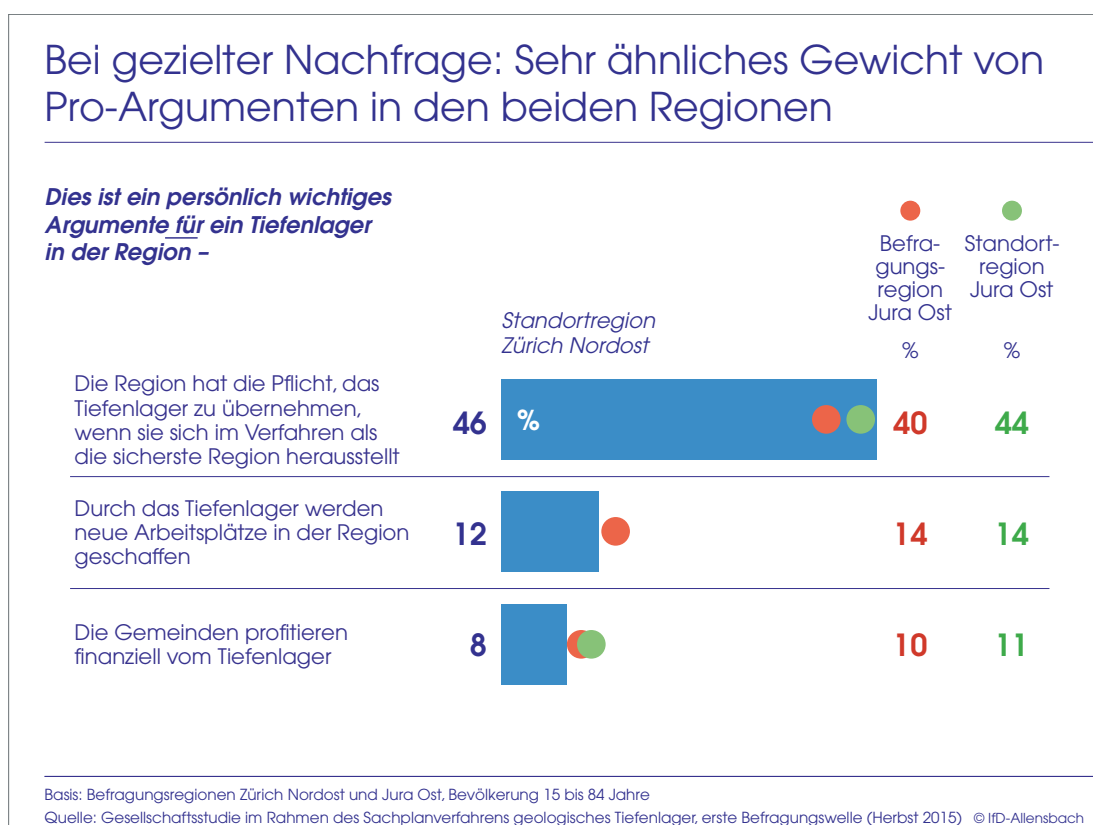
Fragt man offen nach Argumenten, die persönlich für ein Tiefenlager in der Region sprechen, wird von der Bevölkerung in der Standortregion Zürich Nordost deutlich häufiger vorgebracht, dass es für ein Tiefenlager in der Region spricht bzw. spräche, dass bzw. wenn es der sicherste, beste Standort wäre. Signifikant häufiger äussert dagegen die Bevölkerung in der Befragungsregion Jura Ost als Pro-Argument, dass es in der Region bereits Atomkraftwerke gibt und die Transportwege deshalb kurz wären. Dass der Abfall irgendwo hin müsse, ein notwendiges Übel sei, mit dem man leben muss, äussern als Argument für die Übernahme des Lagers in der Region in etwa gleich grosse Bevölkerungsanteile in Zürich Nordost und Jura Ost. Hier besteht kein signifikanter Unterschied. Kein Unterschied besteht auch bei rein wirtschaftlichen Argumenten, die in beiden Regionen eine vollkommen nachgeordnete Rolle spielen. Insgesamt nennt aber die Bevölkerung in der Standortregion Zürich Nordost signifikant häufiger Argumente, die für ein Tiefenlager in der Region sprechen, als die Bevölkerung in der Befragungsregion Jura Ost (Grafik 123).

Grafik 123



Bei gezielter Nachfrage zu potenziellen Argumenten für ein Tiefenlager in der Region haben die vergleichbar erhobenen Argumente in beiden Regionen ein ähnliches Gewicht. Dennoch ist für die Bevölkerung in der Standortregion Zürich Nordost das Argument, dass die Region die Pflicht hat, das Tiefenlager zu übernehmen, wenn sie sich im Verfahren als die sicherste Region herausstellt, signifikant häufiger ein persönlich wichtiges Pro-Argument als in der Befragungsregion Jura Ost. Im Vergleich mit der Standortregion Jura Ost besteht in diesem Punkt dagegen kein signifikanter Unterschied. Dass durch das Tiefenlager Arbeitsplätze in der Region geschaffen werden bzw. die Gemeinden vom Tiefenlager finanziell profitieren, ist dagegen der Bevölkerung in der Standortregion bzw. Befragungsregion Jura Ost signifikant häufiger ein persönlich wichtiges Argument als der Bevölkerung in der Standortregion Zürich Nordost (Grafik 124).

Grafik 124



Ebenso wie Pro-Argumente werden auch Argumente gegen ein Tiefenlager in der Region von der Bevölkerung in der Standortregion Zürich Nordost auf eine offen gestellte Frage hin signifikant häufiger angeführt (70 Prozent) als von der Bevölkerung in der Befragungsregion Jura Ost (59 Prozent). Das dürfte damit zusammenhängen, dass das Tiefenlager in Zürich Nordost als Thema deutlich präsenter ist²⁵, der Bevölkerung deshalb auch mögliche Argumente deutlicher vor Augen stehen.

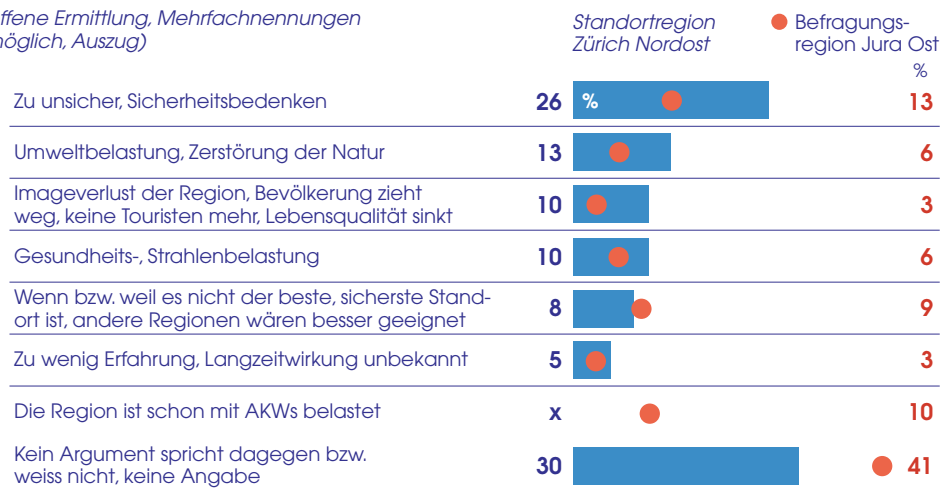
Als Gegenargumente werden dabei sowohl allgemeine Sicherheitsbedenken als auch mögliche Gesundheits- und Strahlenbelastungen, die zu geringen Erfahrungen mit der Langzeitwirkung, Umweltbelastungen sowie Imageverluste und deren Folgen von der Bevölkerung in Zürich Nordost signifikant häufiger vorgebracht als von der Bevölkerung in der Befragungsregion Jura Ost. Das einzige Argument gegen ein Tiefenlager in der eigenen Region, das von der Bevölkerung in der Befragungsregion Jura Ost signifikant häufiger angeführt wird – weil es auch nur in dieser Region sinnvoll vorgebracht werden kann – ist die schon jetzt hohe Belastung der Region durch die bestehenden Atomanlagen (Grafik 125).

²⁵ Vgl. Grafik 109, Seite 154.

Spontan genannte Argumente gegen ein Tiefenlager in der jeweiligen Region

Spontan genannte Argumente gegen ein Tiefenlager in der Region

(offene Ermittlung, Mehrfachnennungen möglich, Auszug)



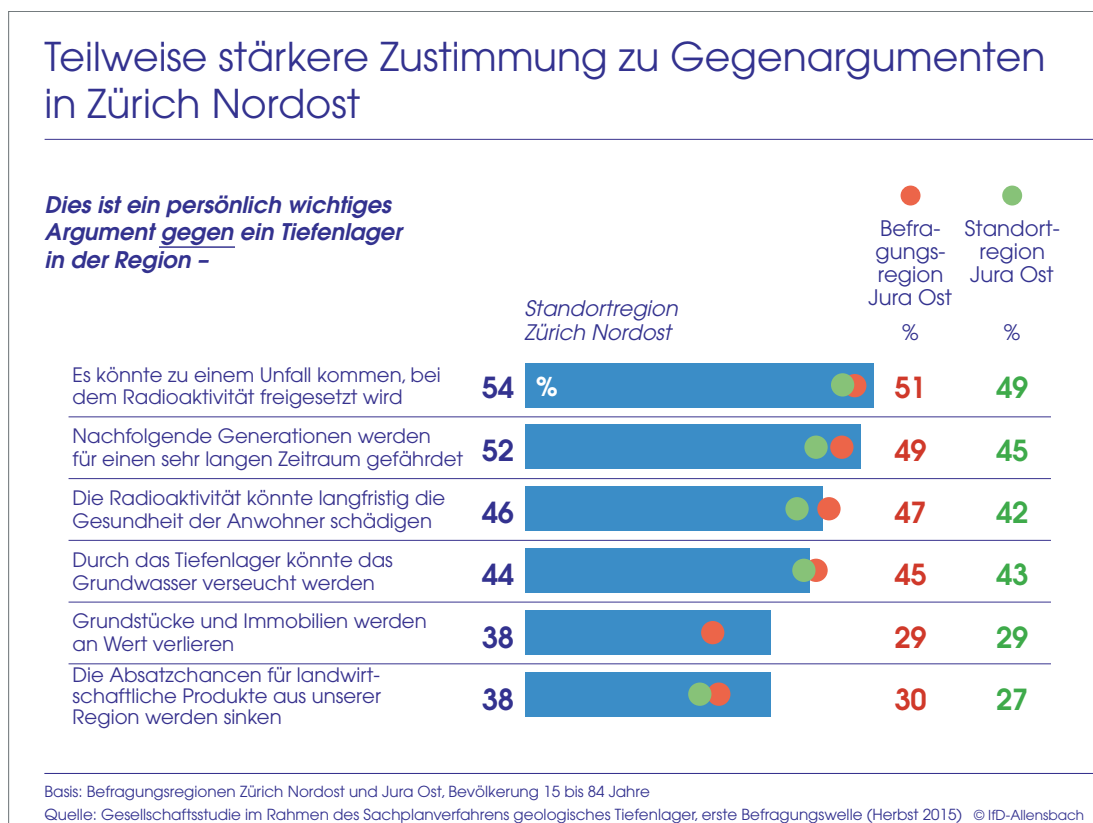
x = unter 0,5 Prozent

Basis: Befragungsregionen Zürich Nordost und Jura Ost, Bevölkerung 15 bis 84 Jahre

Quelle: Gesellschaftsstudie im Rahmen des Sachplanverfahrens geologisches Tiefenlager, erste Befragungswelle (Herbst 2015) © IfD-Allensbach

Bei gezielter Nachfrage zu einzelnen potenziellen Gegenargumenten stimmt die Bevölkerung der Standortregion Zürich Nordost den Hauptargumenten gegen ein Tiefenlager signifikant häufiger zu als die Bevölkerung in der Standortregion Jura Ost. Das gilt für die Möglichkeit, dass es zu einem Unfall kommen könnte, bei dem Radioaktivität freigesetzt wird, ebenso wie für die Gefährdung nachfolgender Generationen für einen sehr langen Zeitraum, dafür, dass die Radioaktivität langfristig die Gesundheit der Anwohner schädigen könnte, aber auch dafür, dass Grundstücke und Immobilien an Wert verlieren werden und die Absatzchancen für landwirtschaftliche Produkte aus der Region sinken werden. Für die beiden letztgenannten Gegenargumente bestehen auch signifikante Unterschiede zwischen der Standortregion Zürich Nordost und der Befragungsregion Jura Ost, für die anderen genannten Gegenargumente dagegen nicht. Das Gegenargument, dass durch das Tiefenlager das Grundwasser verseucht werden könnte, wird weder in der Befragungsregion Jura Ost noch in der Standortregion Jura Ost signifikant seltener oder häufiger genannt als in der Standortregion Zürich Nordost (Grafik 126).

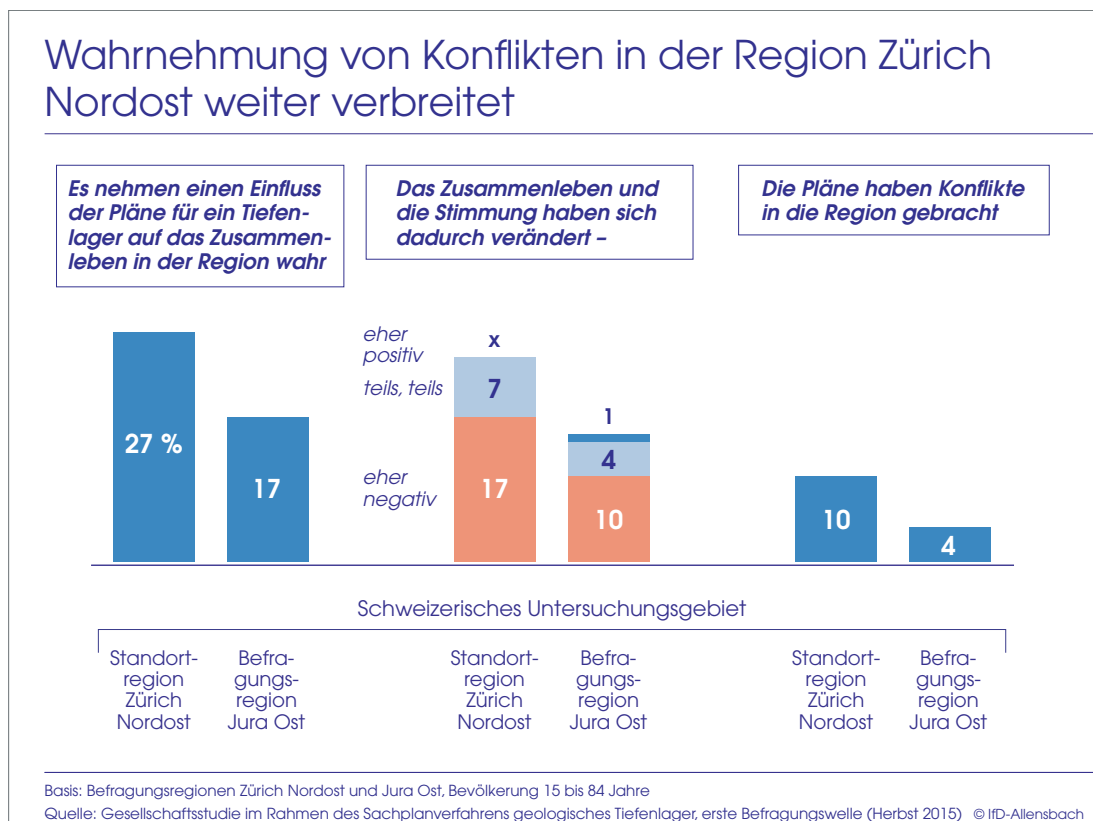
Grafik 126



Ein Einfluss der Pläne für ein Tiefenlager auf das Zusammenleben in der Region wird in Zürich Nordost verbreiteter wahrgenommen; tatsächliche Konflikte werden aber nicht signifikant häufiger berichtet

Weiter oben ist dargestellt worden, dass das mögliche Tiefenlager in der Standortregion Zürich Nordost verbreiteter als wichtiges regionales Thema präsent ist und das Thema grössere Teile der Bevölkerung emotional bewegt als in der Befragungsregion Jura Ost.²⁶ Insofern erstaunt nicht, dass die Bevölkerung in der Standortregion Zürich Nordost auch signifikant häufiger den Eindruck hat, dass die Pläne für ein Tiefenlager schon heute Einfluss auf das Zusammenleben in der Region haben. Dieser Einfluss wird in Zürich Nordost auch signifikant häufiger ausdrücklich als negativer Einfluss wahrgenommen, und es besteht signifikant häufiger der Eindruck, die Pläne hätten Konflikte in die Region gebracht (Grafik 127).

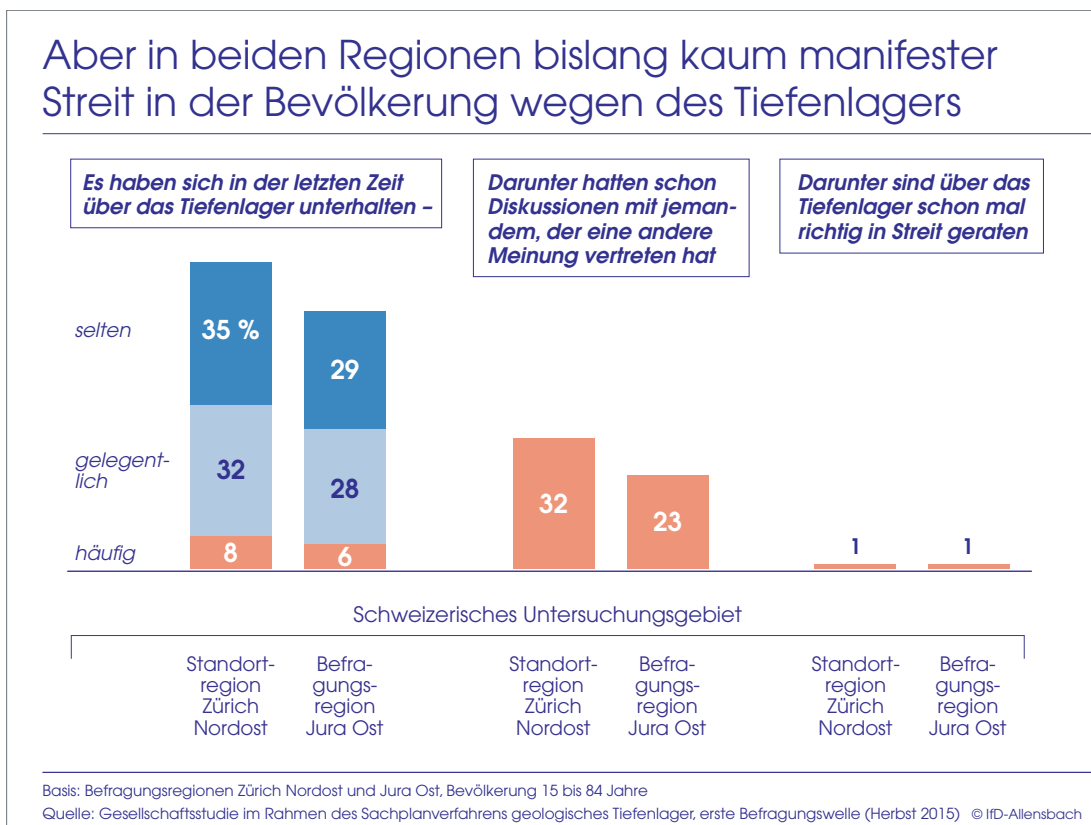
Grafik 127



²⁶ Vgl. Grafiken 109 und 115, Seite 154 und 160.

In der Standortregion Zürich Nordost haben sich die Menschen in letzter Zeit signifikant häufiger über das mögliche Tiefenlager unterhalten als in der Befragungsregion Jura Ost. Signifikant grössere Teile der Bevölkerung hatten dabei in Zürich Nordost auch schon mal Diskussionen mit jemandem, der eine andere Meinung vertreten hat. Der Anteil derer, die über das Thema schon einmal richtig in Streit geraten sind, liegt aber in beiden Regionen bei 1 Prozent. In der Häufigkeit tatsächlicher Konflikte wegen des Tiefenlagers bestehen derzeit also keine signifikanten Unterschiede zwischen den Regionen (Grafik 128).

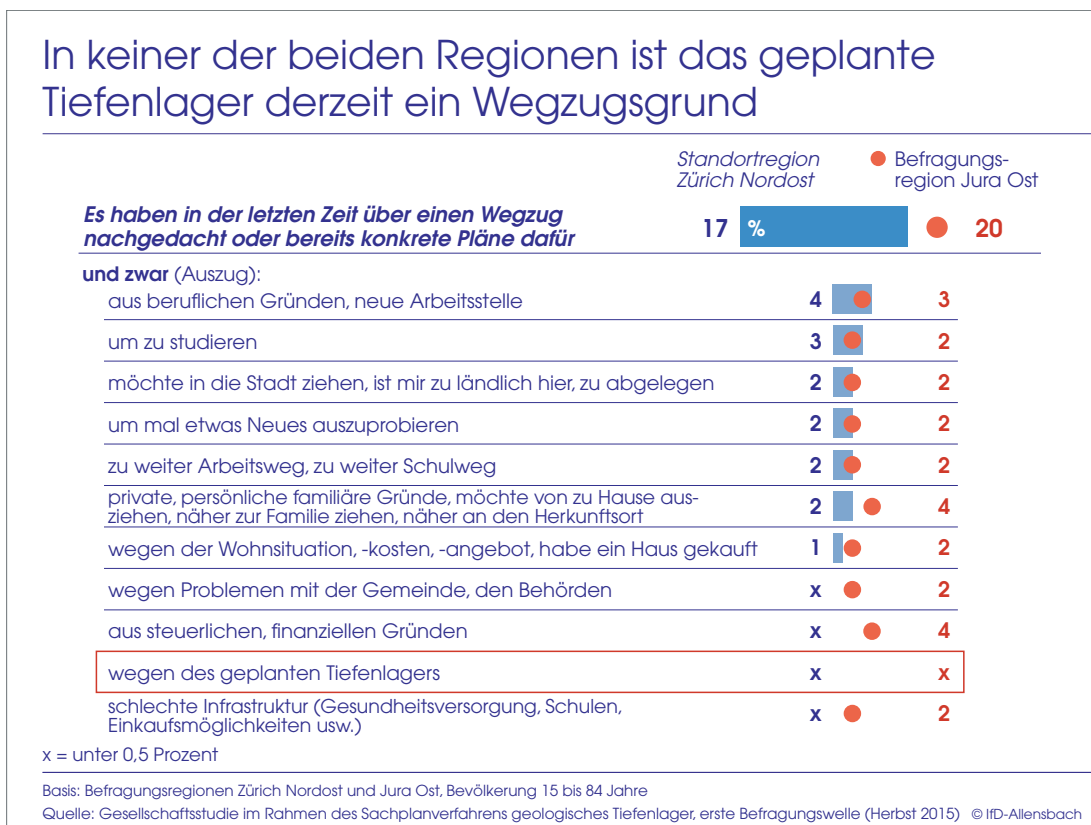
Grafik 128



In beiden Regionen ist das geplante Tiefenlager derzeit kein relevanter Wegzugsgrund

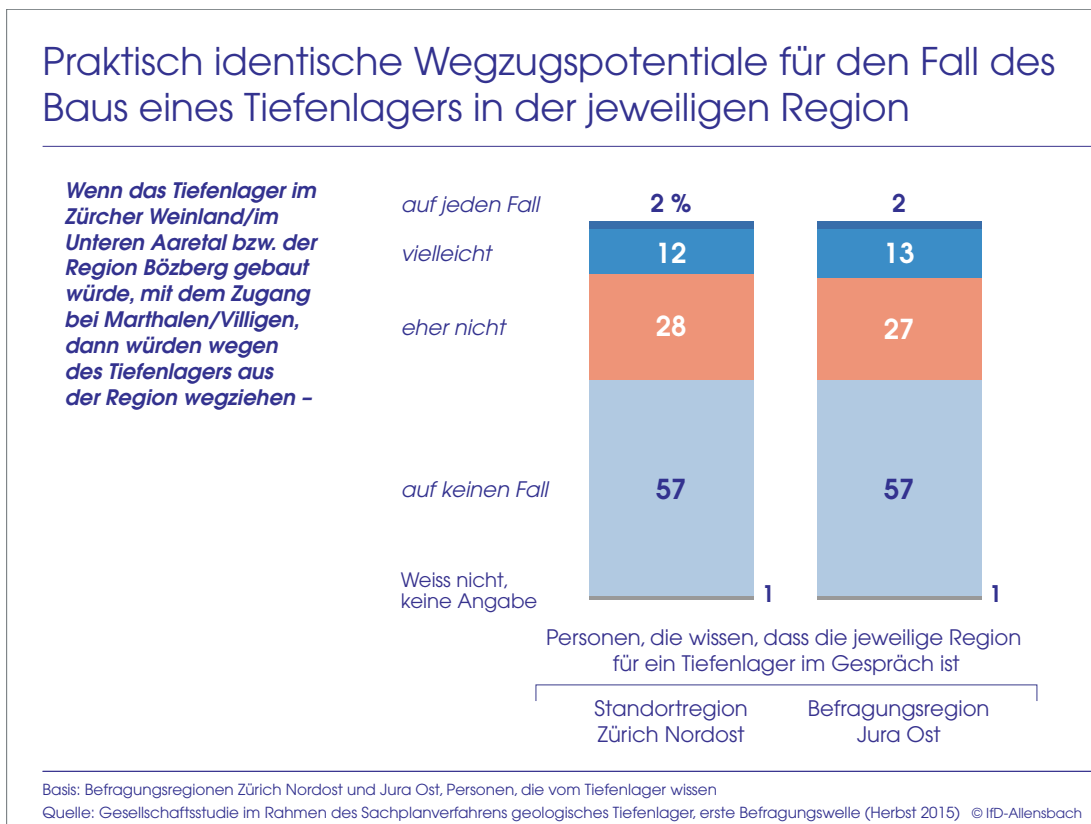
Dass derzeit die faktischen Folgen der Pläne für ein Tiefenlager in beiden Regionen (noch) gering sind, zeigen auch die Ergebnisse zur Frage nach den Gründen für einen möglichen Wegzug aus der jeweiligen Region. Die Anteile derer, die über einen Wegzug aus der Region in der letzten Zeit nachgedacht haben oder bereits konkrete Pläne für einen Wegzug haben, unterscheiden sich nicht signifikant zwischen der Standortregion Zürich Nordost und der Befragungsregion Jura Ost. Und in beiden Regionen führt praktisch niemand das geplante Tiefenlager als Grund für die eigenen Wegzugsgedanken an. Auch hier also kein signifikanter Unterschied (Grafik 129).

Grafik 129



Auch die Wegzugspotenziale im Fall des Baus eines Tiefenlagers in der jeweiligen Region unterscheiden sich nicht signifikant. In der Standortregion Zürich Nordost geben 2 Prozent der Bevölkerung an, im Falle des Baus eines Tiefenlagers im Zürcher Weinland auf jeden Fall aus der Region wegziehen zu wollen, weitere 12 Prozent vielleicht. In der Befragungsregion Jura Ost liegen diese Anteile bei ebenfalls 2 Prozent und bei 13 Prozent (Grafik 130).

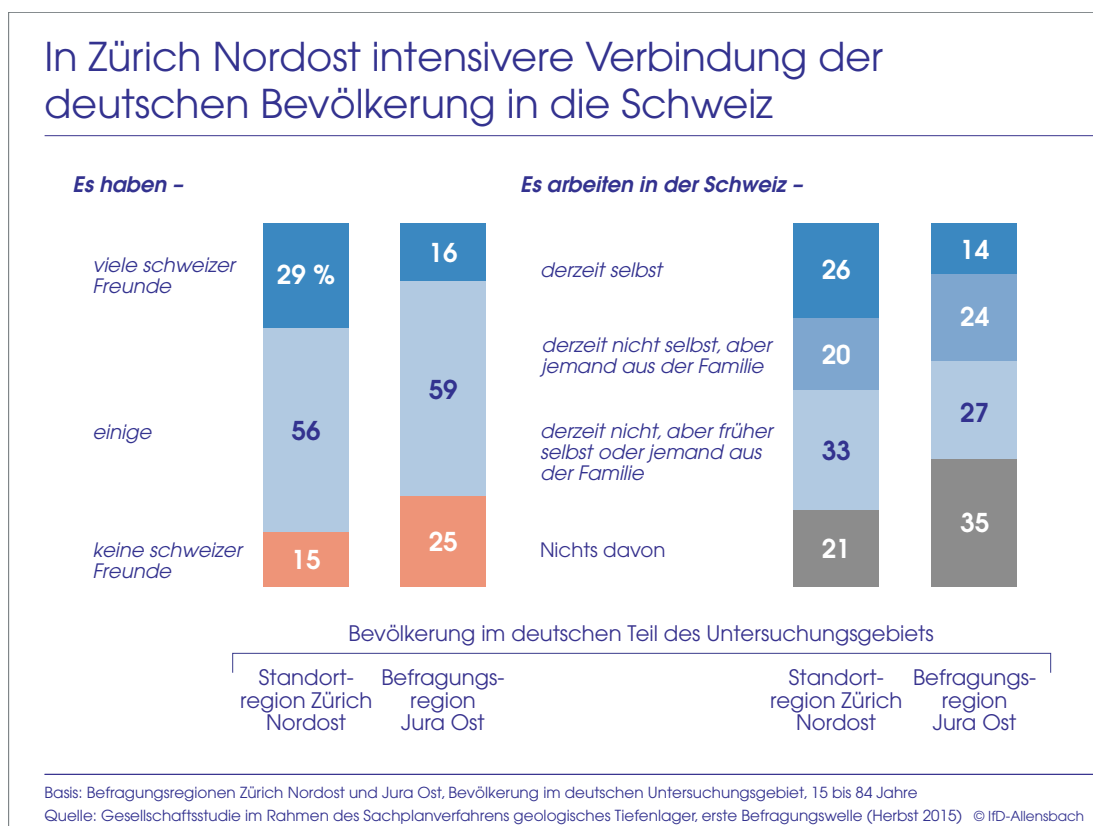
Grafik 130



Auswirkungen auf das schweizerisch-deutsche Verhältnis

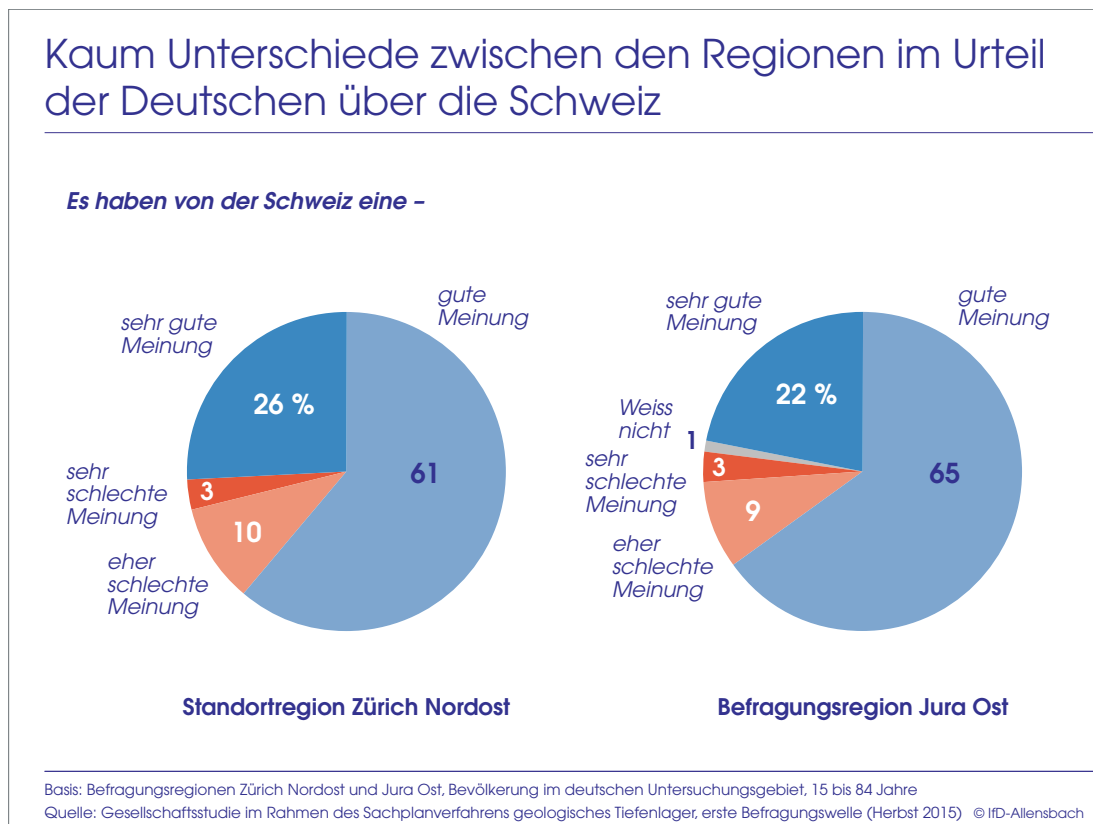
Die Bevölkerung im deutschen Teil der Standortregion Zürich Nordost hat in signifikant höherem Anteil persönliche Verbindungen in die Schweiz als die Bevölkerung im deutschen Teil der Befragungsregion Jura Ost. Das betrifft insbesondere den Anteil derer, die nach eigener Angabe viele schweizerische Freunde haben, als auch den Anteil derer, die selbst in der Schweiz arbeiten (Grafik 131).

Grafik 131



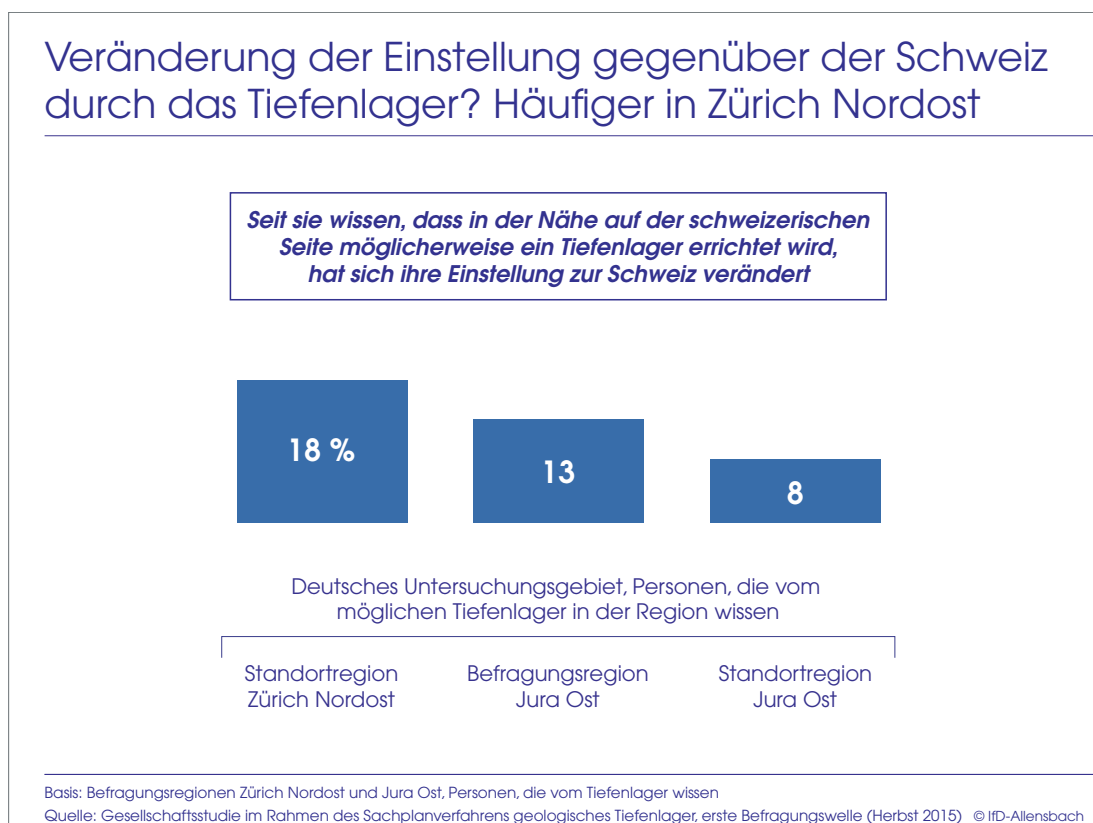
In der generellen Beurteilung der Schweiz durch die deutsche Bevölkerung in den beiden Regionen sind dagegen keine signifikanten Unterschiede festzustellen. Sowohl in der Standortregion Zürich Nordost als auch in der Befragungsregion Jura Ost hat jeweils rund ein Viertel der Bevölkerung in den deutschen Teilen der Region eine sehr gute Meinung von der Schweiz, jeweils rund weitere zwei Drittel eine gute Meinung (Grafik 132).

Grafik 132



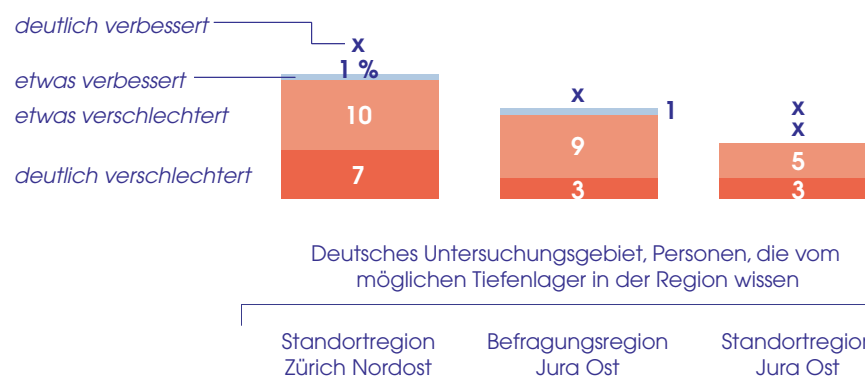
Die Pläne für ein mögliches Tiefenlager haben allerdings in der Standortregion Zürich Nordost häufiger Einfluss auf das Verhältnis der Deutschen zur Schweiz als in der Standortregion Jura Ost. Nach eigener Aussage hat sich bei 18 Prozent der Bevölkerung in den deutschen Gebieten von Zürich Nordost die Einstellung zur Schweiz verändert, darunter bei 10 Prozent etwas und bei 7 Prozent deutlich verschlechtert. Das sind signifikant grössere Anteile als in der Standortregion Jura Ost. Hier hat sich das Verhältnis zur Schweiz von 8 Prozent der Bevölkerung in den deutschen Teilen der Standortregion nach eigener Einschätzung durch das mögliche Tiefenlager verändert, darunter bei 5 Prozent etwas verschlechtert, bei weiteren 3 Prozent deutlich. Auch im Vergleich zur Befragungsregion Jura Ost liegen die Anteile für diesen Indikator in Zürich Nordost höher. Diese Unterschiede sind allerdings statistisch nicht signifikant (Grafiken 133 und 134).

Grafik 133



Verschlechterung der Einstellung gegenüber der Schweiz durch das Tiefenlager häufiger in Zürich Nordost

Seit sie wissen, dass in der Nähe auf der schweizerischen Seite möglicherweise ein Tiefenlager errichtet wird, hat sich ihre Einstellung zur Schweiz –



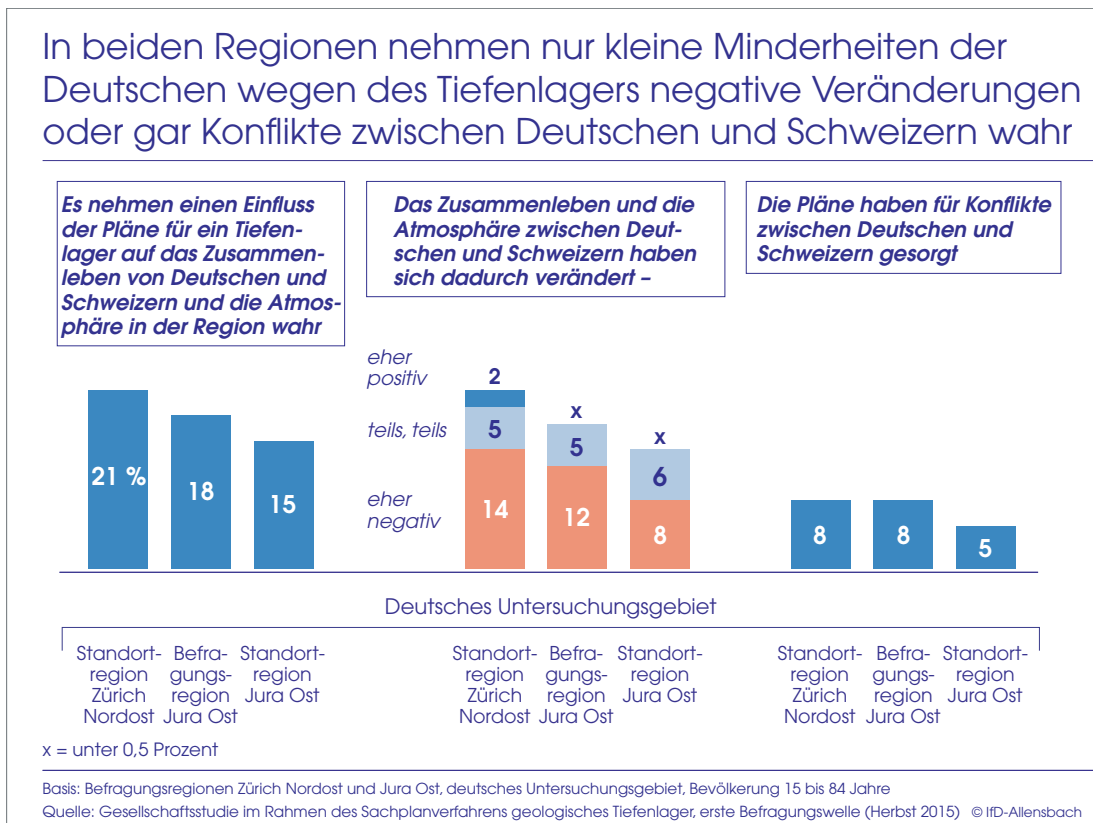
x = unter 0,5 Prozent

Basis: Befragungsregionen Zürich Nordost und Jura Ost, Personen, die vom Tiefenlager wissen

Quelle: Gesellschaftsstudie im Rahmen des Sachplanverfahrens geologisches Tiefenlager, erste Befragungswelle (Herbst 2015) © IfD-Allensbach

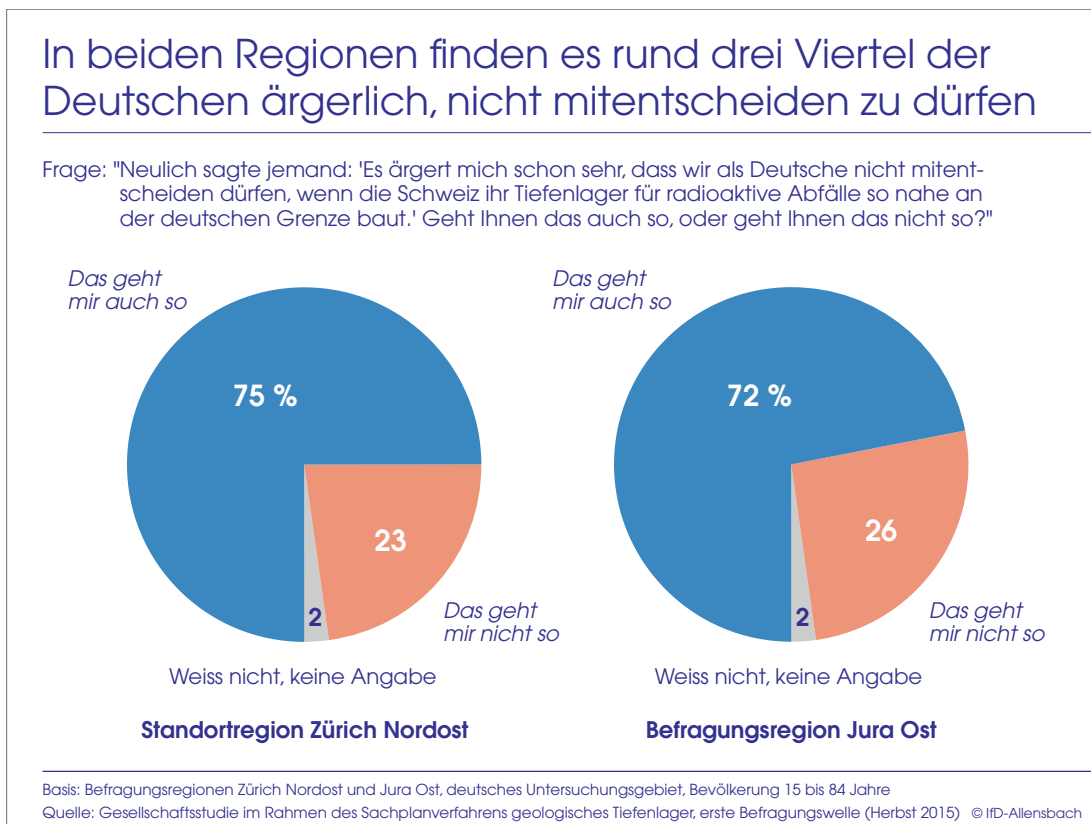
Auch die Anteile derer, die ganz allgemein einen Einfluss bzw. einen eher negativen Einfluss der Pläne für ein Tiefenlager auf das Zusammenleben von Deutschen und Schweizern und die Atmosphäre in der Region wahrnehmen, liegt in den deutschen Teilen von Zürich Nordost zwar höher als in den deutschen Teilen der Befragungsregion bzw. Standortregion Jura Ost. Auch diese Unterschiede sind aber statistisch nicht signifikant. Gleiches gilt für den Unterschied zwischen den Standortregionen bei der Frage, ob die Pläne für ein Tiefenlager für Konflikte zwischen Deutschen und Schweizern gesorgt haben (Grafik 135).

Grafik 135



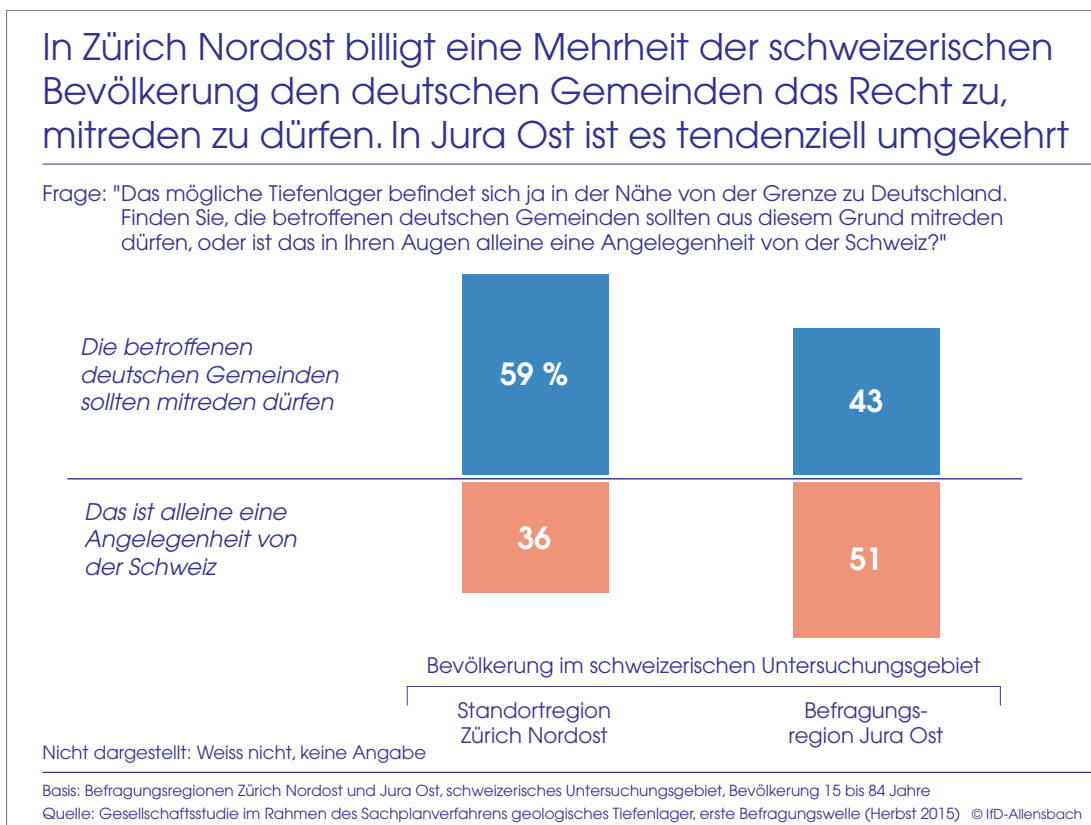
Sowohl in der Standortregion Zürich Nordost als auch in der Befragungsregion Jura Ost pflichten jeweils rund drei Viertel der Bevölkerung in den deutschen Gebieten ausdrücklich bei, wenn jemand sagt: "Es ärgert mich schon sehr, dass wir als Deutsche nicht mitentscheiden dürfen, wenn die Schweiz ihr Tiefenlager für radioaktive Abfälle so nahe an der deutschen Grenze baut". Der Unterschied zwischen den Regionen in der Zustimmungsrate ist statistisch nicht signifikant (Grafik 136).

Grafik 136



Deutlich unterschiedlich fallen aber die Reaktionen in beiden Regionen auf der schweizerischen Seite aus, wenn es um die Frage einer Mitsprache der Deutschen geht. Während in der Standortregion Zürich Nordost eine Mehrheit der Bevölkerung in den schweizerischen Gebieten den betroffenen deutschen Gemeinden zubilligt, in der Angelegenheit mitreden zu dürfen, sieht die Mehrheit der schweizerischen Bevölkerung in der Befragungsregion Jura Ost dies als eine Angelegenheit alleine von der Schweiz. Dieser Unterschied zwischen den Regionen ist hoch signifikant (Grafik 137).

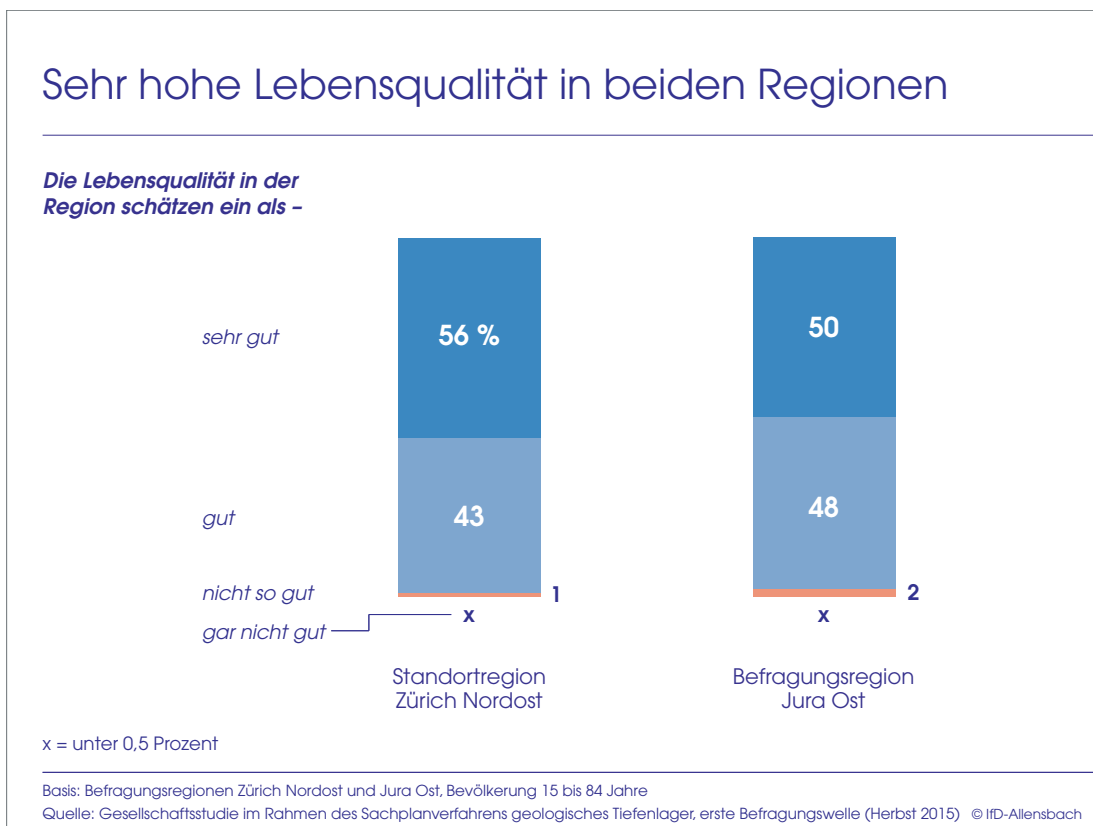
Grafik 137



Sehr hohe Lebensqualität in beiden Regionen; Einfluss des möglichen Tiefenlagers auf das Wohlfühl in Zürich Nordost etwas grösser

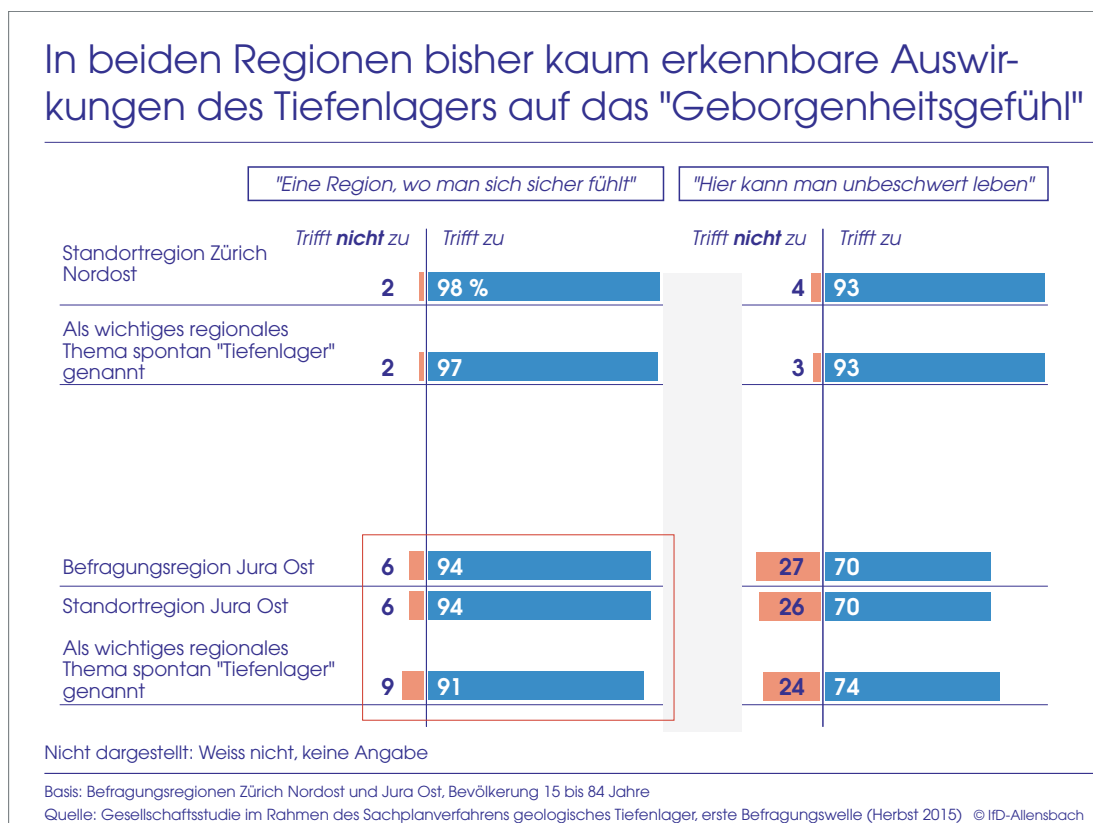
Die Lebensqualität in der Standortregion Zürich Nordost bzw. der Befragungsregion Jura Ost wird von der jeweils dort lebenden Bevölkerung als sehr gut oder gut bewertet. Dabei liegt der Anteil der "sehr gut"-Urteile in Zürich Nordost signifikant höher als in der Befragungsregion Jura Ost (Grafik 138).

Grafik 138



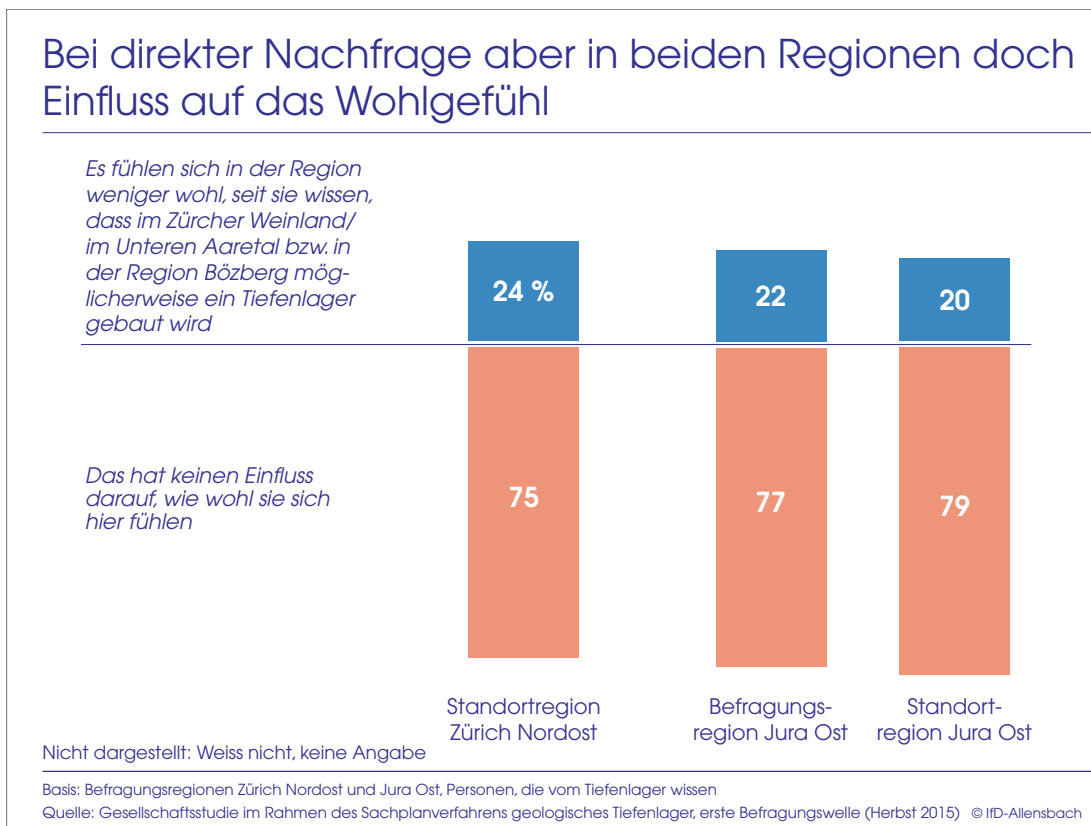
In beiden Regionen ist derzeit kaum ein Einfluss des geplanten Tiefenlagers auf das Lebensgefühl erkennbar. Dass sie in einer Region leben, wo man sich sicher fühlt und unbeschwert leben kann, attestieren Personen, denen das mögliche Tiefenlager präsent ist, der Standortregion Zürich Nordost nicht signifikant weniger häufig als die dortige Bevölkerung insgesamt. In der Standortregion bzw. Befragungsregion Jura Ost gilt gleiches für den Anteil derer, die ihre Region als Region erleben, in der man unbeschwert leben kann. Der Anteil derer, die ihre Wohnregion als Region wahrnehmen, in der man sich sicher fühlt, ist allerdings unter denjenigen, die das Tiefenlager als wichtiges regionales Thema vor Augen haben, um 3 Prozentpunkte kleiner als in der Bevölkerung insgesamt. Dieser Unterschied ist statistisch signifikant (Grafik 139).

Grafik 139



Bei direkter Nachfrage an diejenigen, die von den Plänen für ein mögliches Tiefenlager in der jeweiligen Region wissen, gibt in Zürich Nordost ein signifikant höherer Anteil der Bevölkerung zu Protokoll, dass sie sich in der Region weniger wohl fühlen, seit sie wissen, dass in ihrer Region möglicherweise ein Tiefenlager gebaut wird. Der Unterschied zwischen den Standortregionen liegt hier bei 4 Prozentpunkten (Grafik 140).

Grafik 140

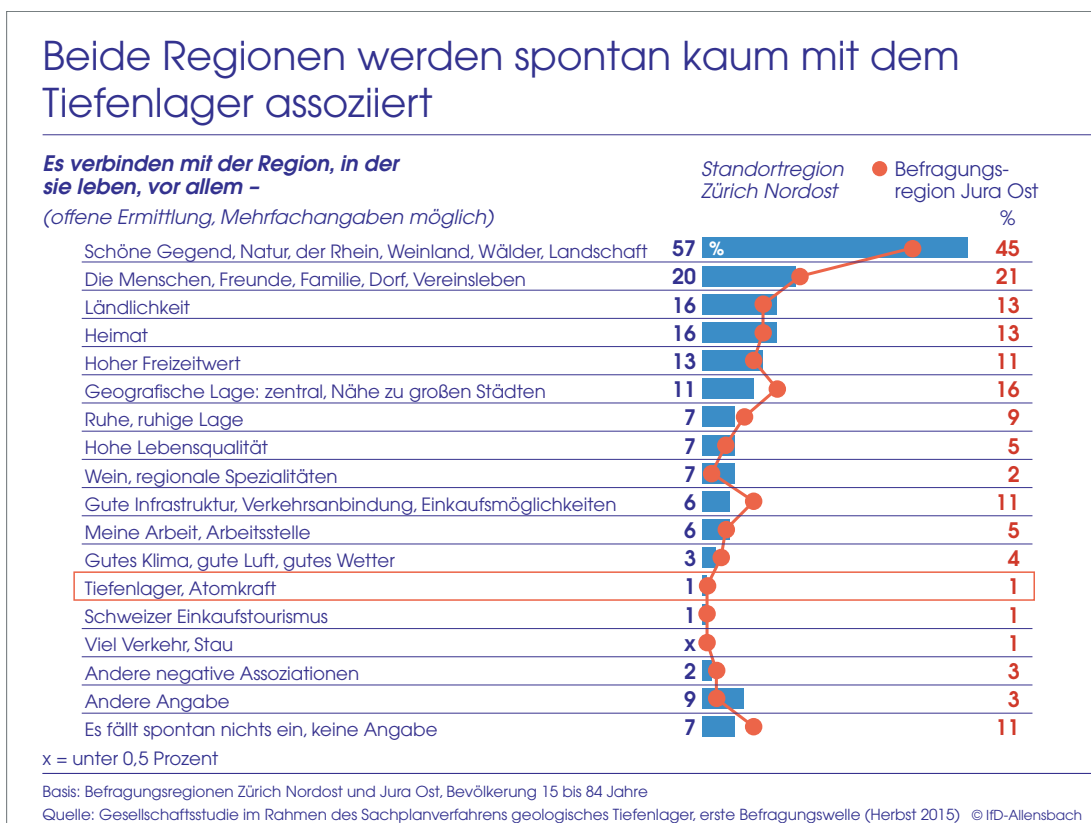


Positiveres Image der Region Zürich Nordost; in beiden Regionen kaum erkennbare Imageeffekte des möglichen Tiefenlagers

Die spontanen Assoziationen der Bevölkerung zu ihrer jeweiligen Wohnregion fallen in den beiden Standortregionen in einigen Dimensionen erwartungsgemäss unterschiedlich aus. So bringt die Bevölkerung mit ihrer Wohnregion in Zürich Nordost häufiger schöne Natur, Landschaft bzw. einzelne Natur- oder Landschaftselemente in Verbindung als die Bevölkerung in der Befragungsregion Jura Ost. Umgekehrt wird in Jura Ost häufiger eine zentrale geographische Lage und ein gute Infrastruktur assoziiert.

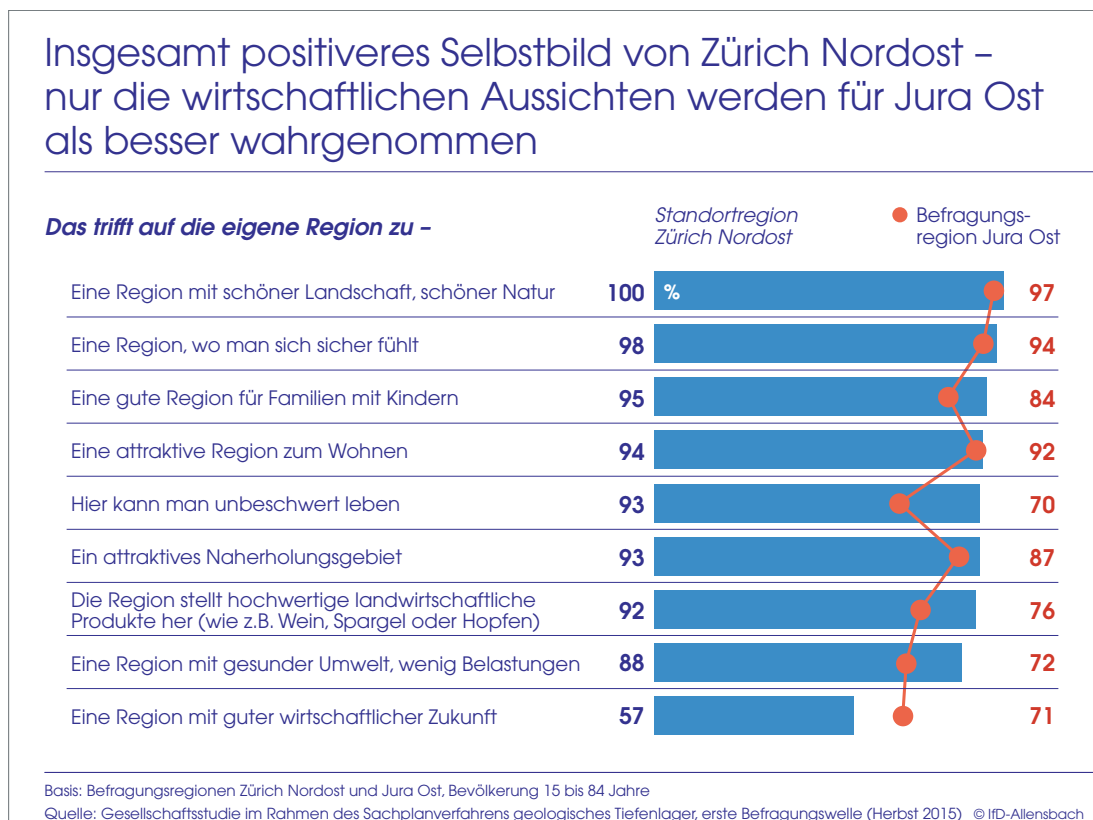
Für den Zweck der vorliegenden Studie entscheidend ist aber, dass das Tiefenlager in beiden Regionen nur von einer sehr kleinen Minderheit von jeweils 1 Prozent spontan mit der eigenen Region verbunden wird (Grafik 141).

Grafik 141



Bei der geschlossenen Nachfrage zu verschiedenen Imagedimensionen zeigen sich fast durchgängig signifikant positivere Werte für die Standortregion Zürich Nordost im Vergleich zur Befragungsregion Jura Ost. Von der schönen Landschaft, schönen Natur, über das Sicherheitsgefühl in der Region, dass es eine gute Region für Familie mit Kindern ist und man hier unbeschwert leben kann, die Attraktivität als Naherholungsgebiet, die Herstellung hochwertiger landwirtschaftlicher Produkte bis hin zu einer gesunden Umwelt und wenig Belastungen: Alle diese Punkte werden der eigenen Wohnregion von der Bevölkerung in Zürich Nordost signifikant häufiger attestiert als von der Bevölkerung der Befragungsregion Jura Ost. Lediglich die wirtschaftliche Zukunft der eigenen Region wird von der Bevölkerung in Jura Ost von einem signifikant höheren Anteil positiv gesehen als von der Bevölkerung in Zürich Nordost. Bei der Beurteilung der Region als attraktive Wohnregion bestehen keine statistisch signifikanten Unterschiede zwischen den beiden Regionen (Grafik 142).

Grafik 142



In beiden Regionen sind derzeit keine systematischen Effekte des möglichen Tiefenlagers auf die Wahrnehmung der jeweiligen Region durch die dortige Bevölkerung festzustellen. Das Image der jeweiligen Region ist aus Sicht von Personen, die das mögliche Tiefenlager auf eine offene Frage als wichtiges regionales Thema benennen – denen das mögliche Tiefenlager also sehr präsent ist – nicht insgesamt schlechter. Allerdings ist in beiden Regionen in jeweils genau einer Imagedimension (bei Kontrolle einer Reihe möglicherweise relevanter Drittvariablen in der Analyse)²⁷ ein statistisch signifikanter negativer Zusammenhang zwischen der Präsenz des Tiefenlagers und der Wahrnehmung der Region festzustellen. So sehen in der Standortregion Zürich Nordost Personen, denen das Tiefenlager im o.g. Sinne sehr präsent ist, signifikant seltener eine gute wirtschaftliche Zukunft für die Region als die dortige Gesamtbevölkerung. In der Befragungsregion Jura Ost bescheinigen Personen, denen das Tiefenlager deutlich vor Augen steht, der Region signifikant seltener als die Gesamtbevölkerung, dass man sich in der Region sicher fühlt (Grafik 143).

Darauf, dass solche isolierten Befunde zurückhaltend interpretiert werden sollten, ist an anderer Stelle bereits ausführlich hingewiesen worden.²⁸

²⁷ Als Drittvariablen, die hier möglicherweise Einfluss haben könnten, sind in der Analyse insbesondere kontrolliert worden: Alter, Geschlecht, Ausbildung, wirtschaftliche Lage des Haushalts, Elternschaft und ggf. Alter der Kinder, Verbundenheit mit dem Wohnort, Immobilienbesitz, Verbindung zur Landwirtschaft, Grundhaltung zur Kernenergie, Abstand von dem geplanten Oberflächenstandort, Land (Schweiz/Deutschland), Haltung zum Tiefenlager, emotionales Involvement sowie das Vertrauen in das Sachplanverfahren.

²⁸ Vgl. Seite 103.

In beiden Regionen kein systematisch schlechteres Image aus Sicht von Personen, denen das Tiefenlager als wichtiges regionales Thema vor Augen steht

Das trifft auf die eigene Region zu -	Standortregion Zürich Nordost		Befragungsregion Jura Ost	
	Bevölkerung insgesamt	Personen, die das Tiefenlager spontan als wichtiges regionales Thema nennen	Bevölkerung insgesamt	Personen, die das Tiefenlager spontan als wichtiges regionales Thema nennen
Eine Region mit schöner Landschaft, schöner Natur	100%	100	97	99
Eine Region, wo man sich sicher fühlt	98	97	94	91
Eine gute Region für Familien mit Kindern	95	96	84	87
Eine attraktive Region zum Wohnen	94	97	92	93
Hier kann man unbeschwert leben	93	93	70	74
Ein attraktives Naherholungsgebiet	93	97	87	86
Die Region stellt hochwertige landwirtschaftliche Produkte her (wie z.B. Wein, Spargel oder Hopfen)	92	96	76	70
Eine Region mit gesunder Umwelt, wenig Belastungen	88	92	72	72
Eine Region mit guter wirtschaftlicher Zukunft	57	53	71	77

Basis: Befragungsregionen Zürich Nordost und Jura Ost, Bevölkerung 15 bis 84 Jahre

Quelle: Gesellschaftsstudie im Rahmen des Sachplanverfahrens geologisches Tiefenlager, erste Befragungswelle (Herbst 2015) © IfD-Allensbach

ANHANG

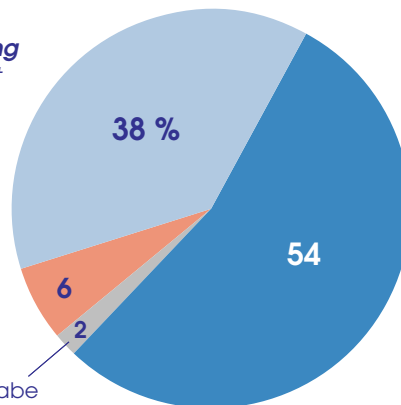
- Anhanggrafiken
- Technischer Studienbeschrieb des LINK Instituts zu den Befragungen in den Regionen ("Innensicht")
- Technischer Studienbeschrieb des LINK Instituts zu den Befragungen in den angrenzenden Referenzregionen ("Aussensicht")
- Fragebogen für die Befragung in den Regionen ("Innensicht", sechs regionale bzw. subregionale Fassungen)
- Fragebogen für die Befragung in angrenzenden Referenzregionen ("Aussensicht", vier regionale Fassungen)

Grosse Teile der Bevölkerung haben sich noch keine abschliessende Meinung zum Tiefenlager gebildet

Es haben sich noch **keine endgültige Meinung** zum Tiefenlager gebildet

Es haben sich noch **keine Meinung** zum Tiefenlager gebildet

Keine Angabe



Die Meinung zum Tiefenlager steht endgültig fest

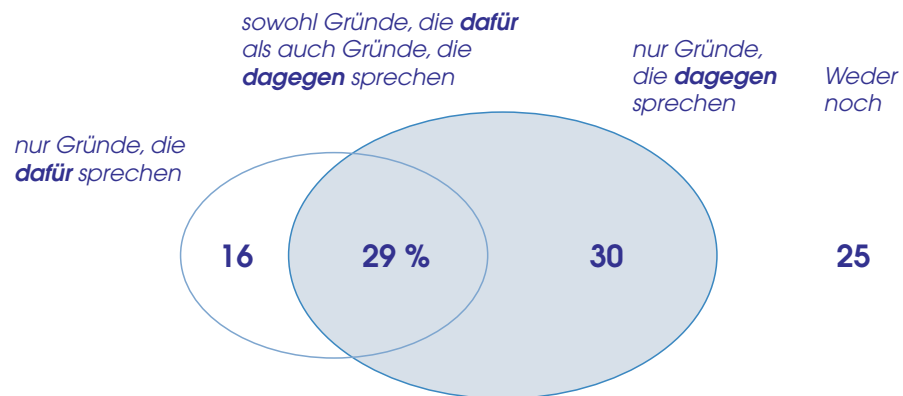
Standortregion Jura Ost gemäss SGT

Basis: Standortregion Jura Ost, Bevölkerung 15 bis 84 Jahre

Quelle: Gesellschaftsstudie im Rahmen des Sachplanverfahrens geologisches Tiefenlager, erste Befragungswelle (Herbst 2015) © IfD-Allensbach

Die Bevölkerung sieht eher Gründe gegen als für ein Tiefenlager in der Region

**Zum möglichen Tiefenlager in der Region
gibt es für den Befragten -**
(offene Ermittlung)



Standortregion Jura Ost gemäss SGT

Basis: Standortregion Jura Ost gemäss SGT, Bevölkerung 15 bis 84 Jahre

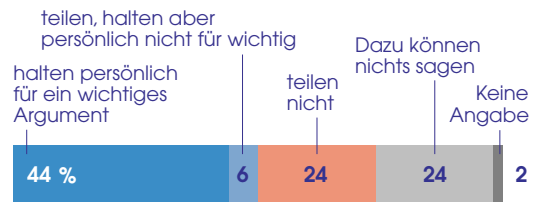
Quelle: Gesellschaftsstudie im Rahmen des Sachplanverfahrens geologisches Tiefenlager, erste Befragungswelle (Herbst 2015) © IfD-Allensbach

Auch bei gezielter Nachfrage: Die Verantwortung für den Abfall und höhere Sicherheit sind wichtigere Argumente für ein Tiefenlager als mögliche wirtschaftliche Vorteile

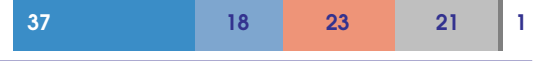
**Standortregion Jura Ost
gemäss SGT**

Dieses Argument -

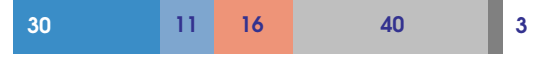
Die Region hat die Pflicht, das Tiefenlager zu übernehmen, wenn sie sich im Verfahren als die sicherste Region herausstellt



Durch die Nähe des Tiefenlagers zum Zwischenlager in Würenlingen und den Kernkraftwerken in Beznau und Leibstadt wären die Transporte radioaktiver Abfälle weniger aufwändig und auch weniger gefährlich



Die jetzige Lagerung von radioaktiven Abfällen im Zwischenlager Würenlingen ist viel unsicherer als die Lagerung in einem Tiefenlager



Durch das Tiefenlager werden neue Arbeitsplätze in der Region geschaffen



Die Gemeinden profitieren finanziell vom Tiefenlager



x = unter 0,5 Prozent

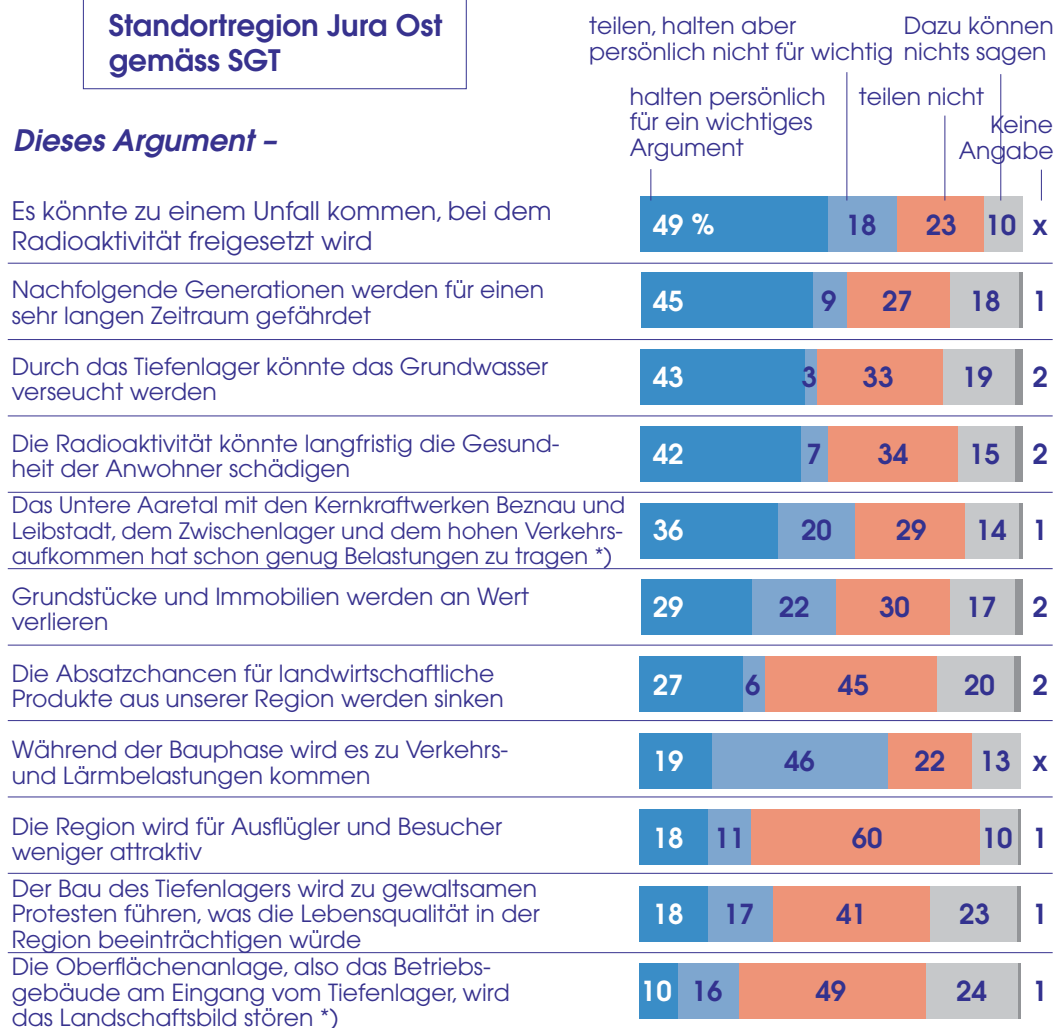
Basis: Standortregion Jura Ost gemäss SGT, Bevölkerung 15 bis 84 Jahre

Quelle: Gesellschaftsstudie im Rahmen des Sachplanverfahrens geologisches Tiefenlager, erste Befragungswelle (Herbst 2015) © IfD-Allensbach

Bei gezielter Nachfrage werden als Gegenargumente am häufigsten Ängste vor Radioaktivität genannt sowie die Gefährdung nachfolgender Generationen

**Standortregion Jura Ost
gemäss SGT**

Dieses Argument -



x = unter 0,5 Prozent

*) nur in der Schweiz erhoben, Ergebnisse auf Basis des schweizerischen Untersuchungsgebietes

Basis: Befragungsregion Jura Ost, Bevölkerung 15 bis 84 Jahre

Quelle: Gesellschaftsstudie im Rahmen des Sachplanverfahrens geologisches Tiefenlager, erste Befragungswelle (Herbst 2015)

Die Deutschen sehen die Interessen der regionalen Bevölkerung noch weniger berücksichtigt als die Schweizer

Standortregion Jura Ost gemäss SGT

Es haben den Eindruck, dass bei der Suche nach einem Standort für ein Tiefenlager die Interessen der Bevölkerung in der Region genug berücksichtigt werden

41 %

21

Es haben nicht diesen Eindruck

41

72

Schweizerisches
Untersuchungsgebiet

Deutsches
Untersuchungsgebiet

Nicht dargestellt: Weiss nicht, keine Angabe

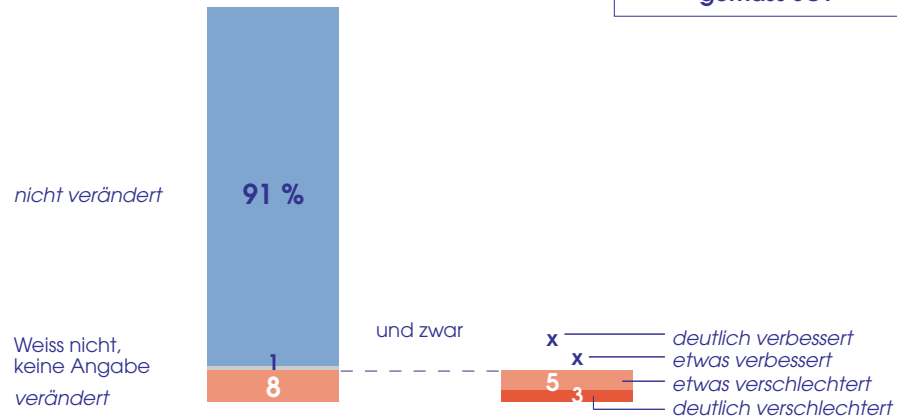
Basis: Standortregion Jura Ost gemäss SGT, Personen die vom Tiefenlager wissen

Quelle: Gesellschaftsstudie im Rahmen des Sachplanverfahrens geologisches Tiefenlager, erste Befragungswelle (Herbst 2015) © IfD-Allensbach

Bei der großen Mehrheit der Deutschen in der Standortregion hat das Tiefenlager keinen Einfluss auf ihre Einstellung zur Schweiz

Seit sie wissen, dass in der Nähe auf der schweizer Seite möglicherweise ein Tiefenlager errichtet wird, hat sich ihre Einstellung gegenüber der Schweiz –

**Standortregion Jura Ost
gemäss SGT**

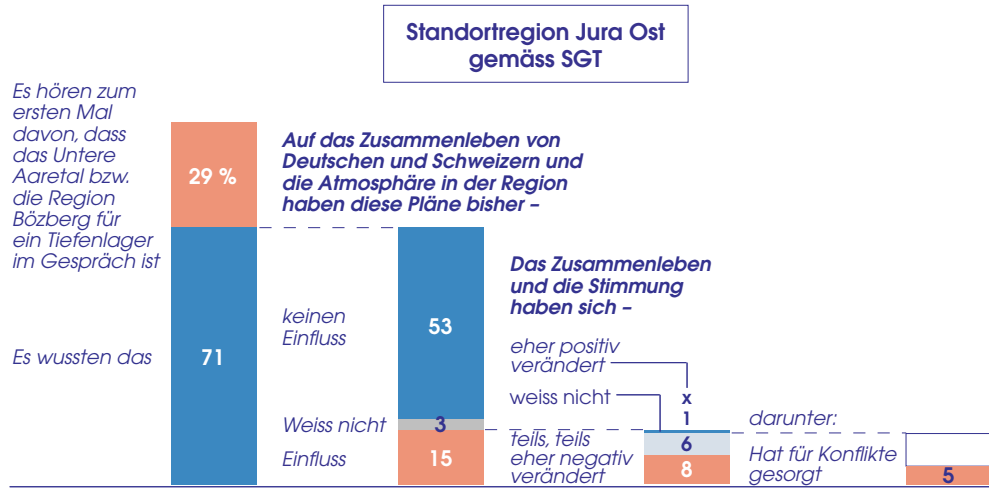


x = unter 0,5 Prozent

Basis: Standortregion Jura Ost gemäss SGT, Personen im deutschen Untersuchungsgebiet, die vom Tiefenlager wissen

Quelle: Gesellschaftsstudie im Rahmen des Sachplanverfahrens geologisches Tiefenlager, erste Befragungswelle (Herbst 2015) © IfD-Allensbach

Wahrgenommene Auswirkungen auf das Zusammenleben von Deutschen und Schweizern in der Standortregion aus Sicht der Deutschen



x = unter 0,5 Prozent

Basis: Standortregion Jura Ost gemäss SGT, deutsches Untersuchungsgebiet, Bevölkerung 15 bis 84 Jahre

Quelle: Gesellschaftsstudie im Rahmen des Sachplanverfahrens geologisches Tiefenlager, erste Befragungswelle (Herbst 2015) © IfD-Allensbach

Technischer Studienbeschrieb zur Bevölkerungsbefragung im Rahmen der Studie «Gesellschaftlicher Zusammenhalt und Image bezogen auf die Lagerung radioaktiver Abfälle» – Gesellschaftsstudie („Innensicht“)

Finale Version

Studien-Nr. 150504
Mittwoch, 9. März 2016

Autorinnen:

Daniela Schempp, Projektleiterin Sozialforschung
daniela.schempp@link.ch, 041 367 72 21

Susanne Graf, Stv. Leiterin Sozialforschung
susanne.graf@link.ch, 041 367 72 24

Luzern

Spannortstrasse 7/9
CH 6002 Luzern 2
Tel 041 367 73 73
luzern@link.ch

Lausanne

Rue de Bourg 11
CH 1002 Lausanne
Tel 021 317 55 55
lausanne@link.ch

Zürich

Flurstrasse 30
CH 8048 Zürich
Tel 044 497 49 49
zurich@link.ch

Lugano

Via Landriani 3
CH 6900 Lugano
Tel 091 913 87 87
lugano@link.ch

Bern

Spitalackerstrasse 53
CH 3013 Bern
Tel 031 348 24 24
bern@link.ch

1 Ausgangslage und Zielsetzung

Im Rahmen der Studie „Gesellschaftlicher Zusammenhalt und Image bezogen auf die Lagerung radioaktiver Abfälle“ (kurz: Gesellschaftsstudie) ist das LINK Institut innerhalb der Arbeitsgemeinschaft bestehend aus Rütter Soceco, IfD Allensbach und LINK Institut verantwortlich für die Durchführung der Bevölkerungsbefragungen mittels telefonischer Interviews in den potentiellen Standortregionen.

Im Januar 2015 kommunizierte die Nagra den sogenannten 2x2-Vorschlag, in welchem die potentiellen Standortregionen „Jura Ost“ und „Zürich Nordost“ vorgeschlagen wurden. Die weiteren vier potentiellen Regionen haben sich in Anbetracht dieses Vorschlags der Nagra dazu entschlossen, die ursprünglich auch in ihrer Region angedachten telefonischen Interviews nicht durchzuführen. Die Bevölkerungsbefragungen werden deshalb nur in den zwei vorgeschlagenen Regionen inklusive der jeweils angrenzenden deutschen Gemeinden durchgeführt.

Der vorliegende Studienbericht beschreibt das technische Vorgehen der Studiendurchführung.

2 Studiendesign

2.1 Untersuchungsmethode

Die Studie wurde als CATI-Befragung (CATI = Computer Assisted Telephone Interviewing), d.h. mittels telefonischer Interviews unter Einsatz der computergestützten Telefon-Befragungstechnik mit dem LINK-eigenen CATI-System realisiert.

Die Interviews wurden aus dem LINK Telefonlabor in Luzern in (schweizer-)deutscher Sprache (Schweizer Befragungsgebiet) und aus dem LINK Telefonlabor in Frankfurt in deutscher Sprache (Deutsches Befragungsgebiet) durchgeführt. In der Erhebung 2015 wurden total 2'030 Interviews realisiert.

Feldzeit Schweiz: 03. September bis 23. Oktober 2015

Feldzeit Deutschland: 07. September bis 22. Oktober 2015

2.2 Universum

2.2.1 Schweiz

Grundgesamtheit der Untersuchung bildete die sprachassimilierte Wohnbevölkerung der vorgegebenen Regionen (s. Anhang) zwischen 15 und 84 Jahren, die in einem Haushalt mit eingetragenen Festnetzanschluss wohnhaft oder über einen nicht eingetragenen Festnetzanschluss oder einen Mobiltelefonanschluss erreichbar ist.

2.2.2 Deutschland

Grundgesamtheit der Untersuchung bildete die sprachassimilierte Wohnbevölkerung der vorgegebenen Regionen (s. Anhang) zwischen 15 und 84 Jahren, die in einem Haushalt mit Festnetzanschluss wohnhaft ist.

2.3 Stichprobenbildung

2.3.1 Stichprobengrundlage Schweiz

Um das oben beschriebene Universum abbilden zu können, wurde für die Stichprobenbildung ergänzend zum öffentlich zugänglichen Verzeichnis der eingetragenen Telefonnummern auf den LINK CATI-Pool zurückgegriffen. Dabei handelt es sich um einen Pool an Adressen resp. Telefonnummern, der mittels des sog. Dual-Frame-Ansatzes gebildet wird.

Der Dual-Frame-Ansatz greift auf zwei Sampling-Grundlagen zurück, um eine maximale Abdeckung der Bevölkerung zu ermöglichen:

- öffentlich zugängliches elektronisches Telefonverzeichnis der Schweiz
- zufällig generierte Mobiletelefonnummern

Über die generierten Mobiltelefonnummern werden sowohl Personen in

- „Mobile Only“-Haushalten,
- Haushalten mit nicht eingetragenen Festnetz und
- Haushalten mit eingetragenen Festnetz

erreicht.

Dank des Dual-Frame-Ansatzes wird eine optimale Abdeckung der Bevölkerung erreicht und die Stichprobenqualität im Hinblick auf Repräsentativität und Abdeckung der Bevölkerung massgeblich gesteigert. Somit blieben einzig Personen, welche telefonisch gar nicht erreichbar sind, von der Erhebung ausgeschlossen (u.a. Obdachlose).

Vor dem Hintergrund, dass das Arbeiten mit generierten Telefonnummern relativ kostenintensiv ist, hat sich das LINK Institut dazu entschlossen, gezielt einen Pool mit Adressen aufzubauen, welche dem vorgängig beschriebenen Dual-Frame-Ansatz entsprechen (LINK CATI-Pool).

LINK führt die Rekrutierung nach dem Dual-Frame-Ansatz durch und klärt im Rahmen des Rekrutierungsgespräches die wichtigsten soziodemografischen Kriterien ab. Dadurch kann die Zielgruppe für die Erhebung gezielt angesteuert werden. Dies ermöglicht eine optimale Abarbeitung der Stichprobe.

Die Sampling-Grundlagen im Überblick:

Sampling-Grundlagen	Erreichbare Personen	Herkunft der Telefonnummern
Telefonverzeichnis	- Haushalte mit eingetragenen Festnetz	öffentlich zugängliches elektronisches Telefonverzeichnis der Schweiz
Zufällig generierte Mobiltelefonnummern	- „Mobile Only“-Haushalte - Haushalte mit nicht eingetragenen Festnetz - Haushalte mit eingetragenen Festnetz	LINK CATI-Pool

2.3.2 Stichprobengrundlage Deutschland

Die Telefonnummern wurden der aktuellen ADM-Auswahlgrundlage 2015 (Arbeitskreis Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute) entnommen. Diese basiert auf den Eckdaten des Nummernraums, den die Bundesnetzagentur den Telefonanbietern zur Verfügung stellt und verwaltet. Dieser Nummernraum umfasst prinzipiell alle in der Bundesrepublik Deutschland nutzbaren Festnetz-Telefonnummern. Die Festnetznummernräume sind mit regionalen Zuordnungen versehen, die es erlauben, Telefonnummern bis auf Gemeindeebene zu ziehen/generieren.

LINK Deutschland hat einerseits in der ADM-Auswahlgrundlage 2015 vorhandene Nummern genutzt, andererseits auf Grundlage der Nummernräume Festnetztelefonnummern generiert.

2.3.3 Random-Quota Verfahren

Bei der Stichprobenbildung kam sowohl bei eingetragenen Festnetzanschlüssen (Schweiz, Deutschland auch generierte Festnetzanschlüsse) als auch beim CATI-Pool (nur Schweiz) das Random-Quota-Verfahren zur Anwendung. Das bedeutet, dass die Auswahl in einem zweistufigen Verfahren erfolgte.

- **Eingetragene/generierte Festnetzanschlüsse (Schweiz + Deutschland):** In einem ersten Schritt wurden die Haushalte zufällig ausgewählt. Im nächsten Schritt wurde dann innerhalb des ausgewählten Haushaltes die Zielperson nach Quoten, d.h. soziodemografischen Merkmalen (Alter und Geschlecht) gemäss aktuellen Bevölkerungsdaten der zu befragenden Subregionen (s. Anhang) bestimmt.
- **CATI-Pool:** Für Personen des CATI-Pools sind bestimmte soziodemografischen Informationen bereits vorhanden. Dadurch kann die Zielgruppe für die Erhebung gezielt angesteuert werden. Die Zielpersonen wurden aus dem LINK CATI-Pool direkt nach Quoten, d.h. soziodemografischen Merkmalen (Alter und Geschlecht) gemäss aktuellen Bevölkerungsdaten der zu befragenden Subregionen (s. Anhang), zufällig ausgewählt.

Untenstehend findet sich die Übersicht nach Regionen und Subregionen mit der Soll- und effektiv erreichten Interviewanzahl. Die Soll-Zahlen wurden vom Auftraggeber vorgegeben.

Region	Subregion	Soll	Ist
Total		2'000	2'030
Total Zürich Nordost	Subregionen 1-4	1'000	1'013
Zürich Nordost	Subregion 1	250	248
Zürich Nordost	Subregion 2	250	257
Zürich Nordost	Subregion 3	250	258
Zürich Nordost	Subregion 4	250	250
Total Jura Ost	Subregionen 1-4	1'000	1'017
Jura Ost	Subregion 1	300	309
Jura Ost	Subregion 2	300	295
Jura Ost	Subregion 3	100	105
Jura Ost	Subregion 4	300	308

2.4 Fragebogen und Fragebogendauer

Der für die Befragung entwickelte Fragebogen umfasste 6 Versionen. Die Versionen unterscheiden sich zwischen Zürich Nordost und Jura Ost bzw. zwischen Deutschland und der Schweiz jeweils inhaltlich.

Für die Region Zürich Nordost wurden zudem für die Schweiz drei Fragebogen verwendet, welche sich inhaltlich nicht unterscheiden, aber unterschiedliche Regionen-Bezeichnungen verwenden.

Welcher Fragebogen in welcher Region mit welcher Einblendung läuft, wurde dem LINK Institut von Rütter Soceco vorgegeben.

Insgesamt wurden demnach folgende Fragebogenversionen verwendet:

- Zürich Nordost: Zürcher Weinland (CH)
- Zürich Nordost: Region Schaffhausen (CH)
- Zürich Nordost: Ihre Region (CH)
- Zürich Nordost: Deutsches Befragungsgebiet (DE)
- Jura Ost: Unteres Aaretal bzw. Region Bözberg (CH)
- Jura Ost: Deutsches Befragungsgebiet (DE)

Der Fragebogen wurde dem LINK Institut von IfD Allensbach zur Verfügung gestellt und an die methodischen Rahmenbedingungen einer telefonischen Befragung angepasst (v.a. Mundartlesbarkeit). Vom 15.-20. Juli 2015 wurden alle Fragebogenversionen einem Pretest unterzogen, bei welchem pro Standortregion n=20 Interviews durchgeführt wurden (s. Pretestbericht des LINK Instituts vom 31. Juli 2015). Im Nachgang an diesen Pretest wurden in Absprache mit den Auftraggebern die im Pretestbericht aufgeführten und gewünschten Optimierungen am Fragebogen umgesetzt.

Einziges Befragungssprache war in der Schweiz (Schweizer-)Deutsch, in Deutschland Standarddeutsch.

Ein Exemplar aller sechs Fragebogenversionen liegt diesem Bericht bei.

Der Offerte lag eine durchschnittliche erwartete Interviewdauer von 20 Minuten zugrunde.

Die folgende Tabelle zeigt, dass die durchschnittliche Gesamtinterviewdauer bei knapp 23 Minuten lag. Eine genaue Aufstellung der Interviewdauer anhand verschiedener Kriterien liefert folgende Übersicht:

Kriterium	Gruppen	n Interviews	Interview Ø Min.
Total		2'030	22.84
Geschlecht	weiblich	1'040	22.52
	männlich	990	23.17
Alter	15-44 Jahre	799	21.81
	45-84 Jahre	1'231	23.50
Land	Schweiz	1'472	23.67
	Deutschland	558	20.67

3 Feldinformationen

3.1 Schulung der BefragterInnen

Das Befragungspersonal für die Erhebung wurde aus dem LINK Public Field rekrutiert, dem auf Sozialforschungsstudien spezialisierte InterviewerInnen angehören.

Unabhängig vom bereits vorhandenen Grundwissen wurden alle ausgewählten BefragterInnen im Vorfeld der Studie noch einmal während ca. 1.5 Stunden (inkl. Testinterviews) problemorientiert für die Studie instruiert.

Die Hauptschulung erfolgte am 03. September 2015 im LINK Telefonlabor Luzern durch LINK Projektleiterin Daniela Schempp und Ursula Rütter von Rütter Soceco. Im Nachgang an die Hauptschulung erfolgten zwei weitere Schulungen (9. September und 5. Oktober) durch LINK Projektleiterin Daniela Schempp. Insgesamt wurden am Standort Luzern somit 61 BefragterInnen geschult.

Die Hauptschulung in Deutschland fand am 07. September 2015 im LINK Telefonlabor Frankfurt statt. Diese Schulung wurde von der lokalen Projekt- und Feldleitung durchgeführt und es wurden insgesamt 16 Personen auf der Studie geschult.

Die Schulungen in der Schweiz und Deutschland waren identisch und wie folgt aufgebaut:

- Surveyspezifisches Basiswissen: Theorie (Studienzielsetzung und -hintergrund, Studienablauf, Auftraggeber, Kontaktadressen, etc.), Begriffe, Definitionen, lokale Gegebenheiten, etc.
- Surveyspezifische Argumentation
- Gemeinsames Durchgehen des programmierten Fragebogens inkl. Klärung von Fragen
- Test-Interview

Die geschulten InterviewerInnen wurden anschliessend während der ganzen Felddauer von vollamtlichen SupervisorInnen – welche ebenfalls an der Schulung teilgenommen hatten – und der Projektleitung kontrolliert und betreut. Dabei wurde grossen Wert auf ein möglichst optimales Verhältnis zwischen BefragterInnen und SupervisorInnen gelegt: Ein/e SupervisorIn war in der Regel für maximal 12 bis 15 BefragterInnen verantwortlich.

Direkt im Anschluss an die oben erläuterten Hauptschulungen fand jeweils der Feldstart statt.

Die Feldzeit dauerte in der Schweiz vom 03. September bis zum 23. Oktober 2015, in Deutschland vom 07. September bis 22. Oktober 2015.

4 Datenübersicht

4.1 Stichprobenstruktur

Die nachfolgende Tabelle zeigt die gewichtete und ungewichtete Struktur der 1'013 in der Region Zürich Nordost realisierten Interviews gemäss Quotenkriterien Geschlecht und Alter:

ZÜRICH NORDOST	Anzahl total gewichtet	Anzahl in Prozent gewichtet	Anzahl total ungewichtet	Anzahl in Prozent ungewichtet
Total	1013	100%	1013	100%
Geschlecht				
Männer	498	49.1%	492	48.6%
Frauen	515	50.9%	521	51.4%
Alter				
15 - 29 Jahre	208	20.5%	186	18.4%
30 - 44 Jahre	232	22.9%	210	20.7%
45 - 59 Jahre	274	27.1%	303	29.9%
60 - 84 Jahre	299	29.5%	314	31.0%

Die nachfolgende Tabelle zeigt die gewichtete und ungewichtete Struktur der 1'017 in der Region Jura Ost realisierten Interviews gemäss Quotenkriterien Geschlecht und Alter:

JURA OST	Anzahl total gewichtet	Anzahl in Prozent gewichtet	Anzahl total ungewichtet	Anzahl in Prozent ungewichtet
Total	1017	100%	1013	100%
Geschlecht				
Männer	492	48.3%	498	49.0%
Frauen	525	51.7%	519	51.0%
Alter				
15 - 29 Jahre	215	21.1%	196	19.3%
30 - 44 Jahre	235	23.1%	207	20.4%
45 - 59 Jahre	275	27.0%	311	30.6%
60 - 84 Jahre	292	28.7%	303	29.8%

4.2 Gewichtung

Quotiert wurde gemäss der Bevölkerungsstruktur pro vordefinierter Subregion 1-4 nach Geschlecht und Alter (s. Anhang, für Zürich Nordost 7.1, für Jura Ost 7.3). Ziel ist es jedoch, repräsentative Aussagen über die regionalen Gliederungen (s. Anhang, für Zürich Nordost 7.2, für Jura Ost 7.4) zu machen. Aufgrund dieser Vorgabe wurde über die reine Gewichtung nach Alter, Geschlecht und Haushaltsgrosse zur Erreichung des repräsentativen Abbilds jeder Subregion die Stichprobe so gewichtet, dass jede einzelne Region der regionalen Gliederung gemäss tatsächlicher Verteilung in der Grundgesamtheit in sich repräsentativ ausfällt (vgl. Gewichtungsprotokoll). Die einzelnen Subregionen erhalten durch die Gewichtung entsprechend dasjenige Gewicht, welches ihrem jeweiligen Anteil am Total der Gesamtregion entspricht.

Um dieses Abbild korrekt berechnen zu können, wurde in Zürich Nordost die Subregion 2 in drei Unterregionen gesplittet; in Jura Ost wurde die Subregion 4, d.h. die deutschen Gemeinden, in zwei Unterregionen gesplittet. Ohne diese Aufspaltung wäre eine korrekte Gewichtung nach regionalen Gliederungen nicht möglich gewesen, da für die repräsentative Abbildung gewisser regionaler Gliederungen (z.B. Weinland) spezifische Gemeinden aus einer Subregion entfernt werden mussten.

ZÜRICH NORDOST	ungew.		ungew. %		gew.		gew. %	
Total	1013		100%		1013		100%	
Subregionen								
Subregion 1	248		24.5%		172		17.0%	
Subregion 2a	127	257	12.5%	25.4%	93	177	9.2%	17.5%
Subregion 2b	106		10.5%		73		7.2%	
Subregion 2c	24		2.4%		11		1.0%	
Subregion 3	258		25.5%		561		55.3%	
Subregion 4	250		24.7%		103		10.2%	
JURA OST	ungew.		ungew. %		gew.		gew. %	
Total	1017		100%		1017		100%	
Subregionen								
Subregion 1	309		30.4%		208		20.4%	
Subregion 2	295		29.0%		352		34.6%	
Subregion 3	105		10.3%		73		7.1%	
Subregion 4a	168	308	16.5%	30.2%	217	384	21.3%	37.8
Subregion 4b	140		13.8%		167		16.5%	

Durch diese Gewichtung ist die Stichprobe repräsentativ für die Bevölkerung in den vorgegebenen Regionen gemäss regionaler Gliederung im Alter von 15 bis 84 Jahren. Im zugestellten Datensatz findet sich **eine einzige Gewichtungsvariable**¹:

- Externes Gewicht

Bei Anwählen dieses Gewichtungsfaktors findet jeweils immer eine Gewichtung der gesamten Region (also bspw. Zürich Nordost) statt. Bei der Interpretation der Daten ist es daher wichtig, jeweils das ungewichtete Total jedes Breaks zu betrachten.

4.3 Methodische Anmerkungen

Bei der Interpretation der Untersuchungsergebnisse muss berücksichtigt werden, dass sich Stichprobenerhebungen stets innerhalb gewisser Fehlerspannen bewegen, deren Bandbreite aufgrund statistischer Zusammenhänge angegeben werden kann. Das bekannteste Mass hierfür ist der sogenannte Vertrauensbereich. Der Vertrauensbereich gibt an, wie gross der Stichprobenfehler (mit einer Wahrscheinlichkeit von 95%) bei dieser Stichprobengrösse und Antwortverteilung höchstens ist.

Die Grösse des Vertrauensbereichs kann mit folgender Näherungsformel berechnet werden:

$$V = +/- 2 \sqrt{\frac{p(100-p)}{n}}$$

V = Vertrauensbereich

p = Anteil der Befragten, die eine bestimmte Antwort gegeben haben (in Prozentpunkten)

n = Stichprobengrösse (**ungewichtet**)

Konkret bedeutet dies bei der **Stichprobengrösse der Region Zürich Nordost** (1'013 Interviews):

- Wenn bei einer Frage 50% aller Befragten die Antwort X gegeben haben, dann liegt der «wahre» Wert (mit 95% Wahrscheinlichkeit) zwischen 46.9% und 53.1% (Vertrauensbereich: 3.1 Prozentpunkte).
- Wenn bei einer Frage 20% aller Befragten die Antwort X gegeben haben, dann liegt der «wahre» Wert (mit 95% Wahrscheinlichkeit) zwischen 17.5% und 22.5% (Vertrauensbereich: 2.5 Prozentpunkte).

Konkret bedeutet dies bei der **Stichprobengrösse der Region Jura Ost** (1'017 Interviews):

- Wenn bei einer Frage 50% aller Befragten die Antwort X gegeben haben, dann liegt der «wahre» Wert (mit 95% Wahrscheinlichkeit) zwischen 46.9% und 53.1% (Vertrauensbereich: 3.1 Prozentpunkte).
- Wenn bei einer Frage 20% aller Befragten die Antwort X gegeben haben, dann liegt der «wahre» Wert (mit 95% Wahrscheinlichkeit) zwischen 17.5% und 22.5% (Vertrauensbereich: 2.5 Prozentpunkte).

¹ Im Datensatz befindet sich eine zweite Gewichtungsvariable „Gewichtungsfaktor“, die die identischen Gewichtungen enthält, aber die Haushaltsgrösse nicht mitberücksichtigt.

5 LINK Projektteam

Für die Realisierung der Gesellschaftsstudie Innensicht 2015 zeichnete beim LINK Institut folgendes Projektteam verantwortlich:

Strategische Projektleitung:	Susanne Graf Stv. Leiterin LINK Sozialforschung
Operative Projektleitung:	Daniela Schempp Projektleiterin LINK Sozialforschung
CATI-Programmierung:	Andreas Stübi Stv. Leiter Systemstudien
Auswertung:	Raimund Vogl / Heike Neumann CRO / Anwendungsprogrammiererin
Feldarbeit Schweiz:	Elisabeth Wymann Feldleitung Telefonlabor Luzern
Feldarbeit Deutschland:	Susan Becker Feldleitung Telefonlabor Frankfurt

Für weitere Auskünfte zu dieser Erhebung stehen wir Ihnen selbstverständlich gerne zur Verfügung.

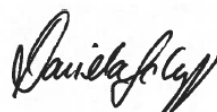
Luzern, 9. März 2016

LINK Institut



Susanne Graf

Stv. Leiterin Sozialforschung
susanne.graf@link.ch
041 367 72 24



Daniela Schempp

Projektleiterin Sozialforschung
daniela.schempp@link.ch
041 367 72 21

6 Anhang: Regionendefinitionen

6.1 Region Zürich Nordost Subregionalisierung

ZNO Total	
Subregion 1	22 Benken (ZH)
	25 Dachsen
	27 Feuerthalen
	28 Flaach
	29 Flurlingen
	33 Kleinandelfingen
	34 Laufen-Uhwiesen
	35 Marthalen
	37 Ossingen
	38 Rheinau
Subregion 2	40 Trüllikon
	41 Truttikon
	21 Adlikon
	23 Berg am Irchel
	24 Buch am Irchel
	26 Dorf
	30 Andelfingen
	31 Henggart
	32 Humlikon
	36 Oberstammheim
	39 Thalheim an der Thur
	42 Unterstammheim
	43 Volken
	44 Waltalingen
	214 Dägerlen
4536 Basadingen-Schlattingen	
4545 Diessenhofen	
4546 Schlatt (TG)	
Subregion 3	2903 Löhningen
	2904 Neunkirch
	2915 Dörflingen
	2920 Thayngen
	2932 Beringen
	2937 Neuhausen am Rheinflall
	2939 Schaffhausen
Sub-region 4	8335015 Büssingen am Hochrhein
	8335026 Gailingen am Hochrhein
	8337060 Jestetten
	8337070 Lottstetten

1. März 2016

Technischer Studienbeschrieb

“Gesellschaftsstudie Innensicht 2015”



6.2 Zürich Nordost regionale Gliederung

	ZNO Total	Ursprüngliche Standortregion	Schweizer Befragungsgebiet	Kanton Schaffhausen	Zürcher Weinland	"Innerer Kreis"	"Äusserer Kreis" CH	Deutsches Befragungsgebiet
Subregion 1	22 Benken (ZH)	22 Benken (ZH)	22 Benken (ZH)		22 Benken (ZH)	22 Benken (ZH)		
	25 Dachsen	25 Dachsen	25 Dachsen		25 Dachsen	25 Dachsen		
	27 Feuerthalen	27 Feuerthalen	27 Feuerthalen		27 Feuerthalen	27 Feuerthalen		
	28 Flaach	28 Flaach	28 Flaach		28 Flaach	28 Flaach		
	29 Flurlingen	29 Flurlingen	29 Flurlingen		29 Flurlingen	29 Flurlingen		
	33 Kleinandelfingen	33 Kleinandelfingen	33 Kleinandelfingen		33 Kleinandelfingen	33 Kleinandelfingen		
	34 Laufen-Uhwiesen	34 Laufen-Uhwiesen	34 Laufen-Uhwiesen		34 Laufen-Uhwiesen	34 Laufen-Uhwiesen		
	35 Marthalen	35 Marthalen	35 Marthalen		35 Marthalen	35 Marthalen		
	37 Ossingen	37 Ossingen	37 Ossingen		37 Ossingen	37 Ossingen		
	38 Rheinau	38 Rheinau	38 Rheinau		38 Rheinau	38 Rheinau		
	40 Trüllikon	40 Trüllikon	40 Trüllikon		40 Trüllikon	40 Trüllikon		
41 Truttikon	41 Truttikon	41 Truttikon		41 Truttikon	41 Truttikon			
Subregion 2	21 Adlikon	21 Adlikon	21 Adlikon		21 Adlikon		21 Adlikon	
	23 Berg am Irchel	23 Berg am Irchel	23 Berg am Irchel		23 Berg am Irchel		23 Berg am Irchel	
	24 Buch am Irchel	24 Buch am Irchel	24 Buch am Irchel		24 Buch am Irchel		24 Buch am Irchel	
	26 Dorf	26 Dorf	26 Dorf		26 Dorf		26 Dorf	
	30 Andelfingen	30 Andelfingen	30 Andelfingen		30 Andelfingen		30 Andelfingen	
	31 Henggart	31 Henggart	31 Henggart		31 Henggart		31 Henggart	
	32 Humlikon	32 Humlikon	32 Humlikon		32 Humlikon		32 Humlikon	
	36 Oberstammheim	36 Oberstammheim	36 Oberstammheim		36 Oberstammheim		36 Oberstammheim	
	39 Thalheim an der Thur	39 Thalheim an der Thur	39 Thalheim an der Thur		39 Thalheim an der Thur		39 Thalheim an der Thur	
	42 Unterstammheim	42 Unterstammheim	42 Unterstammheim		42 Unterstammheim		42 Unterstammheim	
	43 Volken	43 Volken	43 Volken		43 Volken		43 Volken	
	44 Waltalingen	44 Waltalingen	44 Waltalingen		44 Waltalingen		44 Waltalingen	
	214 Dägerlen	214 Dägerlen	214 Dägerlen				214 Dägerlen	
	4536 Basadingen-Schlattingen	4536 Basadingen-Schlattingen	4536 Basadingen-Schlattingen				4536 Basadingen-Schlattingen	
4545 Diessenhofen	4545 Diessenhofen	4545 Diessenhofen				4545 Diessenhofen		
4546 Schlatt (TG)	4546 Schlatt (TG)	4546 Schlatt (TG)				4546 Schlatt (TG)		
Subregion 3	2903 Löhningen	2903 Löhningen	2903 Löhningen	2903 Löhningen				
	2904 Neunkirch	2904 Neunkirch	2904 Neunkirch	2904 Neunkirch				
	2915 Dörflingen	2915 Dörflingen	2915 Dörflingen	2915 Dörflingen				
	2920 Thayngen	2920 Thayngen	2920 Thayngen	2920 Thayngen				
	2932 Beringen	2932 Beringen	2932 Beringen	2932 Beringen				
	2937 Neuhausen am Rheinfall	2937 Neuhausen am Rheinfall	2937 Neuhausen am Rheinfall	2937 Neuhausen am Rheinfall				
	2939 Schaffhausen	2939 Schaffhausen	2939 Schaffhausen	2939 Schaffhausen				
Sub-region 4	8335015 Büsingen am Hochrhein	8335015 Büsingen am Hochrhein						8335015 Büsingen am Hochrhein
	8335026 Gailingen am Hochrhein	8335026 Gailingen am Hochrhein						8335026 Gailingen am Hochrhein
	8337060 Jestetten	8337060 Jestetten						8337060 Jestetten
	8337070 Lottstetten	8337070 Lottstetten						8337070 Lottstetten

6.3 Region Jura Ost Subregionalisierung

JURA OST TOTAL	
Subregion 1	4047 Würenlingen
	4094 Bözen
	4095 Brugg
	4096 Effingen
	4097 Elfingen
	4106 Mönthal
	4110 Remigen
	4111 Riniken
	4112 Rüfenach
	4121 Villigen
	4122 Villnachern
	4124 Bözberg
	4164 Gansingen
	4166 Herznach
	4167 Homussen
Subregion 2	4169 Kaisten
	4170 Laufenburg
	4179 Ueken
	4183 Zeihen
	4024 Birnenstorf
	4029 Gebenstorf
	4042 Turgi
	4044 Untersiggenthal
	4092 Birr
	4099 Habsburg
	4100 Hausen
	4104 Lupfig
	4105 Mandach
	4107 Mülligen
	4113 Scherz
	4114 Schinznach-Bad
	4120 Veltheim
	4123 Windisch
	4125 Schinznach
4163 Frick	
4165 Gipf-Oberfrick	
4175 Oeschgen	
4181 Wittnau	
4184 Mettauertal	
4199 Holderbank	
4303 Böttstein	
4304 Döttingen	
Subregion 3	4004 Densbüren
	4117 Thalheim
	4173 Oberhof
	4176 Schwaderloch
	4182 Wölflinswil
	4307 Full-Reuenthal
	4309 Klingnau
	4310 Koblenz
4311 Leibstadt	
4313 Leuggern	
Subregion 4	8337002 Albbruck
	8337032 Dogern
	8337066 Laufenburg (Baden)
	8337076 Murg
	8337096 Bad Säckingen
	8337125 Küssaberg
8337126 Waldshut-Tiengen	

6.4 Jura Ost regionale Gliederung

	JURA OST TOTAL	Ursprüngliche Standortregion	Schweizer Befragungsgebiet	"Innerer Kreis"	"Äusserer Kreis" CH	"Äusserer Kreis" ohne zusätzliche Gemeinden	Deutsches Befragungsgebiet
Subregion 1	4047 Würenlingen	4047 Würenlingen	4047 Würenlingen	4047 Würenlingen			
	4094 Bözen	4094 Bözen	4094 Bözen	4094 Bözen			
	4095 Brugg	4095 Brugg	4095 Brugg	4095 Brugg			
	4096 Effingen	4096 Effingen	4096 Effingen	4096 Effingen			
	4097 Elfingen	4097 Elfingen	4097 Elfingen	4097 Elfingen			
	4106 Mönthal	4106 Mönthal	4106 Mönthal	4106 Mönthal			
	4110 Remigen	4110 Remigen	4110 Remigen	4110 Remigen			
	4111 Riniken	4111 Riniken	4111 Riniken	4111 Riniken			
	4112 Rüfenach	4112 Rüfenach	4112 Rüfenach	4112 Rüfenach			
	4121 Villigen	4121 Villigen	4121 Villigen	4121 Villigen			
	4122 Villnachern	4122 Villnachern	4122 Villnachern	4122 Villnachern			
	4124 Bözberg	4124 Bözberg	4124 Bözberg	4124 Bözberg			
	4164 Gansingen	4164 Gansingen	4164 Gansingen	4164 Gansingen			
	4166 Herznach	4166 Herznach	4166 Herznach	4166 Herznach			
	4167 Homussen	4167 Homussen	4167 Homussen	4167 Homussen			
	4169 Kaisten	4169 Kaisten	4169 Kaisten	4169 Kaisten			
	4170 Laufenburg	4170 Laufenburg	4170 Laufenburg	4170 Laufenburg			
4179 Ueken	4179 Ueken	4179 Ueken	4179 Ueken				
4183 Zeihen	4183 Zeihen	4183 Zeihen	4183 Zeihen				
Subregion 2	4024 Birmenstorf	4024 Birmenstorf	4024 Birmenstorf		4024 Birmenstorf	4024 Birmenstorf	
	4029 Gebenstorf	4029 Gebenstorf	4029 Gebenstorf		4029 Gebenstorf	4029 Gebenstorf	
	4042 Turgi	4042 Turgi	4042 Turgi		4042 Turgi	4042 Turgi	
	4044 Untersiggenthal	4044 Untersiggenthal	4044 Untersiggenthal		4044 Untersiggenthal	4044 Untersiggenthal	
	4092 Birr	4092 Birr	4092 Birr		4092 Birr	4092 Birr	
	4099 Habsburg	4099 Habsburg	4099 Habsburg		4099 Habsburg	4099 Habsburg	
	4100 Hausen	4100 Hausen	4100 Hausen		4100 Hausen	4100 Hausen	
	4104 Lupfig	4104 Lupfig	4104 Lupfig		4104 Lupfig	4104 Lupfig	
	4105 Mandach	4105 Mandach	4105 Mandach		4105 Mandach	4105 Mandach	
	4107 Mülligen	4107 Mülligen	4107 Mülligen		4107 Mülligen	4107 Mülligen	
	4113 Scherz	4113 Scherz	4113 Scherz		4113 Scherz	4113 Scherz	
	4114 Schinznach-Bad	4114 Schinznach-Bad	4114 Schinznach-Bad		4114 Schinznach-Bad	4114 Schinznach-Bad	
	4120 Veltheim	4120 Veltheim	4120 Veltheim		4120 Veltheim	4120 Veltheim	
	4123 Windisch	4123 Windisch	4123 Windisch		4123 Windisch	4123 Windisch	
	4125 Schinznach	4125 Schinznach	4125 Schinznach		4125 Schinznach	4125 Schinznach	
	4163 Frick	4163 Frick	4163 Frick		4163 Frick	4163 Frick	
	4165 Gipf-Oberfrick	4165 Gipf-Oberfrick	4165 Gipf-Oberfrick		4165 Gipf-Oberfrick	4165 Gipf-Oberfrick	
	4175 Oeschgen	4175 Oeschgen	4175 Oeschgen		4175 Oeschgen	4175 Oeschgen	
	4181 Wittnau	4181 Wittnau	4181 Wittnau		4181 Wittnau	4181 Wittnau	
	4184 Mettauertal	4184 Mettauertal	4184 Mettauertal		4184 Mettauertal	4184 Mettauertal	
4199 Holderbank	4199 Holderbank	4199 Holderbank		4199 Holderbank	4199 Holderbank		
Subregion 3	4303 Böttstein	4303 Böttstein	4303 Böttstein		4303 Böttstein	4303 Böttstein	
	4304 Döttingen	4304 Döttingen	4304 Döttingen		4304 Döttingen	4304 Döttingen	
	4004 Densbüren		4004 Densbüren		4004 Densbüren		
	4117 Thalheim		4117 Thalheim		4117 Thalheim		
	4173 Oberhof		4173 Oberhof		4173 Oberhof		
	4176 Schwaderloch		4176 Schwaderloch		4176 Schwaderloch		
	4182 Wöllinswil		4182 Wöllinswil		4182 Wöllinswil		
	4307 Full-Reuenthal		4307 Full-Reuenthal		4307 Full-Reuenthal		
	4309 Klingnau		4309 Klingnau		4309 Klingnau		
	4310 Koblenz		4310 Koblenz		4310 Koblenz		
Subregion 4	4311 Leibstadt		4311 Leibstadt		4311 Leibstadt		
	4313 Leuggern		4313 Leuggern		4313 Leuggern		
	8337002 Albruck	8337002 Albruck					8337002 Albruck
	8337032 Dogern						8337032 Dogern
	8337066 Laufenburg (Baden)	8337066 Laufenburg (Baden)					8337066 Laufenburg (Baden)
	8337076 Murg	8337076 Murg					8337076 Murg
	8337096 Bad Säckingen	8337096 Bad Säckingen					8337096 Bad Säckingen
8337125 Küssaberg						8337125 Küssaberg	
8337126 Waldshut-Tiengen						8337126 Waldshut-Tiengen	

Technischer Studienbeschrieb zur Bevölkerungsbefragung im Rahmen der Studie «Gesellschaftlicher Zusammenhalt und Image bezogen auf die Lagerung radioaktiver Abfälle» – Gesellschaftsstudie („Aussensicht“)

Studien-Nr. 150862
Mittwoch, 9. März 2016

Autorinnen:

Daniela Schempp, Projektleiterin Sozialforschung
daniela.schempp@link.ch, 041 367 72 21

Susanne Graf, Stv. Leiterin Sozialforschung
susanne.graf@link.ch, 041 367 72 24

1 Ausgangslage und Zielsetzung

Im Rahmen der Studie „Gesellschaftlicher Zusammenhalt und Image bezogen auf die Lagerung radioaktiver Abfälle“ (kurz: Gesellschaftsstudie) ist das LINK Institut innerhalb der Arbeitsgemeinschaft bestehend aus Rütter Soceco, IfD Allensbach und LINK Institut verantwortlich für die Durchführung der Bevölkerungsbefragungen mittels telefonischer Interviews in den potentiellen Standortregionen.

Zusätzlich zu den zwei direkt betroffenen Regionen (Zürich Nordost / Jura Ost) wurden – im Anschluss an die Befragung in den Regionen selbst – die angrenzenden Gemeinden in die Befragung einbezogen und deren „Aussensicht“ auf die potentiellen Standortregionen erfasst. Der vorliegende Studienbericht fasst das technische Vorgehen der Studiendurchführung dieser sogenannten „Gesellschaftsstudie Aussensicht“ zusammen.

2 Studiendesign

2.1 Untersuchungsmethode

Die Studie wurde als CATI-Befragung (CATI = Computer Assisted Telephone Interviewing), d.h. mittels telefonischer Interviews unter Einsatz der computergestützten Telefon-Befragungstechnik mit dem LINK-eigenen CATI-System realisiert.

Die Interviews wurden aus dem LINK Telefonlabor in Luzern in (Schweizer-)deutscher Sprache durchgeführt. In der Erhebung wurden total 2'050 Interviews realisiert.

Feldzeit: 02. Dezember 2015 – 27. Januar 2016

2.2 Universum

Grundgesamtheit der Untersuchung bildete die sprachassimilierte Wohnbevölkerung der vorgegebenen Regionen in der Schweiz (s. Anhang) zwischen 15 und 84 Jahren, die in einem Haushalt mit eingetragenen Festnetzanschluss wohnhaft oder über einen nicht eingetragenen Festnetzanschluss oder einen Mobiltelefonanschluss erreichbar ist.

2.3 Stichprobenbildung

2.3.1 Stichprobengrundlage

Um das oben beschriebene Universum abbilden zu können, wurde für die Stichprobenbildung ergänzend zum öffentlich zugänglichen Verzeichnis der eingetragenen Telefonnummern auf den LINK CATI-Pool zurückgegriffen. Dabei handelt es sich um einen Pool an Adressen resp. Telefonnummern, der mittels des sog. Dual-Frame-Ansatzes gebildet wird.

Der Dual-Frame-Ansatz greift auf zwei Sampling-Grundlagen zurück, um eine maximale Abdeckung der Bevölkerung zu ermöglichen:

- öffentlich zugängliches elektronisches Telefonverzeichnis der Schweiz
- zufällig generierte Mobiltelefonnummern

Über die generierten Mobiltelefonnummern werden sowohl Personen in

- „Mobile Only“-Haushalten,
- Haushalten mit nicht eingetragenen Festnetz und
- Haushalten mit eingetragenen Festnetz

erreicht.

Dank des Dual-Frame-Ansatzes wird eine optimale Abdeckung der Bevölkerung erreicht und die Stichprobenqualität im Hinblick auf Repräsentativität und Abdeckung der Bevölkerung massgeblich gesteigert. Somit blieben einzig Personen, welche telefonisch gar nicht erreichbar sind, von der Erhebung ausgeschlossen (u.a. Obdachlose).

Vor dem Hintergrund, dass das Arbeiten mit generierten Telefonnummern relativ kostenintensiv ist, hat sich das LINK Institut dazu entschlossen, gezielt einen Pool mit Adressen aufzubauen, welche dem vorgängig beschriebenen Dual-Frame-Ansatz entsprechen (LINK CATI-Pool).

LINK führt die Rekrutierung nach dem Dual-Frame-Ansatz durch und klärt im Rahmen des Rekrutierungsgespräches die wichtigsten soziodemografischen Kriterien ab. Dadurch kann die Zielgruppe für die Erhebung gezielt angesteuert werden. Dies ermöglicht eine optimale Abarbeitung der Stichprobe.

Die Sampling-Grundlagen im Überblick:

Sampling-Grundlagen	Erreichbare Personen	Herkunft der Telefonnummern
Telefonverzeichnis	- Haushalte mit eingetragem Festnetz	öffentlich zugängliches elektronisches Telefonverzeichnis der Schweiz
Zufällig generierte Mobiltelefonnummern	- „Mobile Only“-Haushalte - Haushalte mit nicht eingetragem Festnetz - Haushalte mit eingetragem Festnetz	LINK CATI-Pool

2.3.2 Random-Quota Verfahren

Bei der Stichprobenbildung kam sowohl bei eingetragenen Festnetzanschlüssen als auch beim CATI-Pool das Random-Quota-Verfahren zur Anwendung. Das bedeutet, dass die Auswahl in einem zweistufigen Verfahren erfolgte.

- **Eingetragene/generierte Festnetzanschlüsse:** In einem ersten Schritt wurden die Haushalte zufällig ausgewählt. Im nächsten Schritt wurde dann innerhalb des ausgewählten Haushaltes die Zielperson nach Quoten, d.h. soziodemografischen Merkmalen (Alter und Geschlecht) gemäss aktuellen Bevölkerungsdaten der zu befragenden Regionen (s. Anhang) bestimmt.
- **CATI-Pool:** Für Personen des CATI-Pools sind bestimmte soziodemografischen Informationen bereits vorhanden. Dadurch kann die Zielgruppe für die Erhebung gezielt angesteuert werden. Die Zielpersonen wurden aus dem LINK CATI-Pool direkt nach Quoten, d.h. soziodemografischen Merkmalen (Alter und Geschlecht) gemäss aktuellen Bevölkerungsdaten der zu befragenden Regionen (s. Anhang), zufällig ausgewählt.

Untenstehend findet sich die Übersicht nach Regionen und Fragebogenversionen mit der Soll- und effektiv erreichten Interviewanzahl. Die Soll-Zahlen wurden vom Auftraggeber vorgegeben.

Region	Fragebogenversion	Soll	Ist
Total		2'000	2'050
Total Region Zürich Nordost	Total	1'000	1'027
Fragebogenversion I	„Zürcher Weinland“	500	510
Fragebogenversion II	„Region Schaffhausen“	500	517
Total Region Jura Ost	Total	1'000	1'023
Fragebogenversion I	„Unteres Aaretal zwischen Brugg und Koblenz“	500	506
Fragebogenversion II	„Region Bözberg“	500	517

2.4 Fragebogen und Fragebogendauer

Der für die Befragung entwickelte Fragebogen umfasste 4 Versionen. Die Versionen unterscheiden sich inhaltlich zwischen Zürich Nordost und Jura Ost – ausser den jeweiligen Regionseinblendungen – nur in geringem Masse.

Welcher Fragebogen in welcher Region mit welcher Einblendung läuft, wurde dem LINK Institut von Rütter Soceco vorgegeben.

Insgesamt wurden demnach folgende Fragebogenversionen verwendet:

- Zürich Nordost: Zürcher Weinland
- Zürich Nordost: Region Schaffhausen
- Jura Ost: Unteres Aaretal zwischen Brugg und Koblenz
- Jura Ost: Region Bözberg

Der Fragebogen wurde dem LINK Institut von IfD Allensbach zur Verfügung gestellt und an die methodischen Rahmenbedingungen einer telefonischen Befragung angepasst (v.a. Mundartlesbarkeit). Vom 27. Oktober bis 04. November 2015 wurden alle Fragebogenversionen einem Pretest unterzogen, bei welchem total n=46 Interviews durchgeführt wurden (s. Pretestbericht des LINK Instituts vom 10. November 2015). Im Nachgang an diesen Pretest wurden in Absprache mit den Auftraggebern die im Pretestbericht aufgeführten und gewünschten Optimierungen am Fragebogen umgesetzt.

Einzigste Befragungssprache bei der Befragung „Gesellschaftsstudie Aussensicht“ war (Schweizer-)deutsch.

Der Offerte lag eine durchschnittliche erwartete Interviewdauer von 12 Minuten zugrunde.

Die folgende Tabelle zeigt, dass die durchschnittliche Gesamtinterviewdauer bei etwas über 12 Minuten lag. Eine genaue Aufstellung der Interviewdauer anhand verschiedener Kriterien liefert folgende Übersicht:

Kriterium	Gruppen	n Interviews (ung.)	Interview Ø Min.
Total		2'050	12.27
Fragebogenversion	Zürcher Weinland	510	11.90
	Region Schaffhausen	517	12.28
	Unteres Aaretal	506	12.77
	Region Bözberg	517	12.11
Geschlecht	weiblich	1'018	12.23
	männlich	1'032	12.30
Alter	15-44 Jahre	958	11.86
	45-84 Jahre	1'092	12.63

3 Feldinformationen

3.1 Schulung der BefragterInnen

Das Befragungspersonal für die Erhebung wurde aus dem LINK Public Field rekrutiert, dem auf Sozialforschungsstudien spezialisierte InterviewerInnen angehören. Gleichzeitig wurden vorwiegend Personen auf der Studie eingesetzt, welche bereits Interviews im Rahmen der „Gesellschaftsstudie Innensicht“ durchgeführt hatten.

Unabhängig vom bereits vorhandenen Grundwissen wurden alle ausgewählten BefragterInnen im Vorfeld der Studie noch einmal während ca. 1 Stunde (inkl. Testinterviews) problemorientiert für die Studie instruiert.

Die Hauptschulung erfolgte am 02. Dezember 2015 im LINK Telefonlabor Luzern durch LINK Projektleiterin Daniela Schempp und Anja Umbach von Rütter Soceco. Im Nachgang an die Hauptschulung erfolgte eine weitere Schulung (07. Dezember 2015) durch LINK Projektleiterin Daniela Schempp. Insgesamt wurden am Standort Luzern somit 39 BefragterInnen geschult.

Die Schulung war wie folgt aufgebaut:

- Surveyspezifisches Basiswissen: Theorie (Studienzielsetzung und -hintergrund, Studienablauf, Auftraggeber, Kontaktadressen, etc.), Begriffe, Definitionen, lokale Gegebenheiten, etc.
- Surveyspezifische Argumentation
- Gemeinsames Durchgehen des programmierten Fragebogens inkl. Klärung von Fragen
- Test-Interview

Die geschulten InterviewerInnen wurden anschliessend während der ganzen Felddauer von vollamtlichen SupervisorInnen – welche ebenfalls an der Schulung teilgenommen hatten – und der Projektleitung kontrolliert und betreut. Dabei wurde grossen Wert auf ein möglichst optimales Verhältnis zwischen BefragterInnen und SupervisorInnen gelegt: Ein/e SupervisorIn war in der Regel für maximal 12 bis 15 BefragterInnen verantwortlich.

Direkt im Anschluss an die oben erläuterte Hauptschulung fand der Feldstart statt.

Die Feldzeit dauerte vom 02. Dezember 2015 bis zum 27. Januar 2016. In der Zeit zwischen 24. Dezember 2015 und 3. Januar 2016 wurden keine Interviews durchgeführt.

4 Datenübersicht

4.1 Stichprobenstruktur

Die nachfolgende Tabelle zeigt die gewichtete und ungewichtete Struktur der 1'027 in der Region Zürich Nordost realisierten Interviews gemäss Quotenkriterien Geschlecht und Alter, aufgeteilt in die Fragebogenversionen „Zürcher Weinland“ und „Region Schaffhausen“:

ZÜRICH NORDOST „Zürcher Weinland“	Anzahl total gewichtet	Anzahl in Prozent gewichtet	Anzahl total ungewichtet	Anzahl in Prozent ungewichtet
Total	510	100%	510	100%
Geschlecht				
Männer	255	50.0%	260	51.0%
Frauen	255	50.0%	250	49.0%
Alter				
15 - 29 Jahre	112	21.9%	102	20.0%
30 - 44 Jahre	135	26.5%	129	25.3%
45 - 59 Jahre	139	27.3%	144	28.2%
60 - 84 Jahre	124	24.3%	135	26.5%

ZÜRICH NORDOST „Region Schaffhausen“	Anzahl total gewichtet	Anzahl in Prozent gewichtet	Anzahl total ungewichtet	Anzahl in Prozent ungewichtet
Total	517	100%	517	100%
Geschlecht				
Männer	258	49.9%	259	50.1%
Frauen	259	50.1%	258	49.9%
Alter				
15 - 29 Jahre	113	21.8%	106	20.5%
30 - 44 Jahre	137	26.5%	131	25.3%
45 - 59 Jahre	141	27.3%	146	28.2%
60 - 84 Jahre	126	24.4%	134	25.9%

Die nachfolgende Tabelle zeigt die gewichtete und ungewichtete Struktur der 1'023 in der Region Jura Ost realisierten Interviews gemäss Quotenkriterien Geschlecht und Alter, aufgeteilt in die Fragebogenversionen „Unteres Aaretal zwischen Brugg und Koblenz“ und „Region Bözberg“:

JURA OST „Unteres Aaretal“	Anzahl total gewichtet	Anzahl in Prozent gewichtet	Anzahl total ungewichtet	Anzahl in Prozent ungewichtet
Total	506	100%	506	100.0%
Geschlecht				
Männer	251	49.7%	253	50.0%
Frauen	255	50.3%	253	50.0%
Alter				
15 - 29 Jahre	114	22.5%	103	20.4%
30 - 44 Jahre	144	28.4%	135	26.7%
45 - 59 Jahre	131	25.9%	139	27.5%
60 - 84 Jahre	118	23.3%	129	25.5%

JURA OST „Region Bözberg“	Anzahl total gewichtet	Anzahl in Prozent gewichtet	Anzahl total ungewichtet	Anzahl in Prozent ungewichtet
Total	517	100%	517	100%
Geschlecht				
Männer	257	49.6%	260	50.3%
Frauen	260	50.4%	257	49.7%
Alter				
15 - 29 Jahre	116	22.5%	114	22.1%
30 - 44 Jahre	147	28.4%	138	26.7%
45 - 59 Jahre	134	25.8%	136	26.3%
60 - 84 Jahre	121	23.3%	129	25.0%

4.2 Gewichtung

Quotiert wurde gemäss der Bevölkerungsstruktur pro Region nach Geschlecht und Altersgruppen (s. Anhang, für Zürich Nordost 7.1, für Jura Ost 7.2.2). Eine Subregionalisierung (vgl. Innensichtbefragung) wurde nicht vorgenommen.

Die Gewichtung erfolgte pro Region und Fragebogenversion nach Alter, Geschlecht und Haushaltsgrosse durch Vorgaben von IfD Allensbach.

Durch diese Gewichtung ist die Stichprobe repräsentativ für die Bevölkerung in den vorgegebenen Regionen im Alter von 15 bis 84 Jahren. Im zugestellten Datensatz findet sich **eine einzige Gewichtungsvariable**¹:

- Externes Gewicht

4.3 Methodische Anmerkungen

Bei der Interpretation der Untersuchungsergebnisse muss berücksichtigt werden, dass sich Stichprobenerhebungen stets innerhalb gewisser Fehlerspannen bewegen, deren Bandbreite aufgrund statistischer Zusammenhänge angegeben werden kann. Das bekannteste Mass hierfür ist der sogenannte Vertrauensbereich. Der Vertrauensbereich gibt an, wie gross der Stichprobenfehler (mit einer Wahrscheinlichkeit von 95%) bei dieser Stichprobengrösse und Antwortverteilung höchstens ist.

Die Grösse des Vertrauensbereichs kann mit folgender Näherungsformel berechnet werden:

$$V = +/- 2 \sqrt{\frac{p(100-p)}{n}}$$

V = Vertrauensbereich

p = Anteil der Befragten, die eine bestimmte Antwort gegeben haben (in Prozentpunkten)

n = Stichprobengrösse (**ungewichtet**)

Konkret bedeutet dies bei der **Stichprobengrösse der Region Zürich Nordost „Zürcher Weinland“** (510 Interviews):

- Wenn bei einer Frage 50% aller Befragten die Antwort X gegeben haben, dann liegt der «wahre» Wert (mit 95% Wahrscheinlichkeit) zwischen 45.6% und 54.4% (Vertrauensbereich: 4.4 Prozentpunkte).
- Wenn bei einer Frage 20% aller Befragten die Antwort X gegeben haben, dann liegt der «wahre» Wert (mit 95% Wahrscheinlichkeit) zwischen 16.5% und 23.5% (Vertrauensbereich: 3.5 Prozentpunkte).

¹ Im Datensatz befindet sich eine zweite Gewichtungsvariable „Gewichtungsfaktor“, die die identischen Gewichtungen enthält, aber die Haushaltsgrosse nicht mitberücksichtigt.

Konkret bedeutet dies bei der **Stichprobengrösse der Region Zürich Nordost „Region Schaffhausen“** (517 Interviews):

- Wenn bei einer Frage 50% aller Befragten die Antwort X gegeben haben, dann liegt der «wahre» Wert (mit 95% Wahrscheinlichkeit) zwischen 45.6% und 54.4% (Vertrauensbereich: 4.4 Prozentpunkte).
- Wenn bei einer Frage 20% aller Befragten die Antwort X gegeben haben, dann liegt der «wahre» Wert (mit 95% Wahrscheinlichkeit) zwischen 16.5% und 23.5% (Vertrauensbereich: 3.5 Prozentpunkte).

Konkret bedeutet dies bei der **Stichprobengrösse der Region Jura Ost „Unteres Aaretal zwischen Brugg und Koblenz“** (506 Interviews):

- Wenn bei einer Frage 50% aller Befragten die Antwort X gegeben haben, dann liegt der «wahre» Wert (mit 95% Wahrscheinlichkeit) zwischen 45.6% und 54.4% (Vertrauensbereich: 4.4 Prozentpunkte).
- Wenn bei einer Frage 20% aller Befragten die Antwort X gegeben haben, dann liegt der «wahre» Wert (mit 95% Wahrscheinlichkeit) zwischen 16.4% und 23.6% (Vertrauensbereich: 3.6 Prozentpunkte).

Konkret bedeutet dies bei der **Stichprobengrösse der Region Jura Ost „Region Bözberg“** (517 Interviews):

- Wenn bei einer Frage 50% aller Befragten die Antwort X gegeben haben, dann liegt der «wahre» Wert (mit 95% Wahrscheinlichkeit) zwischen 45.6% und 54.4% (Vertrauensbereich: 4.4 Prozentpunkte).
- Wenn bei einer Frage 20% aller Befragten die Antwort X gegeben haben, dann liegt der «wahre» Wert (mit 95% Wahrscheinlichkeit) zwischen 16.5% und 23.5% (Vertrauensbereich: 3.5 Prozentpunkte).

5 LINK Projektteam

Für die Realisierung der Gesellschaftsstudie Aussensicht 2016 zeichnete beim LINK Institut folgendes Projektteam verantwortlich:

- Strategische Projektleitung:** Susanne Graf
Stv. Leiterin LINK Sozialforschung
- Operative Projektleitung:** Daniela Schempp
Projektleiterin LINK Sozialforschung
- CATI-Programmierung:** Andreas Stübi
Stv. Leiter Systemstudien
- Auswertung:** Raimund Vogl / Heike Neumann
CRO / Anwendungsprogrammiererin
- Feldarbeit Schweiz:** Elisabeth Wymann
Feldleitung Telefonlabor Luzern

Für weitere Auskünfte zu dieser Erhebung stehen wir Ihnen selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Luzern, 9. März 2016

LINK Institut



Susanne Graf

Stv. Leiterin Sozialforschung
susanne.graf@link.ch
041 367 72 24



Daniela Schempp

Projektleiterin Sozialforschung
daniela.schempp@link.ch
041 367 72 21

6 Anhang: Regionendefinitionen

6.1 Region Zürich Nordost Aussensicht

GDENR	KTKZ	GDENAMK
52	ZH	Bassersdorf
54	ZH	Dietlikon
57	ZH	Freienstein-Teufen
62	ZH	Kloten
63	ZH	Lufingen
64	ZH	Nürensdorf
65	ZH	Oberembrach
66	ZH	Opfikon
69	ZH	Wallisellen
97	ZH	Rümlang
174	ZH	Illnau-Effretikon
176	ZH	Lindau
191	ZH	Dübendorf
199	ZH	Volketswil
200	ZH	Wangen-Brüttisellen
211	ZH	Altikon
213	ZH	Brütten
215	ZH	Dättlikon
216	ZH	Dinhard
221	ZH	Hettlingen
223	ZH	Neftenbach
224	ZH	Pfungen
225	ZH	Rickenbach (ZH)
227	ZH	Seuzach
230	ZH	Winterthur

6.2 Region Jura Ost Aussensicht

GDENR	KTKZ	GDENAMK
2492	SO	Kienberg
2503	SO	Erlinsbach (SO)
2841	BL	Anwil
2855	BL	Oltingen
2858	BL	Rothenfluh
4001	AG	Aarau
4002	AG	Biberstein
4003	AG	Buchs (AG)
4005	AG	Erlinsbach (AG)
4008	AG	Küttigen
4012	AG	Suhr
4021	AG	Baden
4026	AG	Ennetbaden
4027	AG	Fislisbach
4028	AG	Freienwil
4032	AG	Mägenwil
4033	AG	Mellingen
4038	AG	Obersiggenthal
4046	AG	Wohlenschwil
4049	AG	Ehrendingen
4091	AG	Auenstein
4093	AG	Birrhard
4161	AG	Eiken
4177	AG	Sisseln
4193	AG	Brunegg
4200	AG	Hunzenschwil
4201	AG	Lenzburg
4203	AG	Möriken-Wildegg
4204	AG	Niederlenz
4205	AG	Othmarsingen
4206	AG	Rupperswil
4207	AG	Schafisheim
4210	AG	Staufen
4259	AG	Schupfart
4262	AG	Wegenstetten
4301	AG	Baldingen
4302	AG	Böbikon
4305	AG	Endingen
4312	AG	Lengnau (AG)
4314	AG	Mellikon
4315	AG	Rekingen (AG)
4316	AG	Rietheim
4318	AG	Schneisingen
4320	AG	Tegerfelden
4323	AG	Bad Zurzach

Fragebogen "Innensicht"
(sechs regionale bzw. subregionale Fassungen)

Fragebogen Innenbild Jura Ost und Zürich Nordost

NR.	Fragen Schweiz	Fragen Deutschland
10100	<p><10100> Einmal alles zusammengenommen: Wie schätzen Sie die Lebensqualität bei sich in der Region ein, wie lebt es sich da? Würden Sie sagen... <i>Nur Angaben über dem Strich vorlesen</i> <1> sehr gut <2> gut <3> nicht so gut <4> gar nicht gut ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe</p>	<p><10100> Einmal alles zusammengenommen: Wie schätzen Sie die Lebensqualität bei sich in der Region ein, wie lebt es sich hier? Würden Sie sagen... <i>Nur Angaben über dem Strich vorlesen</i> <1> sehr gut <2> gut <3> nicht so gut <4> gar nicht gut ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe</p>
10200	<p><10200> Wie sehr fühlen Sie sich mit Ihrer Gemeinde verbunden, ich meine, wie sehr fühlen Sie sich an Ihrem Ort zugehörig? Würden Sie sagen... <i>Nur Angaben über dem Strich vorlesen</i> <1> sehr zugehörig <2> eher zugehörig <3> eher nicht zugehörig <4> gar nicht zugehörig ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe</p>	<p><10200> Wie sehr fühlen Sie sich mit Ihrer Gemeinde verbunden, ich meine, wie sehr fühlen Sie sich am Ort hier zugehörig? Würden Sie sagen... <i>Nur Angaben über dem Strich vorlesen</i> <1> sehr zugehörig <2> eher zugehörig <3> eher nicht zugehörig <4> gar nicht zugehörig ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe</p>
12030	<p><10230> Wenn Sie an die Region denken, wo Sie wohnen... <i>Nur Angaben über dem Strich vorlesen</i> <1> haben Sie in der letzten Zeit mal darüber nachgedacht, aus der Region wegzuziehen ODER <2> haben Sie bereits konkrete Pläne für einen Wegzug ODER <3> kommt ein Wegzug aus der Region für Sie nicht infrage? ----- <7> ich kann nicht wegziehen, auch wenn ich wollte (eigene Firma, Eigenheim, usw.) <8> weiss nicht <9> keine Angabe</p>	<p><10230> Wenn Sie an die Region denken, in der Sie leben... <i>Nur Angaben über dem Strich vorlesen</i> <1> haben Sie in der letzten Zeit mal darüber nachgedacht, aus der Region wegzuziehen ODER <2> haben Sie bereits konkrete Pläne für einen Wegzug ODER <3> kommt ein Wegzug aus der Region für Sie nicht infrage? ----- <7> ich kann nicht wegziehen, auch wenn ich wollte (eigene Firma, Eigenheim, usw.) <8> weiss nicht <9> keine Angabe</p>
	1/2 goto 10260, 3/7/8/9 Schweizer goto 10400	1/2 goto 10260, 3/7/8/9 Deutsche goto 10300
12060	<p><10260> NUR PERSONEN, WELCHE ÜBER EINEN WEGZUG NACHGEDACHT ODER KONKRETE PLÄNE HABEN Und was ist der Grund dafür, dass Sie planen, aus der Region wegzuziehen bzw. darüber nachgedacht haben? OFFENES TEXTFELD, NOTIEREN ----- <98> Fällt spontan nichts ein <99> Keine Angabe</p>	<p><10260> NUR PERSONEN, WELCHE ÜBER EINEN WEGZUG NACHGEDACHT ODER KONKRETE PLÄNE HABEN Und was ist der Grund dafür, dass Sie planen, aus der Region wegzuziehen bzw. darüber nachgedacht haben? OFFENES TEXTFELD, NOTIEREN ----- <98> Fällt spontan nichts ein <99> Keine Angabe</p>
	Schweizer goto 10400	Deutsche goto 10300
10300	<p><10300> NICHT IN DER SCHWEIZ</p>	<p><10300> Nur Deutsche Sie leben ja hier in der Nähe der Schweizer Grenze. Wie ist grundsätzlich Ihre Einstellung gegenüber der Schweiz: Haben Sie von der Schweiz eine sehr gute Meinung, eine eher gute Meinung, eine eher schlechte oder eine sehr schlechte Meinung? <i>Nur Angaben über dem Strich vorlesen</i> <1> sehr gute Meinung <2> eher gute Meinung <3> eher schlechte Meinung <4> sehr schlechte Meinung ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe</p>
10400	<p><10400> Wenn Sie an EINBLENDUNG denken, was kommt Ihnen da spontan in den Sinn, was verbinden Sie mit EINBLENDUNG vor allem? EINBLENDUNG = WEINLAND: das/dem Zürcher Weinland EINBLENDUNG = SCHAFFHAUSEN: die/der Region Schaffhausen EINBLENDUNG ≠ WEINLAND, SCHAFFHAUSEN: die Region, wo Sie leben/Ihrer Region OFFENES TEXTFELD, NOTIEREN ----- <98> Fällt spontan nichts ein <99> Keine Angabe</p>	<p><10400> Wenn Sie an die Region denken, in der Sie leben, was kommt Ihnen da spontan in den Sinn, was verbinden Sie mit Ihrer Region vor allem? OFFENES TEXTFELD, NOTIEREN ----- <98> Fällt spontan nichts ein <99> Keine Angabe</p>

Fragebogen Innenbild Jura Ost und Zürich Nordost

NR.	Fragen Schweiz	Fragen Deutschland
10500	<p><10500></p> <p>Ich lese Ihnen jetzt ein paar Aussagen vor, und Sie sagen mir bitte jeweils, ob das auf EINBLENDUNG zutrifft oder nicht zutrifft.</p> <p>EINBLENDUNG = WEINLAND: das Zürcher Weinland EINBLENDUNG = SCHAFFHAUSEN: die Region Schaffhausen EINBLENDUNG ≠ WEINLAND, SCHAFFHAUSEN: Ihre Region</p> <p>> Es ist eine Region mit schöner Landschaft, schöner Natur? > Es ist eine Region mit einer guten wirtschaftlichen Zukunft? > Es ist eine Region mit gesunder Umwelt, wenig Belastungen? <1> trifft zu <2> trifft nicht zu <8> weiss nicht <9> keine Angabe</p> <p>10500 alle Statements at random inkl. 10520/10530</p>	<p><10500></p> <p>Ich lese Ihnen nun einige Aussagen vor, und Sie sagen mir bitte jeweils, ob das auf Ihre Region zutrifft oder nicht zutrifft.</p> <p>> Es ist eine Region mit schöner Landschaft, schöner Natur? > Es ist eine Region mit einer guten wirtschaftlichen Zukunft? > Es ist eine Region mit gesunder Umwelt, wenig Belastungen? <1> trifft zu <2> trifft nicht zu <8> weiss nicht <9> keine Angabe</p> <p>10500 alle Statements at random inkl. 10520/10530</p>
	<p><10510></p> <p>Trifft das Ihrer Meinung nach auf EINBLENDUNG zu oder nicht zu?</p> <p>EINBLENDUNG = WEINLAND: das Zürcher Weinland EINBLENDUNG = SCHAFFHAUSEN: die Region Schaffhausen, EINBLENDUNG ≠ WEINLAND, SCHAFFHAUSEN: Ihre Region</p> <p>> Die Region ist ein attraktives Naherholungsgebiet? > Es ist eine attraktive Region zum Wohnen? > Es ist eine Region, wo man sich sicher fühlt? <1> trifft zu <2> trifft nicht zu <8> weiss nicht <9> keine Angabe</p> <p>Jura Ost goto 10520, Zürich Nordost goto 10530</p>	<p><10510></p> <p>Trifft das Ihrer Meinung nach auf Ihre Region zu oder nicht zu?</p> <p>> Die Region ist ein attraktives Naherholungsgebiet? > Es ist eine attraktive Region zum Wohnen? > Es ist eine Region, in der man sich sicher fühlt? <1> trifft zu <2> trifft nicht zu <8> weiss nicht <9> keine Angabe</p> <p>Jura Ost goto 10520, Zürich Nordost goto 10530</p>
10520	<p><10520></p> <p>Nur Jura Ost</p> <p>Trifft das Ihrer Meinung nach auf Ihre Region zu oder nicht zu?</p> <p>> Das ist eine Region mit viel Verkehr? > Diese Region stellt hochwertige landwirtschaftliche Produkte her? > Das ist eine gute Region für Familien mit Kindern? > Da kann man unbeschwert leben? <1> trifft zu <2> trifft nicht zu <8> weiss nicht <9> keine Angabe</p> <p>goto 10600</p>	<p><10520></p> <p>Nur Jura Ost</p> <p>Trifft das Ihrer Meinung nach auf Ihre Region zu oder nicht zu?</p> <p>> Das ist eine Region mit viel Verkehr? > Diese Region stellt hochwertige landwirtschaftliche Produkte her? > Das ist eine gute Region für Familien mit Kindern? > Hier kann man unbeschwert leben? <1> trifft zu <2> trifft nicht zu <8> weiss nicht <9> keine Angabe</p> <p>goto 10600</p>
	<p><10530></p> <p>Nur Zürich Nordost</p> <p>Trifft das Ihrer Meinung nach auf EINBLENDUNG 1 zu</p> <p>EINBLENDUNG = WEINLAND: das Zürcher Weinland EINBLENDUNG = SCHAFFHAUSEN: die Region Schaffhausen EINBLENDUNG 2 = Nur Schaffhausen "und Städten"</p> <p>> Das ist eine Region mit schönen Dörfern EINBLENDUNG 2, schönen Ortsbildern > Diese Region stellt hochwertige landwirtschaftliche Produkte her, wie z.B. Wein, Spargeln oder Hopfen > Das ist eine gute Region für Familien mit Kindern? > Da kann man unbeschwert leben? <1> trifft zu <2> trifft nicht zu <8> weiss nicht <9> keine Angabe</p>	<p><10530></p> <p>Nur Zürich Nordost</p> <p>Trifft das Ihrer Meinung nach auf Ihre Region zu oder nicht zu?</p> <p>> Das ist eine Region mit schönen Dörfern, schönen Ortsbildern > Diese Region stellt hochwertige landwirtschaftliche Produkte her? > Das ist eine gute Region für Familien mit Kindern? > Hier kann man unbeschwert leben? <1> trifft zu <2> trifft nicht zu <8> weiss nicht <9> keine Angabe</p>
10600	<p><10600></p> <p>Wenn Sie einmal an Ihre Wohnregion denken: Welche Themen aus Ihrer Region beschäftigen Sie zurzeit besonders, welche Themen aus der Region sind Ihrer Meinung nach zurzeit besonders wichtig? OFFENES TEXTFELD, NOTIEREN</p> <p>----- <98> Fällt spontan nichts ein <99> Keine Angabe</p>	<p><10600></p> <p>Wenn Sie einmal an Ihre Wohnregion denken: Welche Themen aus Ihrer Region beschäftigen Sie zurzeit besonders, welche Themen aus der Region sind Ihrer Meinung nach zurzeit besonders wichtig? OFFENES TEXTFELD, NOTIEREN</p> <p>----- <98> Fällt spontan nichts ein <99> Keine Angabe</p>

Fragebogen Innenbild Jura Ost und Zürich Nordost

NR.	Fragen Schweiz	Fragen Deutschland
10700	<p><10700></p> <p>In der Schweiz wird zurzeit nach einem Tiefenlager für radioaktive Abfälle gesucht. Einer von den möglichen Standorten liegt EINBLENDUNG</p> <p>EINBLENDUNG im unteren Aaretal bzw. in der Region Bözberg (JO) im Zürcher Weinland (ZNO)</p> <p>Haben Sie gewusst, dass das EINBLENDUNG für ein Tiefenlager für radioaktive Abfälle im Gespräch ist, oder hören Sie davon zum ersten Mal?</p> <p>EINBLENDUNG Untere Aaretal bzw. die Region Bözberg (JO) Zürcher Weinland (ZNO)</p> <p><1> Habe das gewusst <2> Höre davon zum ersten Mal ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe</p> <p>1 und Jura Ost goto 108001,1 und ZNO goto 10801, 2/8/9 goto 11300</p>	<p><10700></p> <p>In der Schweiz wird zurzeit nach einem Tiefenlager für radioaktive Abfälle gesucht. Einer von den möglichen Standorten liegt EINBLENDUNG</p> <p>EINBLENDUNG im unteren Aaretal bzw. in der Region Bözberg (JO) im Zürcher Weinland, südlich von Schaffhausen (ZNO)</p> <p>Wussten Sie, dass das EINBLENDUNG für ein Tiefenlager für radioaktive Abfälle im Gespräch ist, oder hören Sie davon zum ersten Mal?</p> <p>EINBLENDUNG Untere Aaretal bzw. die Region Bözberg (JO) Zürcher Weinland (ZNO)</p> <p><1> Habe das gewusst <2> Höre davon zum ersten Mal ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe</p> <p>1 und Jura Ost goto 108001,1 und ZNO goto 10801, 2/8/9 goto 11300</p>
	<10800>	<10800>
10800	<p>Nur Jura Ost und nur bei Kenntnis Tiefenlager</p> <p>Angenommen, das Tiefenlager für radioaktive Abfälle würde in Ihrer Region gebaut. Haben Sie gewusst, dass man die Lagerstollen unter den Bözberg graben würde, oder ist Ihnen das bisher nicht bekannt gewesen?</p> <p><1> Habe das gewusst <2> War nicht bekannt ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe</p> <p>goto 10900</p>	<p>Nur Jura Ost und nur bei Kenntnis Tiefenlager</p> <p>Angenommen, das Tiefenlager für radioaktive Abfälle würde im unteren Aaretal bzw. in der Region Bözberg gebaut. Wussten Sie, dass man die Lagerstollen unter den Bözberg graben würde, oder war Ihnen das bisher nicht bekannt?</p> <p><1> Habe das gewusst <2> War nicht bekannt ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe</p> <p>goto 10900</p>
	<10801>	<10801>
10801	<p>Nur ZNO und nur bei Kenntnis Tiefenlager</p> <p>Wenn das Tiefenlager für radioaktive Abfälle im Zürcher Weinland gebaut würde, würde die Oberflächenanlage, das heisst der Zugang zum Tiefenlager, in der Nähe von Marthalen gebaut.</p> <p>Haben Sie das gewusst, oder ist Ihnen das bisher nicht bekannt gewesen?</p> <p><1> Habe das gewusst <2> War nicht bekannt ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe</p> <p>goto 11000</p>	<p>Nur ZNO und nur bei Kenntnis Tiefenlager</p> <p>Wenn das Tiefenlager für radioaktive Abfälle im Zürcher Weinland gebaut würde, würde die Oberflächenanlage, das heisst der Zugang zum Tiefenlager, in der Nähe von Marthalen gebaut.</p> <p>Wussten Sie das, oder war Ihnen das bisher nicht bekannt?</p> <p><1> Habe das gewusst <2> War nicht bekannt ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe</p> <p>goto 11000</p>
	<10900>	<10900>
10900	<p>Nur Jura Ost und nur bei Kenntnis Tiefenlager</p> <p>Und haben Sie gewusst, dass die Oberflächenanlage, also der Zugang zum Tiefenlager, in der Nähe von Villigen gebaut würde, oder ist Ihnen das bisher nicht bekannt gewesen?</p> <p><1> Habe das gewusst <2> War nicht bekannt ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe</p> <p><11000></p>	<p>Nur Jura Ost und nur bei Kenntnis Tiefenlager</p> <p>Und wussten Sie, dass die Oberflächenanlage, also der Zugang zum Tiefenlager, in der Nähe von Villigen gebaut würde, oder war Ihnen das bisher nicht bekannt?</p> <p><1> Habe das gewusst <2> War nicht bekannt ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe</p> <p><11000></p>
	<11000>	<11000>
11000	<p>Nur bei Kenntnis Tiefenlager</p> <p>Fühlen Sie sich in der Region weniger wohl, seit Sie wissen, dass da möglicherweise ein Tiefenlager gebaut wird, oder hat das keinen Einfluss darauf, wie wohl Sie sich da fühlen?</p> <p><1> Fühle mich weniger wohl <2> Hat keinen Einfluss ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe</p>	<p>Nur bei Kenntnis Tiefenlager</p> <p>Fühlen Sie sich in der Region weniger wohl, seit Sie wissen, dass EINBLENDUNG möglicherweise ein Tiefenlager gebaut wird, oder hat das keinen Einfluss darauf, wie wohl Sie sich hier fühlen?</p> <p>EINBLENDUNG Jura Ost: im unteren Aaretal bzw. in der Region Bözberg; Zürich Nordost: im Zürcher Weinland</p> <p><1> Fühle mich weniger wohl <2> Hat keinen Einfluss ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe</p>
	<11000>	<11000>

Fragebogen Innenbild Jura Ost und Zürich Nordost

NR.	Fragen Schweiz	Fragen Deutschland
	<11100>	<11100>
	Nur bei Kenntnis Tiefenlager	Nur bei Kenntnis Tiefenlager
	Was würden Sie sagen, wie gut wissen Sie über das mögliche Tiefenlager im EINBLENDUNG Bescheid? EINBLENDUNG Jura Ost: im unteren Aaretal bzw. in der Region Bözberg EINBLENDUNG Zürich Nordost: im Zürcher Weinland Würden Sie sagen, Sie haben... <i>Nur Angaben über dem Strich vorlesen</i>	Was würden Sie sagen, wie gut wissen Sie über das mögliche Tiefenlager im EINBLENDUNG Bescheid? EINBLENDUNG Jura Ost: im unteren Aaretal bzw. in der Region Bözberg EINBLENDUNG Zürich Nordost: im Zürcher Weinland Würden Sie sagen, Sie haben... <i>Nur Angaben über dem Strich vorlesen</i>
11100	<1> ziemlich genaue Vorstellungen, <2> ungefähre Vorstellungen, <3> nur vage Vorstellungen oder <4> keine konkreten Vorstellungen von diesem Tiefenlager? ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe	<1> ziemlich genaue Vorstellungen, <2> ungefähre Vorstellungen, <3> nur vage Vorstellungen oder <4> keine konkreten Vorstellungen von diesem Tiefenlager? ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe
	Schweizer goto 11250	Deutsche goto 11200
	<11200>	<11200>
	NICHT IN DER SCHWEIZ	Nur bei Kenntnis Tiefenlager
		Hat sich Ihre Einstellung gegenüber der Schweiz verändert, seit Sie wissen, dass in der Nähe auf der Schweizer Seite möglicherweise ein Tiefenlager für radioaktiven Abfall errichtet wird, oder hat das an Ihrer Einstellung gegenüber der Schweiz nichts geändert?" <1> Verändert <2> Nicht geändert ----- <8> weiss nicht, <9> keine Angabe
11200		
	<11210>	<11210>
	NICHT IN DER SCHWEIZ	Nur bei Kenntnis Tiefenlager wenn Einstellung verändert
		Und wie hat sich Ihr Bild von der Schweiz verändert? Hat es sich... <i>Nur Angaben über dem Strich vorlesen</i>
11210		<1> deutlich verschlechtert, <2> etwas verschlechtert, <3> etwas verbessert, <4> deutlich verbessert? ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe
	<11250>	<11250>
	Nur bei Kenntnis Tiefenlager	Nur bei Kenntnis Tiefenlager
	Haben Sie den Eindruck, dass bei der Suche nach einem geeigneten Standort für ein Tiefenlager für radioaktive Abfälle die Interessen von der Bevölkerung in Ihrer Region genug berücksichtigt werden, oder haben Sie nicht diesen Eindruck? <1> Habe den Eindruck, dass Interessen genug berücksichtigt werden <2> Habe nicht den Eindruck dass Interessen genug berücksichtigt werden ----- <8> weiss nicht, <9> keine Angabe	Haben Sie den Eindruck, dass bei der Suche nach einem geeigneten Standort für ein Tiefenlager für radioaktive Abfälle die Interessen der Bevölkerung in Ihrer Region genügend berücksichtigt werden, oder haben Sie nicht diesen Eindruck? <1> Habe den Eindruck, dass Interessen genug berücksichtigt werden <2> Habe nicht den Eindruck dass Interessen genug berücksichtigt werden ----- <8> weiss nicht, <9> keine Angabe
11250		
	<11300>	<11300>
	Vertrauen Sie darauf, dass das Verfahren zur Suche von einem geeigneten Tiefenlager für radioaktive Abfälle objektiv und fair ist und am Ende der sicherste Standort für ein Tiefenlager gefunden wird, oder haben Sie daran Zweifel? <1> Vertrauen, dass objektiv, fair <2> Habe Zweifel ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe	Vertrauen Sie darauf, dass das Verfahren zur Suche von einem geeigneten Tiefenlager für radioaktive Abfälle objektiv und fair ist und am Ende der sicherste Standort für ein Tiefenlager gefunden wird, oder haben Sie daran Zweifel? <1> Vertrauen, dass objektiv, fair <2> Habe Zweifel ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe
11300		

Fragebogen Innenbild Jura Ost und Zürich Nordost

NR.	Fragen Schweiz	Fragen Deutschland
11400	<p><11400></p> <p>Angenommen, im EINBLENDUNG 1 würde das geplante Tiefenlager für radioaktive Abfälle gebaut mit dem Betriebsgebäude und dem Zugang zu dem Lager bei EINBLENDUNG 2: Würden Sie wegen diesem Tiefenlager aus der Region wegziehen? Sie können mir sagen...</p> <p>EINBLENDUNG 1 Jura Ost: unteren Aaretal bzw. in der Region Bözberg EINBLENDUNG 1 Zürich Nordost: Zürcher Weinland</p> <p>EINBLENDUNG 2 Jura Ost Villigen EINBLENDUNG 1 Zürich Nordost Marthalen</p> <p><i>Nur Angaben über dem Strich vorlesen</i></p> <p><1> ja, auf jeden Fall <2> ja, vielleicht <3> nein, eher nicht ODER <4> nein, auf keinen Fall</p> <p>-----</p> <p><8> weiss nicht <9> keine Angabe</p>	<p><11400></p> <p>Angenommen, im EINBLENDUNG 1 würde das geplante Tiefenlager für radioaktive Abfälle gebaut mit dem Betriebsgebäude und dem Zugang zu dem Lager bei EINBLENDUNG 2: Würden Sie wegen diesem Tiefenlager aus der Region wegziehen? Sie können mir sagen...</p> <p>EINBLENDUNG 1 Jura Ost: unteren Aaretal bzw. in der Region Bözberg EINBLENDUNG 1 Zürich Nordost: Zürcher Weinland</p> <p>EINBLENDUNG 2 Jura Ost Villigen EINBLENDUNG 1 Zürich Nordost Marthalen</p> <p><i>Nur Angaben über dem Strich vorlesen</i></p> <p><1> ja, auf jeden Fall <2> ja, vielleicht <3> nein, eher nicht ODER <4> nein, auf keinen Fall</p> <p>-----</p> <p><8> weiss nicht <9> keine Angabe</p>
	<p><11500></p> <p>Wie stehen Sie persönlich zu einem Tiefenlager im EINBLENDUNG: Sind sie ausdrücklich dagegen, oder sind Sie ausdrücklich dafür, oder weder noch, das heisst, Sie würden es schlicht akzeptieren.</p> <p>EINBLENDUNG Jura Ost: im unteren Aaretal bzw. in der Region Bözberg EINBLENDUNG Zürich Nordost: im Zürcher Weinland</p> <p><1> Gegen Tiefenlager <2> Für Tiefenlager <3> Akzeptieren</p> <p>-----</p> <p><7> Bislang keine Meinung gebildet <8> weiss nicht <9> keine Angabe</p> <p>1/2 goto 11600, 3 goto 11550, 7/8/9 und 10700=1 goto 11800,7/8/9 und 10700=2/8/9 goto 12200</p>	<p><11500></p> <p>Wie stehen Sie persönlich zu einem Tiefenlager im EINBLENDUNG: Sind sie ausdrücklich dagegen, oder sind Sie ausdrücklich dafür, oder weder noch, das heisst, Sie würden es schlicht akzeptieren.</p> <p>EINBLENDUNG Jura Ost: im unteren Aaretal bzw. in der Region Bözberg EINBLENDUNG Zürich Nordost: im Zürcher Weinland</p> <p><1> Gegen Tiefenlager <2> Für Tiefenlager <3> Akzeptieren</p> <p>-----</p> <p><7> Bislang keine Meinung gebildet <8> weiss nicht <9> keine Angabe</p> <p>1/2 goto 11600, 3 goto 11550, 7/8/9 und 10700=1 goto 11800, 7/8/9 und 10700=2/8/9 goto 12200</p>
11550	<p><11550></p> <p>Nur wenn Tiefenlager schlicht akzeptiert wird</p> <p>Und würden Sie sagen, dass Sie dieses Tiefenlager ohne grosse Sorgen akzeptieren, oder akzeptieren Sie es zwar, haben dabei aber ein ungutes Gefühl?</p> <p><1> ohne grosse Sorgen <2> mit ungutem Gefühl</p> <p>-----</p> <p><8> weiss nicht <9> keine Angabe</p> <p>goto 11600</p>	<p><11550></p> <p>Nur wenn Tiefenlager schlicht akzeptiert wird</p> <p>Und würden Sie sagen, dass Sie dieses Tiefenlager ohne grosse Sorgen akzeptieren, oder akzeptieren Sie es zwar, haben dabei aber ein ungutes Gefühl?</p> <p><1> ohne grosse Sorgen <2> mit ungutem Gefühl</p> <p>-----</p> <p><8> weiss nicht <9> keine Angabe</p> <p>goto 11600</p>
	<p><11600></p> <p>Nur wenn Meinung angegeben</p> <p>Und steht Ihre Meinung zu diesem Tiefenlager endgültig fest, oder haben Sie sich noch keine endgültige Meinung gebildet?</p> <p><1> Meinung steht endgültig fest <2> Noch keine endgültige Meinung</p> <p>-----</p> <p><8> weiss nicht <9> keine Angabe</p> <p>11500=1 goto 11700 11500=2 goto 11750 11500=3 und 107=1 goto 11800 11500=3 und 107=2/8/9 goto 12200</p>	<p><11600></p> <p>Nur wenn Meinung angegeben</p> <p>Und steht Ihre Meinung zu diesem Tiefenlager endgültig fest, oder haben Sie sich noch keine endgültige Meinung gebildet?</p> <p><1> Meinung steht endgültig fest <2> Noch keine endgültige Meinung</p> <p>-----</p> <p><8> weiss nicht <9> keine Angabe</p> <p>11500=1 goto 11700 11500=2 goto 11750 11500=3 und 107=1 goto 11800 11500=3 und 107=2/8/9 goto 12200</p>
11600	<p><11700></p> <p>Nur Gegner</p> <p>Und lehnen Sie dieses Tiefenlager vehement ab, oder nicht so vehement?</p> <p><1> Vehement <2> Nicht so vehement</p> <p>-----</p> <p><8> weiss nicht <9> keine Angabe</p>	<p><11700></p> <p>Nur Gegner</p> <p>Und lehnen Sie dieses Tiefenlager vehement ab, oder nicht so vehement?</p> <p><1> Vehement <2> Nicht so vehement</p> <p>-----</p> <p><8> weiss nicht <9> keine Angabe</p>
11700	<p><11700></p> <p>Nur Gegner</p> <p>Und lehnen Sie dieses Tiefenlager vehement ab, oder nicht so vehement?</p> <p><1> Vehement <2> Nicht so vehement</p> <p>-----</p> <p><8> weiss nicht <9> keine Angabe</p>	<p><11700></p> <p>Nur Gegner</p> <p>Und lehnen Sie dieses Tiefenlager vehement ab, oder nicht so vehement?</p> <p><1> Vehement <2> Nicht so vehement</p> <p>-----</p> <p><8> weiss nicht <9> keine Angabe</p>

Fragebogen Innenbild Jura Ost und Zürich Nordost

NR.	Fragen Schweiz	Fragen Deutschland
11710	<11710> Nur Gegner Auch wenn Sie gegen das Tiefenlager sind: Können Sie die Meinung von den Befürwortern vom Tiefenlager zumindest teilweise nachvollziehen, oder ist denen ihre Meinung für Sie nicht nachvollziehbar? <1> Kann ich nachvollziehen <2> Nicht nachvollziehbar ----- <7> Kann ich nicht beurteilen / Kenne die Meinung der Befürworter nicht <8> weiss nicht <9> keine Angabe	<11710> Nur Gegner Auch wenn Sie gegen das Tiefenlager sind: Können Sie die Meinung der Befürworter des Tiefenlagers zumindest teilweise nachvollziehen, oder ist deren Meinung für Sie nicht nachvollziehbar? <1> Kann ich nachvollziehen <2> Nicht nachvollziehbar ----- <7> Kann ich nicht beurteilen / Kenne die Meinung der Befürworter nicht <8> weiss nicht <9> keine Angabe
	<11720> Nur Gegner Angenommen, es fällt der Entscheid, dass das Tiefenlager im EINBLENDUNG gebaut wird: Könnten Sie sich dann vorstellen, aktiv etwas dagegen zu unternehmen, oder käme das für Sie eher nicht in Frage? EINBLENDUNG Jura Ost: unteren Aaretal bzw. in der Region Bözberg EINBLENDUNG Zürich Nordost: Zürcher Weinland <1> Könnte mir das vorstellen <2> Käme eher nicht in Frage ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe 1 goto 11730, 2/8/9 goto 11740	<11720> Nur Gegner Angenommen, es fällt der Entscheid, dass das Tiefenlager im EINBLENDUNG gebaut wird: Könnten Sie sich dann vorstellen, aktiv etwas dagegen zu unternehmen, oder käme das für Sie eher nicht in Frage? EINBLENDUNG Jura Ost: unteren Aaretal bzw. in der Region Bözberg EINBLENDUNG Zürich Nordost: Zürcher Weinland <1> Könnte mir das vorstellen <2> Käme eher nicht in Frage ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe 1 goto 11730, 2/8/9 goto 11740
	<11731> Auswertung offener Text 11732	<11731> Auswertung offener Text 11732
11731	Nur Gegner und nur "Könnte sich das vorstellen" Ich lese Ihnen jetzt ein paar Sachen vor, was man aktiv dagegen unternehmen könnte. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie persönlich sich vorstellen könnten, das zu machen VORLESEN! Könnten Sie persönlich sich vorstellen... > Briefe an Zeitungen oder Politiker zu schreiben? > an Demonstrationen teilzunehmen? > sich einer Gruppe von Gegnern anschliessen? > etwas anderes zu unternehmen? (Textfeld 117.32) <1> Ja <2> Nein <8> weiss nicht <9> keine Angabe	Nur Gegner und nur "Könnte sich das vorstellen" Ich lese Ihnen jetzt einige Dinge vor, die man aktiv dagegen unternehmen könnte. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie persönlich sich vorstellen könnten, das zu machen oder VORLESEN! Könnten Sie persönlich sich vorstellen... > Briefe an Zeitungen oder Politiker zu schreiben? > an Demonstrationen teilzunehmen? > sich einer Gruppe von Gegnern anschliessen? > etwas anderes zu unternehmen? (Textfeld 117.32) <1> Ja <2> Nein <8> weiss nicht <9> keine Angabe
	<11740>	<11740>
11740	Nur Gegner Engagieren Sie sich aktuell aktiv gegen den Bau vom Tiefenlager, oder ist das nicht der Fall? <1> Engagiere mich <2> Nicht der Fall ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe 1 in 10700 goto 11800 2/8/9 in 10700 goto 12200	Nur Gegner Engagieren Sie sich aktuell aktiv gegen den Bau des Tiefenlagers, oder ist das nicht der Fall? <1> Engagiere mich <2> Nicht der Fall ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe 1 in 10700 goto 11800, 2/8/9 in 10700 goto 12200
	<11750>	<11750>
11750	Nur Befürworter Auch wenn Sie für das Tiefenlager sind: Können Sie die Meinung von den Gegnern vom Tiefenlager zumindest teilweise nachvollziehen, oder ist denen ihre Meinung für Sie nicht nachvollziehbar? <1> Kann ich nachvollziehen <2> Nicht nachvollziehbar ----- <7> Kann ich nicht beurteilen / Kenne die Meinung der Befürworter nicht <8> weiss nicht <9> keine Angabe	Nur Befürworter Auch wenn Sie für das Tiefenlager sind: Können Sie die Meinung der Gegner des Tiefenlagers zumindest teilweise nachvollziehen, oder ist deren Meinung für Sie nicht nachvollziehbar? <1> Kann ich nachvollziehen <2> Nicht nachvollziehbar ----- <7> Kann ich nicht beurteilen / Kenne die Meinung der Befürworter nicht <8> weiss nicht <9> keine Angabe
	<11750>	<11750>

Fragebogen Innenbild Jura Ost und Zürich Nordost

NR.	Fragen Schweiz	Fragen Deutschland
11760	<11760>	<11760>
	Nur Befürworter	Nur Befürworter
	Angenommen, es fällt der Entscheid, dass das Tiefenlager im EINBLENDUNG gebaut wird und es gibt dagegen Proteste: Könnten Sie sich dann vorstellen, aktiv zu werden, um den Bau vom Tiefenlager zu unterstützen, oder käme das für Sie eher nicht in Frage? EINBLENDUNG Jura Ost: unteren Aaretal bzw. in der Region Bözberg EINBLENDUNG Zürich Nordost: Zürcher Weinland <1> Könnte mir das vorstellen <2> Käme eher nicht in Frage ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe	Angenommen, es fällt der Entscheid, dass das Tiefenlager im EINBLENDUNG gebaut wird und es gibt dagegen Proteste: Könnten Sie sich dann vorstellen, aktiv zu werden, um den Bau des Tiefenlagers zu unterstützen, oder käme das für Sie eher nicht in Frage? EINBLENDUNG Jura Ost: unteren Aaretal bzw. in der Region Bözberg EINBLENDUNG Zürich Nordost: Zürcher Weinland <1> Könnte mir das vorstellen <2> Käme eher nicht in Frage ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe
	1 goto 11770, 2/8/9 goto 11780	1 goto 11770, 2/8/9 goto 11780
<11770> Auswertung offener Text 11772	<11770> Auswertung offener Text 11772	
11770	Nur Befürworter und nur "Könnte sich das vorstellen"	Nur Befürworter und nur "Könnte sich das vorstellen"
	Ich lese Ihnen jetzt ein paar Sachen vor, was man aktiv dafür unternehmen könnte. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie persönlich sich vorstellen könnten, das zu machen oder nicht: VORLESEN! Könnten Sie persönlich sich vorstellen... > Briefe an Zeitungen oder Politiker zu schreiben? > an Demonstrationen teilzunehmen? > sich einer Gruppe von Befürwortern anzuschliessen? > etwas anderes zu unternehmen? (Textfeld,117.72) <1> Ja <2> Nein <8> weiss nicht <9> keine Angabe	Ich lese Ihnen jetzt einige Dinge vor, die man zur Unterstützung eines Tiefenlagers tun könnte. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie persönlich sich vorstellen könnten, das zu machen oder nicht: VORLESEN! Könnten Sie persönlich sich vorstellen... > Briefe an Zeitungen oder Politiker zu schreiben? > an Demonstrationen teilzunehmen? > sich einer Gruppe von Befürwortern anzuschliessen? > etwas anderes zu unternehmen? (Textfeld,117.72) <1> Ja <2> Nein <8> weiss nicht <9> keine Angabe
	<11780>	<11780>
	Nur Befürworter	Nur Befürworter
11780	Engagieren Sie sich aktuell aktiv für den Bau vom Tiefenlager, oder ist das nicht der Fall? <1> Engagiere mich <2> Nicht der Fall ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe	Engagieren Sie sich aktuell aktiv für den Bau des Tiefenlagers, oder ist das nicht der Fall? <1> Engagiere mich <2> Nicht der Fall ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe
	1 in 10700 goto 11800, 2/8/9 in 10700 goto 12200	1 in 10700 goto 11800, 2/8/9 in 10700 goto 12200
	<11800>	<11800>
	Nur bei Kenntnis Tiefenlager	Nur bei Kenntnis Tiefenlager
11800	Wie häufig haben Sie in letzter Zeit über das mögliche Tiefenlager da in der Region geredet, egal ob mit Freunden, Verwandten oder Arbeitskollegen? Würden Sie sagen... <i>Nur Angaben über dem Strich vorlesen</i> bei Nachfrage "in letzter Zeit" = letzte 6 Monate <1> häufig <2> gelegentlich <3> selten <4> nie ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe	Wie häufig haben Sie in letzter Zeit über das mögliche Tiefenlager hier in der Region unterhalten, egal ob mit Freunden, Verwandten oder Arbeitskollegen? Würden Sie sagen... <i>Nur Angaben über dem Strich vorlesen</i> bei Nachfrage "in letzter Zeit" = letzte 6 Monate <1> häufig <2> gelegentlich <3> selten <4> nie ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe
	1/2/3 goto 11810, 4/8/9 und Schweizer goto 11900	1/2/3 goto 11810, 4/8/9 und Deutscher goto 11930
	<11810>	<11810>
	Nur bei Kenntnis Tiefenlager und mind. selten darüber unterhalten	Nur bei Kenntnis Tiefenlager und mind. selten darüber unterhalten
11810	Und haben Sie dabei mit jemandem ("öpperem"), wo eine andere Meinung vertreten hat als Sie, auch schon Diskussionen gehabt, oder ist das nicht der Fall gewesen? <1> Hatte schon Diskussionen <2> War nicht der Fall <3> Habe mit niemandem gesprochen, der eine andere Meinung hatte ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe	Und hatten Sie dabei mit jemandem, der eine andere Meinung vertreten hat als Sie, auch schon Diskussionen, oder war das nicht der Fall? <1> Hatte schon Diskussionen <2> War nicht der Fall <3> Habe mit niemandem gesprochen, der eine andere Meinung hatte ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe
	1 goto 11820, 2/3/8/9 und Schweizer goto 11900	1 goto 11820,2/3/8/9 und Deutscher goto 11930

Fragebogen Innenbild Jura Ost und Zürich Nordost

NR.	Fragen Schweiz	Fragen Deutschland
11820	<11820>	<11820>
	Nur bei Kenntnis Tiefenlager und Diskussionen gehabt Und sind Sie über das Thema Tiefenlager sogar richtiggehend in Streit geraten, oder ist das nicht der Fall gewesen? <1> In Streit geraten <2> Ist nicht der Fall gewesen ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe	Nur bei Kenntnis Tiefenlager und Diskussionen gehabt Und sind Sie über das Thema Tiefenlager sogar richtiggehend in Streit geraten, oder war das nicht der Fall? <1> In Streit geraten <2> Ist nicht der Fall gewesen ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe
	Schweizer goto 11900	Deutsche goto 1193
11900	<11900>	<11900>
	Nur Schweizer, nur bei Kenntnis Tiefenlager Wie ist Ihr Eindruck: Haben die Pläne, da in der Region möglicherweise ein Tiefenlager zu bauen, bisher einen Einfluss auf das Zusammenleben und die Stimmung in Ihrer Region, oder hat das keinen Einfluss auf das Zusammenleben und die Stimmung? <1> Hat Einfluss <2> Hat keinen Einfluss ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe	NICHT IN DEUTSCHLAND
	1 goto 11910, 2/8/9 goto 12000	
11910	<11910>	<11910>
	Nur Schweizer, nur bei Kenntnis Tiefenlager, nur wenn Einfluss Und haben die Pläne für ein Tiefenlager das Zusammenleben und die Stimmung in Ihrer Region eher positiv oder negativ verändert? <1> Eher positiv verändert <2> Eher negativ verändert <3> Teils, teils ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe	NICHT IN DEUTSCHLAND
	2/3 goto 11920, 1/8/9 goto 12000	
11920	<11920>	<11920>
	Nur Schweizer, nur bei Kenntnis Tiefenlager Nur wenn "negativ verändert" oder "Teils, Teils" Und würden Sie sagen, dass die Pläne Konflikte in Ihre Region gebracht haben, oder wäre es übertrieben, das zu sagen? <1> Konflikte gebracht <2> Wäre übertrieben ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe	NICHT IN DEUTSCHLAND
	goto 12000	
11930	<11930>	<11930>
	NICHT IN DER SCHWEIZ	Nur Deutsche, nur bei Kenntnis Tiefenlager Wie ist Ihr Eindruck: Haben die Pläne, in Ihrer Region möglicherweise ein Tiefenlager zu errichten, bislang einen Einfluss auf das Zusammenleben von Deutschen und Schweizern und die Atmosphäre in Ihrer Region, oder hat das keinen Einfluss auf das Zusammenleben von Deutschen und Schweizer bzw. die Atmosphäre? <1> Hat Einfluss <2> Hat keinen Einfluss ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe
		1 goto 11940, 2/8/9 goto 12000
11940	<11940>	<11940>
	NICHT IN DER SCHWEIZ	Nur Deutsche, nur bei Kenntnis Tiefenlager, nur bei "hat Einfluss" Und haben die Pläne für ein TL das Zusammenleben und die Atmosphäre zwischen Deutschen und Schweizern in Ihrer Region eher positiv oder eher negativ verändert? <1> Eher positiv verändert <2> Eher negativ verändert <3> Teils, teils ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe
		2/3 goto 11950, 1/8/9 goto 12000

Fragebogen Innenbild Jura Ost und Zürich Nordost

NR.	Fragen Schweiz	Fragen Deutschland
11950	<11950> NICHT IN DER SCHWEIZ	<11950> Nur Deutsche, nur bei Kenntnis Tiefenlager Nur wenn "negativ verändert" oder "Teils, Teils"
		Und würden Sie sagen, dass die Pläne in Ihrer Region für Konflikte zwischen Deutschen und Schweizern gesorgt haben, oder wäre es übertrieben, das zu sagen? <1> Konflikte gebracht <2> Wäre übertrieben ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe
12000	<12000> Es gibt Leute, wo es sehr bewegt, dass da in der Region möglicherweise ein Tiefenlager gebaut wird, andere lässt das eher kalt. Wie ist das bei Ihnen: Wie sehr bewegt es Sie, dass EINBLENDUNG möglicherweise ein Tiefenlager gebaut wird? Bewegt Sie das... EINBLENDUNG Jura Ost bei Villigen EINBLENDUNG Zürich Nordost im Zürcher Weinland <i>Nur Angaben über dem Strich vorlesen</i> <1> sehr <2> eher <3> eher nicht ODER <4> gar nicht ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe	<12000> Es gibt Leute, die es sehr bewegt, dass hier in der Region möglicherweise ein Tiefenlager gebaut wird, andere lässt das eher kalt. Wie ist das bei Ihnen: Wie sehr bewegt es Sie, dass EINBLENDUNG möglicherweise ein Tiefenlager gebaut wird? Bewegt Sie das... EINBLENDUNG Jura Ost bei Villigen EINBLENDUNG Zürich Nordost im Zürcher Weinland <i>Nur Angaben über dem Strich vorlesen</i> <1> sehr <2> eher <3> eher nicht ODER <4> gar nicht ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe
	1/2/8/9 und Schweizer goto 12100, 3/4 goto 12011	1/2/8/9 und Deutsche goto 12200, 3/4 goto 12011
	<12011> Auswertung offener Text: 12012	<12011> Auswertung offener Text: 12012
	Nur bei Kenntnis Tiefenlager, nur wenn "eher nicht" oder "gar nicht"	Nur bei Kenntnis Tiefenlager, nur wenn "eher nicht" oder "gar nicht"
12011	Welche von den folgenden Sachen sind Gründe, dass Sie das nicht besonders bewegt? Bitte sagen Sie mir jeweils, ob das zutrifft oder nicht zutrifft. < Sie finden das Thema generell nicht so wichtig < Es ist noch unklar, ob das Tiefenlager in der Region überhaupt gebaut wird < Es dauert noch lange, bis es zum Bau vom Tiefenlager kommt <1> trifft zu <2> trifft nicht zu <8> weiss nicht <9> keine Angabe < Es gibt andere Gründe, und zwar (NOTIEREN) (Textfeld 120.12)	Und aus welchen Gründen bewegt Sie das nicht besonders? Bitte sagen Sie mir jeweils, ob die folgenden Gründe auf Sie zutreffen oder nicht. < Sie finden das Thema generell nicht so wichtig < Es ist noch unklar, ob das Tiefenlager in der Region überhaupt gebaut wird < Es dauert noch lange, bis es zum Bau des Tiefenlagers kommt <1> trifft zu <2> trifft nicht zu <8> weiss nicht <9> keine Angabe < Es gibt andere Gründe, und zwar (NOTIEREN) (Textfeld 120.12)
	Schweizer goto 12100	Deutsche goto 12200
	<12100>	<12100>
12100	Nur Schweizer Haben Sie den Eindruck, dass man seine Meinung zum Tiefenlager jederzeit frei äussern kann, egal welche Meinung man vertritt, oder werden bestimmte Meinungen nicht gern gehört und sollten manchmal besser nicht geäußert werden? <1> Jederzeit frei äussern <2> Manchmal besser nicht ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe	NICHT IN DEUTSCHLAND
	<12200> Unabhängig davon, wie Sie grundsätzlich zu einem Tiefenlager da in der Region stehen, möchte ich noch ein bisschen genauer nach den Argumenten für und gegen ein solches Lager im EINBLENDUNG fragen. Zuerst zu möglichen Argumenten dafür: Gibt es für Sie persönlich Argumente, wo für ein Tiefenlager im EINBLENDUNG sprechen? EINBLENDUNG Jura Ost: unteren Aaretal bzw. in der Region Bözberg EINBLENDUNG Zürich Nordost: Zürcher Weinland <90?> Ja, und zwar: NOTIEREN, Textfeld) <97> Nein, keine Argumente dafür ----- <98> weiss nicht <99> keine Angabe NACHFRAGEN: "Was gibt es für Sie sonst noch für Argumente?"	<12200> Unabhängig davon, wie Sie grundsätzlich zu einem Tiefenlager da in der Region stehen, möchte ich noch ein bisschen genauer nach den Argumenten für und gegen ein solches Lager im EINBLENDUNG fragen. Zuerst zu möglichen Argumenten dafür: Gibt es für Sie persönlich Argumente, die für ein Tiefenlager im EINBLENDUNG sprechen? EINBLENDUNG Jura Ost: unteren Aaretal bzw. in der Region Bözberg EINBLENDUNG Zürich Nordost: Zürcher Weinland <90?> Ja, und zwar: NOTIEREN, Textfeld) <97> Nein, keine Argumente dafür ----- <98> weiss nicht <99> keine Angabe
12200		

Fragebogen Innenbild Jura Ost und Zürich Nordost

NR.	Fragen Schweiz	Fragen Deutschland
	<p>Ich lese Ihnen jetzt ein paar mögliche Argumente für ein Tiefenlager im EINBLENDUNG vor, wo uns andere Leute gesagt haben. Bitte sagen Sie mir jeweils, inwiefern Sie die Argumente teilen. EINBLENDUNG Jura Ost: unteren Aaretal bzw. in der Region Bözberg EINBLENDUNG Zürich Nordost: Zürcher Weinland</p>	<p>Ich lese Ihnen nun einige mögliche Argumente für ein Tiefenlager im EINBLENDUNG vor, die häufig genannt werden. Bitte sagen Sie mir jeweils, inwieweit Sie die Argumente teilen. EINBLENDUNG Jura Ost: unteren Aaretal bzw. in der Region Bözberg EINBLENDUNG Zürich Nordost: Zürcher Weinland</p>
12310	<p><12310> Andere Leute haben gesagt: "Durch das Tiefenlager werden neue Arbeitsplätze in der Region geschaffen." Teilen Sie diese Meinung oder teilen Sie diese Meinung nicht oder können Sie dazu nichts sagen? <1> Teile diese Meinung <2> Teile diese Meinung nicht <3> Kann dazu nichts sagen ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe 1 goto 12311, 2/3/8/9 goto 12320</p>	<p><12310> Folgendes Argument wird häufig genannt: "Durch das Tiefenlager werden neue Arbeitsplätze in der Region geschaffen." Teilen Sie diese Meinung oder teilen Sie diese Meinung nicht oder können Sie dazu nichts sagen? <1> Teile diese Meinung <2> Teile diese Meinung nicht <3> Kann dazu nichts sagen ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe 1 goto 12311, 2/3/8/9 goto 12320</p>
12311	<p>Nur wenn Meinung geteilt wird Und ist das für Sie persönlich ein wichtiges Argument für ein Tiefenlager in der Region, oder ist das Argument für Sie nicht wichtig? <1> wichtiges Argument <2> nicht wichtig ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe</p>	<p>Nur wenn Meinung geteilt wird Und ist das für Sie persönlich ein wichtiges Argument für ein Tiefenlager in der Region, oder ist das Argument für Sie nicht wichtig? <1> wichtiges Argument <2> nicht wichtig ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe</p>
12320	<p><12320> Andere Leute haben gesagt: "Die Gemeinden profitieren finanziell vom Tiefenlager. Teilen Sie diese Meinung oder teilen Sie diese Meinung nicht oder können Sie dazu nichts sagen? <1> Teile diese Meinung <2> Teile diese Meinung nicht <3> Kann dazu nichts sagen ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe 1 goto 12321, 2/3/8/9 goto 12330</p>	<p><12320> Folgendes Argument wird häufig genannt: "Die Gemeinden profitieren finanziell vom Tiefenlager. Teilen Sie diese Meinung oder teilen Sie diese Meinung nicht oder können Sie dazu nichts sagen? <1> Teile diese Meinung <2> Teile diese Meinung nicht <3> Kann dazu nichts sagen ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe 1 goto 12321, 2/3/8/9 goto 12330</p>
12321	<p>Nur wenn Meinung geteilt wird Und ist das für Sie persönlich ein wichtiges Argument für ein Tiefenlager in der Region, oder ist das Argument für Sie nicht wichtig? <1> wichtiges Argument <2> nicht wichtig ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe</p>	<p>Nur wenn Meinung geteilt wird Und ist das für Sie persönlich ein wichtiges Argument für ein Tiefenlager in der Region, oder ist das Argument für Sie nicht wichtig? <1> wichtiges Argument <2> nicht wichtig ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe</p>
12330	<p><12330> Andere Leute haben gesagt: "Die Region hat die Pflicht, das Tiefenlager zu übernehmen, wenn sie im Verfahren als sicherste Region herauskommt." Teilen Sie diese Meinung oder teilen Sie diese Meinung nicht oder können Sie dazu nichts sagen? <1> Teile diese Meinung <2> Teile diese Meinung nicht <3> Kann dazu nichts sagen ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe 1 goto 12331, 2/3/8/9 UND Zürich Nordost goto 12340, 2/3/8/9 UND JURA Ost goto 12350</p>	<p><12330> Auch folgendes Argument wird häufig genannt: "Die Region hat die Pflicht, das Tiefenlager zu übernehmen, wenn sie sich im Verfahren als sicherste Region herausstellt." Teilen Sie diese Meinung oder teilen Sie diese Meinung nicht oder können Sie dazu nichts sagen? <1> Teile diese Meinung <2> Teile diese Meinung nicht <3> Kann dazu nichts sagen ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe 1 goto 12331, 2/3/8/9 UND Zürich Nordost goto 12340, 2/3/8/9 UND JURA Ost goto 12350</p>
12331	<p><12331> Nur wenn Meinung geteilt wird Und ist das für Sie persönlich ein wichtiges Argument für ein Tiefenlager in der Region, oder ist das Argument für Sie nicht wichtig? <1> wichtiges Argument <2> nicht wichtig ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe Zürich Nordost goto 12340, Jura Ost goto 12350</p>	<p><12331> Nur wenn Meinung geteilt wird Und ist das für Sie persönlich ein wichtiges Argument für ein Tiefenlager in der Region, oder ist das Argument für Sie nicht wichtig? <1> wichtiges Argument <2> nicht wichtig ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe Zürich Nordost goto 12340, Jura Ost goto 12350</p>

Fragebogen Innenbild Jura Ost und Zürich Nordost

NR.	Fragen Schweiz	Fragen Deutschland
12340	<12340>	<12340>
	Nur Zürich Nordost	Nur Zürich Nordost
	Andere Leute haben gesagt: "In der Region wird es mit der Bevölkerungsentwicklung aufwärts gehen, weil durch das Tiefenlager neue Arbeitskräfte und ihre Familien in die Region ziehen." Teilen Sie diese Meinung oder teilen Sie diese Meinung nicht oder können Sie dazu nichts sagen? <1> Teile diese Meinung <2> Teile diese Meinung nicht <3> Kann dazu nichts sagen ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe	Auch folgendes Argument wird häufig genannt: "In der Region wird es mit der Bevölkerungsentwicklung aufwärts gehen, weil durch das Tiefenlager neue Arbeitskräfte und ihre Familien in die Region ziehen." Teilen Sie diese Meinung oder teilen Sie diese Meinung nicht oder können Sie dazu nichts sagen? <1> Teile diese Meinung <2> Teile diese Meinung nicht <3> Kann dazu nichts sagen ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe
1 goto 12341, 2/3/8/9 goto 12400	1 goto 12341, 2/3/8/9 goto 12400	
12341	<12341>	<12341>
	Nur Zürich Nordost, nur wenn Meinung geteilt wird	Nur Zürich Nordost, nur wenn Meinung geteilt wird
	Und ist das für Sie persönlich ein wichtiges Argument für ein Tiefenlager in der Region, oder ist das Argument für Sie nicht wichtig? <1> wichtiges Argument <2> nicht wichtig ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe	Und ist das für Sie persönlich ein wichtiges Argument für ein Tiefenlager in der Region, oder ist das Argument für Sie nicht wichtig? <1> wichtiges Argument <2> nicht wichtig ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe
goto 12400	goto 12400	
12350	<12350>	<12350>
	Nur Jura Ost	Nur Jura Ost
	Andere Leute haben gesagt: "Durch die Nähe vom Tiefenlager zum Zwischenlager in Würenlingen und den Kernkraftwerken in Beznau und Leibstadt wären die Transporte von radioaktiven Abfällen weniger aufwändig und auch weniger gefährlich." Teilen Sie diese Meinung oder teilen Sie diese Meinung nicht oder können Sie dazu nichts sagen? <1> Teile diese Meinung <2> Teile diese Meinung nicht <3> Kann dazu nichts sagen ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe	Auch folgendes Argument wird häufig genannt: "Durch die Nähe des Tiefenlagers zum Zwischenlager in Würenlingen und den Kernkraftwerken in Beznau und Leibstadt wären die Transporte radioaktiver Abfälle weniger aufwändig und auch weniger gefährlich." Teilen Sie diese Meinung oder teilen Sie diese Meinung nicht oder können Sie dazu nichts sagen? <1> Teile diese Meinung <2> Teile diese Meinung nicht <3> Kann dazu nichts sagen ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe
1 goto 12351, 2/3/8/9 goto 12360	1 goto 12351, 2/3/8/9 goto 12360	
12351	<12351>	<12351>
	Nur Jura Ost, nur wenn Meinung geteilt wird	Nur Jura Ost, nur wenn Meinung geteilt wird
	Und ist das für Sie persönlich ein wichtiges Argument für ein Tiefenlager in der Region, oder ist das Argument für Sie nicht wichtig? <1> wichtiges Argument <2> nicht wichtig ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe	Und ist das für Sie persönlich ein wichtiges Argument für ein Tiefenlager in der Region, oder ist das Argument für Sie nicht wichtig? <1> wichtiges Argument <2> nicht wichtig ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe
goto 12360	goto 12360	
12360	<12360>	<12360>
	Nur Jura Ost	Nur Jura Ost
	Andere Leute haben gesagt: "Die jetzige Lagerung von radioaktiven Abfällen im Zwischenlager Würenlingen ist viel unsicherer als die Lagerung in einem Tiefenlager." Teilen Sie diese Meinung oder teilen Sie diese Meinung nicht oder können Sie dazu nichts sagen? <1> Teile diese Meinung <2> Teile diese Meinung nicht <3> Kann dazu nichts sagen ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe	Auch folgendes Argument wird häufig genannt: "Die jetzige Lagerung von radioaktiven Abfällen im Zwischenlager Würenlingen ist viel unsicherer als die Lagerung in einem Tiefenlager." Teilen Sie diese Meinung oder teilen Sie diese Meinung nicht oder können Sie dazu nichts sagen? <1> Teile diese Meinung <2> Teile diese Meinung nicht <3> Kann dazu nichts sagen ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe
1 goto 12361, 2/3/8/9 goto 12400	1 goto 12361, 2/3/8/9 goto 12400	
12361	<12361>	<12361>
	Nur Jura Ost, nur wenn Meinung geteilt wird	Nur Jura Ost, nur wenn Meinung geteilt wird
	Und ist das für Sie persönlich ein wichtiges Argument für ein Tiefenlager in der Region, oder ist das Argument für Sie nicht wichtig? <1> wichtiges Argument <2> nicht wichtig ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe	Und ist das für Sie persönlich ein wichtiges Argument für ein Tiefenlager in der Region, oder ist das Argument für Sie nicht wichtig? <1> wichtiges Argument <2> nicht wichtig ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe

Fragebogen Innenbild Jura Ost und Zürich Nordost

NR.	Fragen Schweiz	Fragen Deutschland
12400	<p><12400></p> <p>Jetzt noch zu den möglichen Gründen dagegen: Gibt es für Sie persönlich Argumente, wo gegen ein Tiefenlager im EINBLENDUNG sprechen?</p> <p>EINBLENDUNG Jura Ost: unteren Aaretal bzw. in der Region Bözberg EINBLENDUNG Zürich Nordost: Zürcher Weinland</p> <p><90?> Ja, und zwar: NOTIEREN, Textfeld) <97> Nein, keine Argumente dagegen</p> <p>-----</p> <p><98> weiss nicht <99> keine Angabe</p> <p>NACHFRAGEN: "Was gibt es für Sie sonst noch für Argumente?"</p>	<p><12400></p> <p>Jetzt noch zu den möglichen Gründen dagegen: Gibt es für Sie persönlich Argumente, die gegen ein Tiefenlager im EINBLENDUNG sprechen?</p> <p>EINBLENDUNG Jura Ost: unteren Aaretal bzw. in der Region Bözberg EINBLENDUNG Zürich Nordost: Zürcher Weinland</p> <p><90?> Ja, und zwar: NOTIEREN, Textfeld) <97> Nein, keine Argumente dagegen</p> <p>-----</p> <p><98> weiss nicht <99> keine Angabe</p> <p>NACHFRAGEN: "Was gibt es für Sie sonst noch für Argumente?"</p>
	<p>Ich lese Ihnen jetzt ein paar mögliche Argumente gegen ein Tiefenlager im EINBLENDUNG vor, wo uns andere Leute gesagt haben. Bitte sagen Sie mir jeweils, inwiefern Sie die Argumente teilen.</p> <p>EINBLENDUNG Jura Ost: unteren Aaretal bzw. in der Region Bözberg EINBLENDUNG Zürich Nordost: Zürcher Weinland</p>	<p>Ich lese Ihnen jetzt ein paar mögliche Argumente gegen ein Tiefenlager im EINBLENDUNG vor, wo uns andere Leute gesagt haben. Bitte sagen Sie mir jeweils, inwiefern Sie die Argumente teilen.</p> <p>EINBLENDUNG Jura Ost: unteren Aaretal bzw. in der Region Bözberg EINBLENDUNG Zürich Nordost: Zürcher Weinland</p>
12510	<p><12510></p> <p>Andere Leute haben gesagt: "Die Radioaktivität könnte langfristig die Gesundheit von den Anwohnern schädigen." Teilen Sie diese Meinung oder teilen Sie diese Meinung nicht oder können Sie dazu nichts sagen?</p> <p><1> Teile diese Meinung <2> Teile diese Meinung nicht <3> Kann dazu nichts sagen</p> <p>-----</p> <p><8> weiss nicht <9> keine Angabe</p> <p>1 goto 12511 2/3/8/9 goto 12515</p>	<p><12510></p> <p>Folgendes Argument wird häufig genannt: "Die Radioaktivität könnte langfristig die Gesundheit der Anwohner schädigen." Teilen Sie diese Meinung oder teilen Sie diese Meinung nicht oder können Sie dazu nichts sagen?</p> <p><1> Teile diese Meinung <2> Teile diese Meinung nicht <3> Kann dazu nichts sagen</p> <p>-----</p> <p><8> weiss nicht <9> keine Angabe</p> <p>1 goto 12511, 2/3/8/9 goto 12515</p>
	<p><12511></p> <p>Nur wenn Meinung geteilt wird</p> <p>Und ist das für Sie persönlich ein wichtiges Argument gegen ein Tiefenlager in der Region, oder ist das Argument für Sie nicht wichtig?</p> <p><1> wichtiges Argument <2> nicht wichtig</p> <p>-----</p> <p><8> weiss nicht <9> keine Angabe</p>	<p><12511></p> <p>Nur wenn Meinung geteilt wird</p> <p>Und ist das für Sie persönlich ein wichtiges Argument gegen ein Tiefenlager in der Region, oder ist das Argument für Sie nicht wichtig?</p> <p><1> wichtiges Argument <2> nicht wichtig</p> <p>-----</p> <p><8> weiss nicht <9> keine Angabe</p>
12512	<p><12512></p> <p>Andere Leute haben gesagt: "Durch das Tiefenlager könnte das Grundwasser verseucht werden." Teilen Sie diese Meinung oder teilen Sie diese Meinung nicht oder können Sie dazu nichts sagen?</p> <p><1> Teile diese Meinung <2> Teile diese Meinung nicht <3> Kann dazu nichts sagen</p> <p>-----</p> <p><8> weiss nicht <9> keine Angabe</p> <p>1 goto 12513, 2/3/8/9 goto 12520</p>	<p><12512></p> <p>Auch folgendes Argument wird häufig genannt: "Durch das Tiefenlager könnte das Grundwasser verseucht werden." Teilen Sie diese Meinung oder teilen Sie diese Meinung nicht oder können Sie dazu nichts sagen?</p> <p><1> Teile diese Meinung <2> Teile diese Meinung nicht <3> Kann dazu nichts sagen</p> <p>-----</p> <p><8> weiss nicht <9> keine Angabe</p> <p>1 goto 12513, 2/3/8/9 goto 12520</p>
	<p><12513></p> <p>Nur wenn Meinung geteilt wird</p> <p>Und ist das für Sie persönlich ein wichtiges Argument gegen ein Tiefenlager in der Region, oder ist das Argument für Sie nicht wichtig?</p> <p><1> wichtiges Argument <2> nicht wichtig</p> <p>-----</p> <p><8> weiss nicht <9> keine Angabe</p>	<p><12513></p> <p>Nur wenn Meinung geteilt wird</p> <p>Und ist das für Sie persönlich ein wichtiges Argument gegen ein Tiefenlager in der Region, oder ist das Argument für Sie nicht wichtig?</p> <p><1> wichtiges Argument <2> nicht wichtig</p> <p>-----</p> <p><8> weiss nicht <9> keine Angabe</p>
12520	<p><12520></p> <p>Andere Leute haben gesagt: "Es könnte zu einem Unfall kommen, wo Radioaktivität freigesetzt wird." Teilen Sie diese Meinung oder teilen Sie diese Meinung nicht oder können Sie dazu nichts sagen?</p> <p><1> Teile diese Meinung <2> Teile diese Meinung nicht <3> Kann dazu nichts sagen</p> <p>-----</p> <p><8> weiss nicht <9> keine Angabe</p> <p>1 goto 12521, 2/3/8/9 goto 12525</p>	<p><12520></p> <p>Auch folgendes Argument wird häufig genannt: "Es könnte zu einem Unfall kommen, bei dem Radioaktivität freigesetzt wird." Teilen Sie diese Meinung oder teilen Sie diese Meinung nicht oder können Sie dazu nichts sagen?</p> <p><1> Teile diese Meinung <2> Teile diese Meinung nicht <3> Kann dazu nichts sagen</p> <p>-----</p> <p><8> weiss nicht <9> keine Angabe</p> <p>1 goto 12521, 2/3/8/9 goto 12525</p>

Fragebogen Innenbild Jura Ost und Zürich Nordost

NR.	Fragen Schweiz	Fragen Deutschland
12521	<12521> Nur wenn Meinung geteilt wird Und ist das für Sie persönlich ein wichtiges Argument gegen ein Tiefenlager in der Region, oder ist das Argument für Sie nicht wichtig? <1> wichtiges Argument <2> nicht wichtig ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe	<12521> Nur wenn Meinung geteilt wird Und ist das für Sie persönlich ein wichtiges Argument gegen ein Tiefenlager in der Region, oder ist das Argument für Sie nicht wichtig? <1> wichtiges Argument <2> nicht wichtig ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe
	<12522> Andere Leute haben gesagt: "Nachfolgende Generationen werden für einen sehr langen Zeitraum gefährdet." Teilen Sie diese Meinung oder teilen Sie diese Meinung nicht oder können Sie dazu nichts sagen? <1> Teile diese Meinung <2> Teile diese Meinung nicht <3> Kann dazu nichts sagen ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe 1 goto 12523, 2/3/8/9 goto 12530	<12522> Auch folgendes Argument wird häufig genannt: "Nachfolgende Generationen werden für einen sehr langen Zeitraum gefährdet." Teilen Sie diese Meinung oder teilen Sie diese Meinung nicht oder können Sie dazu nichts sagen? <1> Teile diese Meinung <2> Teile diese Meinung nicht <3> Kann dazu nichts sagen ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe 1 goto 12523, 2/3/8/9 goto 12530
12523	<12523> Nur wenn Meinung geteilt wird Und ist das für Sie persönlich ein wichtiges Argument gegen ein Tiefenlager in der Region, oder ist das Argument für Sie nicht wichtig? <1> wichtiges Argument <2> nicht wichtig ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe	<12523> Nur wenn Meinung geteilt wird Und ist das für Sie persönlich ein wichtiges Argument gegen ein Tiefenlager in der Region, oder ist das Argument für Sie nicht wichtig? <1> wichtiges Argument <2> nicht wichtig ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe
	<12530> Andere Leute haben gesagt: "Während der Bauphase wird es zu Verkehrs- und Lärmbelastungen kommen." Teilen Sie diese Meinung oder teilen Sie diese Meinung nicht oder können Sie dazu nichts sagen? <1> Teile diese Meinung <2> Teile diese Meinung nicht <3> Kann dazu nichts sagen ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe 1 goto 12531, 2/3/8/9 UND SCHWEIZER goto 12535	<12530> Auch folgendes Argument wird häufig genannt: "Während der Bauphase wird es zu Verkehrs- und Lärmbelastungen kommen." Teilen Sie diese Meinung oder teilen Sie diese Meinung nicht oder können Sie dazu nichts sagen? <1> Teile diese Meinung <2> Teile diese Meinung nicht <3> Kann dazu nichts sagen ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe 1 goto 12531, 2/3/8/9 UND DEUTSCHE goto 12540
12531	<12531> Nur wenn Meinung geteilt wird Und ist das für Sie persönlich ein wichtiges Argument gegen ein Tiefenlager in der Region, oder ist das Argument für Sie nicht wichtig? <1> wichtiges Argument <2> nicht wichtig ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe SCHWEIZER goto 12532	<12531> Nur wenn Meinung geteilt wird Und ist das für Sie persönlich ein wichtiges Argument gegen ein Tiefenlager in der Region, oder ist das Argument für Sie nicht wichtig? <1> wichtiges Argument <2> nicht wichtig ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe DEUTSCHE goto 12540
	<12532> Nur Schweizer	<12532> NICHT IN DEUTSCHLAND
12532	<12532> Andere Leute haben gesagt: "Die Oberflächenanlage, also das Betriebsgebäude am Eingang vom Tiefenlager, wird das Landschaftsbild stören." Teilen Sie diese Meinung oder teilen Sie diese Meinung nicht oder können Sie dazu nichts sagen? <1> Teile diese Meinung <2> Teile diese Meinung nicht <3> Kann dazu nichts sagen ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe 1 goto 12533, 2/3/8/9 goto 12540	
	<12533> Nur Schweizer, nur wenn Meinung geteilt wird Und ist das für Sie persönlich ein wichtiges Argument gegen ein Tiefenlager in der Region, oder ist das Argument für Sie nicht wichtig? <1> wichtiges Argument <2> nicht wichtig ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe	<12533> NICHT IN DEUTSCHLAND
12533	<12533> Nur Schweizer, nur wenn Meinung geteilt wird Und ist das für Sie persönlich ein wichtiges Argument gegen ein Tiefenlager in der Region, oder ist das Argument für Sie nicht wichtig? <1> wichtiges Argument <2> nicht wichtig ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe	<12533> NICHT IN DEUTSCHLAND

Fragebogen Innenbild Jura Ost und Zürich Nordost

NR.	Fragen Schweiz	Fragen Deutschland
12540	<12540> Andere Leute haben gesagt: "Unsere Region wird für Ausflügler und Besucher weniger attraktiv." Teilen Sie diese Meinung oder teilen Sie diese Meinung nicht oder können Sie dazu nichts sagen? <1> Teile diese Meinung <2> Teile diese Meinung nicht <3> Kann dazu nichts sagen ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe	<12540> Auch folgendes Argument wird häufig genannt: "Unsere Region wird für Ausflügler und Besucher weniger attraktiv." Teilen Sie diese Meinung oder teilen Sie diese Meinung nicht oder können Sie dazu nichts sagen? <1> Teile diese Meinung <2> Teile diese Meinung nicht <3> Kann dazu nichts sagen ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe
	1 goto 12541, 2/3/8/9 goto 12545	1 goto 12541, 2/3/8/9 goto 12545
12541	<12541> Nur wenn Meinung geteilt wird Und ist das für Sie persönlich ein wichtiges Argument gegen ein Tiefenlager in der Region, oder ist das Argument für Sie nicht wichtig? <1> wichtiges Argument <2> nicht wichtig ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe	<12541> Nur wenn Meinung geteilt wird Und ist das für Sie persönlich ein wichtiges Argument gegen ein Tiefenlager in der Region, oder ist das Argument für Sie nicht wichtig? <1> wichtiges Argument <2> nicht wichtig ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe
	<12542>	<12542>
12542	Andere Leute haben gesagt: "Grundstücke und Immobilien werden an Wert verlieren." Teilen Sie diese Meinung oder teilen Sie diese Meinung nicht oder können Sie dazu nichts sagen? <1> Teile diese Meinung <2> Teile diese Meinung nicht <3> Kann dazu nichts sagen ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe	Auch folgendes Argument wird häufig genannt: "Grundstücke und Immobilien werden an Wert verlieren." Teilen Sie diese Meinung oder teilen Sie diese Meinung nicht oder können Sie dazu nichts sagen? <1> Teile diese Meinung <2> Teile diese Meinung nicht <3> Kann dazu nichts sagen ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe
	1 goto 12543, 2/3/8/9 goto 12550	1 goto 12543, 2/3/8/9 goto 12550
12543	<12543> Nur wenn Meinung geteilt wird Und ist das für Sie persönlich ein wichtiges Argument gegen ein Tiefenlager in der Region, oder ist das Argument für Sie nicht wichtig? <1> wichtiges Argument <2> nicht wichtig ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe	<12543> Nur wenn Meinung geteilt wird Und ist das für Sie persönlich ein wichtiges Argument gegen ein Tiefenlager in der Region, oder ist das Argument für Sie nicht wichtig? <1> wichtiges Argument <2> nicht wichtig ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe
	<12550>	<12550>
12550	Andere Leute haben gesagt: "Die Absatzchancen für landwirtschaftliche Produkte aus unserer Region werden sinken." Teilen Sie diese Meinung oder teilen Sie diese Meinung nicht oder können Sie dazu nichts sagen? <1> Teile diese Meinung <2> Teile diese Meinung nicht <3> Kann dazu nichts sagen ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe	Auch folgendes Argument wird häufig genannt: "Die Absatzchancen für landwirtschaftliche Produkte aus unserer Region werden sinken." Teilen Sie diese Meinung oder teilen Sie diese Meinung nicht oder können Sie dazu nichts sagen? <1> Teile diese Meinung <2> Teile diese Meinung nicht <3> Kann dazu nichts sagen ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe
	1 goto 12551, 2/3/8/9 UND JURA OST goto 12555, 2/3/8/9 UND Zürich Nordost goto 12560	1 goto 12551, 2/3/8/9 UND JURA OST goto 12555, 2/3/8/9 UND Zürich Nordost goto 12560
12551	<12551> Nur wenn Meinung geteilt wird Und ist das für Sie persönlich ein wichtiges Argument gegen ein Tiefenlager in der Region, oder ist das Argument für Sie nicht wichtig? <1> wichtiges Argument <2> nicht wichtig ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe	<12551> Nur wenn Meinung geteilt wird Und ist das für Sie persönlich ein wichtiges Argument gegen ein Tiefenlager in der Region, oder ist das Argument für Sie nicht wichtig? <1> wichtiges Argument <2> nicht wichtig ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe
	JURA OST SCHWEIZER goto 12552, Zürich Nordost goto 12560	JURA OST, DEUTSCHE goto 12570, Zürich Nordost goto 12560

Fragebogen Innenbild Jura Ost und Zürich Nordost

NR.	Fragen Schweiz	Fragen Deutschland
12552	<12552>	<12552>
	Nur Schweizer Standortregion Jura Ost	NICHT IN DEUTSCHLAND
	Andere Leute haben gesagt: "Das untere Aaretal mit den Kernkraftwerken Beznau und Leibstadt, dem Zwischenlager in Würenlingen und dem hohen Verkehrsaufkommen hat schon genug Belastungen zu tragen." Teilen Sie diese Meinung oder teilen Sie diese Meinung nicht oder können Sie dazu nichts sagen? <1> Teile diese Meinung <2> Teile diese Meinung nicht <3> Kann dazu nichts sagen ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe 1 goto 12553, 2/3/8/9 goto 12570	
<12553>	<12553>	
12553	Nur Schweizer Standortregion Jura Ost, wenn Meinung geteilt wird	NICHT IN DEUTSCHLAND
	Und ist das für Sie persönlich ein wichtiges Argument gegen ein Tiefenlager in der Region, oder ist das Argument für Sie nicht wichtig? <1> wichtiges Argument <2> nicht wichtig ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe goto 12570	
	<12560>	<12560>
12560	Nur Zürich Nordost	Nur Zürich Nordost
	Andere Leute haben gesagt: "Viele Menschen werden wegziehen, und wegen dem geht es dann mit der Region bergab." Teilen Sie diese Meinung oder teilen Sie diese Meinung nicht oder können Sie dazu nichts sagen? <1> Teile diese Meinung <2> Teile diese Meinung nicht <3> Kann dazu nichts sagen ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe 1 goto 12561, 2/3/8/9 goto 12562	Auch folgendes Argument wird häufig genannt: "Viele Menschen werden wegziehen. Deshalb wird es mit der Region bergab gehen." Teilen Sie diese Meinung oder teilen Sie diese Meinung nicht oder können Sie dazu nichts sagen? <1> Teile diese Meinung <2> Teile diese Meinung nicht <3> Kann dazu nichts sagen ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe 1 goto 12561, 2/3/8/9 goto 12562
	<12561>	<12561>
12561	Nur Zürich Nordost, wenn Meinung geteilt wird	Nur Zürich Nordost, wenn Meinung geteilt wird
	Und ist das für Sie persönlich ein wichtiges Argument gegen ein Tiefenlager in der Region, oder ist das Argument für Sie nicht wichtig? <1> wichtiges Argument <2> nicht wichtig ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe	Und ist das für Sie persönlich ein wichtiges Argument gegen ein Tiefenlager in der Region, oder ist das Argument für Sie nicht wichtig? <1> wichtiges Argument <2> nicht wichtig ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe
	<12562>	<12562>
12562	Nur Zürich Nordost	Nur Zürich Nordost
	Andere Leute haben gesagt: "Das Zürcher Weinland ist vor allem durch Natur, Landwirtschaft und kleine, ursprüngliche Ortschaften geprägt. Ein Tiefenlager passt wegen dem einfach nicht ins Zürcher Weinland." Teilen Sie diese Meinung oder teilen Sie diese Meinung nicht oder können Sie dazu nichts sagen? <1> Teile diese Meinung <2> Teile diese Meinung nicht <3> Kann dazu nichts sagen ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe 1 goto 12563, 2/3/8/9 goto 12570	Auch folgendes Argument wird häufig genannt: "Das Zürcher Weinland ist vor allem durch Natur, Landwirtschaft und kleine, ursprüngliche Ortschaften geprägt. Ein Tiefenlager passt deshalb einfach nicht ins Zürcher Weinland." Teilen Sie diese Meinung oder teilen Sie diese Meinung nicht oder können Sie dazu nichts sagen? <1> Teile diese Meinung <2> Teile diese Meinung nicht <3> Kann dazu nichts sagen ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe 1 goto 12563, 2/3/8/9 goto 12570
	<12563>	<12563>
12563	Nur Zürich Nordost, wenn Meinung geteilt wird	Nur Zürich Nordost, wenn Meinung geteilt wird
	Und ist das für Sie persönlich ein wichtiges Argument gegen ein Tiefenlager in der Region, oder ist das Argument für Sie nicht wichtig? <1> wichtiges Argument <2> nicht wichtig ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe	Und ist das für Sie persönlich ein wichtiges Argument gegen ein Tiefenlager in der Region, oder ist das Argument für Sie nicht wichtig? <1> wichtiges Argument <2> nicht wichtig ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe
	<12563>	<12563>

Fragebogen Innenbild Jura Ost und Zürich Nordost

NR.	Fragen Schweiz	Fragen Deutschland
12570	<12570> Andere Leute haben gesagt: "Der Bau vom Tiefenlager wird zu gewaltsamen Protesten führen, was die Lebensqualität in der Region beeinträchtigen würde." Teilen Sie diese Meinung oder teilen Sie diese Meinung nicht oder können Sie dazu nichts sagen? <1> Teile diese Meinung <2> Teile diese Meinung nicht <3> Kann dazu nichts sagen ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe	<12570> Auch folgendes Argument wird häufig genannt: Auch folgendes Argument wird häufig genannt: "Der Bau des Tiefenlagers wird zu gewaltsamen Protesten führen, was die Lebensqualität in der Region beeinträchtigen würde." Teilen Sie diese Meinung oder teilen Sie diese Meinung nicht oder können Sie dazu nichts sagen? <1> Teile diese Meinung <2> Teile diese Meinung nicht <3> Kann dazu nichts sagen ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe
	1 goto 12571, 2/3/8/9 UND SCHWEIZER goto 12600	1 goto 12571, 2/3/8/9 UND DEUTSCHE goto 12572
12571	<12571> Nur wenn Meinung geteilt wird Und ist das für Sie persönlich ein wichtiges Argument gegen ein Tiefenlager in der Region, oder ist das Argument für Sie nicht wichtig? <1> wichtiges Argument <2> nicht wichtig ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe	<12571> Nur wenn Meinung geteilt wird Und ist das für Sie persönlich ein wichtiges Argument gegen ein Tiefenlager in der Region, oder ist das Argument für Sie nicht wichtig? <1> wichtiges Argument <2> nicht wichtig ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe
	SCHWEIZER goto 12600	DEUTSCHE goto 12572
12572	<12572> NICHT IN DER SCHWEIZ	<12572> Nur Deutsche Auch folgendes Argument wird häufig genannt: "Der schweizerische Atommüll wird zu nahe an der deutschen Grenze gelagert." Teilen Sie diese Meinung oder teilen Sie diese Meinung nicht oder können Sie dazu nichts sagen? <1> Teile diese Meinung <2> Teile diese Meinung nicht <3> Kann dazu nichts sagen ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe
		1 goto 12573, 2/3/8/9 goto 12610
12573	<12573> NICHT IN DER SCHWEIZ	<12573> Nur Deutsche, wenn Meinung geteilt wird Und ist das für Sie persönlich ein wichtiges Argument gegen ein Tiefenlager in der Region, oder ist das Argument für Sie nicht wichtig? <1> wichtiges Argument <2> nicht wichtig ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe
		goto 12610
12600	<12600> Nur Schweizer Das mögliche Tiefenlager befindet sich ja in der Nähe von der Grenze zu Deutschland. Finden Sie, die betroffenen deutschen Gemeinden sollten aus diesem Grund mitreden dürfen, oder ist das in Ihren Augen allein eine Angelegenheit von der Schweiz? <1> Sollten mitreden dürfen <2> Alleinige Angelegenheit von der Schweiz ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe	<12600> NICHT IN DEUTSCHLAND
	1 in 10700 goto 12650, 2/8/9 in 10700 goto 12680	
12610	<12610> NICHT IN DER SCHWEIZ	<12610> Nur Deutsche Neulich sagte jemand: „Es ärgert mich schon sehr, dass wir als Deutsche nicht mitentscheiden dürfen, wenn die Schweiz ihr Tiefenlager für radioaktive Abfälle so nahe an der deutschen Grenze baut“. Geht Ihnen das auch so, oder geht Ihnen das nicht so? <1> Geht mir auch so <2> Geht mir nicht so ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe
		1 in 10700 goto 12650, 2/8/9 in 10700 goto 12680

Fragebogen Innenbild Jura Ost und Zürich Nordost

NR.	Fragen Schweiz	Fragen Deutschland
12650	<12650>	<12650>
	Nur bei Kenntnis Tiefenlager	Nur bei Kenntnis Tiefenlager
	In den Regionen, wo für ein Tiefenlager in Frage kommen, kann sich die Bevölkerung am Verfahren zur Suche nach einem Standort beteiligen, zum Beispiel via Regionalkonferenz EINBLENDUNG. Haben Sie gewusst, dass sich die Bevölkerung an dem Verfahren beteiligen kann, oder hören Sie davon zum ersten Mal? EINBLENDUNG Jura Ost, Zürich Nordost <1> Habe dies gewusst <2> Höre davon zum ersten Mal ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe	In den Regionen, die für ein Tiefenlager in Frage kommen, kann sich die Bevölkerung am Verfahren zur Suche eines Standorts beteiligen, zum Beispiel in der Regionalkonferenz EINBLENDUNG 1. Wussten Sie, dass sich die Bevölkerung an diesem Verfahren beteiligen kann, oder hören Sie davon zum ersten Mal? EINBLENDUNG Jura Ost, Zürich Nordost <1> Habe dies gewusst <2> Höre davon zum ersten Mal ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe
goto 12680	goto 12680	
12680	<12680>	<12680>
	Jetzt habe ich noch ein paar Fragen zu Ihrer Person. Ich lese Ihnen jetzt ein paar Antwortmöglichkeiten vor. Sagen Sie mir bitte AM SCHLUSS, welche von den folgenden Gruppen Ihre Situation am besten beschreibt. Sind Sie... VORLESEN: <1> erwerbstätig (d.h.angestellt, selbständig, Mitarbeitendes Familienmitglied, bezahltes Praktikum, usw.) <2> arbeitslos <3> Lehrling <4> in Aus- oder Weiterbildung (d.h. Schüler, Student, unbezahltes Praktikum usw.) <5> Hausfrau / Hausmann <6> in Rente (Früh-/Rentner/in, IV-Bezüger/in) <7> in einer anderen Situation <9> Keine Angabe	Nun habe ich noch einige Fragen zu Ihrer Person. Ich lese Ihnen einige Antwortmöglichkeiten vor. Sagen Sie mir bitte AM SCHLUSS, welche der folgenden Gruppe Ihre Situation am besten beschreibt. Sind Sie... VORLESEN: <1> erwerbstätig (d.h.angestellt, selbständig, Mitarbeitendes Familienmitglied, bezahltes Praktikum, usw.) <2> arbeitslos <3> Auszubildende/r <4> in Aus- oder Weiterbildung (d.h. Schüler, Student, unbezahltes Praktikum usw.) <5> Hausfrau / Hausmann <6> in Rente (Früh-/Rentner/in, IV-Bezüger/in) <7> in einer anderen Situation <9> Keine Angabe
	SCHWEIZER goto 12700	DEUTSCHE goto 12800
12700	<12700>	<12700>
	Nur Schweizer	NICHT IN DEUTSCHLAND
	Bitte beantworten Sie mir die folgenden Fragen mit JA oder NEIN: VORLESEN: > Sind Sie selber in der Landwirtschaft tätig? > Ist jemand aus Ihrer Familie in der Landwirtschaft tätig? <1> ja <2> nein <8> weiss nicht <9> keine Angabe egal ob im Voll- oder Nebenerwerb	
12800	<12800>	<12800>
	Besitzen Sie oder jemand in Ihrem Haushalt da in der Region... VORLESEN: > ein Haus oder Häuser? > eine Eigentumswohnung oder Eigentumswohnungen? > eines oder mehrere unbebaute Grundstücke? <1> ja <2> nein <8> weiss nicht <9> keine Angabe	Besitzen Sie oder jemand in Ihrem Haushalt hier in der Region... VORLESEN: > ein Haus oder Häuser? > eine Eigentumswohnung oder Eigentumswohnungen? > eines oder mehrere unbebaute Grundstücke? <1> ja <2> nein <8> weiss nicht <9> keine Angabe
	SCHWEIZER goto 20100	
12900	<12900>	<12900>
	NICHT IN DER SCHWEIZ	Nur Deutsche
		Haben Sie viele Freunde, die Schweizer sind, oder einige, oder haben Sie keine Schweizer Freunde? <1> Viele Schweizer Freunde <2> Einige Schweizer Freunde <3> Keine Schweizer Freunde ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe
13000	<13000>	<13000>
	NICHT IN DER SCHWEIZ	Nur Deutsche
		Bitte beantworten Sie mir die folgenden Fragen jeweils mit JA oder NEIN: > Arbeiten Sie selbst in der Schweiz? > Arbeitet jemand aus Ihrem Haushalt in der Schweiz? > Haben Sie früher selbst in der Schweiz gearbeitet? > Hat jemand aus Ihrem Haushalt früher in der Schweiz gearbeitet? <1> ja <2> nein <8> weiss nicht <9> keine Angabe

Fragebogen Innenbild Jura Ost und Zürich Nordost

NR.	Fragen Schweiz	Fragen Deutschland
	<20100>	
	Nur Schweizer	NICHT IN DEUTSCHLAND
20100	<p>Welches ist die höchste Ausbildung, wo Sie abgeschlossen haben oder zurzeit besuchen?</p> <p><1> Ohne Schulabschluss <2> Obligatorische Schule (Real-/Sekundar-/Bezirksschule) <3> Berufslehre, Handelsschule, EBA, Diplommittelschule, FMS <4> Matur (Gymnasium), Berufsmatur <5> Meisterdiplom, höhere Fachschule <6> Fachhochschule (FH), Pädagogische Hochschule (PH) <7> Universität, ETH</p> <p>----- <9> keine Angabe</p>	
	goto 20130	
	<20110>	<20110>
	NICHT IN DER SCHWEIZ	Nur Deutsche
20110		<p>Welches ist die höchste schulische Ausbildung, die Sie abgeschlossen haben oder zurzeit besuchen? Ein Studium ist hier auch gemeint.</p> <p>die Sie abgeschlossen haben oder zurzeit besuchen? Ein Studium ist hier auch gemeint.</p> <p><1> Ohne Schulabschluss <2> Hauptschulabschluss, Volksschulabschluss <3> Realschulabschluss, mittlere Reife <4> Fachhochschulreife <5> Abitur, Fachabitur <6> Berufsakademie, duale Hochschule <7> Fachhochschule, Pädagogische Hochschule <8> Universität</p> <p>----- <9> keine Angabe</p>
	<20120>	<20120>
	NICHT IN DER SCHWEIZ	Nur Deutsche
20120		<p>Haben Sie eine berufliche Ausbildung abgeschlossen bzw. absolvieren Sie gerade eine berufliche Ausbildung, und wenn ja, welche? Sie können mir sagen...</p> <p>VORLESEN:</p> <p><1> eine Lehre (beruflich-betriebliche Ausbildung) <2> eine Berufsfachschule, oder Handelsschule (beruflich-schulische Ausbildung) <3> eine Meister- oder Techniker Ausbildung <4> oder nichts von alledem</p> <p>----- <9> keine Angabe</p>
	<20130>	<20130>
20130	<p>Wie stehen Sie ganz generell zu der Nutzung von Kernenergie? Sind Sie alles in allem für oder gegen die Nutzung von Kernenergie?</p> <p>NICHT VORLESEN</p> <p><1> für Nutzung von Kernenergie <2> gegen Nutzung von Kernenergie</p> <p>----- <7> kann sich nicht entscheiden / unentschieden <8> weiss nicht <9> keine Angabe</p>	<p>Wie stehen Sie ganz generell zu der Nutzung von Kernenergie? Sind Sie alles in allem für oder gegen die Nutzung von Kernenergie?</p> <p>NICHT VORLESEN</p> <p><1> für Nutzung von Kernenergie <2> gegen Nutzung von Kernenergie</p> <p>----- <7> kann sich nicht entscheiden / unentschieden <8> weiss nicht <9> keine Angabe</p>
	RANDOM STRATA goto 20140, CATI-POOL goto 20150	
	<20140>	<20140>
	NUR RANDOM-STRATA	RANDOM-STRATA
20140	<p>Sie haben mir gesagt, dass X (SUMME EINBLENDEN AUS RS-EINSTIEG) Personen zwischen 15 und 84 Jahren in Ihrem Haushalt wohnen.</p> <p>Wie viele Personen in Ihrem Haushalt sind jünger als 15 oder älter als 84 Jahre alt?</p> <p>ANZAHL 2-STELLIG EINGEBEN</p> <p>Anzahl Personen unter 15 oder über 84 Jahren</p> <p><XX></p>	<p>Sie haben mir gesagt, dass X (SUMME EINBLENDEN AUS RS-EINSTIEG) Personen zwischen 15 und 84 Jahren in Ihrem Haushalt wohnen.</p> <p>Wie viele Personen in Ihrem Haushalt sind jünger als 15 oder älter als 84 Jahre alt?</p> <p>ANZAHL 2-STELLIG EINGEBEN</p> <p>Anzahl Personen unter 15 oder über 84 Jahren</p> <p><XX></p>
	goto 20160	goto 20160

Fragebogen Innenbild Jura Ost und Zürich Nordost

NR.	Fragen Schweiz	Fragen Deutschland
	<20150>	<20150>
	Nur Schweizer, nur LINK-CATI-POOL	NICHT IN DEUTSCHLAND, DA KEIN CATI-POOL
20150	Wie setzt sich Ihr Haushalt zusammen? Wie viele Personen sind... ANZAHL 2-STELLIG EINGEBEN VORLESEN > jünger als 15 Jahre alt? > 15 bis 17 Jahre alt? > 18 bis 34 Jahre alt? > 35 bis 64 Jahre alt? > über 64 Jahre alt?	
	goto 20160	
	<20160>	<20160>
20160	Es leben also: Summe aus 20150 bzw. 20140 Personen in Ihrem Haushalt? EINBLENDUNG 1 MIT CATI-POOL Summe aus 20150 EINBLENDUNG 1 MIT RANDOM-STRATA Summe aus RS-Einstieg + Anzahl in 20140 <1> ja, richtig <2> nein, korrigieren	Es leben also: Summe aus 20150 bzw. 20140 Personen in Ihrem Haushalt? EINBLENDUNG 1 MIT RANDOM-STRATA Summe aus RS-Einstieg + Anzahl in 20140 <1> ja, richtig <2> nein, korrigieren
	1 goto 20170, 2 und Random-Strata goto 20140, 2 und CATI-POOL goto 20150	1 goto 20170, 2 goto 20140
	<20170>	<20170>
20170	Haben Sie selber Kinder, unabhängig davon, ob Sie mit Ihnen im Haushalt wohnen oder nicht? NICHT VORLESEN; AUCH ERWACHSENE KINDER UND ADOPTIVKINDER GEMEINT <1> Ja <2> Nein ----- <9> keine Angabe	Haben Sie selber Kinder, unabhängig davon, ob Sie mit Ihnen im Haushalt wohnen oder nicht? NICHT VORLESEN; AUCH ERWACHSENE KINDER UND ADOPTIVKINDER GEMEINT <1> Ja <2> Nein ----- <9> keine Angabe
	1 goto 20180, 2/9 goto 20190	1 goto 20180, 2/9 goto 20190
	<20180>	<20180>
	Nur Personen mit Kindern	Nur Personen mit Kindern
20180	Wie viele von Ihren Kindern sind... VORLESEN; AUCH ERWACHSENE KINDER UND ADOPTIVKINDER GEMEINT > unter 3 Jahre alt? > 3 bis 5 Jahre alt? > 6 bis 9 Jahre alt? > 10 bis 13 Jahre alt? > 14 bis 17 Jahre alt? > 18 Jahre alt oder älter?	Wie viele Ihrer Kinder sind... VORLESEN; AUCH ERWACHSENE KINDER UND ADOPTIVKINDER GEMEINT > unter 3 Jahre alt? > 3 bis 5 Jahre alt? > 6 bis 9 Jahre alt? > 10 bis 13 Jahre alt? > 14 bis 17 Jahre alt? > 18 Jahre alt oder älter?
	goto 99998	goto 99998
	<20190>	<20190>
20190	Wenn Sie alle Einkommen von Ihrem Haushalt zusammenzählen, wie beurteilen Sie aktuell Ihre wirtschaftliche bzw. finanzielle Lage? Würden Sie sagen.. ANTWORTLISTE VORLESEN! <1> sehr gut <2> gut <3> teils gut, teils schlecht <4> eher schlecht <5> schlecht ----- <8> Weiss nicht <9> Keine Antwort	Wenn Sie alle Einkommen von Ihrem Haushalt zusammenzählen, wie beurteilen Sie aktuell Ihre wirtschaftliche bzw. finanzielle Lage? Würden Sie sagen.. ANTWORTLISTE VORLESEN! <1> sehr gut <2> gut <3> teils gut, teils schlecht <4> eher schlecht <5> schlecht ----- <8> Weiss nicht <9> Keine Antwort
	goto 99998	goto 99998
	<99998>	<99998>
99998	Damit sind wir am Schluss vom Interview. Herzlichen Dank. Es kann vorkommen, dass wir für eine Nachfrage oder bei einer Unklarheit nochmals kurz anrufen müssten. Das passiert allerdings selten. Wir wünschen Ihnen noch einen schönen Abend und bedanken uns bei Ihnen für Ihre wertvollen Auskünfte. <1> Hat keine Einwände <2> Verweigert ausdrücklich	Damit sind wir am Schluss vom Interview. Herzlichen Dank. Es kann vorkommen, dass wir für eine Nachfrage oder bei einer Unklarheit nochmals kurz anrufen müssten. Das passiert allerdings selten. Wir wünschen Ihnen noch einen schönen Abend und bedanken uns bei Ihnen für Ihre wertvollen Auskünfte. <1> Hat keine Einwände <2> Verweigert ausdrücklich

Fragebogen "Aussensicht"
(vier regionale Fassungen)

Fragebogen Aussenbild Jura Ost und Zürich Nordost

NR.	Fragen
Zielregion	<p>JURA OST AA: Zielregion der Befragung ist das untere Aaretal zwischen Brugg und Koblenz JURA OST BB: Zielregion der Befragung ist die Region Bözberg ZÜRICH NORDOST WL: Zielregion der Befragung ist das Zürcher Weinland ZÜRICH NORDOST SH: Zielregion der Befragung ist die Region Schaffhausen</p>
Einstieg	<p>Einstieg Schweizer</p> <p>Grüezi, da ist... Ich läute Ihnen an, um im Auftrag vom Kanton eine Umfrage durchzuführen. Wir vom Forschungsinstitut LINK sind mit der Durchführung von dieser Studie beauftragt worden. Es handelt sich um eine Umfrage zur Lebensqualität, zum gesellschaftlichen Zusammenleben und zu wichtigen Themen in Ihrer und in den angrenzenden Regionen. Dazu hätte ich Ihnen gerne ein paar Fragen gestellt.</p> <p>BEI NACHFRAGE: Es geht z.B. darum, wie Sie Ihre Region und die angrenzenden Regionen wahrnehmen, was Ihnen besonders gefällt, wo aber Ihrer Meinung nach auch Probleme liegen. BEI NACHFRAGE: Das Interview dauert etwa 12 Minuten.</p>
Auswahl	<p>Auswahl befragte Person CATI-POOL nur Schweizer (Mobilenummern)</p> <p>Aufgrund von unserem statistischen Auswahlverfahren sollte ich das Interview führen mit EINBLENDEN <VORNAME> <NAME> <GEBURTSJAHR> Sind Sie das selber oder können Sie mich mit dieser Person verbinden?</p> <p>Darf ich zuerst fragen, in welcher Gemeinde Sie wohnen? NUR VORLESEN, WENN NICHT SPONTAN GENANNT Datenbank mit Gemeinden JURA + ZNO</p> <p>----- <8> Gemeinde nicht in der Datenbank vorhanden --> 99996 <9> Keine Angabe -> BT3 VERWEIGERUNG</p> <p>Geschlecht der interviewten Person: NICHT ERFRAGEN, ALLENFALLS BESTÄTIGEN <1> Mann <2> Frau</p> <p>Können Sie mir noch Ihr Alter angeben (NICHT den Jahrgang)? FALLS NÖTIG ERFRAGEN, SONST BESTÄTIGEN ! (XX) Jahre</p> <p>----- <99> Keine Angabe -> BT3 VERWEIGERUNG</p> <p>Auswahl befragte Person Random Strata (Telefonbuch)</p> <p>Darf ich zuerst fragen, in welcher Gemeinde Sie wohnen? NUR VORLESEN, WENN NICHT SPONTAN GENANNT Datenbank mit Gemeinden JURA OST + ZÜRICH NORDOST <8> Gemeinde nicht in der Datenbank vorhanden --> 99996 <9> Keine Angabe -> BT3 VERWEIGERUNG</p> <p>Damit ich feststellen kann, mit wem ich in Ihrem Haushalt ein Interview machen kann, darf ich Sie fragen: Wie viele Personen im Alter von 15 bis 84 leben NORMALERWEISE in Ihrem Haushalt, Sie selber mitgerechnet? Denken Sie an Ihre Familie, aber AUCH an Untermieter, Au-pair-Mädchen, Studenten oder andere Personen, wo in der Regel während mindestens 4 Tagen pro Woche in Ihrem Haushalt leben.</p> <p>Nicht DAZU GEHÖREN Personen, wo nur 2 oder 3 Tage pro Woche im befragten Haushalt verbringen oder hier nur ferienhalber anwesend sind <xx> Anzahl Personen</p> <p>PERSONEN IM HAUSHALT</p> <p>Können Sie mir alle Personen im Alter von 15 bis 84 angeben, wo in ihrem Haushalt leben? Bitte fangen Sie mit der ältesten Person an und geben Sie Geschlecht und Alter von jeder Person an</p> <p>Aufgrund dieser Angaben wird die zu befragende Person ausgewählt. Ist die ausgewählte Person nicht anwesend, wird versucht ein Befragungstermin zu fixieren. Es darf keine andere Person befragt werden.</p>

Fragebogen Aussenbild Jura Ost und Zürich Nordost

NR.	Fragen
Frage	Start der Befragung
10100	10100
10100	<p>Wenn Sie an die Region denken, wo Sie wohnen...</p> <p><i>Nur Angaben über dem Strich vorlesen</i></p> <p><1> haben Sie immer dort gelebt ODER <2> haben Sie mit Unterbrechungen dort gelebt ODER <3> sind Sie aus einer anderen Region zugezogen? ----- <8> Weiss nicht <9> Keine Angabe</p> <p style="background-color: #90EE90;">1/8/9 goto 10200, 2/3 goto 10110</p>
10110	<p>NUR WENN "MIT UNTERBRUCH DA GELEBT" ODER "VON WOANDERS ZUGEZOGEN"</p>
10110	<p>Wie lange wohnen Sie insgesamt schon da?</p> <p>NUR BEI BEDARF VORLESEN - ZUTEILEN! FALLS BEFRAGTER MIT UNTERBRECHUNGEN IN DER REGION GEWOHNT HAT = ALLE DORT GELEBTEN JAHRE ZUSAMMENZÄHLEN!</p> <p><i>Nur Angaben über dem Strich vorlesen</i></p> <p><1> Weniger als 5 Jahre <2> 5 bis 10 Jahre <3> 11 bis 20 Jahre <4> Mehr als 20 Jahre ----- <8> Weiss nicht <9> Keine Angabe</p> <p style="background-color: #90EE90;">goto 10200</p>
10200	10200
10200	<p>Wie häufig kaufen Sie oder jemand aus Ihrem Haushalt Lebensmittel wie z.B. Obst oder Gemüse, wo aus der Region kommen, wo Sie wohnen, oder wo aus den angrenzenden Regionen kommen? Würden Sie sagen...</p> <p><i>Nur Angaben über dem Strich vorlesen</i></p> <p><1> häufig <2> ab und zu <3> selten ODER <4> nie ----- <6> Wir achten generell nicht darauf, woher die Lebensmittel kommen <7> Wir kaufen generell nie Obst und Gemüse <8> Weiss nicht <9> Keine Angabe</p>
10300	10300
10300	<p>Und ganz generell betrachtet: Achten Sie beim Kauf von Obst und Gemüse in der Regel darauf, aus welcher Region das es kommt, oder achten Sie da eher nicht darauf?"</p> <p><i>Nur Angaben über dem Strich vorlesen</i></p> <p><1> Achte darauf <2> Achte eher nicht darauf ----- <6> Ich kaufe generell keine Lebensmittel / macht jmd. anderes <7> Ich kaufe generell nie Obst und Gemüse <8> Weiss nicht <9> Keine Angabe</p>
10400	10400
10400	<p>Einmal alles zusammengenommen: Wie schätzen Sie die Lebensqualität bei sich in der Region ein, wie lebt es sich da? Würden Sie sagen...</p> <p><i>Nur Angaben über dem Strich vorlesen</i></p> <p><1> sehr gut <2> gut <3> nicht so gut ODER <4> gar nicht gut? ----- <8> Weiss nicht <9> Keine Angabe</p>
10500	10500
10500	<p>Wenn Sie an die Region denken, wo Sie wohnen...</p> <p><i>Nur Angaben über dem Strich vorlesen</i></p> <p><1> käme es für Sie grundsätzlich in Frage, wegzuziehen ODER, <2> haben Sie darüber sogar schon mal näher nachgedacht ODER <3> kommt ein Wegzug aus der Region für Sie nicht infrage? ----- <7> ich kann nicht wegziehen, auch wenn ich wollte (eigene Firma, Eigenheim, usw.) <8> weiss nicht <9> keine Angabe</p> <p style="background-color: #90EE90;">1/2/8/9 goto 10610, 3/7 goto 10700</p>

Fragebogen Aussenbild Jura Ost und Zürich Nordost

NR.	Fragen
10610	<p>NUR WENN UMZUG GRUNDSÄTZLICH IN FRAGE KOMMT ODER SCHON DARÜBER NACHGEDACHT WURDE INKL. WN/KA</p> <p>Jetzt möchte ich für ein paar Schweizer Regionen konkret nachfragen, ob ein Umzug dorthin für Sie in Frage käme. Käme es für Sie in Frage, ins EINBLENDUNG zu ziehen, oder kommt ein Umzug speziell in diese Region für Sie nicht in Frage?</p> <p>EINBLENDUNG Jura Ost AA UND BB: BASELBIET EINBLENDUNG Zürich Nordost SH UND WL: ZÜRCHER OBERLAND</p> <p><i>Nur Angaben über dem Strich vorlesen</i></p> <p><1> Käme in Frage <2> Kommt nicht in Frage ----- <7> Kenne Region nicht (genügend) <8> Weiss nicht <9> Keine Angabe</p>
10620	<p>NUR WENN UMZUG GRUNDSÄTZLICH IN FRAGE KOMMT ODER SCHON DARÜBER NACHGEDACHT WURDE INKL. WN/KA</p> <p>Und wie ist es mit dem EINBLENDUNG? Käme es für Sie in Frage, dorthin zu ziehen, oder kommt ein Umzug speziell in diese Region für Sie nicht in Frage?</p> <p>EINBLENDUNG Jura Ost AA UND BB: FREIAMT EINBLENDUNG Zürich Nordost SH UND WL: THURGAU</p> <p><i>Nur Angaben über dem Strich vorlesen</i></p> <p><1> Käme in Frage <2> Kommt nicht in Frage ----- <7> Kenne Region nicht (genügend) <8> Weiss nicht <9> Keine Angabe</p>
10630	<p>NUR WENN UMZUG GRUNDSÄTZLICH IN FRAGE KOMMT ODER SCHON DARÜBER NACHGEDACHT WURDE INKL. WN/KA</p> <p>Und wie ist es mit dem EINBLENDUNG? Käme es für Sie in Frage, dorthin zu ziehen, oder kommt ein Umzug speziell in diese Region für Sie nicht in Frage?</p> <p>EINBLENDUNG Jura Ost AA: dem unteren Aaretal zwischen Brugg und Koblenz, EINBLENDUNG Jura Ost BB: der Region Bözberg</p> <p><i>Nur Angaben über dem Strich vorlesen</i></p> <p><1> Käme in Frage <2> Kommt nicht in Frage ----- <7> Kenne Region nicht (genügend) <8> Weiss nicht <9> Keine Angabe</p>
1/7/8/9 goto 10700, 2 goto 10640	
10640	<p>NUR WENN UMZUG GRUNDSÄTZLICH IN FRAGE KOMMT ODER SCHON DARÜBER NACHGEDACHT WURDE INKL. WN/KA, NUR WENN UMZUG IN 10640 "NICHT IN FRAGE" KÄME</p> <p>Und warum kommt ein Umzug EINBLENDUNG 1 für Sie nicht in Frage?</p> <p>EINBLENDUNG Jura Ost AA: ins untere Aaretal zwischen Brugg und Koblenz, EINBLENDUNG Jura Ost BB: in die Region Bözberg EINBLENDUNG Zürich Nordost WL: ins Zürcher Weinland EINBLENDUNG Zürich Nordost SH: in die Region Schaffhausen</p> <p><90?> OFFENES TEXTFELD INT: NOTIEREN ----- <98> Fällt spontan nichts ein, <99> Keine Angabe</p>
goto 10700	

Fragebogen Aussenbild Jura Ost und Zürich Nordost

NR.	Fragen
10700	<p><i>Resultattabellen 107.10 und 107.20</i></p> <p>Jetzt habe ich noch ein paar Fragen EINBLENDUNG: EINBLENDUNG Jura Ost AA: zum unteren Aaretal speziell zu der Gegend zwischen Brugg und Koblenz, EINBLENDUNG Jura Ost BB: zu der Region Bözberg EINBLENDUNG Zürich Nordost WL: zum Zürcher Weinland EINBLENDUNG Zürich Nordost SH: zu der Region Schaffhausen</p> <p>VORLESEN, bei Jura Ost AA sind Mehrfachantworten möglich, Code 1 und 2</p> <p><1> Jura Ost AA: Wissen Sie, wo dass diese Gegend liegt ODER <1> Jura Ost BB: Wissen Sie, wo dass sie liegt ODER <1> Zürich Nordost WL: Wissen Sie, wo dass es liegt ODER <1> Zürich Nordost SH: Wissen Sie, wo dass sie liegt ODER <2> Jura Ost AA: haben Sie über diese Gegend schon mal etwas gehört ODER <2> Jura Ost BB: kennen Sie sie zumindest dem Namen nach ODER <2> Zürich Nordost WL: kennen Sie es zumindest dem Namen nach ODER <2> Zürich Nordost SH: kennen Sie sie zumindest dem Namen nach ODER <3> Jura Ost AA: weder noch? <3> Jura Ost BB: hören Sie davon jetzt zum ersten mal? <3> Zürich Nordost WL: hören Sie davon jetzt zum ersten mal? <3> Zürich Nordost SH: hören Sie davon jetzt zum ersten mal?</p> <p>----- <8> Weiss nicht <9> Keine Angabe</p> <p>1/2/8/9 goto 10800, 3 goto 12400</p>
10800	<p>NUR PERSONEN, DIE WISSEN, WO DIE REGION LIEGT ODER SIE ZUMINDEST DEM NAMEN NACH KENNEN</p> <p>Einmal alles zusammengenommen: Wie schätzen Sie die Lebensqualität EINBLENDUNG ein, wie lebt es sich da? Würden Sie sagen...</p> <p>EINBLENDUNG Jura Ost AA: im unteren Aaretal zwischen Brugg und Koblenz, EINBLENDUNG Jura Ost BB: in der Region Bözberg EINBLENDUNG Zürich Nordost WL: im Zürcher Weinland EINBLENDUNG Zürich Nordost SH: in der Region Schaffhausen</p> <p><i>Nur Angaben über dem Strich vorlesen</i></p> <p><1> sehr gut <2> gut <3> nicht so gut ODER <4> gar nicht gut?</p> <p>----- <8> Weiss nicht <9> Keine Angabe</p>
10900	<p>NUR PERSONEN, DIE WISSEN, WO DIE REGION LIEGT ODER SIE ZUMINDEST DEM NAMEN NACH KENNEN</p> <p>Wenn Sie EINBLENDUNG denken, was kommt Ihnen da spontan in den Sinn, was verbinden Sie mit dieser Region vor allem?</p> <p>EINBLENDUNG Jura Ost AA: ans untere Aaretal zwischen Brugg und Koblenz, EINBLENDUNG Jura Ost BB: an die Region Bözberg EINBLENDUNG Zürich Nordost WL: ans Zürcher Weinland EINBLENDUNG Zürich Nordost SH: an die Region Schaffhausen</p> <p>OFFENES TEXTFELD NOTIEREN</p> <p>----- <98> Fällt spontan nichts ein <99> Keine Angabe</p>
11000	<p>NUR PERSONEN, DIE WISSEN, WO DIE REGION LIEGT ODER SIE ZUMINDEST DEM NAMEN NACH KENNEN</p> <p>Ich lese Ihnen jetzt ein paar Aussagen vor und Sie sagen mir bitte jeweils, ob das auf EINBLENDUNG zutrifft oder nicht zutrifft.</p> <p>EINBLENDUNG Jura Ost AA: das untere Aaretal zwischen Brugg und Koblenz, EINBLENDUNG Jura Ost BB: die Region Bözberg EINBLENDUNG Zürich Nordost WL: das Zürcher Weinland EINBLENDUNG Zürich Nordost SH: die Region Schaffhausen</p> <p>BEI UNSICHERHEIT: "Falls Sie sich nicht so gut auskennen, urteilen Sie einfach nach dem, was Sie wissen oder gehört haben.</p>

Fragebogen Aussenbild Jura Ost und Zürich Nordost

NR.	Fragen
11001	<p>NUR PERSONEN, DIE WISSEN, WO DIE REGION LIEGT ODER SIE ZUMINDEST DEM NAMEN NACH KENNEN</p> <p>Trifft das Ihrer Meinung nach auf EINBLENDUNG zu oder nicht zu? EINBLENDUNG Jura Ost AA: das untere Aaretal zwischen Brugg und Koblenz, EINBLENDUNG Jura Ost BB: die Region Bözberg EINBLENDUNG Zürich Nordost WL: das Zürcher Weinland EINBLENDUNG Zürich Nordost SH: die Region Schaffhausen</p> <p><1> trifft zu <2> trifft nicht zu <8> weiss nicht <9> keine Angabe</p> <ul style="list-style-type: none"> > Es ist eine Region mit schöner Landschaft, schöner Natur? > Es ist eine Region mit einer guten wirtschaftlichen Zukunft? > Es ist eine Region mit gesunder Umwelt, wenig Belastungen? > Die Region ist ein attraktives Naherholungsgebiet? > Es ist eine attraktive Region zum Wohnen? <p>STATEMENTS AT RANDOM!</p>
11002	<p>NUR PERSONEN, DIE WISSEN, WO DIE REGION LIEGT ODER SIE ZUMINDEST DEM NAMEN NACH KENNEN</p> <p>Trifft das Ihrer Meinung nach auf EINBLENDUNG zu oder nicht zu? EINBLENDUNG Jura Ost AA: das untere Aaretal zwischen Brugg und Koblenz, EINBLENDUNG Jura Ost BB: die Region Bözberg EINBLENDUNG Zürich Nordost WL: das Zürcher Weinland EINBLENDUNG Zürich Nordost SH: die Region Schaffhausen</p> <p><1> trifft zu <2> trifft nicht zu <8> weiss nicht <9> keine Angabe</p> <ul style="list-style-type: none"> > Es ist eine Region, wo man sich sicher fühlt? > Das ist eine Region mit EINBLENDUNG? <p>EINBLENDUNG Jura Ost AA: viel Verkehr EINBLENDUNG Jura Ost BB: viel Verkehr EINBLENDUNG Zürich Nordost WL: schönen Dörfern, schönen Ortsbildern EINBLENDUNG Zürich Nordost SH: schönen Dörfern und Städten, schönen Ortsbildern</p> <ul style="list-style-type: none"> > Diese Region stellt hochwertige landwirtschaftliche Produkte her EINBLENDUNG <p>EINBLENDUNG Jura Ost AA: - EINBLENDUNG Jura Ost BB: - EINBLENDUNG Zürich Nordost WL: wie z..B. Wein, Spargel oder Hopfen EINBLENDUNG Zürich Nordost SH: wie z..B. Wein, Spargel oder Hopfen</p> <ul style="list-style-type: none"> > Das ist eine gute Region für Familien mit Kindern? > Da kann man unbeschwert leben? <p>STATEMENTS AT RANDOM!</p>
11100	<p>NUR PERSONEN, DIE WISSEN, WO DIE REGION LIEGT ODER SIE ZUMINDEST DEM NAMEN NACH KENNEN</p> <p>Kaufen Sie ab und zu Wein aus EINBLENDUNG, oder ist das nicht der Fall? EINBLENDUNG Jura Ost AA: dem unteren Aaretal zwischen Brugg und Koblenz, EINBLENDUNG Jura Ost BB: der Region Bözberg EINBLENDUNG Zürich Nordost WL: dem Zürcher Weinland EINBLENDUNG Zürich Nordost SH: der Region Schaffhausen</p> <p>Falls Zielperson nie Wein oder generell keinen Alkohol kauft = Code 2 "Ist nicht der Fall"</p> <p><1> Kauft ab und zu Wein aus EINBLENDUNG EINBLENDUNG Jura Ost AA: dem unteren Aaretal EINBLENDUNG Jura Ost BB: der Region Bözberg EINBLENDUNG Zürich Nordost WL: dem Zürcher Weinland EINBLENDUNG Zürich Nordost SH: der Region Schaffhausen</p> <p><2> Ist nicht der Fall</p> <p><7> Ich achte nicht darauf, woher der Wein kommt, den ich kaufe <8> Weiss nicht <9> Keine Angabe</p>

Fragebogen Aussenbild Jura Ost und Zürich Nordost

NR.	Fragen
11200	<p>NUR PERSONEN, DIE WISSEN, WO DIE REGION LIEGT ODER SIE ZUMINDEST DEM NAMEN NACH KENNEN</p> <p>Sind Sie schon einmal EINBLENDUNG gewesen oder ist das nicht der Fall? EINBLENDUNG Jura Ost AA: im unteren Aaretal zwischen Brugg und Koblenz, EINBLENDUNG Jura Ost BB: in der Region Bözberg EINBLENDUNG Zürich Nordost WL: im Zürcher Weinland EINBLENDUNG Zürich Nordost SH: in der Region Schaffhausen</p> <p><1> Ist schon dort gewesen <2> Ist nicht der Fall ----- <8> Weiss nicht <9> Keine Angabe</p> <p>1 goto 11300, 2/8/9 goto 11700</p>
11300	<p>NUR PERSONEN, DIE WISSEN, WO DIE REGION LIEGT ODER SIE ZUMINDEST DEM NAMEN NACH KENNEN</p> <p>NUR WENN ZP SCHON MAL IN DER REGION WAR</p> <p>Wie häufig sind Sie dort, um Verwandte oder Freunde zu besuchen? Sie können mir sagen... <i>Nur Angaben über dem Strich vorlesen</i></p> <p><1> häufig <2> ab und zu <3> selten ODER <4> nie ----- <8> Weiss nicht <9> Keine Angabe</p>
11400	<p>NUR PERSONEN, DIE WISSEN, WO DIE REGION LIEGT ODER SIE ZUMINDEST DEM NAMEN NACH KENNEN</p> <p>NUR WENN ZP SCHON MAL IN DER REGION WAR</p> <p>Und wie häufig verbringen Sie Ihre Freizeit EINBLENDUNG? Sie können mir sagen... EINBLENDUNG Jura Ost AA: im unteren Aaretal zwischen Brugg und Koblenz, EINBLENDUNG Jura Ost BB: in der Region Bözberg EINBLENDUNG Zürich Nordost WL: im Zürcher Weinland EINBLENDUNG Zürich Nordost SH: in der Region Schaffhausen</p> <p><i>Nur Angaben über dem Strich vorlesen</i></p> <p><1> häufig <2> ab und zu <3> selten ODER <4> nie ----- <8> Weiss nicht <9> Keine Angabe</p>
11500	<p>NUR PERSONEN, DIE WISSEN, WO DIE REGION LIEGT ODER SIE ZUMINDEST DEM NAMEN NACH KENNEN</p> <p>NUR WENN ZP SCHON MAL IN DER REGION WAR</p> <p>Und wie häufig haben Sie beruflich dort zu tun? Sie können mir sagen... <i>Nur Angaben über dem Strich vorlesen</i></p> <p><1> dort ist Ihr Arbeitsort, <2> Sie haben beruflich häufig dort zu tun, <3> Sie haben beruflich ab und zu dort zu tun, <4> Sie haben beruflich selten dort zu tun ODER <5> Sie haben beruflich nie dort zu tun. ----- <7> Ist nicht berufstätig <8> Weiss nicht <9> Keine Angabe</p>

Fragebogen Aussenbild Jura Ost und Zürich Nordost

NR.	Fragen
11600	<p>NUR PERSONEN, DIE WISSEN, WO DIE REGION LIEGT ODER SIE ZUMINDEST DEM NAMEN NACH KENNEN NUR WENN ZP SCHON MAL IN DER REGION WAR</p> <p>Und wie gut kennen Sie sich EINBLENDUNG aus? Würden Sie sagen...</p> <p>EINBLENDUNG Jura Ost AA: im unteren Aaretal zwischen Brugg und Koblenz, EINBLENDUNG Jura Ost BB: in der Region Bözberg EINBLENDUNG Zürich Nordost WL: im Zürcher Weinland EINBLENDUNG Zürich Nordost SH: in der Region Schaffhausen</p> <p><i>Nur Angaben über dem Strich vorlesen</i></p> <p><1> sehr gut <2> eher gut <3> eher nicht gut <4> gar nicht gut ----- <8> Weiss nicht <9> Keine Angabe</p>
11700	<p>NUR PERSONEN, DIE WISSEN, WO DIE REGION LIEGT ODER SIE ZUMINDEST DEM NAMEN NACH KENNEN</p> <p>In der Schweiz wird zurzeit nach einem Tiefenlager für radioaktive Abfälle gesucht. Einer von den möglichen Standorten liegt EINBLENDUNG.</p> <p>EINBLENDUNG Jura Ost AA: im unteren Aaretal zwischen Brugg und Koblenz bzw. in der Region Bözberg EINBLENDUNG Jura Ost BB: in der Region Bözberg EINBLENDUNG Zürich Nordost WL: im Zürcher Weinland EINBLENDUNG Zürich Nordost SH: im nördlichen Zürcher Weinland in der Nähe von Schaffhausen</p> <p>Haben Sie gewusst, dass diese Region für ein Tiefenlager für radioaktive Abfälle im Gespräch ist, oder hören Sie davon zum ersten Mal?</p> <p><1> Habe das gewusst <2> Höre davon zum ersten Mal ----- <8> Weiss nicht <9> Keine Angabe</p> <p>1 UND JO_AA goto 11800, 2/8/9 UND JO_AA goto 11900, JO_BB/ZNO_SH/ZNO_WL goto 11900</p>
11800	<p>NUR PERSONEN, DIE WISSEN, WO DIE REGION LIEGT ODER SIE ZUMINDEST DEM NAMEN NACH KENNEN NUR JURA OST AA, NUR WENN TIEFENLAGER BEKANNT</p> <p>Und haben Sie gewusst, dass die Oberflächenanlage, also der Zugang zum Tiefenlager, in der Nähe von Villigen gebaut würde, oder ist Ihnen das bisher nicht bekannt gewesen?</p> <p><1> Habe das gewusst <2> War nicht bekannt ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe</p>
11900	<p>NUR PERSONEN, DIE WISSEN, WO DIE REGION LIEGT ODER SIE ZUMINDEST DEM NAMEN NACH KENNEN, NUR WENN TIEFENLAGER BEKANNT</p> <p>Wie stehen Sie persönlich zu einem Tiefenlager EINBLENDUNG: Sind sie ausdrücklich dagegen, oder sind Sie ausdrücklich dafür, oder weder noch, das heisst, Sie würden es schlicht akzeptieren.</p> <p>EINBLENDUNG Jura Ost AA: im unteren Aaretal zwischen Brugg und Koblenz, EINBLENDUNG Jura Ost BB: in der Region Bözberg EINBLENDUNG Zürich Nordost WL: im Zürcher Weinland EINBLENDUNG Zürich Nordost SH: in der Region Schaffhausen</p> <p><1> Gegen Tiefenlager <2> Für Tiefenlager <3> Akzeptieren ----- <7> Bisläng keine Meinung gebildet <8> weiss nicht <9> keine Angabe</p> <p>1 goto 11910, 3 goto 11920, 2/7/8/9 UND 10630=1 goto 12000, 2/7/8/9 UND 10630=2/7/8/9 goto 12200</p>

Fragebogen Aussenbild Jura Ost und Zürich Nordost

NR.	Fragen
11910	
11910	<p>NUR PERSONEN, DIE WISSEN, WO DIE REGION LIEGT ODER SIE ZUMINDEST DEM NAMEN NACH KENNEN, NUR WENN TIEFENLAGER BEKANNT NUR GEGNER DES TIEFENLAGERS</p> <p>Und lehnen Sie dieses Tiefenlager vehement ab, oder nicht so vehement?</p> <p><1> Vehement <2> Nicht so vehement ----- <8> Weiss nicht <9> Keine Angabe</p> <p>10630=1 goto 12000 10630=2/7/8/9 goto 12200</p>
11920	
11920	<p>NUR PERSONEN, DIE WISSEN, WO DIE REGION LIEGT ODER SIE ZUMINDEST DEM NAMEN NACH KENNEN, NUR WENN TIEFENLAGER BEKANNT NUR AKZEPTIERER DES TIEFENLAGERS</p> <p>Und würden Sie sagen, dass Sie dieses Tiefenlager ohne grosse Sorgen akzeptieren, oder akzeptieren Sie es zwar, haben dabei aber ein ungutes Gefühl?</p> <p><1> ohne grosse Sorgen <2> mit ungutem Gefühl ----- <8> weiss nicht <9> keine Angabe</p> <p>10630=1 goto 12000 10630=2/7/8/9 goto 12200</p>
12000	
12000	<p>NUR PERSONEN, DIE WISSEN, WO DIE REGION LIEGT ODER SIE ZUMINDEST DEM NAMEN NACH KENNEN, NUR WENN TIEFENLAGER BEKANNT NUR PERSONEN, DIE SICH EINEN UMZUG IN DIE REGION VORSTELLEN KÖNNTEN</p> <p>Sie haben ja vorher gesagt, dass Sie sich eine Umzug EINBLENDUNG vorstellen könnten: EINBLENDUNG Jura Ost AA: ins untere Aaretal zwischen Brugg und Koblenz EINBLENDUNG Jura Ost BB: in die Region Bözberg EINBLENDUNG Zürich Nordost WL: ins Zürcher Weinland EINBLENDUNG Zürich Nordost SH: in die Region Schaffhausen</p> <p>Angenommen, das Tiefenlager für radioaktive Abfälle würde EINBLENDUNG gebaut. Hätte das einen Einfluss auf Ihren Entscheid für einen Umzug oder hätte das eher keinen Einfluss?</p> <p>EINBLENDUNG Jura Ost AA: dort EINBLENDUNG Jura Ost BB: dort EINBLENDUNG Zürich Nordost WL: dort EINBLENDUNG Zürich Nordost SH: im Zürcher Weinland</p> <p><1> Hätte Einfluss <2> Hätte eher keinen Einfluss ----- <8> Weiss nicht <9> Keine Angabe</p> <p>1 goto 12100, 2/8/9 goto 12200</p>
12100	
12100	<p>NUR PERSONEN, DIE WISSEN, WO DIE REGION LIEGT ODER SIE ZUMINDEST DEM NAMEN NACH KENNEN, NUR WENN TIEFENLAGER BEKANNT NUR PERSONEN, DIE SICH EINEN UMZUG IN DIE REGION VORSTELLEN KÖNNTEN UND FÜR DIE DAS TL EINE ROLLE SPIELEN WÜRDE</p> <p>Und würde das Tiefenlager eher für oder eher gegen einen Umzug EINBLENDUNG sprechen?</p> <p>EINBLENDUNG Jura Ost AA: ins untere Aaretal zwischen Brugg und Koblenz EINBLENDUNG Jura Ost BB: in die Region Bözberg EINBLENDUNG Zürich Nordost WL: ins Zürcher Weinland EINBLENDUNG Zürich Nordost SH: in die Region Schaffhausen</p> <p><1> Für Umzug <2> Gegen Umzug ----- <7> Kann sich nicht entscheiden <8> Weiss nicht <9> Keine Angabe</p> <p>1 goto 12110 2 goto 12130 7/8/9 goto 12200</p>

Fragebogen Aussenbild Jura Ost und Zürich Nordost

NR.	Fragen
12110	<p>NUR PERSONEN, DIE WISSEN, WO DIE REGION LIEGT ODER SIE ZUMINDEST DEM NAMEN NACH KENNEN, NUR WENN TIEFENLAGER BEKANNT NUR PERSONEN, DIE SICH EINEN UMZUG IN DIE REGION VORSTELLEN KÖNNTEN UND FÜR DIE DAS TL EIN GRUND FÜR DEN UMZUG WÄRE</p> <p>Und wäre das Tiefenlager für Sie ein wichtiger oder ein weniger wichtiger Grund für einen Umzug EINBLENDUNG? EINBLENDUNG Jura Ost AA: ins untere Aaretal zwischen Brugg und Koblenz EINBLENDUNG Jura Ost BB: in die Region Bözberg EINBLENDUNG Zürich Nordost WL: ins Zürcher Weinland EINBLENDUNG Zürich Nordost SH: in die Region Schaffhausen</p> <p><1> Wichtiger Grund für Umzug <2> Weniger wichtiger Grund für Umzug ----- <8> Weiss nicht <9> Keine Angabe</p> <p>goto 12120</p>
12120	<p>NUR PERSONEN, DIE WISSEN, WO DIE REGION LIEGT ODER SIE ZUMINDEST DEM NAMEN NACH KENNEN, NUR WENN TIEFENLAGER BEKANNT NUR PERSONEN, DIE SICH EINEN UMZUG IN DIE REGION VORSTELLEN KÖNNTEN UND FÜR DIE DAS TL EIN GRUND FÜR DEN UMZUG WÄRE</p> <p>Und warum wäre das Tiefenlager für Sie ein Grund für einen Umzug EINBLENDUNG? EINBLENDUNG Jura Ost AA: ins untere Aaretal zwischen Brugg und Koblenz EINBLENDUNG Jura Ost BB: in die Region Bözberg EINBLENDUNG Zürich Nordost WL: ins Zürcher Weinland EINBLENDUNG Zürich Nordost SH: in die Region Schaffhausen</p> <p>OFFENES TEXTFELD: NOTIEREN</p> <p><98> Fällt spontan nichts ein <99> Keine Angabe</p> <p>goto 12200</p>
12130	<p>NUR PERSONEN, DIE WISSEN, WO DIE REGION LIEGT ODER SIE ZUMINDEST DEM NAMEN NACH KENNEN, NUR WENN TIEFENLAGER BEKANNT NUR PERSONEN, DIE SICH EINEN UMZUG IN DIE REGION VORSTELLEN KÖNNTEN UND FÜR DIE DAS TL EIN GRUND GEGEN DEN UMZUG WÄRE</p> <p>Und wäre das Tiefenlager für Sie ein wichtiger oder ein weniger wichtiger Grund gegen einen Umzug EINBLENDUNG? EINBLENDUNG Jura Ost AA: ins untere Aaretal zwischen Brugg und Koblenz EINBLENDUNG Jura Ost BB: in die Region Bözberg EINBLENDUNG Zürich Nordost WL: ins Zürcher Weinland EINBLENDUNG Zürich Nordost SH: in die Region Schaffhausen</p> <p><1> Wichtiger Grund gegen Umzug <2> Weniger wichtiger Grund gegen Umzug ----- <8> Weiss nicht <9> Keine Angabe</p> <p>goto 12140</p>
12140	<p>F21_b***</p> <p>NUR PERSONEN, DIE WISSEN, WO DIE REGION LIEGT ODER SIE ZUMINDEST DEM NAMEN NACH KENNEN, NUR WENN TIEFENLAGER BEKANNT NUR PERSONEN, DIE SICH EINEN UMZUG IN DIE REGION VORSTELLEN KÖNNTEN UND FÜR DIE DAS TL EIN GRUND GEGEN DEN UMZUG WÄRE</p> <p>Und warum wäre das Tiefenlager für Sie ein Grund gegen einen Umzug EINBLENDUNG? EINBLENDUNG Jura Ost AA: ins untere Aaretal zwischen Brugg und Koblenz EINBLENDUNG Jura Ost BB: in die Region Bözberg EINBLENDUNG Zürich Nordost WL: ins Zürcher Weinland EINBLENDUNG Zürich Nordost SH: in die Region Schaffhausen</p> <p>OFFENES TEXTFELD: NOTIEREN</p> <p><98> Fällt spontan nichts ein <99> Keine Angabe</p> <p>goto 12200</p>

Fragebogen Aussenbild Jura Ost und Zürich Nordost

NR.	Fragen
12200	<p>NUR PERSONEN, DIE WISSEN, WO DIE REGION LIEGT ODER SIE ZUMINDEST DEM NAMEN NACH KENNEN, NUR WENN TIEFENLAGER BEKANNT</p> <p>Es gibt Leute, wo es sehr bewegt, dass EINBLENDUNG möglicherweise ein Tiefenlager gebaut wird, andere lässt das eher kalt. Wie ist das bei Ihnen: Wie sehr bewegt es Sie, dass dort möglicherweise ein Tiefenlager gebaut wird? Bewegt Sie das...</p> <p>EINBLENDUNG Jura Ost AA: im unteren Aaretal zwischen Brugg und Koblenz EINBLENDUNG Jura Ost BB: in der Region Bözberg EINBLENDUNG Zürich Nordost WL: im Zürcher Weinland EINBLENDUNG Zürich Nordost SH: in der Region Schaffhausen</p> <p><i>Nur Angaben über dem Strich vorlesen</i></p> <p><1> sehr <2> eher <3> eher nicht ODER <4> gar nicht</p> <p>----- <8> Weiss nicht <9> Keine Angabe</p> <p>10300=1/2/7/8/9 goto 12300, 10300=6 goto 12400</p>
12300	<p>NUR PERSONEN, DIE WISSEN, WO DIE REGION LIEGT ODER SIE ZUMINDEST DEM NAMEN NACH KENNEN, NUR WENN TIEFENLAGER BEKANNT.</p> <p>ALLE PERSONEN, DIE NICHT SPONTAN GESAGT HABEN, DASS SIE NIE EINKAUFEN</p> <p>Einmal angenommen, EINBLENDUNG 1 würde ein Tiefenlager für radioaktive Abfälle gebaut: Hätte das einen Einfluss darauf, ob Sie Lebensmittel EINBLENDUNG 2 wie z.B. Obst und Gemüse oder Wein kaufen würden oder hätte das eher keinen Einfluss?</p> <p>EINBLENDUNG 1 Jura Ost AA: im unteren Aaretal zwischen Brugg und Koblenz EINBLENDUNG 1 Jura Ost BB: in der Region Bözberg EINBLENDUNG 1 Zürich Nordost WL: im Zürcher Weinland EINBLENDUNG 1 Zürich Nordost SH: in der Region Schaffhausen EINBLENDUNG 2 Jura Ost AA: von dort EINBLENDUNG 2 Jura Ost BB: von dort EINBLENDUNG 2 Zürich Nordost WL: von dort EINBLENDUNG 2 Zürich Nordost SH: aus der Region Schaffhausen</p> <p><1> Hätte Einfluss <2> Keinen Einfluss</p> <p>----- <8> Weiss nicht <9> Keine Angabe</p> <p>1 goto 12310, 2/8/9 goto 12400</p>
12310	<p>NUR PERSONEN, DIE WISSEN, WO DIE REGION LIEGT ODER SIE ZUMINDEST DEM NAMEN NACH KENNEN. PERSONEN, AUF DEREN EINKAUFSVERHALTEN DAS TL EINEN EINFLUSS HÄTTE</p> <p>Und würden Sie dann Lebensmittel aus EINBLENDUNG wie z.B. Obst und Gemüse oder Wein vermutlich...</p> <p>EINBLENDUNG Jura Ost AA: dem unteren Aaretal EINBLENDUNG Jura Ost BB: der Region Bözberg EINBLENDUNG Zürich Nordost WL: dem Zürcher Weinland EINBLENDUNG Zürich Nordost SH: der Region Schaffhausen</p> <p><i>Nur Angaben über dem Strich vorlesen</i></p> <p><1> weniger häufig kaufen ODER <2> gar nicht kaufen?</p> <p>----- <7> häufiger kaufen <8> Weiss nicht <9> Keine Angabe</p> <p>1 goto 12330, 2 goto 12320, 7/8/9 goto 12400</p>
12320	<p>NUR PERSONEN, DIE WISSEN, WO DIE REGION LIEGT ODER SIE ZUMINDEST DEM NAMEN NACH KENNEN, NUR, WENN LEBENSMITTEL NICHT GEKAUFT WÜRDEN BEI TL</p> <p>Und warum würden Sie solche Produkte aus EINBLENDUNG dann nicht kaufen?</p> <p>EINBLENDUNG Jura Ost AA: dem unteren Aaretal EINBLENDUNG Jura Ost BB: der Region Bözberg EINBLENDUNG Zürich Nordost WL: dem Zürcher Weinland EINBLENDUNG Zürich Nordost SH: der Region Schaffhausen</p> <p>OFFENES TEXTFELD NOTIEREN</p> <p>----- <98> Fällt spontan nichts ein <99> Keine Angabe</p> <p>goto 12400</p>

Fragebogen Aussenbild Jura Ost und Zürich Nordost

NR.	Fragen
12330	<p>NUR PERSONEN, DIE WISSEN, WO DIE REGION LIEGT ODER SIE ZUMINDEST DEM NAMEN NACH KENNEN, NUR WENN TIEFENLAGER BEKANNT NUR, WENN LEBENSMITTEL WENIGER HÄUFIG GEKAUFT WÜRDEN BEI TL</p> <p>Und warum würden Sie solche Produkte aus EINBLENDUNG dann weniger häufig kaufen?</p> <p>EINBLENDUNG Jura Ost AA: dem unteren Aaretal EINBLENDUNG Jura Ost BB: der Region Bözberg EINBLENDUNG Zürich Nordost WL: dem Zürcher Weinland EINBLENDUNG Zürich Nordost SH: der Region Schaffhausen</p> <p>OFFENES TEXTFELD NOTIEREN</p> <p><98> Fällt spontan nichts ein <99> Keine Angabe</p> <p>goto 12400</p>
12400	<p>Wer kauft hauptsächlich die Lebensmittel für Ihren Haushalt ein? Sie können mir sagen...</p> <p><i>Nur Angaben über dem Strich vorlesen</i></p> <p><1> hauptsächlich Sie selber, <2> hauptsächlich jemand anderes ODER <3> Sie und jemand anderes zu gleichen Teilen?</p> <p>----- <7> Ganz unterschiedlich <8> Weiss nicht <9> Keine Angabe</p> <p>10700 ≠ 3 UND 11400=1/2/3 goto 12500, 10700 ≠ 3 UND 11400=4/8/9 goto 12600, 10700 = 3 goto 12600</p>
12500	<p>NUR PERSONEN, DIE WISSEN, WO DIE REGION LIEGT ODER SIE ZUMINDEST DEM NAMEN NACH KENNEN UND IHRE FREIZEIT MINDESTENS SELTEN IN DER TL-REGION VEREBRINGEN</p> <p>Einmal angenommen EINBLENDUNG 1 würde ein Tiefenlager für radioaktive Abfälle EINBLENDUNG 2 gebaut: Hätte das einen Einfluss darauf, wie häufig Sie Ihre Freizeit EINBLENDUNG 3 verbringen, oder hätte das eher keinen Einfluss?</p> <p>EINBLENDUNG 1 Jura Ost AA: im unteren Aaretal zwischen Brugg und Koblenz EINBLENDUNG 1 Jura Ost BB: in der Region Bözberg EINBLENDUNG 1 Zürich Nordost WL: im Zürcher Weinland EINBLENDUNG 1 Zürich Nordost SH: in der Region Schaffhausen</p> <p>EINBLENDUNG 2 Jura Ost AA: mit einer Oberflächenanlage in Villigen EINBLENDUNG 2 Jura Ost BB: - EINBLENDUNG 2 Zürich Nordost WL: mit einer Oberflächenanlage in Marthalen EINBLENDUNG 2 Zürich Nordost SH: mit einer Oberflächenanlage in Marthalen</p> <p>EINBLENDUNG 3 Jura Ost AA: in dieser Region EINBLENDUNG 3 Jura Ost BB: dort EINBLENDUNG 3 Zürich Nordost WL: in dieser Region EINBLENDUNG 3 Zürich Nordost SH: in der Region Schaffhausen</p> <p><i>Nur Angaben über dem Strich vorlesen</i></p> <p><1> Hätte Einfluss <2> Keinen Einfluss</p> <p>----- <8> Weiss nicht <9> Keine Angabe</p> <p>1 goto 12510, 2/8/9 goto 12600</p>
12510	<p>NUR PERSONEN, DIE WISSEN, WO DIE REGION LIEGT ODER SIE ZUMINDEST DEM NAMEN NACH KENNEN UND IHRE FREIZEIT MINDESTENS SELTEN IN DER TL-REGION VEREBRINGEN NUR, WENN TL EINFLUSS HÄTTE AUF FREIZEITVERHALTEN</p> <p>Und würden Sie Ihre Freizeit dann vermutlich...</p> <p><i>Nur Angaben über dem Strich vorlesen</i></p> <p><1> weniger häufig dort verbringen ODER <2> gar nicht mehr dort verbringen?</p> <p>----- <7> häufiger dort verbringen <8> Weiss nicht <9> Keine Angabe</p> <p>goto 12600</p>

Fragebogen Aussenbild Jura Ost und Zürich Nordost

NR.	Fragen
12600	
12600	<p>Wie stehen Sie ganz generell zur Nutzung von Kernenergie? Sind Sie alles in allem für oder gegen die Nutzung von Kernenergie? NICHT VORLESEN <1> für Nutzung von Kernenergie <2> gegen Nutzung von Kernenergie <7> kann sich nicht entscheiden / unentschieden <8> weiss nicht <9> keine Angabe</p>
12680	Berufliche Situation
12680	<p>Jetzt habe ich noch ein paar Fragen zu Ihrer Person. Ich lese Ihnen jetzt ein paar Antwortmöglichkeiten vor. Sagen Sie mir bitte AM SCHLUSS, welche von den folgenden Gruppen Ihre Situation am besten beschreibt. Sind Sie... VORLESEN <1> erwerbstätig (d.h.angestellt, selbständig, mitarbeitendes Familienmitglied, bezahltes Praktikum, usw.) <2> arbeitslos <3> Lehrling <4> in Aus- oder Weiterbildung (d.h. Schüler, Student, unbezahltes Praktikum usw.) <5> Hausfrau / Hausmann <6> in Rente (Früh-/Rentner/-in, IV-Bezüger/-in) <7> in einer anderen Situation <9> Keine Angabe</p>
20100	Bildungsabschluss
20100	<p>Welches ist die höchste Ausbildung, wo Sie abgeschlossen haben oder zurzeit besuchen? <1> Ohne Schulabschluss <2> Obligatorische Schule (Real-/Sekundar-/Bezirksschule) <3> Berufslehre, Handelsschule, EBA, Diplommittelschule, FMS <4> Matur (Gymnasium), Berufsmatur <5> Meisterdiplom, höhere Fachschule <6> Fachhochschule (FH), Pädagogische Hochschule (PH) <7> Universität, ETH ----- <9> keine Angabe</p>
RANDOM-STRATA goto 20140, CATI-POOL goto 20150	
20140	
20140	NUR RANDOM-STRATA
20140	<p>Sie haben mir gesagt, dass X (SUMME EINBLENDEN AUS RS-EINSTIEG) Personen zwischen 15 und 84 Jahren in Ihrem Haushalt wohnen. Wie viele Personen in Ihrem Haushalt sind jünger als 15 oder älter als 84 Jahre alt? Anzahl Personen unter 15 oder über 84 Jahren <XX></p>
goto 20160	
20150	Haushaltszusammensetzung CATI-POOL
20150	NUR LINK-CATI POOL
20150	<p>Wie setzt sich Ihr Haushalt zusammen? Wie viele Personen sind... VORLESEN! > jünger als 15 Jahre alt? > 15 bis 17 Jahre alt? > 18 bis 34 Jahre alt? > 35 bis 64 Jahre alt? > über 64 Jahre alt?</p>
goto 20160	
20160	Validierung Haushaltszusammensetzung
20160	<p>Es leben also: Summe aus (RS-Einstieg + 20140) bzw. Summe aus 20150 Personen in Ihrem Haushalt? <1> ja, richtig <2> nein, korrigieren</p>
20170	Kinder
20170	<p>Haben Sie selber Kinder, unabhängig davon, ob Sie mit Ihnen im Haushalt wohnen oder nicht? NICHT VORLESEN; AUCH ERWACHSENE KINDER UND ADOPTIVKINDER GEMEINT <1> Ja <2> Nein <9> keine Angabe</p>
1 goto 20180, 2/9 goto 20190	

Fragebogen Aussenbild Jura Ost und Zürich Nordost

NR.	Fragen
20180	Alter Kinder
20180	<p>NUR PERSONEN MIT KINDERN</p> <p>Wie viele von Ihren Kindern sind...</p> <p>VORLESEN; AUCH ERWACHSENE KINDER UND ADOPTIVKINDER GEMEINT</p> <ul style="list-style-type: none"> > unter 3 Jahre alt? > 3 bis 5 Jahre alt? > 6 bis 9 Jahre alt? > 10 bis 13 Jahre alt? > 14 bis 17 Jahre alt? > 18 Jahre alt oder älter?
20190	Wirtschaftliche Lage
99998	<p>Wenn Sie alle Einkommen von Ihrem Haushalt zusammenzählen, wie beurteilen Sie aktuell Ihre wirtschaftliche bzw. finanzielle Lage? Würden Sie sagen..</p> <p><i>Nur Angaben über dem Strich vorlesen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <1> sehr gut <2> gut <3> teils gut, teils schlecht <4> eher schlecht <5> schlecht <p>-----</p> <ul style="list-style-type: none"> <8> Weiss nicht <9> Keine Antwort
99998	Damit sind wir am Schluss vom Interview. Herzlichen Dank. Es kann vorkommen, dass wir für eine Nachfrage oder bei einer Unklarheit nochmals kurz anrufen müssten. Das passiert allerdings selten.
99998	<p>Wir wünschen Ihnen noch einen schönen Abend und bedanken uns bei Ihnen für Ihre wertvollen Auskünfte.</p> <ul style="list-style-type: none"> <1> Hat keine Einwände <2> Verweigert ausdrücklich